



JAHRESBERICHT

2010



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

JAHRESBERICHT

2010

Pensionsversicherungsanstalt

Friedrich-Hillegeist-Straße 1
1021 Wien, Postfach 1000

Telefon 05 03 03
Fax 05 03 03 - 288 50
E-Mail pva@pensionsversicherung.at
Internet www.pensionsversicherung.at

DVR 2108296

Inhalt

	Seite
Aktuelles im Jahresrückblick	5
<hr/>	
Selbstverwaltung	9
Verwaltungskörper und Ausschüsse	11
Mitglieder der Verwaltungskörper	13
<hr/>	
Geschäftsbericht	19
Versicherungsdienste	22
Betreuung der Pensionen	23
Medizinische Verfahren	26
Medizinische Behandlungen	28
Verwaltungsverfahren	30
Sozialgerichtsverfahren	31
Regresse	34
Exekutionen	35
Öffentlichkeitsarbeit	36
Ombudsmann	39
Mitarbeiter/innen	40
Mitarbeiterausbildung	41
Informationstechnologie	44
Wirtschaftsführung	48
<hr/>	
Eigene Gesundheitseinrichtungen	55
<hr/>	
Finanzieller Bericht	63
<hr/>	
Rechnungsabschluss 2010	75
Schlussbilanz	77
Erfolgsrechnung	91
Abrechnung der Eigenen Einrichtungen	103

	Seite
Statistische Nachweisungen	141
Überblick	143
Versicherte / Beitragseinnahmen	147
Anträge / Erledigungen	151
Pensionsstand	155
Pensionsneuzugänge	171
Wegfall / Erlöschen / Entziehen	183
Einmalige Leistungen	187
Pflegegeld	189
<hr/>	
Anhang	193
Änderungen im österreichischen Sozialversicherungs- und Lohnsteuerrecht	195
Internationales	206
Wissenschaftliche Arbeiten	209
Versicherteninformationen	216
Vertragseinrichtungen	217
Adressen	219
<hr/>	
Aufbaustruktur der Pensionsversicherungsanstalt	223
<hr/>	



Aktuelles im Jahresrückblick

Aktuelles im Jahresrückblick

Ausbau der internationalen Sprechstage

Bereits seit vielen Jahren führt die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) mit mehreren an Österreich angrenzenden Staaten internationale Sprechstage durch, die im Jahr 2010 auf die östlichen Nachbarstaaten ausgeweitet wurden. Der **erste internationale Sprechtag auf slowakischem Gebiet** wurde am 19. Mai 2010 in Bratislava abgehalten. Am 16. November 2010 wurde erstmals in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Versicherungsträger ein **Sprechtag in Znaim** veranstaltet, der aus Sicht der Pensionsversicherungsanstalt mit 74 Beratungen ein großer Erfolg war. Der **erste Sprechtag unter serbischer Beteiligung** fand am 20. Oktober 2010 in Wien statt.

Informationsveranstaltungen in den Bundesländern

Die Pensionsversicherungsanstalt ist gesetzlich verpflichtet, **regelmäßig Informationsveranstaltungen** abzuhalten, um über einschlägige Änderungen der Rechtslage zu berichten. Im Jahr 2010 fanden derartige Veranstaltungen in den **Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten** statt. Insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsleitungen ansässiger Unternehmen sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräte haben die Gelegenheit wahrgenommen, sich über die vielfältigen Leistungen der PVA zu informieren. Thematische Schwerpunkte waren die **Finanzierung der Pensionsversicherung, die Ergebnisse zweier Kundenzufriedenheitsumfragen, neue Konzepte im medizinischen Bereich sowie Änderungen beim Pflegegeld**. Auf großes Interesse stieß auch die Möglichkeit, eine individuelle Auskunft und Beratung in Anspruch zu nehmen.

Erweiterung des Bürogebäudes Wien der PVA

Auf Grund des steigenden Raumbedarfes hat die PVA die **Erweiterung ihres Bürogebäudes in Wien um den Bauteil H** beschlossen. Am Freitag, dem 29. Oktober 2010, fand die feierliche Grundsteinlegung für das neue Gebäude statt, das voraussichtlich im 1. Quartal 2012 seiner Bestimmung übergeben wird.

Jubiläen in den Sonderkrankenanstalten

Im Jahr 1985 wurde das **Rehabilitationszentrum Großmain** eröffnet. Anlässlich des **25-Jahr-Jubiläums** fand am 28. Mai 2010 ein Festakt statt, bei dem Landeshauptfrau Mag.^a Gabriele Burgstaller die Wichtigkeit des Gesundheitswesens und die große Bedeutung des Standortes Großmain im Salzburger Land hervorhob. Am 15. Oktober 2010 wurde das **40-Jahr-Jubiläum der SKA-RZ Aflenz** mit einer Festveranstaltung begangen. Im Rahmen der beiden Jubiläen wurde jeweils ein „Tag der offenen Tür“ abgehalten, bei dem die örtliche Bevölkerung die Gelegenheit, die Rehabilitationszentren näher kennenzulernen, in regem Ausmaß nutzte.

Neubau von Sonderkrankenanstalten

Da die ambulante Rehabilitation zunehmend an Bedeutung gewinnt, wurde am 3. November 2010 das **Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz in Betrieb genommen**. Die Schwerpunkte der neuen Einrichtung, die sich in unmittelbarer Nähe der Landesstelle Steiermark der PVA befindet, liegen in der **Behandlung von rheumatischen und orthopädischen Erkrankungen, Stoffwechsel- und Atemwegserkrankungen sowie neurologischen Erkrankungen**.

Mit der **Grundsteinlegung für den Neubau der Sonderkrankenanstalt St. Radegund** am 16. Juni 2010 wurde für das Rehabilitationswesen in der Steiermark ein weiterer wichtiger Schritt gesetzt. Die neue Sonderkrankenanstalt wird nach **Abschluss der Bauarbeiten Ende des Jahres 2013** das bisherige, Anfang der 1970er Jahre errichtete Gebäude, das technisch und räumlich nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Rehabilitationszentrum entspricht, ersetzen. Das Haus wird über

128 Einzelzimmer, eine Betten- und eine Überwachungsstation für Personen mit akuten kardialen Ereignissen oder labilen Kreislaufverhältnissen verfügen.

Projekt zepta

Am 1. April 2010 begann die **Umsetzung des 1. Teilprojektes des Projektes zepta**, das die Realisierung einer zukunftsorientierten, einheitlichen, prozessoptimierten und trägerübergreifenden Anwendung für die Pensionsversicherung zum Ziel hat unter Einbindung der Partnerträger Sozialversicherungsanstalt der Bauern, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau. Die Umsetzung sämtlicher Ziele dieses Teilprojektes erfolgt in **acht Meilensteinen** und wird in der Zeit vom 1. April 2010 bis 30. April 2013 durchgeführt. Das generelle Vorgehen des Projektes basiert auf dem EDV-Handbuch des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger für die Entwicklung von Standardprodukten und erfolgt in sieben Phasen (Anforderungsanalyse, Systementwurf, Systementwicklung, Schulung, Abnahme, Auslieferung, Abschluss). Dieses wurde für das Projekt zepta und dem damit verbundenen Aufbau einer serviceorientierten Architektur angepasst. Entsprechend den Vorgaben des Teilprojekthandbuches ist der Meilenstein 1 nach acht Kalendermonaten ab Projektstart zum 1. Dezember 2010 erreicht, wenn die Phase Anforderungsanalyse für das Ziel „EDV-unterstützte Posteingangsverwaltung“ und „einheitliche elektronische Antragserfassung“ fertig gestellt ist. Zum 1. Dezember 2010 konnten sämtliche im Fachbereich laut Vorgehensmodell zu erzielenden Ergebnisse abgeschlossen und somit der **Meilenstein 1 erreicht** werden.

Ehrung als „Familienfreundlichster Betrieb“

Die Pensionsversicherungsanstalt beteiligte sich am Wettbewerb „Familienfreundlichster Betrieb“ und wurde in der Kategorie „Öffentlich-rechtliche Unternehmen/Institutionen“ mit dem **österreichischen Staatspreis 2010** ausgezeichnet. Mit diesem Preis, der erstmals vergeben wurde, werden jene Unternehmen gewürdigt, die **familienfreundliche Maßnahmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** setzen. Insbesondere das Projekt „Working Mum Mentoring“ zur Erleichterung des Wiedereinstieges in den Beruf nach der Karenz, das Kinderbetreuungsangebot der „Flying Nannies“ an schulfreien Tagen, die Förderung der Väterkarenz und das Pilotprojekt Teleworking für Eltern mit Betreuungspflichten haben die Jury überzeugt.



Selbstverwaltung

Selbstverwaltung

VERWALTUNGSKÖRPER UND AUSSCHÜSSE

im Berichtsjahr 2010

Übersicht der abgehaltenen Sitzungen von Generalversammlung, Vorstand, Kontrollversammlung und Landesstellenausschüssen:

Verwaltungskörper	Eingerichtet am Sitz der	Vertretene Gruppen	Mitglieder	Sitzungen
Generalversammlung	Hauptstelle	DN	80	2
		DG	40	
Vorstand	Hauptstelle	DN	10	11
		DG	5	
Kontrollversammlung	Hauptstelle	DG	8	9
		DN	4	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Wien	DN	4	3
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Niederösterreich	DN	4	2
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Burgenland	DN	4	1
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Oberösterreich	DN	4	4
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Steiermark	DN	4	4
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Kärnten	DN	4	4
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Salzburg	DN	4	3
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Tirol	DN	4	3
		DG	2	
Landesstellenausschuss	Landesstelle Vorarlberg	DN	4	3
		DG	2	

DN = Dienstnehmer/innen

DG = Dienstgeber/innen

REHABILITATIONSAUSSCHUSS

Am Sitz der Hauptstelle ist zur Sicherstellung einer raschen Antragserledigung der Rehabilitationsausschuss, bestehend aus zwei Senaten, eingerichtet.

Über die ihm vom Vorstand übertragenen Angelegenheiten traf der Rehabilitationsausschuss im Berichtsjahr in 83 Sitzungen insgesamt 6.764 Entscheidungen.

LEISTUNGSAUSSCHÜSSE

Im Berichtsjahr fanden 694 Sitzungen der Leistungsausschüsse statt, bei denen in 67.825 Pensionsangelegenheiten, in 64.750 Pflegegeldangelegenheiten sowie in 6.269 sonstigen Angelegenheiten (zB Versicherungszeiten, Beitragsgrundlagen, Kindeseigenschaft), somit in insgesamt 138.844 Fällen, Entscheidungen getroffen wurden.

Verteilung der Sitzungen und Entscheidungen nach Landesstellen:

Landesstelle	Sitzungen	Entscheidungen in		
		Pensionsangelegenheiten	Pflegegeldangelegenheiten	Sonstige Angelegenheiten
Wien	191	16.720	16.051	1.788
Niederösterreich	97	9.248	12.333	894
Burgenland	49	2.454	2.469	275
Oberösterreich	99	10.536	10.338	563
Steiermark	73	10.620	9.741	1.492
Kärnten	51	5.946	4.983	261
Salzburg	57	4.621	3.070	315
Tirol	51	5.489	3.489	497
Vorarlberg	26	2.191	2.276	184

UNTERSTÜTZUNGSAUSSCHÜSSE

Über die vom Vorstand übertragenen Angelegenheiten wurden in insgesamt 107 Sitzungen 17.500 Beschlüsse gefasst.

Verteilung der Sitzungen und Entscheidungen nach Landesstellen:

Landesstelle	Sitzungen			Entscheidungen/Kennntnisnahmen		
	UA	LDSTA	GESAMT	UA	LDSTA	GESAMT
Wien	12	3	15	3.129	305	3.434
Niederösterreich	11	2	13	2.046	119	2.165
Burgenland	11	1	12	656	8	664
Oberösterreich	12	4	16	3.022	176	3.198
Steiermark	12	4	16	3.615	12	3.627
Kärnten	7	4	11	1.913	64	1.977
Salzburg	6	3	9	878	111	989
Tirol	3	3	6	1.099	102	1.201
Vorarlberg	6	3	9	205	40	245
Gesamt	80	27	107	16.563	937	17.500

UA = Unterstützungsausschuss, LDSTA = Landesstellenausschuss

Der BEIRAT

besteht aus 18 Mitgliedern und nimmt die sozialversicherungsrechtlichen Interessen der von ihm zu vertretenden Personenkreise wahr.

Im Berichtsjahr haben drei Beiratssitzungen stattgefunden.

Mitglieder der Verwaltungskörper (Stand 31.12.2010)

Generalversammlung

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

ARTMÄUER Alfred, Wien	LEGNER Ulrike, Wien
AUER Manuela, Vorarlberg	LINDNER Mario, Wien
AUFNER Herbert Mag., Wien	LITSCHER Veronika, Wien
BACHMAIR Georg, Oberösterreich	LÖFFLER Josef, Steiermark
BALDINGER Rudolf, Oberösterreich	MAIER Klaus, Oberösterreich
BAUER Silvia, Wien	MAIR Veronika, Tirol
BERNHARD Sigrid Mag., Kärnten	MAIS Johann, Steiermark
BIRNLEITNER Siegfried, Vorarlberg	MATIS Johann, Niederösterreich
BRAUN Wilhelm, Wien	MIEßL Martin Mag., Kärnten
DEUTINGER Helmut, Tirol	MÜLLNER Walter, Burgenland
DIEX Elfriede, Kärnten	OETTL Eduard jun., Niederösterreich
DIHANITS Katharina, Burgenland	PÖTL Friedrich, Wien
DJALINOUS-GLATZ Dinah Mag., Wien	POSPICHAL-ERDPRESSER Martha, Wien
FELIX Manfred, Wien	PRAZSJENKA Roswitha, Wien
FETIK Ilse, Wien	PÜHRINGER Herbert, Niederösterreich
FRANZ Werner, Wien	RIGLER Franz-Rudolf, Wien
FRIEDL Kurt, Salzburg	RUMPOLD Julius, Kärnten
FRITZ Waltraud, Kärnten	SCHERER Klaus, Salzburg
GENSER Kurt, Steiermark	SCHLAGER Alois, Niederösterreich
GOLLNER Elisabeth, Tirol	SCHULZ Brigitte Mag., Wien
GREUTER Wilhelm, Tirol	SCHUSTER Bianca, Wien
HAAS Karl, Wien	SCHUSTER Christian, Wien
HABELER Rudolf, Wien	SEPER Georg Mag., Wien
HAKEL Johann Mag., Steiermark	STARKL Herbert, Niederösterreich
HEINZLE Bernhard, Vorarlberg	STEINKELLNER Gerhard, Niederösterreich
HELSCHER Erika, Wien	STERLE Harald, Niederösterreich
HEMM Franz, Niederösterreich	SUPPER Christian, Steiermark
HERMANN Josef, Burgenland	TOMEK Helmut, Wien
HILLINGER Erwin, Salzburg	TRATTNIG Herbert, Salzburg
HOLBACH Klaus Dr., Vorarlberg	TRAUSZNITZ Günther, Wien
HOLPER Johann, Wien	TRAXLER Judith Dr., Oberösterreich
KARNER Johann, Burgenland	WALDMANN Josef, Kärnten
KATZIAN Wolfgang, Wien	WEIßENSTEINER Monika Mag., Wien
KATZINGER Andreas diplômé, Steiermark	WINDTNER Gustav, Salzburg
KLINGER Sonja, Niederösterreich	WINKLER Josef Ing., Wien
KOLAR Wilhelm, Steiermark	WINKLER Reinhold, Tirol
KOSCHIN Robert, Tirol	WODITSCHKA Ursula, Wien
KREMSL Harald, Wien	ZITZENBACHER Matthias, Steiermark
LANDNER Andrea, Wien	ZWIAUER Walter, Wien

Dienstgebervertreter/innen

Mitglieder

ATZMÜLLER Bernhard Dr., Oberösterreich	BREITER Josef Ing., Niederösterreich
BALASKOVICS Stefan, Burgenland	CZECH Johanna Mag., Wien
BERGER Monika, Niederösterreich	DOMANYI-REIDINGER Lotte Dr., Steiermark
BRAND Reinhard Dr., Wien	EGGER Martin Mag., Niederösterreich
BRAUNER Heinrich Dr., Wien	FISCHER Hannes, Wien

FUGGER Harald Mag., Wien
GERHARDUS Stephanie, Niederösterreich
GIBITZ Johann Mag., Wien
GROSS Rudolf, Kärnten
GUTTMANN Gerald Dipl.-Ing., Burgenland
HAGENHOFER Robert DI (FH), Steiermark
HORNSTEIN Ernst, Tirol
HÖRTING Anton Mag., Wien
KAUFMANN Gerd, Wien
KERN Helmut Dr., Tirol
KINZ Hubert F. Dr., Vorarlberg
KÖRNER Otmar Dr., Wien
KRENN Matthias, Kärnten
LAMINGER Erich Dr., Wien
LEHNER Peter, Oberösterreich

LÖCKER Engelbert, Salzburg
MARTE Christl, Vorarlberg
PELLET Erwin, Wien
PRUSA Eduard Ing., Wien
RIEDL Franz, Salzburg
RIEGLER Josef, Oberösterreich
SCHADEN Thomas, Niederösterreich
STIBI Rudolf Ing., Burgenland
STIGLITZ Josef Mag., Burgenland
SVATEK Karl-Heinz, Oberösterreich
TOIFL Georg Ing. Mag., Wien
TRATTLER Christof Mag., Kärnten
WALTER Kurt Dr., Vorarlberg
WEILGUNY Karl Dipl.-Ing., Wien
ZÖTSCH Johann Ing., Steiermark

Vorstand

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

DJALINOUS-GLATZ Dinah Mag.
FELIX Manfred
FETIK Ilse
HAAS Karl, Obmann
HABELER Rudolf, 2. Obmann-Stv.

KATZIAN Wolfgang
KREMSL Harald
LÖFFLER Josef
SUPPER Christian
TRAUSZNITZ Günther

Dienstgebervertreter/innen

Mitglieder

ATZMÜLLER Bernhard Dr.
GERHARDUS Stephanie

GUTTMANN Gerald Dipl.-Ing.
KÖRNER Otmar Dr.
LEHNER Peter, 1. Obmann-Stv.

Kontrollversammlung

Dienstgebervertreter

Mitglieder

ENGELMANN Manfred Dr., Wien
GÜNTHER Helmut Dr., Wien
MUSEK Michael, Wien
PETTIGHOFER Wolfgang Dr., Vors., Wien

REINBACHER Peter Ing., Wien
SCHEINECKER Peter Dr., Oberösterreich
STANGL Günther, Steiermark
TATZER Walter, Wien

Dienstnehmervertreter

Mitglieder

BIRBAMER Wolfgang, Wien
HENNERBICHLER Gerhard, Vors.-Stv., Wien

KRENN Wolfgang, Steiermark
STEINKELLNER Willibald, Wien

Landesstellenausschuss BURGENLAND

Dienstnehmervertreter

Mitglieder

GENSER Kurt, Vorsitzender
HERMANN Josef

KARNER Johann
MÜLLNER Walter

Dienstgebervertreter

Mitglieder

STIBI Rudolf Ing.

STIGLITZ Josef Mag., Vors.-Stv.

Landesstellenausschuss KÄRNTEN

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

DIEX Elfriede
FRITZ Waltraud

RUMPOLD Julius, Vorsitzender
WALDMANN Josef

Dienstgebervertreter

Mitglieder

GROSS Rudolf, Vors.-Stv.

TRATTLER Christof Mag.

Landesstellenausschuss NIEDERÖSTERREICH

Dienstnehmervertreter

Mitglieder

HEMM Franz
SCHLAGER Alois

STARKL Herbert
STEINKELLNER Gerhard, Vorsitzender

Dienstgebervertreter

Mitglieder

BREITER Josef Ing., Vors.-Stv.

EGGER Martin Mag.

Landesstellenausschuss OBERÖSTERREICH

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

MAIER Klaus, Vors.-Stv.

PÜHRINGER Herbert
TRAXLER Judith Dr.

Dienstgebervertreter

Mitglieder

ATZMÜLLER Bernhard Dr., Vorsitzender

RIEGLER Josef

Landesstellenausschuss SALZBURG

Dienstnehmervertreter

Mitglieder

FRIEDL Kurt
HILLINGER Erwin, Vorsitzender

SCHERER Klaus
WINDTNER Gustav

Dienstgebervertreter

Mitglieder

LÖCKER Engelbert

RIEDL Franz, Vors.-Stv.

Landesstellenausschuss STEIERMARK

Dienstnehmervertreter

Mitglieder

HAKEL Johann Mag.
MAIS Johann

SUPPER Christian, Vorsitzender
ZITZENBACHER Matthias

Dienstgebervertreter

Mitglieder

HAGENHOFER Robert DI (FH)

ZÖTSCH Johann Ing., Vors.-Stv.

Landesstellenausschuss TIROL

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

GOLLNER Elisabeth
GREUTER Wilhelm

KOSCHIN Robert
WINKLER Reinhold, Vorsitzender

Dienstgebervertreter

Mitglieder

HORNSTEIN Ernst

KERN Helmut Dr., Vors.-Stv.

Landesstellenausschuss VORARLBERG

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

AUER Manuela
BIRNLEITNER Siegfried

HEINZLE Bernhard, Vorsitzender
HOLBACH Klaus Dr.

Dienstgebervertreter/innen

Mitglieder

MARTE Christl, Vors.-Stv.

WALTER Kurt Dr.

Landesstellenausschuss WIEN

Dienstnehmervertreter/innen

Mitglieder

BRAUN Wilhelm, Vorsitzender
HOLPER Johann

SCHUSTER Bianca
WODITSCHKA Ursula

Dienstgebervertreter

Mitglieder

PELLET Erwin

TOIFL Georg Ing. Mag., Vors.-Stv.

Beirat

Mitglieder

Gruppe Pensionisten/Pensionistinnen

HABERBAUER Kurt, Oberösterreich
REISNER Johann, Steiermark
SCHMADLBAUER Dieter, Vorsitzender, OÖ

TATZREITER Leopold, Oberösterreich
WIESBAUER Kurt, Vors.-Stv., Salzburg
WINKLER Wilhelm, Niederösterreich

Gruppe Dienstnehmer/innen

BOINDL Franz, Niederösterreich
FEICHTELBAUER Rudolf, Wien
KUPETSCH Alfred, Niederösterreich

RASZTOVITS Josefina, Burgenland
REISINGER Sabine, Wien
SCHMID Tom Dr., Wien

Gruppe Dienstgeber/innen

BAMBERGER Franz, Niederösterreich

MRAMOR Franz, Wien
WOLF Johannes, Wien

Gruppe Bundespflegegeldbezieher/innen

HEIMLICH Gerda, Wien

HÖLLERER Gerhard Mag., Wien
PICHLER Herbert, Wien

AUFSICHTSBEHÖRDEN

BUNDESMINISTERIUM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

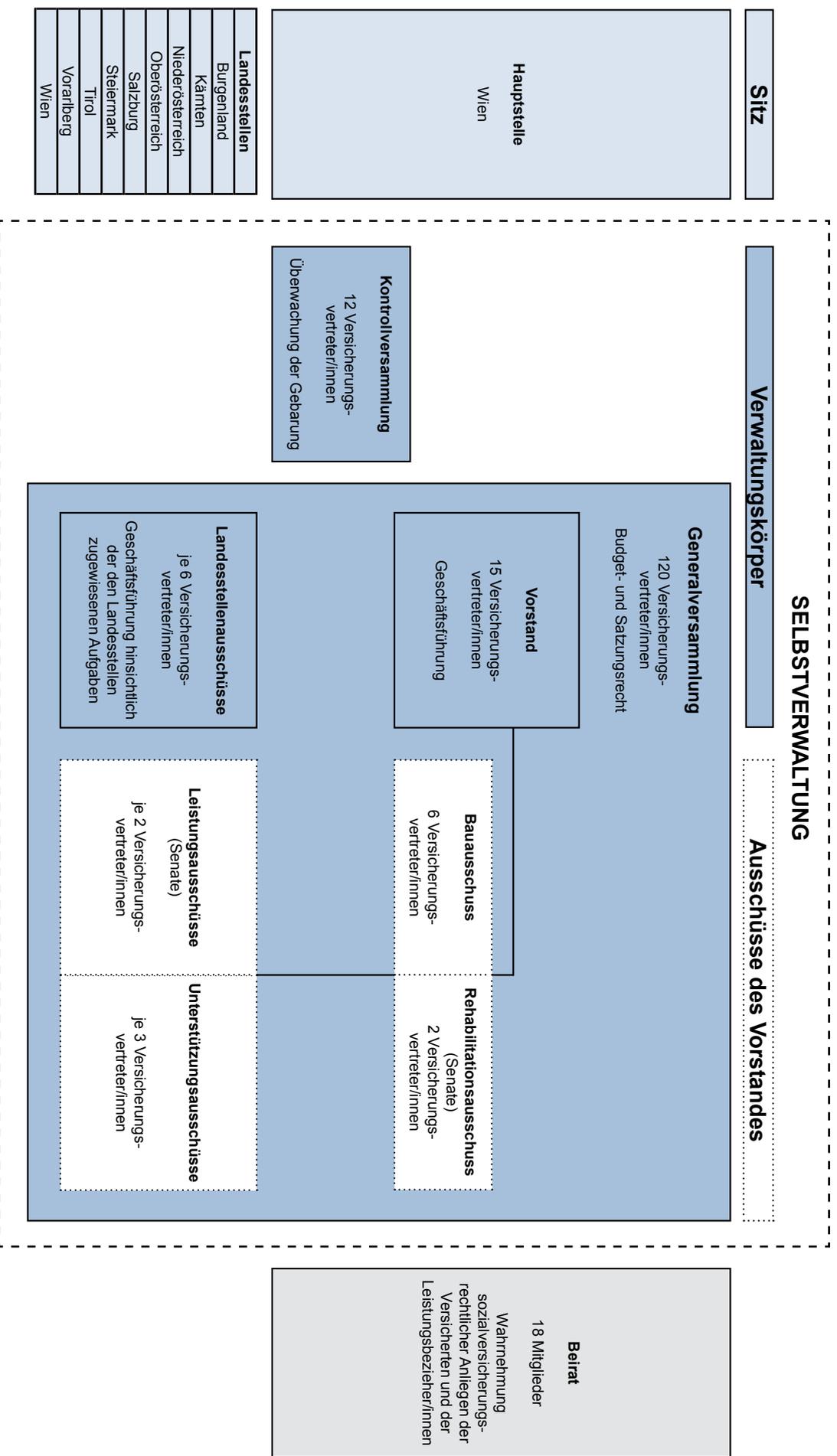
LANG Erich
OBERMAYR Ursula Mag.
PÖLTNER Walter Dr.
SOMMER Reinhard Dr.
WALLA Helmut Dr.

BUNDESMINISTERIUM für Finanzen

HACKL Karin
HÖLLHUMER Horst Mag.
NOLZ Wolfgang Dr.

SELBSTVERWALTUNG

Sitz, Verwaltungskörper und Ausschüsse





Geschäftsbericht

VERSICHERTE UND PENSIONEN

Mit der Zielsetzung einer optimalen Betreuung zahlte die Pensionsversicherungsanstalt im Dezember des Berichtsjahres 1.830.710 Pensionen aus und war für die pensionsrelevanten Anliegen von über 2,9 Millionen Versicherten zuständig. Vor allem infolge der Zunahme der Anzahl der Pflichtversicherten erhöhte sich im Jahresdurchschnitt die Zahl der versicherten Personen insgesamt um 1,19 % auf 2.976.121; davon waren 14.292 Personen freiwillig versichert.

Auf 1.000 Versicherte im Jahresdurchschnitt kamen im Dezember 2010 rund 476 Eigenpensionen sowie 139 Hinterbliebenenpensionen.

EINNAHMEN UND AUFWENDUNGEN

Das gesamte Gebarungsvolumen nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG), dem Nachtschwerarbeitsgesetz (NSchG) und dem Bundespflegegeldgesetz (BPGG) war in der Höhe von 28.763,15 Mio. EUR auszuweisen.

Die betraglich größte Position ist der Pensionsaufwand mit 24.333,19 Mio. EUR. Die Summe der Beitragseinnahmen für Versicherte belief sich auf 22.653,74 Mio. EUR, womit der Pensionsaufwand überwiegend im Umlageverfahren finanziert wurde.

EINNAHMEN	in Mio. EUR	AUFWENDUNGEN	in Mio. EUR
Beiträge für Versicherte	22.653,74	Pensionen	24.333,19
Bundesbeitrag	3.831,26	Rehabilitation / Gesundheitsvors.	662,21
Ersätze für Ausgleichszulagen	653,20	KV der Pensionisten	970,62
Ersatzleistung nach BPGG	1.418,95	Ausgleichszulage	653,20
Ersatzleistung nach NSchG	41,70	Pflegegeld	1.385,64
Sonstige Erträge*	164,30	Sonderruhegeld	39,29
GESAMT	28.763,15	Sonstige Aufwendungen*	719,00
		GESAMT	28.763,15

* zB Kriegsgefangenenentschädigung, Verzugszinsen und Beitragszuschläge, Ersätze für Leistungsaufwendungen, sonstige betriebliche Erträge

* zB Kriegsgefangenenentschädigung, Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen, vertrauensärztlicher Dienst, Verwaltungsaufwand; exklusive Zuweisungen an den Unterstützungsfonds von 5,2 Mio. EUR

VERSICHERUNGSDIENSTE

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 83.294 Anträge auf freiwillige Versicherungen bzw. im Bereich Versicherungs- und Beitragswesen gestellt:

Antragsarten	Anträge
Weiterversicherung	7.721
Selbstversicherung	123
Selbstversicherung (Pflege eines behinderten Kindes)	571
Selbstversicherung (Pflege eines/einer nahen Angehörigen)	4.614
Höherversicherung	623
Rückzahlung des Ausstattungsbeitrages	79
Überweisungsbetrag	4.849
Überweisungsbetrag (Geistliche, Ordensangehörige)	54
Nachversicherung	84
Begünstigungsverfahren	465
Überweisungsverfahren	3.769
Beitragserstattung	1.825
Schul- und Studienzeiteneinkauf	58.385
Überweisungs- u. Anrechnungsbeiträge nach dem Bezügegesetz	132

Anzahl der Versicherten

Zum Stand Dezember 2010 nutzten insgesamt 15.336 Personen die Möglichkeit, in der Pensionsversicherung durch Weiter- bzw. Selbstversicherung Beitragszeiten auf freiwilliger Basis zu erwerben. Weiters entrichteten 4.379 Versicherte Beiträge zur Höherversicherung und ein Nachkauf von Schul- und Studienzeiten wurde von 6.280 Personen vorgenommen.

Bundesland	Weiter- und Selbstversicherte	Höherversicherte
Wien	2.530	589
Niederösterreich	2.899	3.005
Burgenland	581	147
Oberösterreich	2.874	201
Steiermark	2.421	249
Kärnten	842	53
Salzburg	741	70
Tirol	1.202	39
Vorarlberg	981	14
Ausland	265	12

Beitragseinnahmen

Im Jahr 2010 sind im Bereich Versicherungs- und Beitragswesen Beiträge in der Höhe von 227,7 Millionen EUR eingegangen.

BETREUUNG DER PENSIONEN

Die Hauptaufgabe der Pensionsversicherungsanstalt besteht einerseits in der Erbringung von Pensionsleistungen und andererseits in der umfangreichen Betreuung dieser Leistungen, die von der Gewährung einer Ausgleichszulage, der Zuerkennung eines Pflegegeldes bis hin zu einer mit dem Wohnsitzwechsel verbundenen Adressänderung reichen kann.

Die vielfältigen Ursachen des Betreuungsbedarfes sind in den Veränderungen der persönlichen Lebensumstände des Pensionisten / der Pensionistin wie auch durch Neuerungen in der Gesetzgebung begründet.

Das Verhältnis Inland/Ausland der Pensionsanweisungen zeigt folgendes Bild:

Pensionsanweisungen	2009	2010
Inlandsanweisungen	1.552.419	1.578.577
Auslandsanweisungen	249.034	252.133
<i>davon in: EU- und EWR-Staaten</i>	130.464	131.829
<i>sonstige Vertragsstaaten</i>	115.814	117.540
<i>übriges Ausland</i>	2.756	2.764
Pensionsanweisungen – insgesamt	1.801.453	1.830.710

KINDERZUSCHUSS UND AUSGLEICHSZULAGE

Kinderzuschuss	55.925	57.077
Ausgleichszulage	174.096	173.213

BETREUUNG DES PFLEGEGERDES

Pflegegeld	255.784	262.519
------------	---------	---------

LOHNSTEUER VON PENSIONSBEZÜGEN

Vom Gesamtaufwand an Pensionen - inklusive Vorschusszahlungen - waren im Berichtsjahr 2.272,3 Mio. EUR Lohnsteuer an die Finanzbehörde abzuführen. Im Jahr 2009 betrug die Summe an Lohnsteuer für Pensionen 2.071,9 Mio. EUR.

ZUERKENNUNGEN

Pensionen, Sonderruhegeld, Pflegegeld Anzahl

Leistungsart	2009	2010
Alterspension	22.985	22.503
Vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	7.341	6.602
Langzeitversicherungspension ¹	22.152	22.038
Korridorpension	3.382	4.316
Schwerarbeitspension	533	640
Berufsunfähigkeits- und Invaliditätspension ²	25.521	24.906
Witwenpension	17.457	17.243
Witwerpension	4.274	4.216
Pension für hinterbliebene eingetragene Partner	—	4
Waisenpension	4.926	4.902
Gesamt	108.571	107.370

Abfindung	1.082	1.006
Abfertigung	364	367

Sonderruhegeld nach dem Nachtschwerarbeitsgesetz	460	443
--	-----	-----

Pflegegeld (nach Erstanträgen)	46.664	45.381
Pflegegeld (nach Erhöhungsanträgen)	50.855	46.967

Pensionsanfallsalter – Eigenpensionen

Das durchschnittliche Anfallsalter bei Eigenpensionen beträgt nunmehr

– bei männlichen Versicherten 58,9 Jahre (2009: 58,9 Jahre)

– bei weiblichen Versicherten 57,0 Jahre (2009: 57,0 Jahre)

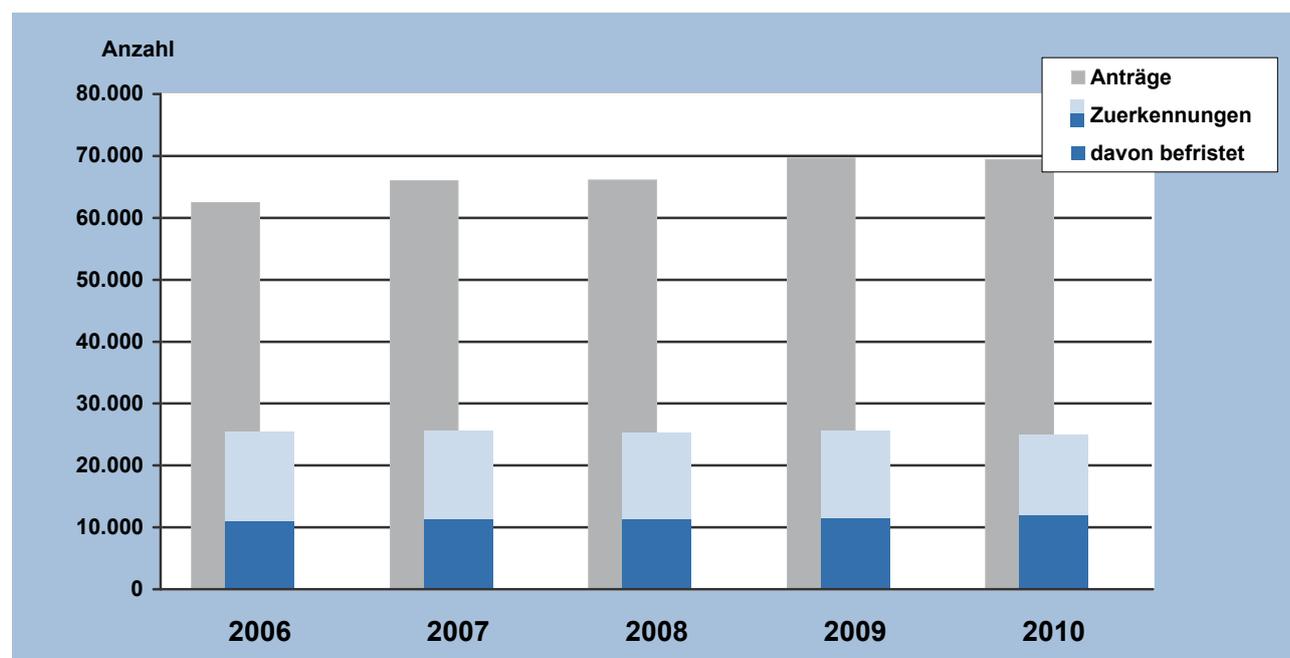
¹ Langzeitversicherte sind jene Personen, denen bei Anwendung der Bestimmungen der „Hacklerregelung“ eine vorzeitige Alterspension zuerkannt wurde.

² Ausgenommen Zuerkennungen nach Weitergewährungsanträgen.

ENTWICKLUNG DER BERUFSUNFÄHIGKEITS- bzw. INVALIDITÄTSPENSIONEN

Anträge – Zuerkennungen

JAHR	ANTRÄGE			ZUERKENNUNGEN * davon befristet		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2006	62.504	37.693	24.811	25.369 * 10.865	16.739 * 5.921	8.630 * 4.944
2007	66.035	39.540	26.495	25.648 * 11.318	16.649 * 5.864	8.999 * 5.454
2008	66.143	39.773	26.370	25.265 * 11.285	16.497 * 5.854	8.768 * 5.431
2009	69.679	41.726	27.953	25.521 * 11.495	16.460 * 5.923	9.061 * 5.572
2010	69.442	41.891	27.551	24.906 * 11.930	15.965 * 6.176	8.941 * 5.754



JAHR	WEITERGEWÄHRUNGSANTRÄGE			ZUERKENNUNGEN		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2006	20.961	11.180	9.781	18.955	10.203	8.752
2007	22.420	11.885	10.535	19.831	10.490	9.341
2008	22.165	11.392	10.773	19.479	10.047	9.432
2009	22.868	11.647	11.221	20.415	10.359	10.056
2010	23.479	11.532	11.947	19.462	9.538	9.924

MEDIZINISCHE VERFAHREN

Im Berichtsjahr wurden im Geschäftsbereich Medizinische Verwaltung **532.801** Anträge bzw. Verfahren einer Entscheidung zugeführt.

Von diesen Entscheidungen betrafen

- **226.735** medizinische Leistungsfeststellungsverfahren* nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz und dem Bundespflegegeldgesetz;
- **306.066** Maßnahmen der Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge.

* Die Pensionsversicherungsanstalt führt auch Begutachtungen für die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, für die Österreichische Postbus AG, Telekom Austria AG, ÖBB-Dienstleistung GmbH, Bundestheater-Holding GesmbH und Österreichische Post AG durch. Im Berichtsjahr sind 2.455 diesbezügliche Anträge eingelangt. 2.439 Verfahren wurden mit Erstellung eines medizinischen Gesamtgutachtens erledigt, wofür insgesamt 6.620 medizinische Einzelbegutachtungen erforderlich waren.

PENSIONS- und PFLEGEgeldVERFAHREN

Feststellung der	Zuerkennung	Ablehnung	Nachuntersuchungen		Sonstige Erledigungen	Insgesamt
			Weitergew.	Entziehung		
Berufsunfähigkeit	6.377	7.704	86	35	968	15.170
Invalidität	13.855	28.410	183	55	3.068	45.571
AMS-Gesundheitsstraße	299	1.248	—	—	199	1.746
Pflegebedürftigkeit (Erseinstufung)	42.849	11.323	9.958	1.032	4.723	69.885
Pflegebedürftigkeit (Neueinstufungen)	59.347	213	—	—	5.441	65.001
Erwerbsunfähigkeit	772	145	243	31	124	1.315
Invalidität nach § 258 Abs. 2 Z 3 ASVG	16	13	—	—	5	34
Hilflosigkeit	405	23	3	—	63	494
Kindeseigenschaft nach § 252 Abs. 2 ASVG	3	2	—	—	3	8
Pflegebedürftigkeit nach § 18a ASVG	102	34	60	10	11	217
Weitergewährung befr. Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditätspensionen	18.656	3.383	—	—	363	22.402
Weitergewährung von befristeten Pflegegeldern	2.795	892	—	—	85	3.772
über Ersuchen von ausl. Versicherungsträgern zu prüfende Sachverhalte	—	—	—	—	1.120	1.120
Gesamt	145.476	53.390	10.533	1.163	16.173	226.735

REHABILITATION UND GESUNDHEITSVORSORGE

Die Abteilungen der Medizinischen Administration erledigten

- Anträge auf Gewährung medizinischer, beruflicher und sozialer Maßnahmen der Rehabilitation;
- Anträge auf Gewährung von Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge;
- Anträge anderer Kostenträger auf Durchführung stationärer Heilverfahren für deren Anspruchsberechtigte in den Eigenen Einrichtungen der Anstalt

sowie

- Anträge auf Durchführung von Beratungen, Betreuungen und Erhebungen durch die Rehabilitationsberater/innen der Anstalt. Diese Maßnahmen wurden über persönlichen Antrag, über Veranlassung durch die Anstalt oder über Antrag sonstiger Stellen erbracht.

Art der Maßnahmen	Bewilligungen	Ablehnungen	Sonstige Erledigung*	Gesamt
Normale Heilverfahren	97.866	17.462	38.602	153.930
Anschlussheilverfahren	46.411	193	8.764	55.368
Rehab-Heilverfahren	29.092	525	5.201	34.818
Heilverfahren – Früherfassung	2.198	1.369	1.027	4.594
Sonst. stationäre Aufenthalte	1.039	18	113	1.170
Ambulante med. Maßnahmen	3.762	333	220	4.315
Hilfsmittel	35.059	3.027	73	38.159
Alle medizinischen Maßnahmen	215.427	22.927	54.000	292.354
Berufliche Maßnahmen	2.959	1.360	1.096	5.415
Soziale Maßnahmen	395	46	84	525
Beratung und Betreuung	7.772	—	—	7.772
Gesamt	226.553	24.333	55.180	306.066

* Zurückweisung, Zurückziehung, Abtretung, Ableben, etc.

Ergebnisse der beruflichen Rehabilitation

Von den Personen, die im Berichtsjahr Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation in Anspruch nahmen, haben diese zu

- 78,37 %** ordnungsgemäß/erfolgreich absolviert
- 3,90 % aus medizinischen Gründen vorzeitig beendet
- 17,73 % abgebrochen.

Von den Personen, die die Maßnahme **ordnungsgemäß/erfolgreich beendet** haben, sind

- 57,34 %** in Beschäftigung
- 12,36 % in fremdfinanzierten, weiterführenden Maßnahmen
- 18,90 % weiterhin in Pension bzw. haben einen Pensionsantrag gestellt
- 11,40 % in Vermittlung.

MEDIZINISCHE BEHANDLUNGEN

Anträge auf Gewährung von Heilverfahren

Bundesland	Anträge Heilverfahren	davon Kuranträge
Wien	47.488	28.749
Niederösterreich	47.229	26.766
Burgenland	7.974	4.644
Oberösterreich	43.103	26.258
Steiermark	37.211	21.811
Kärnten	14.889	9.911
Salzburg	11.056	6.175
Tirol	13.310	9.382
Vorarlberg	6.439	3.991
Ausland	352	126
Gesamt	229.051	137.813

Bewilligte und durchgeführte Heilverfahren

Eigene Einrichtungen	bewilligte Heilverfahren	durchgeführte Heilverfahren
SKA-RZ Aflenz	1.750	1.652
SKA-RZ Alland	2.400	2.272
SKA-RZ Bad Aussee	2.370	2.337
SKA-RZ Bad Hofgastein	2.292	2.264
SKA-RZ Bad Ischl	2.110	2.149
SKA-RZ Bad Schallerbach	2.094	2.074
SKA-RZ Bad Tatzmannsdorf	2.214	2.184
SKA-RZ Felbring	1.597	1.554
SKA-RZ Gröbming	2.067	2.149
SKA-RZ Großgmain	1.928	1.866
SKA-RZ Hohegg	2.830	2.849
SKA-RZ Laab im Walde	2.090	2.043
SKA-RZ Saalfelden	1.819	1.907
SKA-RZ St. Radegund	1.930	1.834
SKA-RZ Weyer	2.011	1.960
Amb. KH Bad Schallerbach	1.910	1.770
Gesamt	33.412	32.864

Fremde Einrichtungen	142.946	139.064
Kurkostenzuschüsse	248	205
Heilverfahren insgesamt	176.606	172.133

Die Aufenthalte erfolgten im Rahmen eines Heilverfahrens entweder als Maßnahme der Gesundheitsvorsorge oder der Rehabilitation. Dabei wurden alle Heilverfahren berücksichtigt, deren Ende im Berichtsjahr lag.

Die Pensionsversicherungsanstalt hat rund 662,21 Mio. EUR für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation aufgewendet.

Zentren für ambulante Rehabilitation

Ziel der ambulanten Behandlungseinrichtungen ist sowohl die Betreuung von Personen, deren Erkrankung noch keine stationäre Behandlung erfordert, als auch die Festigung und Erhaltung der im Rahmen von stationären Aufenthalten in Rehabilitationszentren erzielten Therapieerfolge.

in Graz

Das Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz hat mit 3.11.2010 den Probebetrieb aufgenommen. Da die Inbetriebnahme mit einer reduzierten Personalvorhaltung erfolgt ist und die Patientenaufnahme erst sukzessive gesteigert wurde, sind die 2010 erbrachten Leistungen noch nicht als repräsentativ zu erachten.

in Wien

Im Jahr 2010 wurden in Wien **2.656** Patienten/Patientinnen behandelt, wobei insgesamt **104.562** Leistungen erbracht wurden. Diese Leistungen wurden in **91.122** Fällen (**87,2 %**) in Form von therapeutischen Maßnahmen, in **11.539** Fällen (**11,0 %**) in Form von diagnostischen Untersuchungen und in **1.901** Fällen (**1,8 %**) in Form von Kontrolluntersuchungen erbracht.

Therapeutische Maßnahmen	2009	2010
Koronartraining	35.136	37.812
Heilgymnastik/Massage	25.094	32.757
Gefäßtraining	2.910	3.158
Psychologische Betreuung	7.728	8.586
Bechterew-Training	2.224	2.364
Sonstige Therapien*	6.049	6.445
Gesamt	79.141	91.122

Diagnostik	10.301	11.539
Kontrollen	1.751	1.901
Total	91.193	104.562

Patienten / Patientinnen	2.547	2.656
--------------------------	-------	-------

* Wirbelsäulentraining, Hüftgruppe, Asthmagruppe, Ergotherapie, Akupunktur, Diät-Gymnastik, Ernährungsberatung, Raucherberatung

VERWALTUNGSVERFAHREN

Versicherungs- und Beitragsangelegenheiten

Überprüfung der Kassenbescheide	66
Rückerstattung ungebührlich entrichteter Beiträge	59

Einsprüche der Versicherten

wegen

Überweisungen (§ 308 ff ASVG)	11
Begünstigung (§ 500 ASVG)	1
Weiterversicherung (Pflege eines/einer behinderten Angehörigen)	24
Selbstversicherung	4
Nachkauf von Schul- und Studienzeiten	4
Sonstiges	42

Verfahren vor den Verwaltungsbehörden, dem Verwaltungs- und dem Verfassungsgerichtshof

Stellungnahmen in Verfahren vor dem Landeshauptmann	28
Überprüfungen der Landeshauptmannbescheide	76
Überprüfungen der Bescheide des BMASK	80
Berichte an das BMASK	2
Gegenschriften an den Verwaltungsgerichtshof	1
Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes	22
Beschlüsse des Verwaltungsgerichtshofes	–
Verhandlungen vor den Verwaltungsbehörden	3
Verhandlungen vor dem Verwaltungsgerichtshof	2
Beschwerden an den Verwaltungsgerichtshof	1

SOZIALGERICHTSVERFAHREN

KLAGEBEGEHREN UND RECHTSMITTEL

I. Instanz

wegen

Alterspension	382
Berufsunfähigkeitspension/Invaliditätspension	25.068
vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	102
Schwerarbeitspension	50
Korridorpension	24
Pflegegeld	5.622
Ausgleichszulage	328
sonstiger Gründe	281
insgesamt	31.857

Eingebrachte Klagen getrennt nach Bundesländern

Wien	10.482
Niederösterreich	5.280
Burgenland	1.057
Oberösterreich	4.382
Steiermark	3.703
Kärnten	1.743
Salzburg	2.181
Tirol	2.310
Vorarlberg	719
insgesamt	31.857

II. Instanz

Berufungserhebungen	
von der klagenden Partei	597
von der Pensionsversicherungsanstalt	112
insgesamt	709

III. Instanz

Revisionen	
von der klagenden Partei	93
von der Pensionsversicherungsanstalt	11
insgesamt	104

ENTSCHEIDUNGEN DER ARBEITS- UND SOZIALGERICHTE

I. Instanz

Klageerledigungen zu Gunsten der klagenden Partei

Grund der Klage	Stattgebung	tw. Stattgebung	Vergleich	Teilvergleich	erledigte Klagen
Keine BU/Invalidität	492	136	2.052	2.380	5.060
Kein Anspruch	22	5	17	14	58
Andere Gründe	35	13	29	20	97
Höhe der Leistung	6	1	7	3	17
Ausgleichszulagen	46	5	10	5	66
Pensionsentziehungen	15	4	10	4	33
Pflegegeld	282	45	1.539	985	2.851
Klagen insgesamt	898	209	3.664	3.411	8.182

Klageerledigungen zu Gunsten des Versicherungsträgers

Grund der Klage	Abweisung	Zurück- nahme	Zurück- weisung	sonstige Erledig.	erledigte Klagen
Keine BU/Invalidität	3.009	15.110	175	17	18.311
Kein Anspruch	109	100	6	1	216
Andere Gründe	225	288	80	20	613
Höhe der Leistung	34	62	4	2	102
Ausgleichszulagen	67	97	5	8	177
Pensionsentziehungen	8	8	-	4	20
Pflegegeld	532	1.638	47	39	2.256
Klagen insgesamt	3.984	17.303	317	91	21.695

II. Instanz

Berufung	Alters- pensionen	BU/IV- Pensionen	HB- Pensionen	Sonstige Leistungen	Ausgleichs- zulagen	Pflege- geld	erledigte Klagen
der klagenden Partei	29	536	18	4	16	47	650
Erledigung zu Gunsten der klagenden Partei	2	18	—	1	7	3	31
Erledigung zu Gunsten des Versicherungsträgers	21	418	14	3	7	34	497
Sonstige Erledigungen	6	100	4	—	2	10	122
des Versicherungsträgers	8	62	6	3	11	17	107
Erledigung zu Gunsten der klagenden Partei	7	30	5	2	3	1	48
Erledigung zu Gunsten des Versicherungsträgers	—	17	1	1	7	10	36
Sonstige Erledigungen	1	15	—	—	1	6	23

III. Instanz

Revision	Alters- pensionen	BU/IV- Pensionen	HB- Pensionen	Sonstige Leistungen	Ausgleichs- zulagen	Pflege- geld	erledigte Klagen
der klagenden Partei	8	68	4	1	1	8	90
Erledigung zu Gunsten der klagenden Partei	—	1	—	—	—	—	1
Erledigung zu Gunsten des Versicherungsträgers	7	67	4	1	1	8	88
Sonstige Erledigungen	1	—	—	—	—	—	1
des Versicherungsträgers	1	6	—	—	—	—	7
Erledigung zu Gunsten der klagenden Partei	1	1	—	—	—	—	2
Erledigung zu Gunsten des Versicherungsträgers	—	2	—	—	—	—	2
Sonstige Erledigungen	—	3	—	—	—	—	3

REGRESSE

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der neu anzulegenden Regressfälle um 15,4 % verringert. Hingegen sanken die Regresseinnahmen gegenüber dem Vorjahr lediglich um 1,89 %. Im Berichtsjahr wurden 385 Regressfälle positiv abgeschlossen, was eine Steigerung von 11,6 % gegenüber 2009 ergibt.

Landesstelle	Neuanlage von Regressfällen		Positiv abgeschlossene Regressfälle	
	2009	2010	2009	2010
Wien/Ausland	753	683	57	77
Niederösterreich	1.246	1.145	31	15
Burgenland	247	223	6	6
Oberösterreich	580	494	124	129
Steiermark	950	706	49	55
Kärnten	539	525	14	16
Salzburg	778	579	37	57
Tirol	820	601	11	13
Vorarlberg	462	435	16	17
Gesamt	6.375	5.391	345	385

Regresseinnahmen nach Landesstellen

Landesstelle	2009	2010
Wien	EUR 3.656.116,06	EUR 3.967.695,02
Niederösterreich	EUR 5.005.304,01	EUR 5.147.164,03
Burgenland	EUR 867.653,01	EUR 1.025.914,04
Oberösterreich	EUR 6.218.874,10	EUR 5.743.758,35
Steiermark	EUR 4.971.004,16	EUR 5.239.347,69
Kärnten	EUR 1.827.066,92	EUR 1.821.720,51
Salzburg	EUR 2.371.890,43	EUR 1.866.098,91
Tirol	EUR 1.530.582,53	EUR 1.797.497,81
Vorarlberg	EUR 2.070.821,11	EUR 1.372.188,16
Alle Landesstellen	EUR 28.519.312,33	EUR 27.981.384,52

Regresseinnahmen nach Leistungsart

Leistungsart	2009	2010
Pensionen	EUR 19.308.091,46	EUR 18.786.323,16
Rehabilitation	EUR 4.789.717,50	EUR 4.795.028,14
Pflegegeld	EUR 4.421.503,37	EUR 4.400.033,22
Alle Leistungsarten	EUR 28.519.312,33	EUR 27.981.384,52

Regresseinnahmen aus dem Titel Ausgleichszulage EUR 318.719,36 (2010).

EXEKUTIONEN

Landesstelle	laufende Abzüge ¹	Exekutionsfälle		Fallzahl gesamt
		Einstellungen ²	Vormerkungen ³	
Wien/Ausland	12.914	6.629	37.671	57.214
Niederösterreich	6.825	4.394	17.941	29.160
Burgenland	1.353	785	3.754	5.892
Oberösterreich	5.769	3.503	16.626	25.898
Steiermark	6.587	3.227	19.875	29.689
Kärnten	3.040	1.910	9.977	14.927
Salzburg	2.253	1.081	7.351	10.685
Tirol	2.901	1.504	9.577	13.982
Vorarlberg	1.439	981	3.642	6.062
Gesamt	43.081	24.014	126.414	193.509

- 1 Laufende Abzüge beinhalten alle Exekutionsfälle, bei denen es zu irgendeinem Zeitpunkt zu einem tatsächlichen Fremdadzug kam.
- 2 Einstellungen resultieren aus der vollständigen Befriedigung der Forderung oder sonstigen Beschlusslage (Gerichtsbeschluss, Ablauf der 3-Jahresfrist, Parteienübereinkommen, etc.).
- 3 Vormerkungen betreffen alle aufrechten Pfandränge, die derzeit noch nicht in Abzug gelangen (Vorränge, kein pfändbarer Betrag).

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 2010

Die Weitergabe von Informationen und der Kontakt zu Versicherten, Pensionistinnen und Pensionisten standen auch 2010 wieder im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. Zu diesem Zwecke verwendet die Pensionsversicherungsanstalt die verschiedensten Informations- und Kommunikationsformen (Kundenservicecenter, Sprechtage, Telefonischer Kundenservice, Veranstaltungen, Internetauftritt, Infomaterial). Natürlich ist in diesem Zusammenhang der Kontakt mit den Medien ein immer wichtiger werdender Aspekt. Eine rasche und zuverlässige Information von Presse, Fernsehen und Radio ist notwendig, um unseren Kundinnen und Kunden die aktuellsten Neuigkeiten bzw. Stellungnahmen aus dem Bereich der Pensionsversicherungsanstalt zu bieten.

KUNDENSERVICE

In den Servicezonen der Landesstellen der Pensionsversicherungsanstalt nahmen 507.311 Personen die Möglichkeit eines persönlichen Auskunft- und Beratungsgespräches mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Anspruch.

Sprechtage

Auch im Rahmen unseres Sprechtagsnetzes standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pensionsversicherungsanstalt allen Auskunftssuchenden zur Seite.

In 85 Städten und Ortsgemeinden wurden insgesamt 4.131 Sprechtage abgehalten, an denen 163.963 Personen Auskünfte bzw. Beratungen zu ihren Anliegen erhielten.

Firmensprechtage und Referate

In Österreich wurden 53 Firmensprechtage im Jahr 2010 abgehalten. Dabei wurden 1.686 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer bezüglich ihrer pensionsversicherungsrechtlichen Anliegen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesstellen beraten.

Bei diversen Veranstaltungen wurden 56 Referate gehalten.

Internationale Beratungstage

Gemeinsam mit Versicherungsträgern aus Deutschland, Italien, Liechtenstein, der Schweiz, Kroatien, Slowenien, Ungarn, der Slowakei, Tschechien und erstmals auch Serbien wurden in 40 österreichischen und nachbarstaatlichen Städten und Gemeinden insgesamt 189 Beratungstage abgehalten, welche von 6.255 Besucherinnen und Besuchern aufgesucht wurden.

Telefonisches Kundenservice

647.095 Kundenanrufe aus dem In- und Ausland hat das für alle Landesstellen und die Hauptstelle zentral eingerichtete telefonische Kundenservice (TKS) angenommen. Im First Level Support wurden 90,9 Prozent der Anrufe bearbeitet. Darüber hinaus wurden auch 140.687 Zusatzarbeiten, wie die Zusendung von Lohnzetteln, Anträgen und Bestätigungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des TKS erledigt.

Externes Callcenter

Durch die Anweisung einer Einmalzahlung zur Dezemberpension 2009, die Pensionsanpassung 2010 und durch das ab 1. November 2009 in Kraft getretene Zahlungsdienstegesetz, auf Grund dessen die Pensionszahlungen erst am Fälligkeitstag am Konto aufscheinen, kam es im Jänner und Februar 2010 zu einem vermehrten Telefonaufkommen. Um die Kundenzufriedenheit unserer Pensionistinnen und Pensionisten zu gewährleisten, wurde vom 4. Jänner bis 5. Februar 2010 ein externes Callcenter zugeschaltet, von dem in Summe 35.837 Anrufe entgegengenommen wurden.

MESSEN

Im gesamten Bundesgebiet beteiligte sich die Pensionsversicherungsanstalt mit eigenen Messeständen an folgenden 14 Messen.

Mehr als 8.700 Beratungssuchende konnten sich in den jeweiligen Messestädten mit ihren Anliegen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Informationsdienstes wenden.

STEIERMARK	Vital Graz	09.01. – 10.01.2010
NIEDERÖSTERREICH	Bleib Aktiv St. Pölten	18.02. – 19.02.2010
SALZBURG	Ferienmesse Salzburg	26.02. – 28.02.2010
OBERÖSTERREICH	Bleib Gsund Linz	12.03. – 14.03.2010
WIEN	Senior Aktuell	16.03. – 19.03.2010
BURGENLAND	Inform Oberwart	01.09. – 05.09.2010
VORARLBERG	Herbstmesse Dornbirn	08.09. – 12.09.2010
NIEDERÖSTERREICH	Life Style Messe Wr. Neustadt	17.09. – 19.09.2010
OBERÖSTERREICH	Integra Wels	22.09. – 24.09.2010
STEIERMARK	Herbstmesse Graz	25.09. – 03.10.2010
WIEN	Gewinn Messe	21.10. – 22.10.2010
TIROL	SenAktiv Innsbruck	12.11. – 14.11.2010
WIEN	Herbst Seniorenmesse	17.11. – 20.11.2010
KÄRNTEN	Die Familie Klagenfurt	19.11. – 21.11.2010

Informationsveranstaltungen

Die Pensionsversicherungsanstalt hielt im Jahre 2010 vier Informationsveranstaltungen ab, an denen insgesamt 896 Interessierte teilnahmen. Die Veranstaltungen fanden am 15. September in Leonding, am 30. September in Salzburg, am 4. November in Graz und am 25. November in Klagenfurt statt. Themeninhalte der Referate waren „Aktuelle Gesetzesvorhaben und Finanzierung der Pensionsversicherung“, „Die PVA als Dienstleistungsunternehmen mit Kundennähe“, „Gesundheitsstraße und Patientensteuerungssystem – neue Wege im Bereich der Begutachtung und Rehabilitation“, „Berufsunfähigkeit/Invalidität, ambulante Rehabilitation und Pflegegeld“ und „Informationen aus der Landesstelle“.

Darüber hinaus war die Pensionsversicherungsanstalt bei diversen Tagesveranstaltungen, Tagungen und Gewerkschaftsveranstaltungen unter Einsatz von mobilen Messeständen präsent.

PRESSEDIENST

Im Jahr 2010 hat die Pensionsversicherungsanstalt in insgesamt sieben Presseausendungen über die Modalitäten bei der Anweisung der Pension, die Grundsteinlegung in St. Radegund (Errichtung eines neuen Rehabilitationszentrums), die Verleihung des Staatspreises „Familienfreundlichster Betrieb 2010“ an die Pensionsversicherungsanstalt, den Rechnungsabschluss 2009, den Jahresvoranschlag 2011 sowie die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen bei der Pensionsversicherungsanstalt informiert und ist der Aussage „Österreich sei ein Land der Frühpensionisten“ entgegengetreten.

INFORMATIONSMATERIAL 2010

Broschüren

- Pensionen Voraussetzung – Berechnung (Auflage: 39.400)
(für vor dem 1. Jänner 1955 geborene Personen)
- Die Pensionen der Zukunft – Pensionskonto - Parallelrechnung (Auflage: 35.000)
(für nach dem 31. Dezember 1954 geborene Personen)
- PV-Fachausdrücke im Überblick (Auflage: 25.000)
- PV 2010 (Auflage: 20.000)
- Broschüren über Eigene Einrichtungen (Gesamtauflage: 27.620)
- Bescheidbeilagenbroschüren (Auflage: 308.500)
(Informationen für Bezieher/innen einer Pension)

Falter

Die bestehende Informationsreihe von 34 Faltern wurde vollständig den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen angepasst (Gesamtauflage: 1.080.700).

Informationen an Versicherungsvertreter/innen und Mitglieder des Beirates

Zwei Informationen wurden anlässlich der Generalversammlungen zu den Beschlüssen über den Rechnungsabschluss und den Jahresbericht 2009 sowie den Jahresvoranschlag 2011 herausge-

geben. Des Weiteren berichteten diese Informationen über die Referate zu den Themen „Pensionsrecht“, „Kundenzufriedenheit 2009“, „Budgetzwänge und ihre Auswirkungen auf die PV“ und die „Ambulante Rehabilitation“.

Eine weitere Aussendung informierte über das Auftreten von Kettenmails und darauf beruhende Anfragen, in welchen Aufklärung über vermuteten Sozialmissbrauch im Zusammenhang mit der EWR-Ausgleichszulage gefordert wurde, mit der entsprechenden Stellungnahme der Pensionsversicherungsanstalt.

Interner Pressedienst

Im PV-internen Pressedienst wurde ein Querschnitt über die Darstellung der Pensionsversicherung sowie anderer pensionsrechtlicher und pensionspolitischer Themen in der österreichischen und der europäischen Presse zusammengestellt und in insgesamt 11 Ausgaben hergestellt.

Mitarbeiterzeitung

Die Betriebszeitung „PV-intern“ erschien in einer Druckauflage von zweimal je 11.300 und einmal 11.000 Stück.

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT IM INTERNET

Die Pensionsversicherungsanstalt präsentiert sich im Internet mit Informationen aus dem Pensions-, Versicherungs- und Gesundheitsbereich, die laufend den gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden.

Das weit gefächerte Informationsangebot erstreckt sich im Pensionsbereich von den verschiedenen Pensionsarten und deren Voraussetzungen über pensionsbezogene Begriffserklärungen bis zu den nationalen und internationalen Sprechtagsterminen und Messeveranstaltungen. Im Versicherungsbereich wird über den Nachkauf von Schul-, Studien- und Ausbildungszeiten sowie über die verschiedenen Arten der freiwilligen Versicherung informiert. Der Gesundheitsbereich bietet unter anderem einen Überblick über die Eigenen Einrichtungen der Pensionsversicherungsanstalt. Erweitert wurde das Angebot durch die Bereitstellung des Jahresberichtes und verschiedener Statistiken.

Eine rege Nutzung durch die User der Homepage zeigt sich im Bereich Download bzw. Online-Bestellung von Anträgen, Falter und Broschüren. Alle angebotenen Antragsformulare können auch im Online-Verfahren direkt ausgefüllt und signiert (elektronische Unterfertigung mittels Bürgerkarte) an die Pensionsversicherungsanstalt gesendet werden.

Im Jahr 2010 wurden 13.288 Anträge online über das Internet gestellt. Das Online-Angebot zur Einsicht in das persönliche Pensionskonto mittels Bürgerkarte nutzten 2010 4.222 Versicherte der Pensionsversicherungsanstalt.

7.121.314 Websites wurden von 889.508 Personen im Jahr 2010 abgerufen. Die stetig steigenden Zugriffszahlen zeigen die Wichtigkeit unserer Homepage als Anfrage- und Auskunftsplattform für unsere Versicherten, Pensionistinnen und Pensionisten.

INTERNATIONALE ARBEITSTAGUNGEN

Am 15. Juni 2010 fanden in Wien erstmals bilaterale Gespräche mit einer Delegation des serbischen Versicherungsträgers statt. Vorrangiges Ziel dieser Tagung war die Planung gemeinsamer Beratungstage sowohl in Österreich als auch in Serbien.

Ebenfalls in Wien fand vom 25. bis 27. August 2010 die jährliche Arbeitstagung „Internationale Beratungstage“ unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der Deutschen Rentenversicherung Bund, der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd, der SVA St. Gallen, der Liechtensteinischen Alters- und Hinterlassenenversicherung und der Pensionsversicherungsanstalt statt. Ziele dieser Veranstaltung waren die internationalen Beratungstage für 2011 terminlich abzustimmen und der internationale Erfahrungsaustausch im Umgang mit grenzübergreifenden Pensionsberatungen und in der Entwicklung der sozialpolitischen Gesetzgebung in den teilnehmenden Ländern.

Auf Einladung der Pensionsversicherungsanstalt trafen sich erstmals Delegationen aus Slowenien, Kroatien und Österreich am 4. und 5. Oktober 2010 in Graz zu einer internationalen Arbeitstagung. Neben einer genauen Analyse der bereits seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführten Beratungstage war auch die Festlegung zukünftiger Sprechtage in den beteiligten Ländern ein Schwerpunkt dieser Tagung.

Vom 18. bis 19. Oktober 2010 war Berlin der Austragungsort einer weiteren Tagung zum Thema „Internationale Beratungstage“, die von der Deutschen Rentenversicherung Bund organisiert wurde und an der neben einer Delegation der Pensionsversicherungsanstalt auch Vertreterinnen und Vertreter der Schweizerischen Ausgleichskasse Genf, des INPS Rom sowie der deutschen Rentenversicherung Schwaben teilnahmen.

Die Pensionsversicherungsanstalt war am 22. Oktober 2010 wieder Gastgeber der jährlich stattfindenden bilateralen Arbeitstagung mit Ungarn, wobei Hauptthemen die Analysen der durchgeführten österreichisch-ungarischen Sprechtage sowie die Planung weiterer Beratungstage in Österreich und Ungarn für 2011 waren.

Am 16. November 2010 wurde auf Einladung der Pensionsversicherungsanstalt eine Delegation des slowakischen Sozialversicherungsträgers Sociálna poisťovňa in Wien begrüßt. Dabei wurden die Erfahrungen der ersten gemeinsamen Beratungstage ausgetauscht sowie weitere Termine von slowakisch-österreichischen Sprechtagen vereinbart.

Am 29. und 30. November 2010 lud die Pensionsversicherungsanstalt zu einer internationalen Tagung zu Fragen der sozialen Mindestsicherung unter dem Titel „Magisches Dreieck – Mindestsicherung, Hartz IV, Ausgleichszulage“ nach Wien ein. Zahlreiche Sozialrechts- und Versicherungsexperten aus dem In- und Ausland referierten und diskutierten über die unterschiedlichen Transfersysteme in Europa.

OMBUDSMANN

Im Berichtsjahr 2010 wurden insgesamt 2.719 Geschäftsfälle direkt an den Ombudsmann herangebracht.

Der überwiegende Anteil der Anfragen betraf allgemeine Auskünfte und Hilfestellungen bei der Verfahrensabwicklung und konnte rasch und unbürokratisch im Sinne der Kundenanliegen abgeklärt werden.

Gegenstand	Anzahl	davon Beschwerden		
		wegen Verfahrensdauer	nach Ablehnung	wegen ärztl. Untersuchung
Pensionsangelegenheiten	1.438	—	146	7
Pflegegeld	237	—	46	2
Gesundheitsvorsorge	735	—	174	—
Ausgleichszulage	70	1	9	—
Lohnsteuer	37	—	—	—
Leistungshöhe	5	—	—	—
Versicherungszeiten	56	—	—	—
Beitragsangelegenheiten	66	1	1	—
Unterstützungsfonds	60	—	4	—
Sonstiges	15	—	—	—
Gesamt	2.719	2	380	9

MITARBEITER/INNEN

Mitarbeiterstand gewichtet per 31.12.2010

Organisationseinheit	Ist-Stand*	Eintritte** 1.1. - 31.12.10	Austritte** 1.1. - 31.12.10
Hauptstelle	860	22	40
Landesstelle Wien	1.006	9	60
Landesstelle Niederösterreich	394	21	11
Landesstelle Burgenland	110	3	0
Landesstelle Oberösterreich	423	21	27
Landesstelle Steiermark	366	20	20
Landesstelle Kärnten	185	7	6
Landesstelle Salzburg	214	2	10
Landesstelle Tirol	188	17	10
Landesstelle Vorarlberg	115	16	3
Eigene Einrichtungen	2.170	269	257
Projekt zepta	105	17	3
GESAMT	6.136	424	447

Ausbildungsverhältnisse

Insgesamt standen 15 Ärzte/Ärztinnen, 22 Bürokaufmann-/Bürokauffraulehrlinge, 8 IT-Technik-Lehrlinge, 18 Lehrlinge im Lehrberuf Verwaltungsassistent/in, 3 Lehrlinge im Lehrberuf Konditor/in sowie 43 Lehrlinge im Lehrberuf Koch/Köchin in Ausbildung.

Unkündbare Dienstnehmer/innen (Stand: 31.12.2010)

Angestellte	Arbeiter/innen	Ärzte/Ärztinnen	Pflegepersonal
60,02 %	39,67 %	40,49 %	41,45 %

Anzahl der Pensionen auf Grund der Bestimmungen der Dienstordnungen (Stand: 31.12.2010)

	DO.A	DO.B	DO.C
Eigenpensionen	2.631	134	708
Hinterbliebenenpensionen	554	56	66
Gesamt	3.185	190	774

* Der IST-Stand wurde gemäß den Richtlinien des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger zur Erstellung von Dienstpostenplänen für Sozialversicherungsträger erstellt. Im IST-Stand sind ruhende Dienstverhältnisse, d.s. Absenzen wegen Wochengeldbezug, Karenzurlaub MSCHG/EKUG, Sonderurlaub nach den Bestimmungen der Dienstordnungen, Präsenz- oder Zivildienst und Krankenstand ohne Bezug, nicht enthalten.

** Ein- und Austritte von Ferialaushilfen und Praktikanten/Praktikantinnen wurden nicht berücksichtigt.

MITARBEITERAUSBILDUNG

Die Aufgabenschwerpunkte lagen auch im Jahr 2010 in der Auswahl und Ausbildung neuer Sachbearbeiter/innen im Leistungsrecht sowie in der Organisation und Durchführung von Dienstprüfungen, sonstiger Weiterbildungsmaßnahmen und einer speziellen Trainingsreihe für Führungskräfte.

Grundausbildung zum/zur Sachbearbeiter/in

Zur Abdeckung des – teilweise noch fusionsbedingten – Bedarfs an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einigen Landesstellen wurden neben den 10 zu Jahresbeginn bereits laufenden Lehrgängen noch 3 weitere Ausbildungskurse gestartet. Somit standen im Berichtsjahr zeitweise bis zu 240 Mitarbeiter/innen in Ausbildung.

Eine Ausbildungs- und Einarbeitungsperiode beträgt 24 Monate, in denen im dualen System theoretische und praktische Abschnitte abwechseln. Die Theorieabschnitte werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Personalentwicklung und -ausbildung sowie von 3 zusätzlichen Referenten durchgeführt, in der Praxisausbildung werden die Teilnehmer/innen von erfahrenen, speziell dafür ausgebildeten Sachbearbeiterinnen bzw. Sachbearbeitern begleitet.

Für Pensionsfälle mit zwischenstaatlicher Berührung wurden in einem Lehrgang 18 Mitarbeiter/innen geschult – in einzelnen Landesstellen fand eine entsprechende Ausbildung am Arbeitsplatz statt.

Zusätzlich fanden einwöchige Intensivseminare für Leistungssachbearbeiter/innen mit detaillierten Informationen zu bestimmten Themen (Besonderheiten der Pensionsberechnung, Umwandlungen, Neuberechnungen) – insgesamt 2 Tranchen für 45 Teilnehmer/innen – statt.

Weiterbildung allgemein

- Im Jahr 2010 hat im Rahmen der Führungskräfteentwicklung eine zweitägige Trainingsreihe für die Führungskräfte der zweiten und dritten Führungsebene aller Dienststellen sowie für die Mitglieder der kollegialen Führung und die Stellvertreter/innen aus der Verwaltung der eigenen Einrichtungen stattgefunden. Insgesamt haben an den 15 Veranstaltungen 197 Führungskräfte teilgenommen.
- Im Rahmen der Grundausbildung zum/zur Sachbearbeiter/in haben 11 zweitägige Verhaltenstrainings für 244 Mitarbeiter/innen stattgefunden („Den eigenen Erfolg managen“, „Erfolgreich am Telefon“ und „Wie Profis Kunden beraten“).
- Für 356 Mitarbeiter/innen wurden von externen Trainern bzw. Trainerinnen persönlichkeitsbildende Seminare durchgeführt.
- 13 Personen nahmen an einem Ausbildungsseminar für Praxisbetreuer/innen teil.
- 265 Mitarbeiter/innen haben an Arbeitnehmerschutz-Seminaren teilgenommen.
- Bei externen Veranstaltern wurden 192 Seminarteilnahmen organisiert.
- An 90 Seminaren des Hauptverbandes haben 309 Mitarbeiter/innen teilgenommen.
- 171 Mitarbeiter/innen wurden in 5 eintägigen Seminaren von Fachkräften aus der Abteilung Metrik über die Verordnung 883/04 geschult.
- 38 Mitarbeiter/innen haben an Veranstaltungen des eSV Competence Centers zum Thema E-Government teilgenommen.

Lehrlingsausbildung

Die Pensionsversicherungsanstalt ist seit ihrem Bestehen bestrebt, an der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation für Jugendliche mitzuwirken und bildet österreichweit Lehrlinge in 5 verschiedenen Lehrberufen aus. Mit 1.9.2010 wurden 34 Lehrlinge aufgenommen:

- im Lehrberuf „Bürokaufmann bzw. Bürokauffrau“ 6 Lehrlinge in Wien
- im Lehrberuf „Verwaltungsassistent/in“ 3 Lehrlinge in der Landesstelle Steiermark, je 2 Lehrlinge in den Landesstellen Oberösterreich und Niederösterreich und je einen Lehrling in den Landesstellen Burgenland und Tirol
- im Lehrberuf „IT-Techniker/in“ 2 Lehrlinge in Wien.
- Zusätzlich werden auch Jugendliche in den Lehrberufen „Koch/Köchin“ bzw. „Konditor/in“ ausgebildet, wobei zwei Lehrstellen in der Hauptstelle Wien und 15 Lehrstellen in den Sonderkrankenanstalten angeboten werden.

SV-Basis

Für alle neu eingetretenen Mitarbeiter/innen ist der Besuch einer Grundschulung (SV-Basis) vorgesehen. Das Konzept und die Unterlagen werden von der Abteilung Personalentwicklung und -ausbildung erstellt, die Seminare finden in den jeweiligen Landesstellen bzw. Sonderkrankenanstalten statt. 2010 fanden 12 entsprechende Veranstaltungen in den Landesstellen und in Wien sowie 10 Veranstaltungen in den Sonderkrankenanstalten mit insgesamt 240 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern statt.

Dienstprüfungen

Grundausbildung mit Abschlussprüfung:

Im Jahr 2010 wurden 4 Grundausbildungslehrgänge gestartet. Insgesamt traten im Berichtsjahr 83 Prüfungswerber/innen zu den Abschlussprüfungen an, 80 Personen haben diese Prüfung erfolgreich abgelegt (96,4 %).

Zulassungsprüfung:

Diese Prüfung ist die Eingangsvoraussetzung für die Absolvierung der „Allgemeinen Fachausbildung“ oder der „Fachausbildung“. 2010 traten insgesamt 100 Mitarbeiter/innen zu dieser Prüfung an – 79 konnten einen positiven Erfolg erzielen (79 %).

Allgemeine Fachausbildung:

37 Mitarbeiter/innen traten zur Prüfung (erforderlich für Einreihungen in Gehaltsgruppe D) an, 37 konnten einen positiven Erfolg erzielen (100 %).

Fachausbildung:

51 Mitarbeiter/innen traten zu dieser Prüfung an, 43 konnten einen positiven Erfolg erzielen (84,3 %).

Managementausbildung:

Im Berichtsjahr nahmen 3 Mitarbeiter/innen an den einzelnen 9 Modulen dieser Ausbildung für Führungskräfte teil.

ORGANISATION

DOXiS (Kataster, Antragserfassung, Aktenverfolgung, Archiv und Scannen)

Im Jahr 2010 wurden durchschnittlich täglich 60.000 Suchabfragen und 65.600 Aktbelastungen in DOXiS durchgeführt sowie 2.300 Akten neu angelegt.

Es wurde die automatisiert beschlagwortete Ablage des maschinellen Schriftverkehrs im Archiv für die Fachapplikationen DANTE, MED-DB und BSR inklusive der Darstellung im dazugehörigen Akt umgesetzt. Diese Dokumente sind nun wie schon die Dokumente aus dem Bereich Feststellungsdienst in DOXiS abrufbar und werden nicht mehr zur Ablage im Papierakt ausgedruckt. Ein optimiertes Szenario zur Speicherung von U-Fonds-Anträgen wurde eingesetzt, damit diese Verfahren unter Einsparung von Aktendeckeln nach Verfahrensabschluss automationsunterstützt gescannt und archiviert werden können.

Im Zuge der elektronischen Übermittlung von Früherfassungsfällen durch die Gebietskrankenkassen werden die dazu erstellten pdf-Dokumente ebenfalls in DOXiS elektronisch beschlagwortet zur Verfügung gestellt.

Sämtliche amtssignierten Dokumente aus dem maschinellen Schriftverkehr werden seit Einsatz der Amtssignatur mit den Angaben für Signaturdatum und Signaturwert in DOXiS archiviert.

Durch Scannen sind im Berichtsjahr mehr als 36 Mio. Seiten im Archiv österreichweit zur elektronischen Einsichtnahme zur Verfügung gestellt worden. Davon wurden fast 15,7 Mio. Seiten (ca. 345.000 Akten) intern gescannt und rund 21 Mio. Seiten vom externen Dienstleister (380.000 Akten und Lebensbestätigungen) im Archiv abgelegt.

Darüber hinaus wurden im Bereich Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge 4,6 Mio. Seiten sofort nach Abschluss der Bearbeitung beschlagwortet im dazugehörigen Akt elektronisch archiviert.

Zur Entlastung der Archive wurden die Scan-Aktivitäten erstmals auch auf die Eigenen Einrichtungen ausgedehnt.

Geschäftsprozesse

Mit der Veröffentlichung der Abläufe zu den Geschäftsprozessen „Kundenservice – telefonisches KS“ und „Unterstützungsfonds“ sowie den Supportprozessen „Inventarführung“ und „Mobiltelefonie“ wurde ein wesentlicher Beitrag zur Optimierung und Vereinheitlichung der Verfahrensabläufe geleistet. Im Zuge der regelmäßigen Überprüfung der Aktualität der bereits publizierten Geschäftsprozesse wurden die Prozesse „Alterspension“, „Erstantrag Pflegegeld“ sowie „Erhöhungsantrag Pflegegeld“ neu bewertet und evaluiert.

Barcodegestützte Materialwirtschaft

Die Anwendung der barcodegestützten Scannertechnologie bietet neben der bereits erfolgreich erfolgten Einführung der elektronischen Abwicklung der Inventarisierung im gesamten Anstaltsbereich den Vorteil, auch Anwendungen in der Materialwirtschaft/Lagerbewirtschaftung zusätzlich zu nutzen.

Aufbauend darauf wurde die barcodegestützte Abwicklung der Medikamentenlager in allen Sonderkrankenanstalten in Betrieb genommen. Weiters wurden noch weitere Lager wie die der Haustechnik und Druckerei eingebunden. Somit ist das auf Barcode basierende System vollflächig im gesamten Anstaltsbereich einsatzfähig.

IT-Schulungen

Das Anwenderservice konnte 671 Teilnehmer/innen bei Schulungsveranstaltungen begrüßen. Dabei wurde insbesondere mit dem Umgang der Anwendungen Word, Excel, Lotus Notes und Powerpoint vertraut gemacht.

Wissensmanagement

Die mit Lotus Notes befassten Mitarbeiter/innen (Entwicklung, Administration, Organisation) beschäftigten sich neben den täglich anfallenden Arbeiten der Systemadministration mit Planungs- und Umsetzungsarbeiten eines der PVA angepassten Wissens- und Informationsmanagements. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 66 Aufträge erledigt. In der Folge ein Auszug der wesentlichen Neuerungen:

Im 1. Quartal 2010 erfolgte anstelle der bisher in MS Excel geführten Kassabücher deren Ablöse durch elektronische Kassabücher in Form von einzelnen Lotus Notes Datenbanken. Zentrale Wartbarkeit und Datensicherheit sind dadurch gewährleistet worden.

Durch Integration in die Datenbank Zeitwirtschaft wurde der monatliche Bezugsnachweis elektronisch zur Verfügung gestellt. Der Versand in Papierform konnte damit, bis auf wenige Ausnahmen, eingespart werden.

In der zweiten Jahreshälfte wurden für die geplante Umstellung auf Lotus Notes 8.5.2 Clients Vorbereitungsarbeiten und Anpassungen an den diversen Masken und Ansichten vorgenommen.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Abteilungsübergreifend waren Arbeitsgruppen in allen Abteilungen des Geschäftsbereiches Informatik (HGBl) mit Zu- und Vorbereitungsarbeiten für die im 1. Quartal 2011 geplante Ablöse von BS/2000 befasst. Das Projekt „BS/2000 Ablöse“ umfasst eine Migration der gesamten Hardware, Software und Datenbanken auf die aktuelle Plattform pSeries mit dem Datenbanksystem Oracle.

Durch die dem aktuellen Standard entsprechenden technischen Möglichkeiten der neuen Plattform und des Datenbanksystems Oracle wird das Ein- und Ausgabeverhalten der Kernanwendungen verbessert und die Basis für eine serviceorientierte Architektur geschaffen, welche sich im Projekt zepta wiederfindet.

Lehrlingsausbildung innerhalb des HGBl

Seit vier Jahren bildet die Pensionsversicherungsanstalt Lehrlinge im Lehrberuf „Informationstechnologie – Technik“ (IT-Techniker/innen) aus. Pro Lehrjahr werden zwei Lehrlinge aufgenommen.

Im Februar 2010 haben die ersten beiden in der PVA ausgebildeten IT-Lehrlinge die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf „Informationstechnologie – Technik“ erfolgreich abgeschlossen und wurden mittlerweile – nach Ableistung des Präsenz- bzw. Zivildienstes – in ein fixes Dienstverhältnis übernommen und sind nunmehr im Rechenzentrum tätig.

EDV-ORGANISATIONSABTEILUNG (HEOR)

Für alle Arbeitsgruppen der Abteilung HEOR sind nunmehr Ziele, Rollen und Gruppenstrukturen definiert, wurden Schulungen der Mitarbeiter/innen für ihre neuen Aufgabengebiete durchgeführt, Konzepte entwickelt, abgenommen und bereits größtenteils umgesetzt.

Bei den entsprechend den vorgegebenen Zielen eingesetzten Teams kommt in immer stärkerem Maße die abteilungsübergreifende Koordination von EDV-Arbeitsaufträgen auch innerhalb des Geschäftsbereiches zum Tragen.

• IT-Programm-Management

Im Kalenderjahr 2010 wurden 507 EDV-Entwicklungsaufträge (exklusive stornierte, abgelehnte und zurückgezogene Aufträge) über das Programm-Management eingebracht. Darin sind insgesamt 47 Aufträge unserer DANTE-Vertragspartner (SVA der Bauern: 26, VA für Eisenbahnen und Bergbau: 4 und SVA der gewerblichen Wirtschaft: 17) enthalten.

• IT-Prozess-Management

Das IT-Prozessmodell wurde und wird weiterhin in Richtung Serviceorientierung und verstärkte Steuerungsmöglichkeiten (ITIL V3) weiterentwickelt. Die ProcessMap wurde im Sinne des Lifecycle von ITIL V3 neu entwickelt. Zusätzliche Prozesse wurden identifiziert und zum Teil auch bereits definiert. Die Umstellung auf ITIL V3 erfordert den Review des gesamten Prozessmodells. Sämtliche Aufgaben hinsichtlich der Security wurden dem Projekt zepta übertragen. Die Dienstanweisungen AD041 und BD077 wurden gemäß den Vorgaben des Projekts zepta im Bezug auf die Einführung des HZEP-Programm-Management angepasst.

• Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS)

Diese Teilaufgabe wurde zur Gänze dem Projekt zepta übertragen.

• IT-Projektmanagement und IT-Reporting

Durch die verstärkte Kooperation innerhalb der Sozialversicherung steigt auch der Bedarf an Kennzahlen bzw. Auswertungen, welche für die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung von Vereinbarungen und Verträgen herangezogen werden können. Zudem werden Kennzahlen im Allgemeinen und IT-Kennzahlen im Speziellen als Planungs-, Steuerungs- und Kontrollwerkzeug für das Management verwendet (IT-Controlling).

Die gesammelten Daten werden zentral gehalten, um rasch ausgewertet zu werden bzw. um in Folge Vergleiche mit anderen Unternehmen und Institutionen anstellen zu können (Benchmarking). Des Weiteren sollen bestimmte IT-Kennzahlen auch nach Außen transportiert werden, um über definierte Berichte die Leistungen des HGBl in ihrer Gesamtheit zu kommunizieren (Marketing).

Nach intensiver Test- und Evaluierungsphase wurde das Produkt "QlikView" als Reporting-Tool angeschafft. In der Folge konnte – nach Absolvierung entsprechender Schulungen – mit der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der Entwicklung erster Prototypen begonnen werden.

• **IT-Finanzmanagement**

Auf dem Gebiet des IT-Finanzmanagements wurde mit der technischen Umsetzung einer Softwarelösung zur Administration von vertragsgebundenen, verbrauchsunabhängigen, laufenden Aufwendungen für IT-Komponenten (Projekt „AvvulA“) begonnen. Folgende Basisanforderungen sollen durch das Tool abgedeckt werden:

- Führung eines Rechnungseingangs-/Rechnungsausgangsbuches
- Rechnungsprüfungsfunktion (dem Grunde, der Menge und Höhe nach) samt Kostenaufrollung
- Rechnungskontierungsfunktion samt Kostenaufrollung
- Forecast-Funktion (Erstellen einer nach Etatpositionen gegliederten Budgetvorschau)
- Diverse Auswertungsfunktionen auf Basis der gespeicherten kaufmännischen Daten

Die Applikation wird als Subkomponente zum Unternehmens-Informationssystem SAP und mit Unterstützung des SV-SAP-CCC entwickelt. Der Projektabschluss ist im Laufe des 2. Halbjahres 2011 geplant.

SOFTWAREENTWICKLUNGSABTEILUNG (HSWE)

Parallel zu Zuarbeiten für das Projekt zepta und Vorbereitung für das Projekt „BS/2000 Migration“ wurden von der Software-Entwicklungsabteilung im Jahr 2010 rund 320 Arbeitsaufträge aus den unterschiedlichsten Arbeitsgebieten erledigt, wobei jeweils auch die gesetzlichen und organisatorischen Unterschiede unserer Vertragspartner (SVA der Bauern, VA für Eisenbahnen und Bergbau, SVA der gewerblichen Wirtschaft) zu berücksichtigen waren.

Pensionsberechnung (DANTE)

• **PAG und Einmalzahlung 2010**

• **Änderung der Ausgleichszulage-Berechnung durch Kinderzuschuss-Anrechnung**

Mit In-Kraft-Treten des Sozialversicherungs-Änderungsgesetzes 2010 (SVÄG 2010) zum 1. September 2010 wurden die Voraussetzungen für den Anspruch auf Ausgleichszulage hinsichtlich der (Nicht-)Berücksichtigung von Kinderzuschüssen sowie des Wertes der Richtsatzerhöhung geändert und somit der 15a-Vereinbarung angepasst.

• **Neue Maske AZZU – Ausgleichszulage-Missbrauchsprävention**

Mit In-Kraft-Treten des 4. Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2009 (4. SRÄG 2009), BGBl I 147/2009 vom 30. Dezember 2009 wurden vom Gesetzgeber konkrete Maßnahmen zur Eindämmung eines etwaigen Missbrauchs ermöglicht.

• **„Sterbedatenabgleich“ mit der Deutschen Post AG**

• **Automationsunterstützte Anforderung und Übermittlung von Lohnzetteldaten über die HVB-Datendrehscheibe**

Durch die gesetzliche Bestimmung gemäß § 459c ASVG wird dem Pensionsversicherungsträger ermöglicht, auf die bei der Abgabenbehörde elektronisch gespeicherten Lohnzetteldaten zuzugreifen, um die Ermittlung der Berechnungsgrundlage(n) einer Witwen(Witwer)pension vor allem bei Vorliegen mehrerer Dienstverhältnisse zu erleichtern und zu beschleunigen.

Standardprodukt „Datenaufbereitung für Zwecke der Pensionsversicherung (VVP)“

- **Datawarehouse**

Für die Auswertung „Langzeitversicherte“ wurden die Verdichtungsdaten für eine Auswahl von Versicherten (rd. 20.000) ermittelt und aufbereitet. Der Ablauf des Datawarehouse wurde erweitert und angepasst.

- **SiP**

SiP-spezifische Änderungen wurden in Übereinstimmung mit den funktionalen Erweiterungen in VVP (SiP-Server, SiP-Listen und SiP-Stammdaten) durchgeführt.

Medizinischer Bereich

- **MED-DB und BSR**

Statistische Auswertungen – Statistiken zum Thema „Gesundheitsstraße“ („AMS-Begutachtungen“), Programmläufe zur Analyse der Nachhaltigkeit bei RVP-Fällen, Statistiken zur beruflichen Rehabilitation

Änderungen des Schriftverkehrs – Änderung der Hausbesuchsankündigung, Präoperative AHV-Antrag, Änderung „Zuzahlungstext“, Delegierungsbeschlüsse BSR

- **Patienten- und Verpflegsadministration**

- Umstellung der Datenbankstruktur bei der BVA auf die aktuelle Version
- Erstellung der ICD-Jahresmeldung an das BMG
- Direkte Datenübernahme (BVA - PVA) und Übermittlung der E-Berichte an die BVA über Edikur-Erfassung der ZAR-Patienten in der medizinischen Datenbank und automatische Datenübernahme in der Patientenadministration
- Einbindung des ZAR Wien in die standardisierten Geschäftsprozesse der PVA (Bewilligungen ausschließlich über MED-DB-EDIKUR)

- **Clinicware**

In Clinicware wurden seit dem Aufnahmestopp für Änderungswünsche ab 1. Jänner 2010 nur mehr berechtigte Fehler und Änderungswünsche über Auftrag des Chefarztes durchgeführt.

- Standardisierung der ärztlichen Entlassungsberichte
- Hinzufügen von neuen Therapieleistungen, zB BIA Körperanalyse, Stationstherapien usw.
- Umsetzung der BDO82
- Entfall der postalischen Übermittlung der E-Berichte der Eigenen Einrichtungen an die Landesstellen – Folge der elektronischen Übermittlung des E-Berichtes an DOXiS
- Implementierung des ZAR Graz

RECHENZENTRUMSBETRIEB (HREZ)

Neben intensiven Vorarbeiten für das Projekt „BS/2000 Ablöse“ war ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2010 der Tausch der PC-Landschaft samt der Umstellung auf 22“ TFT-Monitore.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Installation des Open Source Monitorings über alle HW-Plattformen durch das Produkt NAGIOS abgeschlossen.

Durch den Verkauf des Standortes Schiffamtsgasse war die Absiedelung der dort stationierten IT vorzubereiten. Die Planung der gesamten Logistik für dieses Projekt wurde Ende 2010 erfolgreich abgeschlossen, so dass im Jahr 2011 mit der Übersiedlung an einen Standort in der AUVA begonnen werden kann.

Weiters hat mit der Anbindung des Tivoli Storage Managers (Software zur Datensicherung) an das DOXiS-Archiv Centera das Tier 4-Storage-Konzept der PVA einen erfolgreichen Abschluss gefunden. Es sollte somit garantiert sein, dass Daten aller Server sicher für die Zukunft gespeichert sind und im Notfall rekonstruierbar produktiv gesetzt werden können.

Weitere von Arbeitsgruppen des HREZ abgeschlossene Projekte:

- **Roll-Out der Blade Center-S in den Sonderkrankenanstalten**

Um für die Sonderkrankenanstalten (SKA) der PVA einen höheren Ausfallschutz zu gewährleisten, wurde in jeder SKA ein Blade Center-S Server installiert, implementiert und in die Produktion übergeben.

- **Inbetriebnahme des ZAR Graz**

Durch den Umbau der Landesstelle Steiermark und der Inbetriebnahme des „Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz“ mussten die technischen Zugänge und das Netz umgebaut und erneuert werden. Dadurch wurde IP-Phone erstmalig in Betrieb gesetzt und ein flächendeckendes WLAN installiert.

Rechenzentrum Gruppe NETZ

- **Datacenter**

Inbetriebnahme der 19 Gigabitverbindungen im Core- und Datacenterbereich, Anbindung der AIX-Hosts auf 10 Gigabit und Inbetriebnahme der ersten standortübergreifenden, virtuellen Switches für die ESX-Hosts.

- **Power over Ethernet**

Inbetriebnahme des IP-Lichttrufes und der IP-Phones im ZAR Graz und Ausbau des WLAN's in den Landesstellen, den Sonderkrankenanstalten und im Haupthaus Wien.

Rechenzentrum Gruppe CLIENT

Von der in der „Gruppe Client“ angesiedelten Hotline wurden insgesamt 2.318 Problemtickets, 1.853 Hardware Anforderungen und 382 Benutzerverwaltungs-Einträge bearbeitet.

- **Farbdruck „NEU“**

Austausch der veralteten Farbdruckerlandschaft und Installation von weiteren 59 Multifunktionsdruckern in ganz Österreich

- **Softwareverteilung**

Umsetzung des Projektes HP Client Automation inklusive Test und Rollout der Softwarepakete und der Software selbst

Rechenzentrum Gruppe SERVER

- **AIX**

- Update und Erweiterung der Virtual IO Server um die Bereiche Clariion und DMX
- Implementierung der Software Alfresco als Enterprise Content Management Lösung
- Implementierung von DOXiS 4 für das Scannen der Patientenakten in den Eigenen Einrichtungen

- **WINDOWS**

- Umstellung der Stand-Alone Server auf VM-Ware ESX (Virtualisierungssoftware)
- Umstellung von VPN auf RD-VPN (für den sicheren Zugang von IP-Netzen)
- Umstellung der Domäne auf Windows Server 2008 R2

- **LOTUS NOTES**

- Migration der Server und des Lotus Travelers auf Version R 8.5.1
- Aktivierung von DAOS (Domino Attachment and Object Service – Speicherbedarfsreduktion)

Rechenzentrum Gruppe SAN/HOST

- **SAN**

- Ausbau und Erweiterung des CentricStor's (Eternus CS)
- Tausch der Hardware im Tier 1 Bereich von DMX3 auf VMAX

- **Z/OS**

- Einsatz der IMS-DB Version 11

WIRTSCHAFTSFÜHRUNG

Allgemeines

Im Geschäftsbereich Wirtschaft wurden 5.441 Beschaffungsvorgänge für Lieferungen (4.486) sowie Bau- und Dienstleistungen (955) abgewickelt, wovon rund 75 im Rahmen formaler Ausschreibungsverfahren bzw. Angebotseinholungen entsprechend den maßgeblichen gesetzlichen und internen Vorschriften durchgeführt wurden.

Von insgesamt etwa 95,5 Mio. EUR entfielen 56,8 Mio. EUR auf das Wirtschafts- und Beschaffungswesen und 38,7 Mio. EUR auf das Facility- und Baumanagement.

BAUINVESTITIONEN

Diverse Objekte

Einführung einer computerunterstützten Gebäudeverwaltung (CAFM - Computer Aided Facility Management) österreichweit (4. Teil - Fortsetzung).

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum St. Radegund

Genehmigung der im Zuge der Planung eruierten Aufwendungen für den Neubau sowie der in diesem Zusammenhang stehenden Einrichtungskosten; Vergabe der Generalplanerleistungen und Ausarbeitung des Entwurfes für den Neubau; Durchführung von Bodenerkundungen und Erstellung von Bodengutachten; Neuerrichtung einer elektrischen Anschlussanlage; Einleitung des Vergabeverfahrens für die General-Bauaufsicht und Leistungen gemäß Bauarbeitenkoordinationsgesetz.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Felbring

Errichtung eines Tepidariums sowie einer Lehrküche für Patientenschulung mit angrenzenden Seminarräumen (Teil 2); Optimierung der Kühlung für Speise- und Gymnastiksaal (Teil 2); Umsetzung einer Energieoptimierung gemäß PVA-Standard (elektronisches Schließsystem, individuell regelbare Raumtemperatur, automatische Beschattung, Lichtsteuerung, Überwachungszentrale der Nebeneingänge, Fernanzeige der Zimmerbelegung, Ausbau der Gebäudeautomation sowie Einbau einer Raumkühlung für den Stationsstützpunkt); Durchführung von baulichen Maßnahmen für den Austausch der Röntgenanlage sowie Schaffung eines digitalen Röntgenbildbetrachtungsortes samt der dazu erforderlichen Hard- und Software für die Befundung und Archivierung; Sanierung der Verbindungsgehwege und der Feuerwehrezufahrt zu den Personalwohnhäusern; Sanierung der Balkone; Anbringung von Wandschutzplatten in Patientenzimmern.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Hohegg

Schaffung einer Sauerstoffversorgung für 72 Patientenzimmer samt Erweiterung der zentralen Sauerstoffversorgungsanlage; Sanierung und Anpassung der Schwimmbadtechnik gemäß Bäderhygiene- und Arbeitnehmerschutzgesetz; Adaptierung der DDC-Controller durch Sanierung aller zusammenhängenden Systemeinstellungen zur Schaffung einer durchgehenden Systemstruktur mit DDC-Unterstationen auf IP-Basis; Umsetzung von baulichen Maßnahmen für den Austausch der Röntgenanlage und Schaffung eines digitalen Röntgenbildbetrachtungsortes samt der dazu erforderlichen Hard- und Software für die Befundung und Archivierung; Herstellung der Verkabelung für die Zentralbatterieanlage.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Tatzmannsdorf

Vergabe des Dienstleistungsauftrages über Generalplanerleistungen für den Teilneubau.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Aflenz

Austausch der Holzfenster und Holzaußentüren im Personal- und ärztlichen Personalwohnhaus; Austausch der Weißgeschirrspüle.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Großmain

Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtung; Sanierung der Balkongeländer; Sanierung der Drainageleitung.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Aussee

Vergabe der Generalplanerleistungen für den Umbau von Patientenzimmern und den Neubau eines neuen Betttraktes; Fertigstellung des Umbaues der Räumlichkeiten für die medizinische Trainings-therapie.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Ischl

Schaffung von sechs Behandlungsräumen als Einzeltherapie-Massageräume im 2. OG; Modernisierung der technischen Anlagen sowie der Ausstattung des Patientenspeisesaales; Sanierung öffentlicher WC-Anlagen.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Laab im Walde

Vergabe der erforderlichen Professionistenleistungen im Zusammenhang mit dem 2. und 3. Teil der Brandschutzmaßnahmen; Herstellung eines Fluchtweges aus dem Speisesaal über eine Stiegenanlage im Zuge der Umsetzung des 4. Teiles der Brandschutzmaßnahmen sowie Errichtung einer Sonnenterrasse mit Beschattung, in Anbindung an den Besucheraufenthaltsraum im Erdgeschoß des Wirtschaftstraktes, welcher gleichzeitig als weiterer Fluchtweg ins Freie genutzt werden kann; Schaffung eines digitalen Röntgenbildbetrachtungsortes samt der dazu erforderlichen Hard- und Software für die Befundung und Archivierung sowie Beschaffung eines Speicherfoliensystems für die digitale Archivierung von Patientenakten; Dachabsturzschutzsystem.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Saalfelden

Projektausarbeitung im Zusammenhang mit Standardanhebung und Adaptierung durch die Schaffung von ausreichenden Therapieräumen und Ordinationen sowie Errichtung behindertengerechter WC-Anlagen und Verbesserung der Raum- und Organisationsstruktur des Bestandsobjektes durch räumliche Zusammenfassung von zusammengehörenden Bereichen; Erneuerung der Verkabelung für die Außenbeleuchtung; Sanierung der Trinkwasserbehälter; Austausch von Filterkesselanlagen (Therapie- und Saunatauchbecken); Sanierung Patientenspeisesaal.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Gröbming

Sanierung Schwimmhallen- und Therapietrakt (1. Teil Planungsleistungen).

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Weyer

Fertigstellung der Betten- und Überwachungsstation; Erweiterung des Personalparkplatzes; Platten-sanierung Terrasse Südtrakt; Austausch der Brandmeldeanlage; Austausch der Schwesternnotruf-anlage; Errichtung einer Lichttherapiekabine; Austausch Entkarbonisierungsanlage; Adaptierung der Regeleinrichtung Gebäudeleittechnik Phase 1.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Schallerbach

Schaffung eines digitalen Röntgenbildbetrachtungsortes samt der dazu erforderlichen Hard- und Software für die Befundung und Archivierung sowie Beschaffung eines Speicherfoliensystems für die digitale Archivierung von Patientenakten; Austausch der Küchenablaufleitungen; Fortsetzung der Haustechnik-Optimierung; Dachabsturzschutzsysteme.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Alland

Vergabe der Lieferung, Montage und Installation einer frei programmierbaren Heizungs- und Lüftungsregelung, bestehend aus Feldgeräten und DDC-Komponenten, Umbau der vorhandenen Schaltschränke und Integration der DDC-Einbauteile sowie Durchführung der Softwarekonfiguration und Bilderstellung; Mauersanierung und Neugestaltung der Hydrotherapie - Pavillon Widholz, Ebene 1; Austausch der Schwesternrufanlage und der Brandmeldeanlage.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein

Erneuerung der Aufzüge 2. Teil.

Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz (ZAR Graz)

Anmietung und Adaptierung von Räumlichkeiten für die ambulante medizinische Rehabilitation.

Landesstelle Steiermark

Umbau der fachärztlichen Begutachtung nach Außerbetriebnahme von Labor und Röntgen.

Bürogebäude Wien

Neuausstattung und Modernisierung von insgesamt 19 Kleinküchen mit neuer Einrichtung sowie der entsprechenden Elektrogeräte; Austausch von Leistungsschaltern in den Niederspannungshauptverteilungen der Bauteile A und C; Erneuerung der Aufzugs- und Türsteuerungen bei insgesamt fünf Personen- und Feuerwehraufzügen bei den Bauteilen B (Halle Parteienverkehr), D (Duplexgruppe) und E; Sanierung der Flachdächer der Bauteile B und E; Erneuerung der Bodenbeschichtung und Leuchtentausch in den Technikräumen der Bauteile D-UG und Bauteil E-UG; Austausch der Telefon-USV-Anlage; Erneuerung der Dieselaggregatsteuerung; Reparatur Permeatbehälter; Erweiterung des Bürogebäudes Friedrich-Hillegeist-Straße – Ankauf des 2. Teiles eines von der Firma Siemens AG Österreich errichteten Bürogebäudes.

Diverses

Genehmigung der Nutzung einer elektronischen Projektplattform zur administrativen Abwicklung von Bauvorhaben.

LIEGENSCHAFTEN

Baumaßnahmen:

1020 Wien, Malzgasse 12

Vergabe der Professionistenleistungen und Beginn der Arbeiten betreffend den Ausbau des Dachgeschoßes samt den im Zuge dessen durchzuführenden Hauserhaltungsmaßnahmen (Fassaden-sanierung und teilweise Aufbringen einer Fassadendämmung sowie Innenhof-, Kellergeschoß- und Haustechnikadaptierung).

1030 Wien, Am Modenapark 3

Planungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Ausbau einer Dachgeschoßwohnung, den Instandsetzungsmaßnahmen an der Fassade sowie der Haustechnikadaptierung (Elektroinstallationen sowie Heizungs- und Wasserinstallationen im Kellergeschoß).

1050 Wien, Rainergasse 38

Der Aus- bzw. Umbau der beiden Dachgeschoße (3 Wohnungen wurden neu hergestellt und eine bestehende Wohnung erweitert) und die Sanierungs- und Verbesserungsarbeiten an den Fassaden und am Dach wurden beendet.

1050 Wien, Margarethenstraße 65

Durchführung der Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der Flachdachsanieierung und den Fassadenanstricharbeiten sowie der im Zuge dessen vom BFI vorgesehenen Adaptierung der Klimaanlage im Dachgeschoß und der Neugestaltung des Eingangsportals.

1080 Wien, Pfeilgasse 37

Vergabe und Beginn der Professionistenleistungen für den Ausbau einer Dachgeschoßwohnung und der in diesem Zusammenhang erforderlichen Stiegenhausadaptierung (Verlegen von Steigleitungen, Anstricharbeiten) sowie die Flachdachsanieierung.

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Für den 2-stöckigen Dachgeschoßausbau und die in diesem Zusammenhang notwendige Errichtung von 2 Aufzügen samt Umgestaltung der Stiegenhäuser und des Innenhofes einschließlich der Fassadendämmungsarbeiten wurden die Leistungen der örtlichen Bauaufsicht sowie die Professionistenleistungen beauftragt und mit den Arbeiten im Juli begonnen.

Neuvermietungen

37 Wohnungen und Geschäftsräumlichkeiten wurden – in vielen Fällen nach Adaptierung bzw. Standardanhebung – in Eigenregie marktgerecht neu vermietet.

Verkäufe

Das Bürogebäude in 1020 Wien, Schiffamtsgasse 15, die ehemalige Sonderkrankenanstalt in 4701 Bad Schallerbach, Grieskirchner Straße 43, sowie unbebaute Grundstücksflächen in 4540 Bad Hall konnten einer Veräußerung zugeführt werden.

Verpachtungen, Verträge, Vergabe von Unterkünften:

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Großmain

Neuverpachtung des Buffetbetriebes.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein

Neuverpachtung des Buffetbetriebes.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum St. Radegund

Abschluss eines Nutzungsvertrages über die Betreuung einer Schischleppliftanlage und eines Pachtvertrages über land- und forstwirtschaftliche Flächen.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Alland

Neuverpachtung der Eigenjagd, der dazugehörigen Jagdhütte und Teiches sowie der Abschluss eines Pachtvertrages über landwirtschaftliche Flächen.

Sonderkrankenanstalten Rehabilitationszentren Aflenz, Gröbming, Bad Aussee, St. Radegund, Bad Ischl, Weyer, Bad Schallerbach, Bad Hofgastein, Saalfelden, Bad Tatzmannsdorf, Hochegg, Laab im Walde, Alland und Felbring

Neuvergaben inklusive Verlängerungen von 65 Personalunterkünften unter Bedachtnahme auf die einschlägigen Richtlinien zu einem ortsüblichen, angemessenen Hauptmietzins an Fremdmietler sowie 83 Personalunterkünfte an die Dienstnehmer/innen gemäß der neu erstellten AD 071 „Vergabe von Dienstunterkünften und Mietwohnungen in den Eigenen Einrichtungen“.

Des Weiteren wurde die wirtschaftliche Führung der Personalwohnhäuser einer Prüfung unterzogen und der administrative Ablauf auf ein EDV-Hausverwaltungsprogramm umgestellt.

LANDESSTELLEN

Haupt- und Landesstelle WIEN

Durchführung und Beendigung des Verkaufsverfahrens Schiffamtsgasse sowie rechtliche Begleitung des bestehenden Nutzungsvertrages Ausweichrechenzentrum Schiffamtsgasse. Rechtliche Begleitung der Domizilierung des neuen Ausweichrechenzentrums der PVA im Hauptgebäude der AUVA.

Rechtliche Begleitung hinsichtlich der Errichtung des angekauften und neu zu errichtenden Bauteiles H.

Bearbeitung Vertragsentwurf für Umbau Bank Austria Filiale im Hauptgebäude der PVA.

Landesstelle KÄRNTEN

Weiterführende Bearbeitung der Causa betreffend Kunden- und Mitarbeiterparkplätze.

Landesstelle TIROL

Bereinigung des Mietverhältnisses des Objektes Innovapark Innsbruck.

ANSCHAFFUNGEN

Neben den laufenden Beschaffungsvorgängen, wie zB Büromaterial, Fachliteratur, EDV-Verbrauchsmaterial, Aktendeckel, Rohpapier, Kuverts und Taschen, div. technisches Material und Heizöl für die Haupt- und Landesstelle Wien, Reinigungsgeräte und -material etc., waren im Jahr 2010 einige größere, erwähnenswerte Anschaffungen durchzuführen:

Lieferung und Installation einer Zweifarben-Offsetdruckmaschine für die Druckerei; Austausch der Sitz- und Rückenpolsterungen vorhandener Drehsessel in der Haupt- und Landesstelle Wien.

Austausch der Weißgeschirrspüle in der SKA-RZ Hohegg, Austausch eines Kompaktraktors in der SKA-RZ Bad Aussee, Lieferung von Trainingsgeräten samt Zubehör und Elektronik zur chipkartenbasierten Trainingssteuerung für die SKA-RZ Großmain; Anschaffung von Trainingsgeräten für das Zentrum für ambulante Rehabilitation in Graz und für das Krafttraining in der SKA-RZ Alland; Austausch von 34 Pflegebetten inkl. Matratzen und Zubehör in der SKA-RZ Bad Schallerbach; Austausch eines Blutgasanalysegerätes in der SKA-RZ Weyer sowie eines Chemieanalysegerätes in der SKA-RZ Bad Aussee.

Vergabe des Rahmenvertrages über die Lieferung von 22“ Breitbild TFT Monitoren in den Jahren 2010 und 2011 für die Hauptstelle Wien, sämtliche Landesstellen und Eigenen Einrichtungen; Hardwareerneuerung der bestehenden Blade-Server-Landschaft im Bereich Terminalservices; Anpassung und Erweiterung des Core-Netzwerkes; Austausch der Blade Server Netzwerkkomponenten in den Eigenen Einrichtungen; Umstellung der Serverhardware im Bereich Microsoft / Intel – Virtualisierung; Erweiterungen im Bereich der Datensicherung durch die Anschaffung von Hardwarekomponenten (TapeLibraries und Eternus CS).

Vergabe von Leistungen im Zusammenhang mit der Aussendung von Informationen an Leistungsbezieher/innen und Versicherte im Outsourcing-Verfahren, der Dienstleistungen eines Call-Centers, des Auftrages für die Reinigung der Dienstkleidung für die Beschäftigten und diverser Textilien am Standort Wien; Neuausschreibung und Vergabe der Bewachungsdienstleistungen für die Haupt- und Landesstelle Wien; Vergabe der Unterhaltsreinigung sowie Fenster- und Jalousienreinigung im ZAR Graz; Beauftragung von Sicherheitsfachkräften für die SKA-RZ Aflenz, Hohegg, Bad Tatzmannsdorf und das ZAR Graz; Vergabe der arbeitsmedizinischen Leistungen für die SKA-RZ St. Radegund und das ZAR Graz.

Vergabe von Labordienstleistungen für die Landesstellen Wien, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark.

Projekt zepta – Umsetzung einer zukunftsorientierten, einheitlichen, prozessoptimierten und trägerübergreifenden Anwendung für die Pensionsversicherung:

Beauftragung der Lieferung der Tool-Suite für eine Event Driven Service Orientierte Architektur (SOA) sowie der Implementierung eines Testmanagements, einer Identity Management-Software sowie einer Portalsoftware samt deren jeweiligen Implementierungen und Wartungen sowie erforderliche Schulungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Event Driven SOA-Projektes.

Projekt REIS – Rehabilitations-Informationssystem:

Vergabe von Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung und Lieferung eines einheitlichen Rehabilitations-Informationssystems (REIS).

Dienstleistungen, Sozialbereich, Betriebsküche, Hausinspektorat, Inventarverwaltung sowie Sonstiges

Betriebsküche Wien

Vorarbeiten für Menü-Änderungen unter dem Arbeitstitel „Vitalmenü“. Neue Rezepte und Speisen-Komponenten wurden erprobt, wobei diese im Frühjahr 2011 dann mit besonderer Kennzeichnung den Kolleginnen und Kollegen angeboten werden.

Vorarbeiten für die Sanierung, Renovierung und Neugestaltung der Betriebsküche Wien sowie der Räumlichkeiten des Sozialbereiches nach einer Hygienerevision durch die MA 59 (Planungsphase). Weiterführung der Arbeiten zum neuen Kassenabrechnungssystem.

Hausinspektorat, Inventarverwaltung

Neuausschreibung und Vergabe der Wäschereinigung der Dienstkleidung im Bereich Wien.

Neuausschreibung und Vergabe der Bewachungsdienstleistungen in Wien.

Vorarbeiten zur Erhöhung der Sicherheit in den Bürogebäuden in Wien durch eventuell zu installierende Kameras.

Durchführung von dringenden Notmaßnahmen auf der Grünfläche zum Handelskai: Infolge der Gefahr durch zunehmenden Windbruch mussten mehrere Bäume zunächst radikal zurückgeschnitten werden. Die Baumreste werden noch gerodet.

Bei der Inventarverwaltung wurden Schulungen für die Inventarpflege in der LS Salzburg sowie in den SKA-RZ St. Radegund, Bad Aussee, Großmain und Alland durchgeführt.

Aktualisierungen der SAP-Standort-Tabellen für die SKA Alland, Felbring, Saalfelden und Bad Aussee.

Hilfestellung beim Materialeingang des ZAR Graz.

Inventarbereinigung auf Grund des Verkaufs des Bürogebäudes Schiffamtsgasse.

Unterstützung des Projektes Lager- und Materialwirtschaft der Abteilung Organisation.

Sonstiges

Laufende Unterstützung der Abt. HEER in rechtlichen und wirtschaftlichen Belangen.

Laufende Unterstützung der Abt. HFBM in rechtlichen Belangen.

Laufende Unterstützung der Eigenen Einrichtungen in rechtlichen und wirtschaftlichen Belangen.

BETRIEBSFÜHRUNGSKOSTEN – Bürogebäude Friedrich-Hillegeist-Straße

Allgemeines zur Energiebilanz:

Die Gesamtenergiekosten sind im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Abweichungen ergeben sich bei den einzelnen Energieträgern im Verbrauch und in den Tarifen.

Fernwärme: Infolge der Temperaturen vom letzten Winter ist ein leicht gestiegener Verbrauch zu verzeichnen. Durch einen deutlich höheren Fernwärmepreis (abhängig vom Rohölpreis) ergibt sich eine Kostenerhöhung im Segment Wärme.

Elektrische Energie: Der Verbrauch an elektrischer Energie ist annähernd gleich dem Vorjahr. Infolge eines um ca. 20 % niedrigeren Energiepreises für Elektrizität sind auch die Kosten im selben Maße gesunken.

Wasser und Kanal: Es hat sich weder der Verbrauch noch der Tarif maßgeblich geändert.

Jahreskosten 2010 (in EUR, exkl. UST.):

Kostenart	Büro allgemein	Zentrum für amb. Rehabilitation	Bauteil Weschelstraße	
Strom				
Beleuchtung	253.584,97	10.561,96		
Klima	431.746,08	16.435,18		
Kälte	188.039,53	10.152,21		
Sonstiges	542.869,87	20.926,60		
Sonst./Küche	28.760,86	—		
	1.445.001,31	58.075,95	180.532,40	1.683.609,66
Wärme				
Heizung/Klima	1.027.438,15	55.864,53		
Brauchwasser	40.584,66	3.777,68		
	1.068.022,81	59.642,21	151.563,15	1.279.228,17
Wasser/Kanal				
	103.092,39	6.039,35	10.750,04	119.881,78
Gesamt	2.616.116,51	123.757,51	342.845,59	3.082.719,61

FORSTGUT AFLENZ

Nach Einschau in die Bücher und einer ausführlichen Begehung des Forstgutes durch eine externe Forstfachfrau konnte dem Pächter, wie auch im Vorjahr, eine ordnungsgemäße und den Bestimmungen des Pachtvertrages entsprechende Wirtschaftsführung für das Jahr 2009 bescheinigt werden.

Die Einhaltung der strengen Vorgaben des Pachtvertrages im Pachtjahr 2010 wird derzeit überprüft und wie üblich durch einen mehrtägigen Lokalaugenschein nach der Schneeschmelze im April/Mai 2011 im Beisein einer Forstfachfrau abgeschlossen.



Eigene Gesundheitseinrichtungen

Eigene Gesundheitseinrichtungen

Die Pensionsversicherungsanstalt sieht es als wichtige Aufgabe an, den Versicherten und den Pensionistinnen bzw. Pensionisten hochwertige Heilverfahren zu erschließen. Anpassungen an die neuesten Standards der medizinischen und technischen Entwicklung verstehen wir als eine ständige Herausforderung.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, führt die Pensionsversicherungsanstalt für ihre Versicherten und Pensionistinnen bzw. Pensionisten die Gesundheitseinrichtungen:

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Aflenz
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Alland
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Aussee
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Ischl
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Schallerbach
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Bad Tatzmannsdorf
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Felbring
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Gröbming
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Großgmain
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Hohegg
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Laab im Walde
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Saalfelden
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum St. Radegund
Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum Weyer

Ambulatorium Kurhaus Bad Schallerbach

Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz

Zentrum für ambulante Rehabilitation Wien

In den eigenen Gesundheitseinrichtungen mit stationärer Behandlung wurden im Berichtsjahr 34.321 Patientinnen bzw. Patienten betreut; davon 29.912 Personen (87,2 Prozent) auf Kosten der Pensionsversicherungsanstalt und 4.409 Personen (12,8 Prozent) auf Kosten anderer Institutionen.

Diese Zahlen umfassen sowohl Aufenthalte im Rahmen eines Heilverfahrens als auch stationäre Begutachtungen und Kurzaufenthalte zu diagnostischen Zwecken.

Insgesamt wurden 811.415 Belegtage verzeichnet.

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum AFLENZ

Eröffnung	1970 als Diätheim 1981 als Rehabilitationszentrum
Bettenzahl	101
Belegtage	37.136
Indikationen	Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Diabetes mellitus Typ I und Typ II Gastrointestinale Erkrankungen Zustand nach Operation im Bereich des Bauchraums und nach Lebertransplantation Periphere arterielle Verschlusskrankheit

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum ALLAND

Eröffnung	1987
Bettenzahl	143
Belegtage	49.982
Indikationen	Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Diabetes mellitus Typ I und Typ II Periphere arterielle Verschlusskrankheit Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ)

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum BAD AUSSEE

Eröffnung	1975
Bettenzahl	140
Belegtage	52.746
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Diabetes mellitus Typ I und Typ II Gastrointestinale Erkrankungen Zustand nach Operation im Bereich des Bauchraums

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum BAD HOFGASTEIN

Eröffnung	1968 2006 Wiedereröffnung nach Neubau
Bettenzahl	142
Belegtage	52.905
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Neurologische Erkrankungen mit Störungen am Stütz- und Bewegungsapparat Multiple Sklerose

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum BAD ISCHL

Eröffnung	1979
Bettenzahl	134
Belegtage	48.908
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Atemwegserkrankungen (unspezifisch / postoperativ)

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum BAD SCHALLERBACH

Eröffnung	1998
Bettenzahl	142
Belegtage	52.581
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Neurologische Erkrankungen mit Schwerpunkt Schlaganfall Multiple Sklerose

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum BAD TATZMANNSDORF

Eröffnung	1962
Bettenzahl	171
Belegtage	59.660
Indikationen	Herz-Kreislaufkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen sowie nach Herztransplantation Stoffwechselerkrankungen mit Schwerpunkt Diabetes mellitus Typ II

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum FELBRING

Eröffnung	1970 2006 Wiedereröffnung nach Umbau
Bettenzahl	118
Belegtage	42.232
Indikationen	Herz-Kreislaufkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen sowie nach Herztransplantation

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum GRÖBMING

Eröffnung	1981 2006 Wiedereröffnung nach Neubau
Bettenzahl	150
Belegtage	55.263
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Neurologische Erkrankungen (entzündlich / postoperativ) mit Schwerpunkt Schlaganfall Multiple Sklerose

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum GROSSGMAIN

Eröffnung	1985
Bettenzahl	156
Belegtage	54.160
Indikationen	Herz-Kreislaferkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen sowie nach Herztransplantation Zustand nach Lungentransplantation Neurologische Erkrankungen (entzündlich / postoperativ) mit Schwerpunkt Schlaganfall Multiple Sklerose

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum HOCHEGG

Eröffnung	1972
Bettenzahl	231
Belegtage	77.101
Indikationen	Herz-Kreislaferkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen sowie nach Herztransplantation Zustand nach Lungentransplantation Atemwegserkrankungen (unspezifisch / postoperativ)

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum LAAB IM WALDE

Eröffnung	1989
Bettenzahl	135
Belegtage	47.864
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Neurologische Erkrankungen (entzündlich / postoperativ) mit Schwerpunkt Schlaganfall Multiple Sklerose

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum SAALFELDEN

Eröffnung	1981
Bettenzahl	126
Belegtage	46.473
Indikationen	Herz-Kreislaferkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen sowie nach Herztransplantation Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum ST. RADEGUND

Eröffnung	1973
Bettenzahl	150
Belegtage	51.330
Indikationen	Herz-Kreislaufkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Zustand nach herzchirurgischen Eingriffen sowie nach Herztransplantation

Sonderkrankenanstalt Rehabilitationszentrum WEYER

Eröffnung	1981
Bettenzahl	132
Belegtage	44.469
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Atemwegserkrankungen (unspezifisch / postoperativ)

Ambulatorium Kurhaus BAD SCHALLERBACH

Eröffnung	1964
Bettenzahl	106
Belegtage	38.605
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ) Zustand nach Brustkrebsoperation mit daraus resultierenden Funktionsbeeinträchtigungen des Bewegungsapparates

Zentrum für ambulante Rehabilitation GRAZ

Eröffnung	2010
Indikationen	Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ / posttraumatisch) Stoffwechselerkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit

Zentrum für ambulante Rehabilitation WIEN

Eröffnung	1982
Indikationen	Herz-Kreislaufkrankungen Periphere arterielle Verschlusskrankheit Atemwegserkrankungen (unspezifisch / postoperativ) Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates (entzündlich / degenerativ / postoperativ) Morbus Bechterew Neurologische Erkrankungen mit Störungen am Stütz- und Bewegungsapparat



Finanzieller Bericht

Im Geschäftsbereich Finanzen erfolgen unter anderem die Liquiditätssicherung und die Liquiditätssteuerung.

Die Ausgaben für Pensionsaufwendungen waren im Berichtsjahr um rund EUR 1.034,0 Mio. (+4,4 %) höher als im Vorjahr. Demgegenüber standen höhere Beitragseinnahmen von rund EUR 808,0 Mio. (+3,7 %).

Die Niedrigzinspolitik des Jahres 2009 wurde auch 2010 fortgesetzt. Die zur Zwischenfinanzierung notwendigen Aufnahmen auf dem Geldmarkt konnten im ersten Halbjahr unter 0,5 % finanziert werden. Im zweiten Halbjahr zeigte sich eine leicht steigende Tendenz, doch blieb der Ausleihungszinssatz unter 0,8 %.

Das Finanzierungsvolumen stieg um rund 39 %, der Finanzierungsaufwand aber nur um rund 13 %.

Die Liquiditätsbeschaffung war auf Grund der hohen Liquidität des Geldmarktes jederzeit problemlos.

Die Ausfallhaftung des Bundes erhöhte sich von rund EUR 3.559,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 3.831,3 Mio. (+7,6 %) im Berichtsjahr.

ERLÄUTERUNGEN

Der Rechnungsabschluss 2010 der Pensionsversicherungsanstalt weist einen Gebarungsabgang in der Höhe von EUR 5,2 Mio. auf. Dieser Umstand ist darauf zurückzuführen, dass die Rücklage „Unterstützungsfonds“ im Ausmaß von EUR 5,2 Mio. dotiert wurde und die „Zuweisungen an Rücklagen“ nicht zu den Aufwendungen im Sinne des § 80 Abs.1 ASVG (Bundesbeitrag) zählen.

Da die „Allgemeine Rücklage“ durch die Gebarungsergebnisse der Vorjahre und die Bestimmungen über die Dotierung der „Leistungssicherungsrücklage“ im Geschäftsjahr 2003 aufgebraucht wurde, hatte im Sinne der Rechnungsvorschriften eine zusätzliche Dotierung der „Leistungssicherungsrücklage“ zu unterbleiben. Zur Vermeidung einer Unterdeckung der „Allgemeinen Rücklage“ auf Grund des bereits erwähnten Gebarungsabganges war die „Leistungssicherungsrücklage“ in gleichem Ausmaß zu kürzen. Der Stand der „Leistungssicherungsrücklage“ beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2010 somit EUR 1.524,5 Mio. (-0,3 %).

Als Nachfolgeregelung der §§ 588 Abs. 14 ASVG und 609 Abs. 7 bis 8 ASVG (Verwaltungskostenlimitierung für die Jahre 2001 bis 2004) darf nunmehr auf Grund des § 625 Abs. 8 bis 15 ASVG der Verwaltungsaufwand der einzelnen Versicherungsträger ab dem Geschäftsjahr 2005 bis zum Geschäftsjahr 2011 die Höhe des jeweiligen Verwaltungsaufwandes des Geschäftsjahres 1999 (Verwaltungszielwert) nicht übersteigen¹. Als Berechnungsmethode dient ein Kopfquotenmodell, das unter Berücksichtigung der Entwicklung des Versicherten- und Pensionsstandes eine transparente, planungssichere und nachvollziehbare Verwaltungskostenmessung vorsieht. Wie schon in den Vorjahren konnte die Pensionsversicherungsanstalt auch im Geschäftsjahr 2010 dieser gesetzlich verankerten Verwaltungskostenlimitierung vollinhaltlich Rechnung tragen.

¹ Auf Grund der Bestimmungen des 4. Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2009 erhöht im Bereich der Pensionsversicherungsanstalt im Geschäftsjahr 2010 der Aufwand für die Einführung einer einheitlichen, prozessoptimierten und trägerübergreifenden EDV-Anwendung (Projekt zepta) den Verwaltungszielwert um 5 %.

SCHLUSSBILANZ in Euro

Aus der nachstehenden Gegenüberstellung der Schlussbilanzen für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 ist die Entwicklung der einzelnen Vermögens- (Aktiva) und Kapitalposten (Passiva) zu ersehen:

AKTIVA	2008	2009	2010
Anlagevermögen			
Immobilien	288.612.953,03	285.247.391,30	265.378.672,85
Mobilien	34.411.081,48	30.691.123,83	28.078.400,06
Darlehen und Hypothekendarlehen	7.344.667,16	7.053.909,76	6.465.281,48
Wertpapiere	—	—	—
Sonstiges	8.875.968,37	4.515.666,79	17.989.237,30
	339.244.670,04	327.508.091,68	317.911.591,69
Umlaufvermögen			
Vorräte	2.465.771,64	2.372.363,98	2.384.186,61
Beitragsforderungen	2.158.335.927,23	2.213.509.707,49	2.271.155.776,44
Treuhandforderungen	53.447.046,17	60.619.627,78	59.648.519,82
Ersatzforderungen	22.322.671,37	25.131.206,87	25.427.420,14
Sonstige Forderungen	777.421.703,60	783.630.209,99	778.180.100,99
Gebundene Einlagen	29.000.000,00	29.000.000,00	29.000.000,00
Kurzfristige Einlagen	10.892.976,90	10.190.668,39	8.400.031,65
Barbestände	103.320,99	93.171,25	92.567,25
	3.053.989.417,90	3.124.546.955,75	3.174.288.602,90
Aktive Rechnungsabgrenzung	32.239.482,18	12.107.395,35	13.040.431,16
SUMME AKTIVA	3.425.473.570,12	3.464.162.442,78	3.505.240.625,75

PASSIVA	2008	2009	2010
Reinvermögen			
Allgemeine Rücklage	—	—	—
Leistungssicherungsrücklage	1.534.863.263,83	1.529.663.263,83	1.524.463.263,83
Besondere Rücklagen	9.142.233,01	10.179.808,52	11.215.530,76
	1.544.005.496,84	1.539.843.072,35	1.535.678.794,59
Langfristige Verbindlichkeiten	238.967,98	206.566,08	193.616,57
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Unberichtigte Versicherungsleistungen	259.532.775,00	256.417.825,63	272.243.832,22
Sonstige Verbindlichkeiten	1.619.198.941,76	1.666.430.448,19	1.694.051.215,31
	1.878.731.716,76	1.922.848.273,82	1.966.295.047,53
Passive Rechnungsabgrenzung	2.497.388,54	1.264.530,53	3.073.167,06
SUMME PASSIVA	3.425.473.570,12	3.464.162.442,78	3.505.240.625,75

AKTIVA

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2010 EUR 3.505,2 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Position „Immobilien Anlagevermögen“ reduzierte sich im Berichtsjahr 2010 um insgesamt 7,0 %. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass die Summe der jährlichen Abschreibungen – gemäß den Bestimmungen der Rechnungsvorschriften – und der Abgänge den Wert an aktivierungspflichtigen Investitionen überstieg. Bei den Zugängen sind die Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen in der SKA-RZ Laab im Walde und die Schaffung einer Betten- und Überwachungsstation in der SKA-RZ Weyer hervorzuheben. Bei den Abgängen ist insbesondere der Verkauf der Liegenschaft Wien – Schiffamtsgasse zu betonen.

Der Buchwert an „Mobilen“ verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 8,5 %. Diese Entwicklung ist (analog zu den „Immobilien“) darauf zurückzuführen, dass die Summe aus Jahresabschreibung und Abgängen den Wert an Anlagenneuzugängen übertraf. Der Schwerpunkt an Zugängen lag im EDV-Bereich – wo insbesondere für den Speicherausbau, die Erneuerung der bestehenden Blade-Server-Landschaft sowie für Software-Lizenzen entsprechende Investitionen getätigt wurden – und in der Erstausrüstung des Zentrums für ambulante Rehabilitation Graz.

Die Verringerung der Position „Darlehen und Hypothekendarlehen“ im Ausmaß von 8,3 % ist auf Tilgungen der im Rahmen der beruflichen und sozialen Maßnahmen der Rehabilitation gewährten Darlehen zurückzuführen.

Der Anstieg des „Sonstigen Anlagevermögens“ im Ausmaß von 298,4 % ist in erster Linie auf die Investitionen im Zusammenhang mit der Erweiterung des Bürogebäudes Wien – Friedrich-Hillegeist-Straße (Ankauf eines 2. Teiles eines zu errichtenden Bürogebäudes), dem Projekt zepta (zukunftsorientierte, einheitliche, prozessoptimierte und trägerübergreifende Anwendung) sowie dem Neubau der SKA-RZ St. Radegund zurückzuführen.

Die „Beitragsforderungen“ der Pensionsversicherungsanstalt belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2010 auf EUR 2.271,2 Mio. (+2,6 %).

Die von den Krankenversicherungsträgern auf die abzuführenden Beiträge vorzunehmenden Anzahlungen ergeben zum Bilanzstichtag „Treuhandforderungen“ in der Höhe von EUR 59,6 Mio. (-1,6 %).

Der Anstieg der Position „Aktive Rechnungsabgrenzung“ um 7,7 % ist vor allem durch vermehrte Vorauszahlungen von Wartungs- und Lizenzgebühren für Software bedingt.

PASSIVA

Die „Allgemeine Rücklage“ wurde auf Grund der Gebarungsergebnisse und der Bestimmungen der Rechnungsvorschriften über die Dotierung der „Leistungssicherungsrücklage“ im Geschäftsjahr 2003 zur Gänze aufgebraucht. Im Sinne der Rechnungsvorschriften ist zur Vermeidung einer Unterdeckung der „Allgemeinen Rücklage“ die „Leistungssicherungsrücklage“ um den erforderlichen Betrag zu kürzen. Die „Leistungssicherungsrücklage“ wurde auf Grundlage dieser Weisung im Ausmaß des „Bilanzverlustes“ (EUR 5,2 Mio.) reduziert und steht zum Bilanzstichtag 31.12.2010 in der Höhe von EUR 1.524,5 Mio. (-0,3 %) zu Buche.

Der Stand der Rücklage „Unterstützungsfonds“ betrug am Ende des Geschäftsjahres 2009 EUR 10,2 Mio. Im Berichtsjahr 2010 waren einerseits Aufwendungen für Unterstützungen in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen in der Höhe von EUR 4,2 Mio. zu verzeichnen, andererseits wurden der Rücklage zusätzliche Mittel in der Höhe von EUR 5,2 Mio. zugewiesen. Der Stand der Rücklage beträgt somit zum Bilanzstichtag 31.12.2010 EUR 11,2 Mio. (+10,2 %).

Die Verringerung der „Langfristigen Verbindlichkeiten“ um 6,3 % beruht auf Tilgungen von Darlehen für Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten bei den anstaltseigenen Wohnhäusern.

Die Position „Unberichtigte Versicherungsleistungen“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2 %. Ausschlaggebend dafür waren unter anderem vermehrte Verbindlichkeiten für Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten.

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ lagen mit einem Anstieg von 1,7 % leicht über dem Vorjahresniveau. Es waren zwar geringere Kreditaufnahmen zum Jahresultimo erforderlich, diese wurden jedoch durch höhere Verbindlichkeiten aus der Abrechnung des Bundesbeitrages und der Verrechnung von Lohn- bzw. Umsatzsteuer mit dem Finanzamt überkompensiert.

Der signifikante Anstieg der Position „Passive Rechnungsabgrenzung“ um 143,0 % ist auf eine Hauptmietzinsvorauszahlung für das Objekt Wien – Margareten Straße durch das BFI Wien und eine Pachtvorauszahlung für das Forstgut Aflenz zurückzuführen.

ERFOLGSRECHNUNG in Euro

Aus der nachstehenden Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 ist die Entwicklung der einzelnen Aufwands- und Ertragsposten zu ersehen:

	2008	2009	2010
Beiträge	21.462.533.378,98	21.845.701.084,66	22.653.736.900,43
Ausfallhaftung des Bundes	2.645.397.008,92	3.559.869.473,37	3.831.261.438,08
Ausgleichszulagen	629.665.740,31	645.568.666,85	653.199.532,87
Entschädigung für Kriegsgefangene	5.618.904,99	5.075.145,20	4.551.319,72
Verzugszinsen und Beitragszuschläge	35.151.020,96	37.206.992,51	36.315.431,97
Ersätze für Leistungsaufwendungen	47.764.742,26	58.407.305,11	60.702.877,53
Kostenbeteiligungen *	33.147.222,49	36.164.597,60	39.330.791,30
Sonstige betriebliche Erträge	13.161.020,68	12.786.920,23	12.503.424,94
Summe der Erträge	24.872.439.039,59	26.200.780.185,53	27.291.601.716,84
Pensionsaufwand	22.112.404.142,01	23.299.168.163,84	24.333.189.936,61
Ausgleichszulagen	629.665.740,31	645.568.666,85	653.199.532,87
Entschädigung für Kriegsgefangene	5.618.904,99	5.075.145,20	4.551.319,72
Überweisungsbeiträge und Beitragserstattung	40.180.757,45	27.125.527,46	34.279.554,51
Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation *	569.627.262,54	624.766.619,45	662.211.319,94
Beiträge zur KV der Pensionisten	875.575.525,05	928.828.450,03	970.617.823,35
Fahrtspesen und Transportkosten	951.481,45	1.078.751,95	1.119.280,93
Vertrauensärztlicher Dienst / Betreuung	30.569.339,68	30.878.109,75	32.426.219,61
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	404.595.613,86	408.264.731,74	414.278.750,91
Abschreibungen	127.789.931,75	106.702.888,29	123.122.094,63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	72.226.816,32	121.705.477,91	60.396.611,03
Summe der Aufwendungen	24.869.205.515,41	26.199.162.532,47	27.289.392.444,11
Betriebsergebnis	3.233.524,18	1.617.653,06	2.209.272,73
Vermögenserträge	26.871.316,22	6.663.945,97	5.985.812,76
Finanzaufwendungen	30.104.840,40	8.281.599,03	8.213.123,88
Finanzergebnis	-3.233.524,18	-1.617.653,06	-2.227.311,12
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	—	—	-18.038,39
Außerordentliche Erträge	—	—	18.038,39
Außerordentliche Aufwendungen	—	—	—
Außerordentliches Ergebnis	—	—	18.038,39
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	—	—	—
Auflösung von Rücklagen	—	—	—
Zuweisung an Rücklagen	5.200.000,00	5.200.000,00	5.200.000,00
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-5.200.000,00	-5.200.000,00	-5.200.000,00

* Auf Grund einer Änderung der Rechnungsvorschriften für die Sozialversicherungsträger sind „Kostenbeteiligungen“ ab dem Geschäftsjahr 2009 gesondert auszuweisen. In den Vorjahren wurden diese Beträge unter der Position „Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation“ aufwandsmindernd verbucht. Zur besseren Vergleichbarkeit dieser Positionen wurden die Kostenbeteiligungen des Jahres 2008 in der Gegenüberstellung ebenfalls gesondert dargestellt.

ERTRÄGE

Die Erträge aus „Beiträge für Erwerbstätige“ erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 von EUR 19.293,4 Mio. auf EUR 19.798,4 Mio. (+2,6 %). Der Stand der erwerbstätig Pflichtversicherten erhöhte sich im Jahresdurchschnitt von 2.929.675 auf 2.961.829 Personen. Die durchschnittliche Beitragsgrundlage nahm gegenüber dem Vergleichszeitraum von EUR 2.406,98 auf EUR 2.443,16 zu.

Gemäß den Bestimmungen des Pensionsharmonisierungsgesetzes wurden ab 1. Jänner 2005 die Ersatzzeiten durch entsprechende Teilpflichtversicherungen in der Pensionsversicherung abgelöst (zB Zeiten der Kindererziehung, des Wochengeld-, Krankengeld- und Arbeitslosengeldbezuges). In der Erfolgsrechnung sind die dafür bestimmten Beiträge unter der Position „Teilversicherte gem. § 3 APG“ auszuweisen. Die Beiträge werden in diesen Fällen vom Bund, vom Familienlastenausgleichsfonds sowie vom Arbeitsmarktservice getragen; sie betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt EUR 2.457,5 Mio. (+11,6 %).

Unter der Position „Freiwillig Versicherte“ werden die Beiträge für Weiter- und Selbstversicherte subsumiert. Die diesbezüglichen Erträge lagen mit insgesamt EUR 104,2 Mio. um 41,6 % über dem Vorjahresergebnis. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren vor allem höhere Beiträge zur Selbstversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger (§ 18b ASVG). Zurückzuführen ist dies auf den Umstand, dass die gegenständlichen Beiträge auf Grund des 2. Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2009 ab 1.8.2009 zur Gänze vom Bund übernommen werden, und dadurch vermehrte Anträge zu verzeichnen waren.

Der Anstieg der Position „Überweisungsbeträge“ (+20,9 %) ist vor allem auf ein vermehrtes Ausscheiden von Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern aus einem pensionsversicherungsfreien Dienstverhältnis (§ 311 ASVG) zurückzuführen.

Der Anstieg der Beitragseingänge aus dem Titel „Einkauf von Schul- und Studienzeiten“ in der Höhe von 9,9 % auf insgesamt EUR 70,9 Mio. ist auf die Erweiterung der „Hacklerregelung“ im Zuge des Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2008 und die Anhebung der Nachkaufbeträge per 1.1.2011 im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes 2011 – wodurch im Geschäftsjahr 2010 vermehrte Anträge auf Nachkauf zu den bisherigen (niedrigeren) Nachkaufbeträgen zu verzeichnen waren – zurückzuführen.

Die Position „Abgeltungsbeträge“ beinhaltet jene Beträge, die zur Abgeltung der Anrechnung von Ersatzzeiten für Personen, die vor dem 1.1.1955 geboren sind, dienen. Da diese Personen vom Geltungsbereich des Allgemeinen Pensionsgesetzes ausgenommen sind und keine Teilpflichtversicherung in der Pensionsversicherung nach § 8 ASVG begründen, ist die am 31.12.2004 geltende Fassung über die Abgeltung der Anrechnung von Ersatzzeiten für diesen Personenkreis weiterhin anzuwenden (§ 617 Abs. 3 ASVG). Die gegenständliche Position belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt EUR 96,3 Mio. (-3,0 %).

Die Position „Sonstige Beiträge“ erfuhr gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 7,0 %. Dieser Zuwachs ist auf vermehrte Erträge aus der Dienstgeberabgabe (pauschalierte Abgabe von Dienstgeberinnen und Dienstgebern geringfügig beschäftigter Personen) zurückzuführen.

Die „Ausfallhaftung des Bundes“ betrug im Geschäftsjahr 2010 EUR 3.831,3 Mio. (+7,6 %). Dabei handelt es sich um jenen Betrag, um den die Aufwendungen (ausgenommen „Zuweisungen an Rücklagen“) die Erträge übersteigen.

Der Zuwachs bei den „Ersätzen für Leistungsaufwendungen“ von 3,9 % resultiert vorwiegend aus einer vermehrten Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuern aus dem Bereich der Versicherungsleistungen.

Bei den Erträgen aus „Kostenbeteiligungen“ (Zuzahlungen der Versicherten im Rahmen von REHAB- und GV-Aufenthalten) war im Geschäftsjahr 2010 ein Anstieg von 8,8 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung beruht primär auf einer vermehrten Anzahl an durchzuführenden Heilverfahren.

AUFWENDUNGEN

Der Aufwand für „Pensionen“ stieg im Berichtsjahr von EUR 23.299,2 Mio. auf EUR 24.333,2 Mio. (+4,4 %). Dieser Anstieg ist auf die Erhöhung der Anzahl der Pensionen im Jahresdurchschnitt von 1.786.097 auf 1.818.242 und die Erhöhung der Durchschnittspension (ohne Ausgleichszulage) von EUR 928,38 zum Stand Dezember 2009 auf EUR 953,88 zum Stand Dezember 2010 zurückzuführen. Die Pensionsanpassung für das Kalenderjahr 2010 wurde entsprechend den Bestimmungen des § 634 Abs.12 ASVG vorgenommen. Sie betrug für Pensionen

- bis zu EUR 2.466,00: **1,5 %**,
- von mehr als EUR 2.466,00: **EUR 36,99.**

Die Position „Ausgleichszulagen“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf EUR 653,2 Mio. Einerseits war eine minimale Reduktion der Anzahl an Ausgleichszulagenbezieher/innen im Jahresdurchschnitt zu verzeichnen, andererseits wurden die Ausgleichszulagenrichtsätze generell um rund 1,2 % angehoben.

Gemäß den Bestimmungen des Kriegsgefangenenentschädigungsgesetzes (KGEG) hat die Pensionsversicherungsanstalt ab dem Geschäftsjahr 2001 für österreichische Staatsbürger, die unter bestimmten Voraussetzungen in Kriegsgefangenschaft gerieten oder unter bestimmten Voraussetzungen aus politischen oder militärischen Gründen festgenommen und angehalten wurden, eine Anxerleistung zu einer laufenden Pension zu gewähren. Der Aufwand aus diesem Titel betrug im Berichtsjahr 2010 EUR 4,6 Mio. (-10,3 %). Die nach diesem Bundesgesetz entstehenden Aufwendungen – einschließlich des Anteils an Verwaltungsaufwendungen – werden vom Bund zur Gänze ersetzt.

Der Anstieg der Position „Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen“ (+26,4 %) ist vor allem auf vermehrte Anträge betreffend Aufnahmen von Versicherten in ein pensionsversicherungsfreies Dienstverhältnis (§ 308 ASVG) zurückzuführen.

Die Aufwendungen aus dem Titel „Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation“ lagen um 6,0 % über dem Vorjahresniveau und betrugen in Summe EUR 662,2 Mio. Diese Entwicklung steht primär in Zusammenhang mit der weiterhin steigenden Anzahl an durchzuführenden Heilverfahren, für die auf Grund der Auslastung der eigenen Einrichtungen vermehrt Vertragseinrichtungen in Anspruch genommen werden müssen. Während im Vergleichsjahr 2009 129.377 der Pensionsversicherungsanstalt zugehörige Personen ihren stationären Aufenthalt in Einrichtungen von Vertragspartnern absolvierten, musste im Berichtsjahr 2010 bei 139.064 Heilverfahren auf Vertragseinrichtungen zurückgegriffen werden.

Der Zuwachs der Position „Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten“ um 4,5 % ist grundsätzlich auf den Anstieg der Pensionsaufwendungen zurückzuführen.

Die Position „Eigener Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand“ verzeichnete im Berichtsjahr einen marginalen Zuwachs in der Höhe von EUR 3,3 Mio. (+1,2 %) auf insgesamt EUR 278,6 Mio. Diese Entwicklung basiert im Wesentlichen auf EUR 3,3 Mio. höheren Personalaufwendungen, EUR 2,4 Mio. vermehrten Sachaufwendungen und einem aufwandsmindernden Anstieg der Ersätze um EUR 2,5 Mio.

Für die Entwicklung des Personalaufwandes waren vor allem höhere Bezüge des Verwaltungspersonals (unter anderem auf Grund der kollektivvertraglichen Gehaltserhöhung) und vermehrte Aufwendungen für Abfertigungen ausschlaggebend.

Der Anstieg des Sachaufwandes ist in erster Linie auf höhere Postgebühren und vermehrte EDV-Aufwendungen (vor allem im Zusammenhang mit dem Projekt zepta) zurückzuführen.

Der Zuwachs bei den Ersätzen basiert primär auf der Refundierung von Kosten für das Projekt zepta durch die beteiligten Pensionsversicherungsträger.

Die nachfolgende Übersicht über die Entwicklung der Position „Eigener Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand“ verdeutlicht, dass die Pensionsversicherungsanstalt dem vom Gesetzgeber gemäß § 625 Abs. 8 bis 15 ASVG vorgegebenen Sparziel, im Geschäftsjahr 2010 vollinhaltlich Rechnung tragen konnte:

**Verwaltungskostenbeschränkung gem. § 625 ASVG
(in Euro)**

		1999	2008	2009	2010
Personalaufwand	EUR	193.422.155	228.290.288	234.216.928	237.557.143
Sachaufwand	EUR	33.818.718	59.710.486	56.517.692	58.914.568
Selbstverwaltung	EUR	566.691	621.914	629.434	692.397
Beiräte	EUR	4.215	16.682	17.538	16.640
Ersätze	EUR	-6.846.982	-15.301.465	-16.115.146	-18.601.542
<hr/>					
Eigener Verwaltungsaufwand	EUR	220.964.797	273.337.905	275.266.446	278.579.206
Abzugsposten gem. § 625 ASVG	EUR	-20.839.247	-32.924.824	-34.372.044	-35.466.339
<hr/>					
Basiswert	EUR	200.125.550	240.413.081	240.894.402	243.112.867
Versicherten- und Pensionsstand		4.195.055	4.749.230	4.742.496	4.806.831
<hr/>					
Kopfquote/Geschäftsjahr		47,71	50,62	50,79	50,58
Kopfquotenvergleich gem. § 625 ASVG		57,03¹	←————→		50,66²

¹ Kopfquote 1999 valorisiert mit Inflationsrate (ab 2004), im Geschäftsjahr 2010 für die Einführung einer einheitlichen, prozessoptimierten und trägerübergreifenden EDV-Anwendung (Projekt zepta) zusätzlich um 5 % erhöht (§ 625 Abs. 15 ASVG)

² durchschnittliche Kopfquote der letzten 3 Geschäftsjahre (2008 – 2010)

**Anteil des Verwaltungsaufwandes 2010 am Gesamtaufwand
(in Euro)**

EIGENER VERWALTUNGS-AUFWAND	EUR	278.579.206	=	1,02 %
VERGÜTUNGEN AN SV-TRÄGER	EUR	135.699.545	=	0,50 %
<hr/>				
GESAMTER VERWALTUNGS-AUFWAND	EUR	414.278.751	=	1,52 %

Der Anstieg der Teilposition „Abschreibungen vom Umlaufvermögen“ (+24,1 %) ist durch vermehrte Abschreibungen von Beitragsforderungen durch die Krankenversicherungsträger bedingt.

Der Rückgang bei der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ um 50,4 % ist in erster Linie auf den Umstand zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2009 Mehraufwendungen für die Rückabwicklung von Beiträgen der Jahre 2005 bis 2008 für Teilversicherte, die in einem öffentlich-rechtlichen (pensionsversicherungsfreien) Dienstverhältnis stehen, anfielen. Grundlage dafür war die im Rahmen des 2. Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2009 (§ 8 Abs. 1a ASVG) geschaffene Regelung, der zufolge Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis unter bestimmten Voraussetzungen von den Teilversicherungen in der Pensionsversicherung bei Kindererziehung bzw. Präsenz-/Zivildienst ausgenommen sind. Damit wurde eine Doppelberücksichtigung dieser Zeiten im SV-Pensionskonto und im Pensionskonto des Bundes vermieden.

Darüber hinaus fielen im Geschäftsjahr 2010 die Aufwendungen für den Energiekostenzuschuss gemäß § 638 ASVG (bis auf Nachzahlungen) weg. Im Sinne der Bestimmungen des Sozialrechts-Änderungsgesetzes 2008 wurde im November 2008 jenen Personen, die eine Ausgleichszulage zu einer Pension bezogen, ein Energiekostenzuschuss für die Monate Oktober 2008 bis April 2009 als Einmalzahlung ausgezahlt. Die Aufwendungen für die Monate Jänner bis April 2009 waren im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2009 den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ zuzuordnen.

FINANZERGEBNIS

Das „Finanzergebnis“ des Geschäftsjahres 2010 ergab per Saldo einen Aufwand in der Höhe von EUR 2,2 Mio. (+37,7 %).

Für diese Entwicklung war unter anderem ein höherer Zinsaufwand aus Kreditaufnahmen ausschlaggebend.

RÜCKLAGENBEWEGUNGEN

Der Rücklage „Unterstützungsfonds“ wurden im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2010 EUR 5,2 Mio. zugewiesen.

BILANZGEWINN / -VERLUST

Grundsätzlich werden jene Aufwendungen, die die Erträge übersteigen, im Rahmen der „Ausfallhaftung des Bundes“ (§ 80 ASVG) abgegolten. Da die „Zuweisungen an Rücklagen“ jedoch nicht zu den Aufwendungen im Sinne des § 80 ASVG zählen, ist im Geschäftsjahr 2010 ein „Bilanzverlust“ in der Höhe von EUR 5,2 Mio. zu verzeichnen.

ERFOLGSRECHNUNG (Nachtschwerarbeiter/innen)

Gemäß Artikel XI Nachtschwerarbeitsgesetz (NSCHG) ersetzt der Bund den Pensionsversicherungsträgern die Aufwendungen nach diesem Bundesgesetz, höchstens jedoch 110 % des Aufwandes für Sonderruhegeld. Ein allfällig nachgewiesener Fehlbetrag ist aus der ordentlichen Gebarung zu decken.

Der Aufwand für Sonderruhegeld betrug im Jahr 2010 EUR 39,3 Mio. und lag somit um 3,8 % über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass sich einerseits die Anzahl der Sonderruhegeldempfänger/innen im Jahresdurchschnitt von 1.473 im Jahre 2009 auf 1.504 im Jahre 2010 erhöhte und andererseits das durchschnittliche, monatliche Sonderruhegeld (ohne Ausgleichszulage) von EUR 1.801,65 zum Stand Dezember 2009 auf EUR 1.854,19 zum Stand Dezember 2010 anstieg.

Der Gesamtaufwand abzüglich Erträge betrug EUR 41,7 Mio. und lag somit unter den 110 %, die seitens des Bundes maximal ersetzt werden.

ERFOLGSRECHNUNG (Bundespflegegeldgesetz)

Das Bundespflegegeldgesetz (BPGG) wird von den Sozialversicherungsträgern in Auftragsverwaltung vollzogen. Der Bund hat den Trägern der gesetzlichen Pensionsversicherung die nach diesem Bundesgesetz nachgewiesenen Aufwendungen, inklusive des entsprechenden Anteils an Verwaltungsaufwendungen, zu ersetzen. Dabei sind die Ersätze für Leistungsaufwendungen sowie die sonstigen Erträge in Abzug zu bringen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Summe der Aufwendungen im Geschäftsjahr 2010 um 4,2 % auf insgesamt EUR 1.423,5 Mio.; der Anteil des Pflegegeldes daran betrug EUR 1.385,6 Mio. Dieser Anstieg ist vor allem dadurch begründet, dass sich die Anzahl der Pflegegeldbezieher/innen im Jahresdurchschnitt von 253.069 im Jahre 2009 auf 260.982 im Jahre 2010 erhöhte und das durchschnittliche, monatliche Pflegegeld von EUR 425,23 zum Stand Dezember 2009 auf EUR 428,93 zum Stand Dezember 2010 anstieg.



Rechnungsabschluss 2010

Schlussbilanz

zum 31. Dezember 2010

SCHLUSSBILANZ

A K T I V A	EUR	EUR	EUR
I. Anlagevermögen			
1. Immobilien			
a) unbebaute Grundstücke	2.438.982,44		
b) bebaute Grundstücke u. Investit. a. fremdem Boden	262.939.690,41	265.378.672,85	
2. Mobilien			
a) Einrichtungen und Geräte	9.458.364,21		
b) Maschinen und Apparate	18.441.774,62		
c) Fahrzeuge	178.261,23	28.078.400,06	
3. Darlehen und Hypothekendarlehen		6.465.281,48	
4. Wertpapiere		—	
5. Sonstiges		17.989.237,30	317.911.591,69
II. Umlaufvermögen			
1. Vorräte		2.384.186,61	
2. Beitragsforderungen ¹			
a) für eigene Rechnung	2.271.155.776,44		
b) für fremde Rechnung	—	2.271.155.776,44	
3. Treuhandforderungen ²		59.648.519,82	
4. Ersatzforderungen		25.427.420,14	
5. Sonstige Forderungen		778.180.100,99	
6. Gebundene Einlagen bei Geldinstituten		29.000.000,00	
7. Kurzfristige Einlagen			
a) bei Geldinstituten	8.400.031,65		
b) Sonstige	—	8.400.031,65	
8. Barbestände		92.567,25	3.174.288.602,90
III. Aktive Rechnungsabgrenzung			13.040.431,16
IV. Ungedeckte Allgemeine Rücklage			—
			3.505.240.625,75

1 Hievon am 31.12. zu Buch a) EUR 549.461.345,89
b) EUR —

2 Nur für Unfall- und Pensionsversicherungsträger

PASSIVA	EUR	EUR	EUR
I. Reinvermögen			
1. Allgemeine Rücklage		—	
2. Leistungssicherungsrücklage		1.524.463.263,83	
3. Besondere Rücklagen			
a) Unterstützungsfonds	11.215.530,76		
b) Ersatzbeschaffungsrücklage	—	11.215.530,76	1.535.678.794,59
II. Langfristige Verbindlichkeiten			193.616,57
III. Wertberichtigungen			
1. zum Anlagevermögen		—	
2. zum Umlaufvermögen		—	—
IV. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Schulden an Beiträgen für fremde Rechnung			
a) Treuhandschulden	—		
b) Ausstehende fremde Beiträge	—	—	
2. Unberichtigte Versicherungsleistungen		272.243.832,22	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.694.051.215,31	1.966.295.047,53
V. Passive Rechnungsabgrenzung			3.073.167,06
			3.505.240.625,75

**Einzelnachweisung zur Post
„Immobilien“**

Lfd. Nr.	Art, Ort und Verwendungszweck ¹		Buchwert am Ende des Vorjahres	Zu- oder Abgang		Abschreibung	Bilanzwert am Ende des Berichtsjahres
				Grund	Betrag		
			EUR		EUR	EUR	EUR
1	Bad Hall	Unbebautes Grundstück	16.412,43				16.412,43
2	St. Radegund	Unbebautes Grundstück	65.742,83				65.742,83
3	Alland	Unbebautes Grundstück	12.054,22				12.054,22
4	Wien 1, Liebiggasse 4	Wohn- u. Bürogeb. **100	590.426,31			15.604,79	574.821,52
5	Wien 1, Schellinggasse 5	Wohn- u. Bürogeb. **100	131.943,07			2.696,93	129.246,14
6	Wien 2, Fr.-Hillegeist-Str. 1	Bürogebäude **1	89.139.988,20	Funktionsraummodernisierung, Adapt. Büroräume Bauteil D, Err. Kunden-WC	364.791,75	3.584.418,34	85.920.361,61
7	Wien 2, Weschelstr. 5	Bürogebäude	6.461.477,40	Adaptierungsarb. Ntrg.	21.809,02	107.975,33	6.375.311,09
8	Wien 2, Malzgasse 12	Wohn- u. Bürogeb. **100	468.572,88			9.587,92	458.984,96
9	Wien 2, Schiffamtsg. 15	Bürogebäude	13.490.253,17	Verkauf Liegenschaft	-13.289.342,41	200.910,76	0,00
10	Wien 3, Am Modenapark 3	Wohn- u. Bürogeb. **100	130.360,48	Kategorieanhebung	71.377,64	3.401,20	198.336,92
11	Wien 3, Neulinggasse 22	Wohn- u. Bürogeb. **100	1.112.957,67	Kategorieanhebung	116.968,99	25.124,35	1.204.802,31
12	Wien 5, Blechturm. 9-11	Wohn- u. Bürogeb. **100	1.649.908,59			72.569,26	1.577.339,33
13	Wien 5, Hauslabgasse 7-9	Wohn- u. Bürogeb. **100	1.159.771,03			27.912,09	1.131.858,94
14	Wien 5, Margaretenstr. 65	Bürogebäude **100	1.576.354,28			113.385,78	1.462.968,50
15	Wien 5, Rainerg. 38	Wohn- u. Bürogeb. **100	1.338.053,88	Dachgeschossausbau	952.262,77	43.767,19	2.246.549,46
16	Wien 5, Kriehuberg. 8-14	Wohn- u. Bürogeb. **100	2.272.854,94			56.791,47	2.216.063,47
17	Wien 5, Gassergasse 2-8	Wohn- u. Bürogeb. **100	975.419,47	Kategorieanhebung	105.792,55	24.783,65	1.056.428,37
18	Wien 8, Lange Gasse 65	Wohn- u. Bürogeb. **100	407.318,19			8.403,64	398.914,55
19	Wien 8, Stolzenthalerg. 10 Wien 8, Pfeilgasse 37/2	Wohn- u. Bürogeb. **100	708.899,77	Kategorieanhebung	110.020,08	18.223,24	800.696,61
20	Wien 18, Herbeckstr. 75	Wohn- u. Bürogeb. **100	1.724.582,10	Kategorieanhebung	885,60	39.307,81	1.686.159,89
21	Wien 19, Nedergasse 28	Wohngebäude **100	77.518,09			1.554,01	75.964,08
22	St. Pölten, Kremser Landstr. 5	Mietobjekt ***	500.173,86	Umbau Archiv in Büroraum	8.609,40	75.537,57	433.245,69
23	Eisenstadt, Ödenburger Str. 8	Mietobjekt ***	83.913,76			15.951,43	67.962,33
24	Graz, Eggenberger Str. 3	Mietobjekt ***	99.470,76	Umbau Laborbereich zu Arztordination	93.987,73	12.038,24	181.420,25
25	Klagenfurt am Wörthersee, Bahnhofplatz 1	Wohnungseigentum ****100	871.222,20			37.628,33	833.593,87
26	Klagenfurt am Wörthersee, Bahnhofstr. 59	Wohn- u. Bürogeb. *22 **72****6	923.475,76			23.295,49	900.180,27
27	Klagenfurt am Wörthersee, Südbahngürtel 10-14	Mietobjekt ***	209.385,82			42.904,74	166.481,08
28	Linz, Bahnhofplatz 8	Mietobjekt ***	199.999,71	Verlegung von Arbeitsplätzen	30.321,70	16.467,43	213.853,98
29	Salzburg, Ignaz v. Hefferstr. 3-5	Bürogebäude	412.196,12	Elektroinstallationsarb.	854,46	16.809,46	396.241,12
30	Salzburg, Schallmooser Hauptstr. 11	Mietobjekt ***	77.917,74			7.887,84	70.029,90
31	Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 13	Mietobjekt ***	59.442,24	Elektroinstallationsarb.	1.348,24	6.593,53	54.196,95
32	Dornbirn, Zollgasse 6	Bürogebäude	5.843.428,11	Elektroinstallationsarb.	5.373,47	104.982,22	5.743.819,36
33	St. Radegund	SKA-RZ	1.076.720,04	Einbau Strom- u. Wärmehähler in PWH's	7.521,40	109.769,98	974.471,46
34	Felbring	SKA-RZ	11.590.784,23	Err. Tepidarium, Err. Patientenlehrrküche, Umbau Röntgenraum, Err. Kältetechnik, Kühlregisterbau in Lüftungsanlage	1.050.866,09	832.987,82	11.808.662,50
	Summe (Übertrag)		145.458.999,35		-10.346.551,52	5.659.271,84	129.453.175,99

Lfd. Nr.	Art, Ort und Verwendungszweck ¹		Buchwert am Ende des Vorjahres	Zu- oder Abgang		Abschreibung	Bilanzwert am Ende des Berichtsjahres
				Grund	Betrag		
			EUR		EUR	EUR	EUR
	Summe (Übertrag)		145.458.999,35		-10.346.551,52	5.659.271,84	129.453.175,99
35	Hochegg	SKA-RZ	10.572.931,45	Zentrale Sauerstoffversorgung Patientenzimmer	207.679,43	1.362.073,28	9.418.537,60
36	Hochegg	Personalwohnhaus **32	1.467.879,75			72.608,77	1.395.270,98
37	Bad Tatzmannsdorf	SKA-RZ	6.450.831,02	Elektroinstallationsarb.	2.215,61	577.137,38	5.875.909,25
38	Bad Tatzmannsdorf	Personalwohnhaus I	1.256.396,26			36.734,66	1.219.661,60
39	Bad Tatzmannsdorf	Personalwohnhaus II	147.985,98			9.572,05	138.413,93
40	Aflenz	SKA-RZ	9.716.896,77	Umkehr-Osmose-Anlage, Austausch Weißgeschirrspüle	40.439,59	1.290.706,67	8.466.629,69
41	Aflenz	Personalwohnhaus **11	1.115.985,04			42.109,79	1.073.875,25
42	Bad Schallerbach	Ambulatorium Kurhaus	3.710.099,65			278.656,86	3.431.442,79
43	Bad Hofgastein	SKA-RZ	33.173.569,28	Überdachung Kühlturm, Gitterroste u. Handläufe f. Klimazentrale	19.500,95	1.849.716,74	31.343.353,49
44	Bad Hofgastein	Personalwohnhaus **13	3.005.704,79			121.535,82	2.884.168,97
45	Großgmain	SKA-RZ	3.178.053,31	Err. Stationsbad A-Station, Umbau Fahrradergometertraining, Erw. Brandmeldeanlage	70.503,92	107.557,32	3.140.999,91
46	Wien 2, Fr.-Hillegeist-Str. 1	Ambulantes Rehabzentrum	4.188.065,41	Adapt. u. Erweiterung d. Räumlichkeiten	175.961,25	88.959,10	4.275.067,56
47	Graz, Eggenberger Str. 7	Ambulantes Rehabzentrum ***	0,00	Adapt. d. Räumlichkeiten	59.186,97	2.959,35	56.227,62
48	Bad Aussee	SKA-RZ	2.422.681,68	Umbau d. med. Trainings-therapie	1.081.518,19	192.752,21	3.311.447,66
49	Bad Ischl	SKA-RZ	3.340.056,20	Schaffung Einzeltherapie Massage, Err. Kanalschluss-Messschacht	184.628,99	213.219,58	3.311.465,61
50	Laab im Walde	SKA-RZ	2.758.089,43	Err. Dachabsturzicherung, Erw. Brandmeldeanlage, Erw. Sonnenterrasse	2.540.062,02	200.919,16	5.097.232,29
51	Saalfelden	SKA-RZ	1.429.422,85	Einbau Strom- u. Wärmehähler in PWH's, Erw. Parkplatz	35.033,02	86.469,23	1.377.986,64
52	Gröbming	SKA-RZ	26.335.934,49	Um- u. Neubau SKA-RZ	118.588,17	1.736.136,45	24.718.386,21
53	Weyer	SKA-RZ	2.000.183,88	Schaffung Betten- u. Überwachungsstation, Erw. Brandmeldeanlage u. Schwesternmotruf, Erw. Personalparkplatz	2.345.872,52	230.822,71	4.115.233,69
54	Bad Schallerbach	SKA-RZ alt	39.760,18	Verkauf Liegenschaft	-37.818,89	1.941,29	0,00
55	Bad Schallerbach	SKA-RZ	17.988.412,09	Elektroinstall. f. Röntgenanlage, Err. Dachabsturzicherung	78.421,31	1.992.533,19	16.074.300,21
56	Alland	SKA-RZ	2.940.124,43	Austausch Brandmelde- u. Schwesternrufanlage	393.719,43	608.006,06	2.725.837,80
57	Forstgut Aflenz	Bebaute Grundstücke **100	135.516,09			6.240,94	129.275,15
58	Forstgut Aflenz	Wege, Plätze, Brücken **100	2.413.811,92			69.038,96	2.344.772,96
	Summe		285.247.391,30		-3.031.039,04	16.837.679,41	265.378.672,85

1 Mit %-Angabe für Verwaltung *
für Ambulatorium
für Vermietung **

für Investitionen auf fremdem Grund und Boden ***
für Leerstehung ****

Einzelnachweisung zur Post
„Mobilien“

		Beträge in EUR			
		Anfangsstand	Zugänge bzw. Veränderungen	Abschreibungen	Endstand
Verwaltungsdienststellen	Einrichtungen und Geräte	6.048.291,79	160.500,04	952.345,50	5.256.446,33
Eigene Einrichtungen		4.176.222,34	824.586,92	798.891,38	4.201.917,88
Verwaltungsdienststellen	Maschinen und Apparate	12.501.384,24	4.772.202,45	5.851.413,31	11.422.173,38
Eigene Einrichtungen		7.798.503,15	3.265.081,29	4.043.983,20	7.019.601,24
Verwaltungsdienststellen	Fahrzeuge	4.125,00	5.833,33	2.379,17	7.579,16
Eigene Einrichtungen		162.597,31	117.536,65	109.451,89	170.682,07
Summe		30.691.123,83	9.145.740,68	11.758.464,45	28.078.400,06

Einzelnachweisung zur Post
„Ersatzforderungen“

B E Z E I C H N U N G	Buchmäßiger Stand am 31.12.	Transitorisch erfasst	Zusammen
	EUR	EUR	EUR
Übergangsgeld	230.600,68	—	230.600,68
Pensionsleistungen	8.446.957,14	—	8.446.957,14
Ausgleichszulagen	12.498.301,08	—	12.498.301,08
Pflegegeld	1.524.043,50	—	1.524.043,50
Gesundheitsvorsorge, Rehabilitation und ärztliche Begutachtung - Fremdkostenträger	1.443.186,75	1.284.330,99	2.727.517,74
Summe	24.143.089,15	1.284.330,99	25.427.420,14

Einzelnachweisung zur Post
„Aktive Rechnungsabgrenzung“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Diverse Sachaufwendungen	2.029.241,87
Gehaltsvorauszahlung 2011	11.011.189,29
Summe	13.040.431,16

Einzelnachweisung zur Post
„Passive Rechnungsabgrenzung“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Mietvorauszahlung Telering	25.460,22
Mietvorauszahlung BFI	1.308.111,12
Beitragsvorauszahlung von freiwillig Versicherten	892.336,48
Vorauszahlung Zentralwasserversorgung Hochschwab Süd - Forstgut Aflenz	93.021,24
Pachtvorauszahlung Forstgut Aflenz	625.000,00
Diverse Vorauszahlungen	129.238,00
Summe	3.073.167,06

Einzelnachweisung zur Post
„Sonstiges Anlagevermögen“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Einlagen bei Genossenschaften	290,69
Wien 2, Friedrich-Hillegeist-Str. - Umgestaltung Haupteingang	18.180,93
Wien 2, Friedrich-Hillegeist-Str. - Erweiterung Bürogebäude	5.860.230,41
Wien 2, Malzgasse - Dachbodenausbau	182.944,32
Wien 3, Am Modenapark - Dachgeschossausbau	953,97
Wien 8, Pfeilgasse - Dachgeschossausbau	48.018,97
Projekt Erweiterung des CAFM-Systems	367.915,50
Projekt Migration der Plattform BS2000 auf UNIX	2.040.110,00
Projekt Rechnungsmanagementtool	41.723,26
Projekt REIS	160.167,39
Projekt ZEPTA	3.264.655,59
Klagenfurt am Wörthersee, Bahnhofstraße - Dachgeschossausbau	592.955,52
SKA St. Radegund - Neubau	2.993.158,79
SKA Felbring - Anpassung an PVA-Standard	85.996,68
SKA Hohegg - Austausch Röntgenanlage	104.975,81
SKA Hohegg - Erneuerung der Sicherheitstechnik	36.364,67
SKA Bad Tatzmannsdorf - Teilneubau	1.475.105,41
SKA Großmain - Standardanhebung und Adaptierung	200.891,11
SKA Bad Aussee - Zubau	259.921,16
SKA Saalfelden - Standardanhebung und Adaptierung	38.051,38
SKA Gröbming - Sanierung des Nasstherapie- und Diagnostiktraktes	135.402,52
SKA Bad Schallerbach - Zubau Patienten- und Therapietrakt	81.223,22
Summe	17.989.237,30

Einzelnachweisung zur Post
„Wertpapiere“

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Wertpapiere (nach Gattung geordnet)	Zins- fuß %	Nennwert mit	Bilanzwert	Auf das Berichtsjahr
			Währungsbezeichnung	(Nominale bzw. Anschaffung)	entfallende Zinsen
			EUR	EUR	EUR
				—	—
				—	—
	Summe			—	—

Einzelnachweisung zur Post
„Sonstige Forderungen“

B E Z E I C H N U N G	Buchmäßiger Stand am 31.12.	Transitorisch erfasst	Zusammen
	EUR	EUR	EUR
Gehalts- und Lohnvorschüsse	2.074.159,05		2.074.159,05
Forderungen Bezüge	64.436,76		64.436,76
AMS-Förderung Altersteilzeit	195.749,75		195.749,75
Personalüberbezüge	99.915,86		99.915,86
Reisekostenvorschüsse	2.500,00		2.500,00
Gerichtskosten- und Expensenvorschüsse	60.900,86		60.900,86
Forderungen an Mieter	111.622,69		111.622,69
Diverse Forderungen Hausverwaltung	80.690,14		80.690,14
Hauptverband der Sozialversicherungsträger – Beihilfe gem. § 2 u. 3 GSBG	2.155.103,61		2.155.103,61
Hauptverband der Sozialversicherungsträger – Beihilfe gem. § 1 GSBG	—	4.721.833,00	4.721.833,00
Diverse Firmen – Bauschäden	97.416,04		97.416,04
Diverse Forderungen Bedienstete Eigene Einrichtungen ..	80.599,09		80.599,09
Pensionsvorschüsse 1/97 gem. § 563 Abs. 3 und 4 ASVG	614.983.626,72		614.983.626,72
Pensionsvorschüsse 1/97 – Dienstordnungspensionen	1.959.236,01		1.959.236,01
Regressforderungen aus Pensionsleistungen	1.426.700,82		1.426.700,82
Depotzahlungen Leasingverträge	111.847,33		111.847,33
Ersätze gem. § 227a Abs. 8 ASVG	1.412.985,91		1.412.985,91
Beitragsteil Bund § 77 Abs. 6 u. 8 ASVG Weiter- u. Selbstversicherung	18.431.766,14		18.431.766,14
Anzahlungen Lieferanten	26.727,00		26.727,00
SVA der Bauern – DANTE u. VVP-Aufwandersatz 4. Quartal 2010	271.000,00		271.000,00
VA für Eisenbahnen und Bergbau – DANTE u. VVP-Aufwandersatz 4. Quartal 2010	129.000,00		129.000,00
SVA der gewerblichen Wirtschaft – DANTE u. VVP-Aufwandersatz 4. Quartal 2010	605.000,00		605.000,00
VA für Eisenbahnen und Bergbau – Aufwandersatz ZEPTA 07-12/2010	146.099,86		146.099,86
SVA der gewerblichen Wirtschaft – Aufwandersatz ZEPTA 07-12/2010	732.991,15		732.991,15
SVA der Bauern – Aufwandersatz ZEPTA 07-12/2010	270.130,27		270.130,27
Hauptverband der Sozialversicherungsträger – Rechenkreis PV (Beiträge FLAF u. AMS)	42.988.412,16		42.988.412,16
Hauptverband der Sozialversicherungsträger – Kostenbeteiligung Gewinnmesse	10.844,55		10.844,55
Übertrag	688.529.461,77	4.721.833,00	693.251.294,77

Einzelnachweisung zur Post
„Sonstige Forderungen“

B E Z E I C H N U N G	Buchmäßiger Stand am 31.12.	Transitorisch erfasst	Zusammen
	EUR	EUR	EUR
Übertrag	688.529.461,77	4.721.833,00	693.251.294,77
Div. Kautionen	3.775,00		3.775,00
Gebührenverr. Dt. Post Rentenservice Köln	9.061,38		9.061,38
BMASK – Endabrechnung KGEG 2010	744.167,58		744.167,58
BMF – Beiträge f. Kindererziehungszeiten	31.049.701,94		31.049.701,94
Vorschuss KV-Beitrag 1/97 –			
– Wiener Gebietskrankenkasse	11.151.235,26		11.151.235,26
– Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	8.927.362,69		8.927.362,69
– Burgenländische Gebietskrankenkasse	1.518.647,07		1.518.647,07
– Steiermärkische Gebietskrankenkasse	6.174.886,09		6.174.886,09
– Kärntner Gebietskrankenkasse	2.979.150,21		2.979.150,21
– Oberösterreichische Gebietskrankenkasse	8.367.466,29		8.367.466,29
– Salzburger Gebietskrankenkasse	2.547.504,59		2.547.504,59
– Tiroler Gebietskrankenkasse	2.935.396,93		2.935.396,93
– Vorarlberger Gebietskrankenkasse	1.714.715,70		1.714.715,70
– BKK Mondl	37.850,29		37.850,29
– BKK Austria Tabakwerke	82.260,97		82.260,97
– BKK Böhler Kapfenberg	243.747,65		243.747,65
– BKK Voestalpine Bahnsysteme	320.874,49		320.874,49
– BKK Zeltweg	63.864,37		63.864,37
– VA für Eisenbahnen und Bergbau	29.915,07		29.915,07
– Hauptverband der Sozialversicherungsträger	186.168,38		186.168,38
Diverse Forderungen	2.093,30		2.093,30
Antizipative Forderungen			
Freiwillige Beiträge		5.673.647,95	5.673.647,95
Sonstige		165.313,02	165.313,02
Summe	767.619.307,02	10.560.793,97	778.180.100,99

Einzelnachweisung zur Post
„Allgemeine Rücklage“

S O L L	EUR	H A B E N	EUR
Mehraufwand des Berichtsjahres	5.200.000,00	Stand am Ende des Vorjahres	—
Abgänge aus Vermögensübertragungen ¹		Mehrertrag des Berichtsjahres	
Ungedeckte Allgemeine Rücklage am Ende des Vorjahres		Zugänge aus Vermögensübertragungen ¹	5.200.000,00
Stand am Ende des Berichtsjahres	—	Ungedeckte Allgemeine Rücklage am Ende des Berichtsjahres	
Summe	5.200.000,00	Summe	5.200.000,00

¹ Übertrag aus der „Leistungssicherungsrücklage“

Einzelnachweisung zur Post
„Leistungssicherungsrücklage“

S O L L	EUR	H A B E N	EUR
Auflösung der Leistungssicherungsrücklage	—	Stand am Ende des Vorjahres	1.529.663.263,83
Abgänge aus Vermögensübertragungen ¹	5.200.000,00	Dotierung der Leistungssicherungsrücklage	—
Stand am Ende des Berichtsjahres	1.524.463.263,83	Zugänge aus Vermögensübertragungen ¹	—
Summe	1.529.663.263,83	Summe	1.529.663.263,83

¹ Übertrag auf die „Allgemeine Rücklage“

Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Berichtsjahres	EUR	2.224.299.582,30
Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Vorjahres	EUR	2.130.207.452,88
Sollbetrag der Dotierung im Berichtsjahr	EUR	<u>94.092.129,42</u>

Einzelnachweisung zur Post
„Besondere Rücklagen“
a) Unterstützungsfonds

S O L L	EUR	H A B E N	EUR
Unterstützungsleistungen 2010	4.164.277,76	Stand am Ende des Vorjahres	10.179.808,52
		Zuweisung gem. § 84 Abs. 3 ASVG ¹	5.200.000,00
		Sonstige Gutschriften	—
Stand am Ende des Berichtsjahres	11.215.530,76		
Summe	15.379.808,52	Summe	15.379.808,52

¹ Lt. Weisung des BM f. soz. Sicherheit u. Generationen vom 23.5.1986, Zl. 22.000/11.8/86

Einzelnachweisung zur Post
„Besondere Rücklagen“
b) Ersatzbeschaffung

S O L L	EUR	H A B E N	EUR
		Stand am Ende des Vorjahres	—
Stand am Ende des Berichtsjahres	—		
Summe	—	Summe	—

Einzelnachweisung zur Post
„Unberichtigte Versicherungsleistungen“
Gliederung nach den Hauptgruppen der Erfolgsrechnung

B E Z E I C H N U N G	Buchmäßiger Stand am 31.12.	Transitorisch erfasst	Zusammen
	EUR	EUR	EUR
Pensionsleistungen		33.069.782,16	33.069.782,16
Sonderruhegeld		37.870,35	37.870,35
Pflegegeld		5.450.010,28	5.450.010,28
Entschädigung für Kriegsgefangene		628,50	628,50
Überweisungsbetrag § 308 ASVG	10.073.361,51	285.974,00	10.359.335,51
Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge	11.640.638,30	49.326.190,48	60.966.828,78
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	—	1.559.194,71	1.559.194,71
Krankenversicherung der Pensionisten	158.802.233,03		158.802.233,03
Krankenversicherung der Empfänger v. Sonderruhegeld	250.022,58		250.022,58
Ergänzungsbeitrag § 51e ASVG	1.747.926,32		1.747.926,32
Summe	182.514.181,74	89.729.650,48	272.243.832,22

Einzelnachweisung zur Post
„Sonstige Verbindlichkeiten“

B E Z E I C H N U N G	Buchmäßiger Stand am 31.12.	Transitorisch erfasst	Zusammen
	EUR	EUR	EUR
Sozialversicherungs-, MVK- und Pensionskassenbeiträge	7.768.954,29		7.768.954,29
Gewerkschaftsbeiträge	102.348,56		102.348,56
Betriebsratsfonds und Zusatzversicherung	17.014,52		17.014,52
Zessionen	1.171,32		1.171,32
Verbindlichkeiten Lieferanten	21.737.649,33		21.737.649,33
Beiträge zur Ärztekammer	19.126,67		19.126,67
Verbindlichkeiten Betriebskosten Hausverwaltung	77.070,23		77.070,23
Verbindlichkeiten Pensionsleistungen diverser Staaten	599.854,29		599.854,29
Verbindlichkeiten aus Pensionseinbehalten	4.598.244,76		4.598.244,76
Verbindlichkeiten aus Pensionsleistungen in das Ausland	7.973.133,72		7.973.133,72
Garantierrücklässe	734.081,20		734.081,20
Einbehalt für Bauschäden	66.779,10		66.779,10
Verwahrungen	142.761,01		142.761,01
BMASK VO-BPGG 1/2011	105.000.000,00		105.000.000,00
BMASK Endabrechnung BB 2010	394.794.898,64		394.794.898,64
BMASK Endabrechnung BPGG 2009	531.655,11		531.655,11
BMASK Endabrechnung BPGG 2010	7.549.253,73		7.549.253,73
BMASK Endabrechnung NSchG 2010	769.722,25		769.722,25
BMASK Endabrechnung AZ 2010	710.059,97		710.059,97
Hauptverband d. SVT – Beihilfe gem. § 1 GSBG – Endabr. 2010	7.623.236,95		7.623.236,95
Österreichische Bundesfinanzierungsagentur	938.500.000,00		938.500.000,00
Finanzamt – Verrechnung Lohnsteuer und Umsatzsteuer ..	191.116.079,64		191.116.079,64
Gehalts- und Lohnverrechnung	871.828,73		871.828,73
Wr. Städtische Versicherung – Prämienabrechnung 2010 ...	22.897,14		22.897,14
MA 6 – U-Bahnsteuer	4.736,88		4.736,88
Antizipative Verbindlichkeiten			
Kreditzinsen		17.690,31	17.690,31
Verwaltungsaufwendungen		1.697.752,64	1.697.752,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen		979.046,51	979.046,51
Wohnhäuser		24.167,81	24.167,81
Summe	1.691.332.558,04	2.718.657,27	1.694.051.215,31

**Liquidität
ersten Grades**

BEZEICHNUNG	Beträge in EUR			
	KV	PV	UV	Summe
1) Barbestände		92.567,25		92.567,25
2) Gebundene Geldeinlagen		29.000.000,00		29.000.000,00
3) Kurzfristige Geldeinlagen		8.400.031,65		8.400.031,65
4) Wertpapiere (Bilanzwert)		—		—
5) <i>Summe (Z. 1-4)</i>	—	37.492.598,90	—	37.492.598,90
6) Treuhandschulden		—		—
7) Unberichtigte Versicherungsleistungen (buchmäßiger Stand)		182.514.181,74		182.514.181,74
8) Sonstige Verbindlichkeiten (buchmäßiger Stand)		1.691.332.558,04		1.691.332.558,04
9) <i>Summe (Z. 6-8)</i>	—	1.873.846.739,78	—	1.873.846.739,78
10) liquide Mittel (Z. 5 minus Z. 9)	—	-1.836.354.140,88	—	-1.836.354.140,88

**Liquidität
zweiten Grades**

BEZEICHNUNG	Beträge in EUR			
	KV	PV	UV	Summe
1) Barbestände		92.567,25		92.567,25
2) Gebundene Geldeinlagen		29.000.000,00		29.000.000,00
3) Kurzfristige Geldeinlagen		8.400.031,65		8.400.031,65
4) Wertpapiere (Bilanzwert)		—		—
5) Darlehen		6.465.281,48		6.465.281,48
6) <i>Summe (Z. 1-5)</i>	—	43.957.880,38	—	43.957.880,38
7) Beitragsforderungen für eigene Rechnung		2.271.155.776,44		2.271.155.776,44
8) Treuhandforderungen		59.648.519,82		59.648.519,82
9) Ersatzforderungen		25.427.420,14		25.427.420,14
10) Sonstige Forderungen		778.180.100,99		778.180.100,99
11) <i>Summe (Z. 7-10)</i>	—	3.134.411.817,39	—	3.134.411.817,39
12) Langfristige Verbindlichkeiten		193.616,57		193.616,57
13) Treuhandschulden		—		—
14) Unberichtigte Versicherungsleistungen (buchmäßiger Stand + Transitorien)		272.243.832,22		272.243.832,22
15) Sonstige Verbindlichkeiten (buchmäßiger Stand + Transitorien)		1.694.051.215,31		1.694.051.215,31
16) <i>Summe (Z. 12-15)</i>	—	1.966.488.664,10	—	1.966.488.664,10
17) liquide Mittel (Z. 6+11, minus Z. 16)	—	1.211.881.033,67	—	1.211.881.033,67

Erfolgsrechnung

vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

ERFOLGSRECHNUNG

BEZEICHNUNG	Endgültige Ergebnisse 2009	Endgültige Ergebnisse 2010	Veränderung in %
	in EURO		
Beiträge für			
a) Erwerbstätige	19.293.394.498,89	19.798.447.716,01	+ 2,6
b) Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z. 2 APG	2.202.177.477,33	2.457.523.255,09	+ 11,6
c) Freiwillig Versicherte	73.599.338,14	104.249.820,87	+ 41,6
d) Überweisungsbeträge	40.396.807,99	48.838.861,23	+ 20,9
Zwischensumme	21.609.568.122,35	22.409.059.653,20	+ 3,7
e) Höherversicherte	2.785.242,41	3.012.638,50	+ 8,2
f) Einkauf von Schul- und Studienzeiten	64.460.707,54	70.864.297,31	+ 9,9
g) Abgeltungsbeträge f. vor d. 1.1.1955 Geborene	99.241.478,41	96.281.351,28	- 3,0
h) Sonstige Beiträge	69.645.533,95	74.518.960,14	+ 7,0
Summe der Beiträge	21.845.701.084,66	22.653.736.900,43	+ 3,7
Ausfallhaftung des Bundes	3.559.869.473,37	3.831.261.438,08	+ 7,6
Ausgleichszulagen	645.568.666,85	653.199.532,87	+ 1,2
Entschädigung für Kriegsgefangene	5.075.145,20	4.551.319,72	- 10,3
Verzugszinsen und Beitragszuschläge	37.206.992,51	36.315.431,97	- 2,4
Ersätze für Leistungsaufwendungen	58.407.305,11	60.702.877,53	+ 3,9
Kostenbeteiligungen	36.164.597,60	39.330.791,30	+ 8,8
Sonstige betriebliche Erträge	12.786.920,23	12.503.424,94	- 2,2
Summe der Erträge	26.200.780.185,53	27.291.601.716,84	+ 4,2
Pensionen			
a) Alterspensionen	15.425.386.264,20	16.202.269.183,39	+ 5,0
b) Pensionen der geminderten Arbeitsfähigkeit	4.671.183.581,92	4.867.653.944,61	+ 4,2
c) Hinterbliebenenpensionen	3.193.630.919,12	3.254.496.430,42	+ 1,9
d) Einmalzahlungen	8.967.398,60	8.770.378,19	- 2,2
Summe der Pensionsaufwendungen	23.299.168.163,84	24.333.189.936,61	+ 4,4
Ausgleichszulagen	645.568.666,85	653.199.532,87	+ 1,2
Entschädigung für Kriegsgefangene	5.075.145,20	4.551.319,72	- 10,3
Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen	27.125.527,46	34.279.554,51	+ 26,4
Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	624.766.619,45	662.211.319,94	+ 6,0
Beiträge zur Krankenversicherung der Pensionisten	928.828.450,03	970.617.823,35	+ 4,5
Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempf.	1.078.751,95	1.119.280,93	+ 3,8
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	30.878.109,75	32.426.219,61	+ 5,0
Summe der Versicherungsleistungen	25.562.489.434,53	26.691.594.987,54	+ 4,4

BEZEICHNUNG	Endgültige Ergebnisse 2009	Endgültige Ergebnisse 2010	Veränderung in %
	in EURO		
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
a) eigener	275.266.445,65	278.579.206,06	+ 1,2
b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	132.998.286,09	135.699.544,85	+ 2,0
Abschreibungen			
a) vom Anlagevermögen	30.530.685,56	28.573.510,04	- 6,4
b) vom Umlaufvermögen	76.172.202,73	94.548.584,59	+ 24,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	121.705.477,91	60.396.611,03	- 50,4
Summe der Aufwendungen	26.199.162.532,47	27.289.392.444,11	+ 4,2
Betriebsergebnis	1.617.653,06	2.209.272,73	—
Vermögenserträge von			
a) Wertpapieren	—	—	—
b) Darlehen	—	—	—
c) Geldeinlagen	1.648.805,46	1.633.570,03	- 0,9
d) Haus- und Grundbesitz	4.939.120,33	4.352.242,73	- 11,9
e) Verkauf von Finanzvermögen	76.020,18	—	- 100,0
Finanzaufwendungen			
a) Zinsaufwendungen	6.285.021,86	7.105.462,76	+ 13,1
b) aus Haus- und Grundbesitz	1.996.577,17	1.107.661,12	- 44,5
c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	—	—	—
Finanzergebnis	- 1.617.653,06	- 2.227.311,12	—
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	—	- 18.038,39	—
außerordentliche Erträge	—	18.038,39	—
außerordentliche Aufwendungen	—	—	—
außerordentliches Ergebnis	—	18.038,39	—
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	—	—	—
Auflösung von Rücklagen	—	—	—
Zuweisung an Rücklagen	5.200.000,00	5.200.000,00	—
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	- 5.200.000,00	- 5.200.000,00	—

Einzelnachweisung zur Ertragspost
„Beiträge für Teilversicherte gem. § 3 Abs. 1 Z. 2 APG“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Bezieher/innen von Wochengeld	99.600.000,00
Bezieher/innen von Arbeitslosengeld / Notstandshilfe	1.004.802.368,63
Bezieher/innen von Krankengeld	182.400.000,00
Personen, die Präsenz- oder Ausbildungsdienst leisten	69.000.000,00
Personen, die Zivildienst leisten	38.900.000,00
Bezieher/innen von Übergangsgeld	3.058.089,69
Angerechnete Monate der Kindererziehung	1.059.762.796,77
Summe	2.457.523.255,09

Einzelnachweisung zur Ertragspost
„Beiträge für freiwillig Versicherte“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Weiterversicherung	40.149.587,17
Weiterversicherung f. Zeiten d. Pflege naher Angehöriger	2.319.761,67
Selbstversicherung	58.430,05
Nachtr. Selbstversicherung für Zeiten des Besuches einer Bildungseinrichtung	91.915,56
Selbstversicherung für Zeiten der Pflege eines behinderten Kindes	9.577.228,93
Selbstversicherung bei geringfügiger Beschäftigung	19.458.237,03
Selbstversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger	32.594.660,46
Summe	104.249.820,87

**Pensionsbeiträge im Sinne der Bestimmungen
der Dienstordnungen für die
Sozialversicherungsbediensteten
und Sicherungsbeiträge für Pensionen**

B E Z E I C H N U N G	EUR
Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	4.641.053,40
Sicherungsbeiträge für Pensionen	2.841.326,58
Summe	7.482.379,98

Einzelnachweisung zur Ertragspost
„Ersätze für Leistungsaufwendungen“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Ersätze für Pensionsleistungen (Regresse)	18.786.323,20
Ersätze für Leistungsaufwendungen	4.795.028,14
Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer	37.121.526,19
Summe	60.702.877,53

Einzelnachweisung zur Ertragspost
„Sonstige betriebliche Erträge“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Tatsächliche Gewinne aus Immobilien und Mobilien	457.525,29
Eingang bereits abgeschriebener Versicherungsbeiträge	3.879.158,89
Kassaskonti	635.063,08
Kursdifferenzausgleich	1.116,52
Erträge aus Vorperioden	69.612,03
Kostenersatz für Drittschuldnererklärungen, Exekutionsspesen	956.903,44
Inkassogebühren Gewerkschaftsbeiträge	23.040,41
Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer Investitionen Rehabilitationszentren	2.757.805,08
Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer Pauschale	3.358.039,64
Kostenbeitrag für Ausschreibungsunterlagen	1.751,67
Pauschalentgelt Buffet – LD Niederösterreich	9.000,00
Pauschalentgelt Buffet – LD Steiermark	24.549,89
Fa. Siemens – Vertragsstrafe Projekt SKAKIS	258.478,31
Miete für Glasfaserverbindung	48.053,24
Kostenersatz für Veranstaltung	2.025,00
Kostenersatz für Filmaufnahmen	8.441,75
Kostenersatz für Gerüstwerbung	3.610,90
Versicherung – Refundierung Wasserschaden	8.485,07
Sonstiges	764,73
Summe	12.503.424,94

Einzelnachweisung zur Ertragspost
„Kostenbeteiligungen“

B E Z E I C H N U N G	EUR
A. Gesundheitsvorsorge	
in eigenen Einrichtungen	4.769.599,28
in fremden Einrichtungen	29.937.287,81
Reise- und Transportkosten	141.037,32
Summe A	34.847.924,41
B. Rehabilitation	
in eigenen Einrichtungen	1.651.552,90
in fremden Einrichtungen	2.806.286,43
Reise- und Transportkosten	25.027,56
Summe B	4.482.866,89
Summe	39.330.791,30

Einzelnachweis zur Aufwandspost
„Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation“

B E Z E I C H N U N G	EUR
A. Aufwand für Kuraufenthalte	
a) in eigenen Einrichtungen	4.885.560,26
b) in Einrichtungen anderer Sozialversicherungsträger	4.398.993,61
c) in Vertragseinrichtungen im Inland	126.295.742,43
d) in Vertragseinrichtungen im Ausland	264.252,61
Summe A	135.844.548,91
B. Aufwand für Genesungs- bzw. Erholungsaufenthalte	
a) in eigenen Einrichtungen	—
b) in Einrichtungen anderer Sozialversicherungsträger	—
c) in Vertragseinrichtungen im Inland	—
d) in Vertragseinrichtungen im Ausland	—
Summe B	—
C. Aufenthalt in Rehabilitationsanstalten	
a) in eigenen Einrichtungen	83.077.625,17
b) in Einrichtungen anderer Sozialversicherungsträger	9.571.775,40
c) in Vertragseinrichtungen im Inland	118.661.671,11
d) in Vertragseinrichtungen im Ausland	5.697.186,24
Summe C	217.008.257,92
D. Beiträge zu Kuraufenthalten	
a) im Inland	104.206,04
b) im Ausland	9.905,81
Summe D	114.111,85
E. Körperersatzstücke, Heilbehelfe, Hilfsmittel	—
F. Reise- und Transportkosten	2.794.316,27
G. Barleistungen während des Heilverfahrens	7.321,69
A-G Gesundheitsvorsorge	355.768.556,64
H. Medizinische Rehabilitation	
a) in eigenen Einrichtungen	68.021.197,48
b) in Einrichtungen anderer Sozialversicherungsträger	16.664.185,29
c) in Vertragseinrichtungen im Inland	78.640.430,17
d) in Vertragseinrichtungen im Ausland	3.038.070,76
e) Körperersatzstücke, Heilbehelfe, Hilfsmittel	26.140.647,38
f) ärztliche Hilfe	—
Summe H	192.504.531,08
I. Berufliche Rehabilitation	50.645.074,48
J. Soziale Rehabilitation	880.586,67
K. Übergangsgeld	13.585.990,35
L. Reise- und Transportkosten	947.516,45
H-L Rehabilitation	258.563.699,03
M. Sonstiges	10.925.356,71
N. Nicht abziehbare Vorsteuer	36.953.707,56
Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation	662.211.319,94

Einzelnachweisung zur Aufwandspost
„Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand“

B E Z E I C H N U N G	EUR
A. Personalaufwand	
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	135.261.216,44
b) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	5.056.965,06
c) Entschädigungen für Mehrarbeiten	1.677.690,45
d) Freiwillige soziale Zuwendungen	2.641.565,01
e) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	48.949.149,38
f) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	6.599.226,19
g) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	35.391.382,26
h) Sonstiger	1.979.948,44
Personalaufwand (Summe A)	237.557.143,23
B. Sachaufwand	
a) Miete und Hausaufwendungen	11.724.600,36
b) Reinigungsaufwand	2.677.053,55
c) Energieaufwand	3.381.313,41
d) Inventarstandhaltung	2.717.119,86
e) Büroaufwand	1.233.878,20
f) Nachrichtenaufwand	4.807.645,60
g) Geldverkehrsaufwand	3.409.597,63
h) Gerichtsaufwand	372.868,08
i) Fahrt- und Reiseaufwand	1.265.367,07
j) Aufwand für Fahrzeuge	104.628,09
k) Laufende Nachschaffungen	587.430,30
l) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	15.233.290,88
m) Sonstiger	3.482.142,19
n) Nicht abziehbare Vorsteuer	7.917.632,40
Sachaufwand (Summe B)	58.914.567,62
C. Aufwand der Verwaltungskörper	
a) Entschädigung und Reisegebühren der Obmänner (Präsidenten, Vorsitzenden)	377.038,30
b) Aufwand für die Generalversammlung	18.560,22
c) Aufwand für die übrigen Verwaltungskörper	107.182,89
d) Entschädigungsleistungen an ausgeschiedene Funktionäre u. deren Hinterbliebene	189.615,52
e) Nicht abziehbare Vorsteuer	—
Aufwand der Verwaltungskörper (Summe C)	692.396,93
D. Aufwand der Beiräte	
a) Reisegebühren	16.639,71
b) Nicht abziehbare Vorsteuer	—
Aufwand der Beiräte (Summe D)	16.639,71
A-D	Brutto-Verwaltungsaufwand
	297.180.747,49
E. Ersätze und Pensionsbeiträge der Dienstnehmer	
a) Vergütung gemäß § 82 ASVG, § 250 Abs. 2 GSVG und § 36 BSVG	—
b) Neben-, Exekutions- und sonstige Gebühren	—
c) Pensionsbeiträge der Dienstnehmer und Sicherheitsbeiträge für Pensionen	4.555.092,73
d) Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer	7.917.632,40
e) Sonstige Ersätze	6.128.816,30
Ersätze (Summe E)	18.601.541,43
	Eigener Verwaltungsaufwand
	278.579.206,06

Einzelnachweisung zur Aufwandspost
„Sonstige betriebliche Aufwendungen“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Aufsichtsgebühr	1.092.285,05
Verbandsbeitrag Hauptverband	4.714.830,00
Verbandsbeitrag Leistungsverrechnung ITSV-HVB	2.948.680,00
Gesonderter Verbandsbeitrag Kapitalerhöhung ITSV-HVB	560.190,85
Verbandsbeitrag e-card	4.331.450,00
Verbandsbeitrag ELGA	1.072.360,00
Aufwand der Sozialgerichte	30.441.523,69
Tatsächliche Verluste aus Vermögensanlagen	2.029.134,23
U-Bahnsteuer Wien	59.578,86
Auszahlungsgebühren	5.553.484,63
Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	343.602,79
Mitgliedsbeiträge und Subventionen	45.992,17
Kursdifferenzausgleich	9.501,67
Autoschäden lt. VO-Beschluss	3.151,63
Repräsentationsaufwendungen.....	51.262,82
Nicht abziehbare Vorsteuer Investitionen Rehabilitationszentren	2.763.156,61
Nicht abziehbare Vorsteuer Investitionen Verwaltung	3.133.425,99
Nicht abziehbare Vorsteuer Sonstige	224.613,65
Schadenersatzleistungen	2.973,69
Forschungsaufwand Ludwig Boltzmann Institut Saalfelden	130.000,00
Beitragszuschläge, Verzugszinsen, Säumniszuschläge	2.055,24
Rückerstattung von Schul- und Studienzeiten	559.290,49
Zuschuss zu den Energiekosten	324.002,38
Sonstiges	64,59
Summe	60.396.611,03

Einzelnachweisung zur Aufwandspost
„Zuweisungen an Rücklagen“

B E Z E I C H N U N G	EUR
Dotierung Unterstützungsfonds	5.200.000,00
Summe	5.200.000,00

Erfolgsrechnung

Nachtschwerarbeiter und Bundespflegegeldgesetz

für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

Erfolgsrechnung
(Nachtschwerarbeiter)
Berichtsjahr 2010

A U F W E N D U N G E N	EUR
Sonderruhegeld	39.292.900,63
Beiträge (Aufwand) für die Krankenversicherung der Sonderruhegeld-Empfänger	1.564.061,74
Heilverfahren in eigenen Anstalten	58.968,29
Heilverfahren in fremden Anstalten	1.087.262,66
Beiträge zu Kuraufenthalten und sonstige Leistungen	—
Barleistungen während des Heilverfahrens	—
Fahrtspesen und Transportkosten	3.182,06
Summe	42.006.375,38

E R T R Ä G E	EUR
Ersatzleistung des Bundes	41.703.617,99
Ersätze für Leistungsaufwendungen	90.341,75
Kostenbeteiligungen	212.415,64
Deckung des Fehlbetrages aus der Pensionsversicherung	—
Summe	42.006.375,38

Erfolgsrechnung
(Bundespflegegeldgesetz)
Berichtsjahr 2010

A U F W E N D U N G E N	EUR
Pflegegeld	1.385.641.815,55
Sachleistungen	—
Fahrtspesen und Transportkosten	36.080,02
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	13.396.109,81
Verwaltungsaufwand	16.409.851,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.053.568,52
Summe	1.423.537.425,54

E R T R Ä G E	EUR
Ersatzleistung des Bundes	1.418.950.746,27
Ersätze für Leistungsaufwendungen	4.423.254,00
Sonstige betriebliche Erträge	163.425,27
Summe	1.423.537.425,54

Abrechnungen

der eigenen Einrichtungen

Sonderkrankenanstalten und Rehabilitationszentren (SKA-RZ)

für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010

SKA-RZ AFLENZ

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	831.856,70	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	746.674,55	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.247.444,06	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.767.629,78	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	133.482,09	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	37.058,04	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	565.323,50	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	68.423,76	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.088.290,97	
j) Sonstiger	30.330,72	6.516.514,17
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	837.337,73	
b) Reinigungsaufwand	129.564,74	
c) Energieaufwand	334.841,72	
d) Inventarinstandhaltung	39.779,09	
e) Büroaufwand	12.740,37	
f) Nachrichtenaufwand	62.122,24	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	18.728,39	
h) Aufwand für Fahrzeuge	9.359,43	
i) Laufende Nachschaffungen	39.865,27	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	51.283,71	
k) Sonstiger	34.556,80	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	206.617,14	1.776.796,63
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	55.129,89	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	138.651,47	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	48.585,10	
d) Verpflegung	200.654,55	
e) Sonstiger	1.327,22	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	45.553,76	489.901,99
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		255.902,31
		9.039.115,10

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	1.332.816,46	40.439,59
Einrichtungen und Geräte.....	6.665,84	4.814,09
Maschinen und Apparate.....	168.827,02	117.788,55
Fahrzeuge	2.083,34	—
Zusammen.....	1.510.392,66	163.042,23

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	877.967,74	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	255.902,31	
c) von Selbstzahlern	6.716,64	
d) sonstiger Art *	3.889,60	1.144.476,29
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		110.336,37
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		248.326,42
4. Sonstige Erträge		145.741,50
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	3.871.037,32	
b) Rehabilitation	3.519.197,20	7.390.234,52
		9.039.115,10

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 23.12.2010 (d.s. 357 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 101

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	1.616	37.136
Für eigene Rechnung.....	1.392	32.042
Für fremde Rechnung.....	224	5.094

SKA-RZ ALLAND

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	795.092,39	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	869.965,64	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.394.794,88	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.812.891,35	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	185.501,10	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	41.505,24	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	1.325.898,28	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	108.011,71	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.181.459,42	
j) Sonstiger	49.104,83	7.764.224,84
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	1.108.483,27	
b) Reinigungsaufwand	107.223,01	
c) Energieaufwand	303.018,41	
d) Inventarinstandhaltung	48.648,58	
e) Büroaufwand	15.087,91	
f) Nachrichtenaufwand	38.695,25	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	10.861,94	
h) Aufwand für Fahrzeuge	13.693,62	
i) Laufende Nachschaffungen	88.993,15	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	55.623,81	
k) Sonstiger	61.900,55	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	321.259,33	2.173.488,83
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	88.622,92	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	183.845,41	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—	
d) Verpflegung	262.307,47	
e) Sonstiger	18.233,40	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	62.335,41	615.344,61
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		373.027,53
		10.926.085,81

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	608.006,06	393.719,43
Einrichtungen und Geräte.....	12.358,32	26.875,80
Maschinen und Apparate.....	207.460,87	251.727,21
Fahrzeuge	15.798,32	—
Zusammen.....	843.623,57	672.322,44

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	511.146,36	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	373.027,53	
c) von Selbstzahlern	18.084,44	
d) sonstiger Art *	32.428,97	934.687,30
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		149.703,99
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		376.380,88
4. Sonstige Erträge		259.933,25
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	5.250.346,56	
b) Rehabilitation	3.955.033,83	9.205.380,39
		10.926.085,81

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 4.053,61

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 143

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.281	49.982
Für eigene Rechnung.....	2.106	46.159
Für fremde Rechnung.....	175	3.823

SKA-RZ BAD AUSSEE

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	618.006,01	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	806.043,67	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.703.557,04	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.720.209,81	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	170.158,05	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	44.870,78	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	854.619,02	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	374.365,66	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.200.957,86	
j) Sonstiger	65.109,94	7.557.897,84
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	228.599,64	
b) Reinigungsaufwand	99.048,43	
c) Energieaufwand	220.333,48	
d) Inventarinstandhaltung	89.493,32	
e) Büroaufwand	15.098,69	
f) Nachrichtenaufwand	39.795,45	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	33.315,91	
h) Aufwand für Fahrzeuge	3.606,30	
i) Laufende Nachschaffungen	66.868,29	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	32.604,50	
k) Sonstiger	62.986,23	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	138.730,88	1.030.481,12
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	86.492,07	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	158.597,83	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	40.859,33	
d) Verpflegung	274.014,03	
e) Sonstiger	10.930,91	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	58.723,35	629.617,52
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		439.634,31
		9.657.630,79

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	192.752,21	1.081.518,19
Einrichtungen und Geräte.....	40.652,18	68.923,74
Maschinen und Apparate.....	343.165,81	339.627,10
Fahrzeuge	16.125,00	64.500,00
Zusammen.....	592.695,20	1.554.569,03

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	152.246,39	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	439.634,31	
c) von Selbstzahlern	5.096,80	
d) sonstiger Art *	11.640,58	608.618,08
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		108.095,57
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		192.924,93
4. Sonstige Erträge		140.133,88
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	4.904.657,87	
b) Rehabilitation	3.703.200,46	8.607.858,33
		9.657.630,79

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 8.330,98

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 140

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.355	52.746
Für eigene Rechnung.....	2.304	51.699
Für fremde Rechnung.....	51	1.047

SKA-RZ BAD HOFGASTEIN

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	907.355,11	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	920.281,40	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.942.714,93	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.901.735,09	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	174.032,75	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	39.990,52	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	1.059.378,20	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	258.740,78	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.362.270,79	
j) Sonstiger	36.952,91	8.603.452,48
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	415.818,07	
b) Reinigungsaufwand	172.941,15	
c) Energieaufwand	440.359,33	
d) Inventarinstandhaltung	50.933,14	
e) Büroaufwand	16.346,42	
f) Nachrichtenaufwand	29.289,56	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	24.925,51	
h) Aufwand für Fahrzeuge	25.457,93	
i) Laufende Nachschaffungen	46.113,69	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	50.327,40	
k) Sonstiger	74.933,77	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	198.630,92	1.546.076,89
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	23.493,78	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	74.305,96	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	217.993,21	
d) Verpflegung	246.647,33	
e) Sonstiger	11.284,32	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	57.181,77	630.906,37
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		477.649,17
		11.258.084,91

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	1.971.252,56	19.500,95
Einrichtungen und Geräte.....	158.219,09	8.402,60
Maschinen und Apparate.....	386.837,65	79.458,49
Fahrzeuge	7.831,39	—
Zusammen.....	2.524.140,69	107.362,04

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	142.357,54	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	477.649,17	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	5.076,66	625.083,37
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		165.093,75
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		252.859,75
4. Sonstige Erträge		271.453,66
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	5.160.782,81	
b) Rehabilitation	4.782.811,57	9.943.594,38
		11.258.084,91

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 142

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.298	52.905
Für eigene Rechnung.....	2.259	52.030
Für fremde Rechnung.....	39	875

SKA-RZ BAD ISCHL

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	715.562,97	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	777.650,09	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.653.171,96	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.685.990,23	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	156.275,62	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	44.245,27	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	710.977,09	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	170.899,97	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.186.263,50	
j) Sonstiger	40.573,23	7.141.609,93
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	952.681,61	
b) Reinigungsaufwand	115.969,21	
c) Energieaufwand	246.536,92	
d) Inventarinstandhaltung	87.892,53	
e) Büroaufwand	16.796,09	
f) Nachrichtenaufwand	34.259,98	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	22.030,37	
h) Aufwand für Fahrzeuge	8.715,04	
i) Laufende Nachschaffungen	101.664,57	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	36.679,85	
k) Sonstiger	137.039,34	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	296.545,39	2.056.810,90
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	37.035,54	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	113.485,86	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	38.380,50	
d) Verpflegung	248.646,32	
e) Sonstiger	9.742,97	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	47.614,53	494.905,72
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		408.087,86
		10.101.414,41

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	213.219,58	184.628,99
Einrichtungen und Geräte.....	53.995,31	9.802,50
Maschinen und Apparate.....	329.079,47	117.004,14
Fahrzeuge	6.816,21	—
Zusammen.....	603.110,57	311.435,63

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	331.290,46	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	408.087,86	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	7.890,69	747.269,01
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		101.861,22
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		340.865,91
4. Sonstige Erträge		132.627,10
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	5.054.548,03	
b) Rehabilitation	3.724.243,14	8.778.791,17
		10.101.414,41

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 3.950,69

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 134

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.153	48.908
Für eigene Rechnung.....	2.060	46.816
Für fremde Rechnung.....	93	2.092

SKA-RZ BAD SCHALLERBACH

AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	892.263,40	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	912.461,48	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	2.503.006,82	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.729.564,74	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	223.985,13	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	53.992,80	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	768.173,72	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	187.090,74	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.485.140,66	
j) Sonstiger	47.501,78	8.803.181,27
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	1.205.351,25	
b) Reinigungsaufwand	144.676,72	
c) Energieaufwand	322.330,27	
d) Inventarinstandhaltung	90.964,31	
e) Büroaufwand	25.526,73	
f) Nachrichtenaufwand	35.029,81	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	20.615,71	
h) Aufwand für Fahrzeuge	14.027,58	
i) Laufende Nachschaffungen	61.400,25	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	46.094,85	
k) Sonstiger	78.844,63	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	378.112,63	2.422.974,74
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Arzthonorare	164.413,77	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	167.564,50	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	73.698,00	
d) Verpflegung	290.809,04	
e) Sonstiger	10.929,43	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	63.157,10	770.571,84
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		385.219,25
		12.381.947,10

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	1.992.533,19	78.421,31
Einrichtungen und Geräte.....	14.455,50	73.299,18
Maschinen und Apparate.....	171.132,90	279.694,43
Fahrzeuge	6.319,58	6.823,33
Zusammen.....	2.184.441,17	438.238,25

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	1.271.329,42	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	385.219,25	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	4.027,20	1.660.575,87
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		109.870,39
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		437.262,76
4. Sonstige Erträge		239.945,90
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	5.071.720,57	
b) Rehabilitation	4.862.571,61	9.934.292,18
		12.381.947,10

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 142

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.084	52.581
Für eigene Rechnung.....	1.871	46.603
Für fremde Rechnung.....	213	5.978

AMBULATORIUM KURHAUS BAD SCHALLERBACH

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	545.896,90	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	252.814,90	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	783.557,30	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.051.259,38	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	22.384,94	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	17.344,53	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	467.252,34	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	133.759,05	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	663.157,94	
j) Sonstiger	7.920,22	3.945.347,50
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	200.807,07	
b) Reinigungsaufwand	105.077,87	
c) Energieaufwand	111.969,18	
d) Inventarinstandhaltung	18.457,73	
e) Büroaufwand	8.728,81	
f) Nachrichtenaufwand	42.749,17	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	6.933,63	
h) Aufwand für Fahrzeuge	4.665,37	
i) Laufende Nachschaffungen	32.456,37	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	26.218,55	
k) Sonstiger	28.266,47	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	101.653,59	687.983,81
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	88.957,16	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	12.316,77	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	213.730,72	
d) Verpflegung	185.445,18	
e) Sonstiger	17.976,53	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	38.654,19	557.080,55
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		432.220,07
		5.622.631,93

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	278.656,86	—
Einrichtungen und Geräte.....	62.147,08	3.363,33
Maschinen und Apparate.....	49.696,16	40.226,04
Fahrzeuge	1.458,33	5.833,33
Zusammen.....	391.958,43	49.422,70

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	40.435,20	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	432.220,07	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	27.489,15	500.144,42
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		53.040,93
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		139.528,32
4. Sonstige Erträge		44.358,00
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	4.885.560,26	
b) Rehabilitation	—	4.885.560,26
		5.622.631,93

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 27.489,15

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 106

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	1.772	38.605
Für eigene Rechnung.....	1.756	38.254
Für fremde Rechnung.....	16	351

SKA-RZ BAD TATZMANNSDORF

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.119.650,85	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	1.525.728,92	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	2.769.236,81	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.781.398,45	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	344.323,65	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	55.601,71	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	1.725.975,70	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	390.500,59	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.925.750,30	
j) Sonstiger	94.695,33	12.732.862,31
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	319.128,52	
b) Reinigungsaufwand	55.326,90	
c) Energieaufwand	416.225,37	
d) Inventarinstandhaltung	87.470,46	
e) Büroaufwand	24.923,56	
f) Nachrichtenaufwand	62.764,95	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	27.403,85	
h) Aufwand für Fahrzeuge	20.538,38	
i) Laufende Nachschaffungen	81.398,21	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	68.614,80	
k) Sonstiger	54.074,63	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	207.901,47	1.425.771,10
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	40.647,96	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	228.163,22	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	122.521,42	
d) Verpflegung	316.254,55	
e) Sonstiger	31.819,55	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	76.146,43	815.553,13
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		542.382,26
		15.516.568,80

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	623.444,09	2.215,61
Einrichtungen und Geräte.....	23.864,62	13.878,07
Maschinen und Apparate.....	139.711,25	70.395,10
Fahrzeuge	8.927,25	—
Zusammen.....	795.947,21	86.488,78

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	1.383.116,35	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	542.382,26	
c) von Selbstzahlern	19.957,98	
d) sonstiger Art *	22.147,46	1.967.604,05
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		254.852,21
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		276.457,99
4. Sonstige Erträge		145.790,92
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	7.724.196,95	
b) Rehabilitation	5.147.666,68	12.871.863,63
		15.516.568,80

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 171

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.216	59.660
Für eigene Rechnung.....	1.982	53.147
Für fremde Rechnung.....	234	6.513

SKA-RZ FELBRING

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	730.791,67	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	901.055,34	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.581.235,37	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.605.931,95	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	200.363,46	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	38.679,77	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	1.148.943,31	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	36.565,46	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.175.354,26	
j) Sonstiger	61.287,36	7.480.207,95
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	435.047,30	
b) Reinigungsaufwand	91.556,65	
c) Energieaufwand	288.220,34	
d) Inventarinstandhaltung	66.902,67	
e) Büroaufwand	20.357,02	
f) Nachrichtenaufwand	34.317,19	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	16.784,78	
h) Aufwand für Fahrzeuge	7.339,93	
i) Laufende Nachschaffungen	101.068,16	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	28.150,86	
k) Sonstiger	45.737,86	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	184.334,26	1.319.817,02
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	95.501,77	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	222.558,66	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—	
d) Verpflegung	213.087,11	
e) Sonstiger	8.234,32	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	55.609,38	594.991,24
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		340.761,83
		9.735.778,04

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	832.987,82	1.050.866,09
Einrichtungen und Geräte.....	63.829,24	44.147,70
Maschinen und Apparate.....	184.979,25	226.417,39
Fahrzeuge	2.283,21	4.099,00
Zusammen.....	1.084.079,52	1.325.530,18

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	513.476,70	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	340.761,83	
c) von Selbstzahlern	360,10	
d) sonstiger Art *	15.803,10	870.401,73
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		108.316,56
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		235.556,73
4. Sonstige Erträge		183.017,30
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	4.533.330,94	
b) Rehabilitation	3.805.154,78	8.338.485,72
		9.735.778,04

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 118

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	1.561	42.232
Für eigene Rechnung.....	1.458	39.459
Für fremde Rechnung.....	103	2.773

SKA-RZ GRÖBMING

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	892.613,80	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	929.761,65	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	2.716.914,14	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.645.965,63	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	219.250,67	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	47.175,08	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	642.470,00	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	279.612,20	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.540.335,72	
j) Sonstiger	46.188,66	8.960.287,55
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	238.320,94	
b) Reinigungsaufwand	216.784,18	
c) Energieaufwand	412.566,92	
d) Inventarinstandhaltung	96.702,96	
e) Büroaufwand	22.577,06	
f) Nachrichtenaufwand	39.685,68	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	37.719,63	
h) Aufwand für Fahrzeuge	12.501,80	
i) Laufende Nachschaffungen	55.611,41	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	37.343,86	
k) Sonstiger	78.479,60	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	208.917,25	1.457.211,29
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	96.217,33	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	182.002,82	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	9.102,23	
d) Verpflegung	279.712,94	
e) Sonstiger	9.043,64	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	57.827,29	633.906,25
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		386.775,04
		11.438.180,13

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	1.736.136,45	118.588,17
Einrichtungen und Geräte.....	171.991,32	18.540,16
Maschinen und Apparate.....	172.319,68	166.601,24
Fahrzeuge	842,50	—
Zusammen.....	2.081.289,95	303.729,57

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	917.796,64	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	386.775,04	
c) von Selbstzahlern	6.159,72	
d) sonstiger Art *	15.143,86	1.325.875,26
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		114.932,08
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		263.657,31
4. Sonstige Erträge		238.684,24
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	4.716.625,58	
b) Rehabilitation	4.778.405,66	9.495.031,24
		11.438.180,13

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 15.143,86

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 150

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.182	55.263
Für eigene Rechnung.....	1.969	50.167
Für fremde Rechnung.....	213	5.096

SKA-RZ GROSSGMAIN

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.319.520,14	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	1.284.037,77	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	3.779.447,50	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.229.573,18	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	285.123,99	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	53.509,35	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	696.645,45	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	230.673,89	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	2.139.479,56	
j) Sonstiger	101.243,11	12.119.253,94
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	653.345,91	
b) Reinigungsaufwand	106.194,74	
c) Energieaufwand	398.752,04	
d) Inventarinstandhaltung	125.876,13	
e) Büroaufwand	29.018,87	
f) Nachrichtenaufwand	42.211,33	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	39.234,30	
h) Aufwand für Fahrzeuge	19.146,52	
i) Laufende Nachschaffungen	143.780,91	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	87.773,18	
k) Sonstiger	88.888,39	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	295.512,37	2.029.734,69
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	65.659,21	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	472.589,64	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	22.421,19	
d) Verpflegung	274.928,28	
e) Sonstiger	13.549,86	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	107.216,49	956.364,67
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		382.940,66
		15.488.293,96

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	107.557,32	70.503,92
Einrichtungen und Geräte.....	40.439,27	26.714,66
Maschinen und Apparate.....	272.557,39	140.023,64
Fahrzeuge	3.042,38	6.318,33
Zusammen.....	423.596,36	243.560,55

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	2.494.445,70	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	382.940,66	
c) von Selbstzahlern	14.398,56	
d) sonstiger Art *	57.727,77	2.949.512,69
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		140.052,92
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		392.971,44
4. Sonstige Erträge		153.725,44
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	6.034.119,57	
b) Rehabilitation	5.817.911,90	11.852.031,47
		15.488.293,96

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 156

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	1.879	54.160
Für eigene Rechnung.....	1.512	43.151
Für fremde Rechnung.....	367	11.009

SKA-RZ HOCHEGG

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.517.295,50	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	2.108.601,35	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	3.659.851,40	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	3.156.379,29	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	435.198,50	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	73.987,78	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	1.718.556,26	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	863.485,67	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	2.493.334,04	
j) Sonstiger	59.375,50	16.086.065,29
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	901.263,42	
b) Reinigungsaufwand	298.032,95	
c) Energieaufwand	755.815,50	
d) Inventarinstandhaltung	166.832,02	
e) Büroaufwand	48.037,67	
f) Nachrichtenaufwand	72.341,52	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	86.487,10	
h) Aufwand für Fahrzeuge	22.640,65	
i) Laufende Nachschaffungen	111.460,90	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	76.705,86	
k) Sonstiger	88.964,46	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	463.115,22	3.091.697,27
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	38.751,00	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	995.510,43	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	26.790,25	
d) Verpflegung	420.687,45	
e) Sonstiger	17.486,36	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	224.914,53	1.724.140,02
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		617.666,81
		21.519.569,39

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	1.434.682,05	207.679,43
Einrichtungen und Geräte.....	14.464,22	13.264,93
Maschinen und Apparate.....	424.102,59	382.431,77
Fahrzeuge	16.709,16	10.833,33
Zusammen.....	1.889.958,02	614.209,46

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	2.595.234,01	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	617.666,81	
c) von Selbstzahlern	25.515,10	
d) sonstiger Art *	142.157,57	3.380.573,49
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		285.448,32
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		667.817,85
4. Sonstige Erträge		584.781,31
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	10.484.730,20	
b) Rehabilitation	6.116.218,22	16.600.948,42
		21.519.569,39

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 231

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	3.627	77.101
Für eigene Rechnung.....	2.510	64.516
Für fremde Rechnung.....	1.117	12.585

SKA-RZ LAAB IM WALDE

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	816.595,80	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	847.374,33	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	2.439.580,09	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.798.971,06	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	205.600,91	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	46.634,29	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	723.033,77	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	234.927,66	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.466.470,44	
j) Sonstiger	74.078,58	8.653.266,93
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	363.492,16	
b) Reinigungsaufwand	107.089,69	
c) Energieaufwand	340.369,44	
d) Inventarinstandhaltung	80.561,79	
e) Büroaufwand	21.829,75	
f) Nachrichtenaufwand	37.315,62	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	17.821,98	
h) Aufwand für Fahrzeuge	15.291,38	
i) Laufende Nachschaffungen	87.245,11	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	80.137,62	
k) Sonstiger	61.446,31	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	189.068,42	1.401.669,27
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	72.246,63	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	184.813,07	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—	
d) Verpflegung	264.912,84	
e) Sonstiger	3.676,94	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	59.631,10	585.280,58
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		394.482,44
		11.034.699,22

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	200.919,16	2.540.062,02
Einrichtungen und Geräte.....	25.777,87	16.259,33
Maschinen und Apparate.....	259.145,47	298.367,80
Fahrzeuge	202,21	—
Zusammen.....	486.044,71	2.854.689,15

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	530.626,53	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	394.482,44	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	49.293,80	974.402,77
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		121.104,04
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		241.209,76
4. Sonstige Erträge		234.615,21
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	6.132.682,84	
b) Rehabilitation	3.330.684,60	9.463.367,44
		11.034.699,22

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 135

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.084	47.864
Für eigene Rechnung.....	1.946	44.731
Für fremde Rechnung.....	138	3.133

SKA-RZ SAALFELDEN

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	734.880,56	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	957.188,13	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.698.864,17	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.823.058,18	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	232.985,92	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	48.466,29	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	636.606,59	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	265.814,53	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.262.254,94	
j) Sonstiger	36.102,24	7.696.221,55
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	611.649,46	
b) Reinigungsaufwand	110.036,22	
c) Energieaufwand	328.217,67	
d) Inventarinstandhaltung	58.210,53	
e) Büroaufwand	20.421,37	
f) Nachrichtenaufwand	37.409,46	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	25.452,17	
h) Aufwand für Fahrzeuge	15.931,40	
i) Laufende Nachschaffungen	59.345,86	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	34.007,86	
k) Sonstiger	147.181,63	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	259.183,68	1.707.047,31
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	89.332,43	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	199.939,78	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	15.346,65	
d) Verpflegung	273.457,20	
e) Sonstiger	8.290,53	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	57.657,87	644.024,46
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		365.736,48
		10.413.029,80

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	86.469,23	35.033,02
Einrichtungen und Geräte.....	29.627,00	25.687,76
Maschinen und Apparate.....	258.551,46	63.433,33
Fahrzeuge	3.179,50	10.833,33
Zusammen.....	377.827,19	134.987,44

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	584.157,48	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	365.736,48	
c) von Selbstzahlern	7.142,86	
d) sonstiger Art *	245,36	957.282,18
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		126.136,15
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		311.769,58
4. Sonstige Erträge		281.177,51
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	5.019.450,84	
b) Rehabilitation	3.717.213,54	8.736.664,38
		10.413.029,80

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 126

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	1.945	46.473
Für eigene Rechnung.....	1.822	43.433
Für fremde Rechnung.....	123	3.040

SKA-RZ ST. RADEGUND

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	724.734,36	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	1.374.625,36	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	2.007.477,45	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.701.871,56	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	366.648,28	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	42.767,29	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	1.253.511,86	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	130.567,74	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.406.072,89	
j) Sonstiger	39.621,16	9.047.897,95
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	194.930,61	
b) Reinigungsaufwand	133.308,67	
c) Energieaufwand	314.504,38	
d) Inventarinstandhaltung	186.015,08	
e) Büroaufwand	30.158,79	
f) Nachrichtenaufwand	37.329,05	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	40.580,08	
h) Aufwand für Fahrzeuge	17.370,71	
i) Laufende Nachschaffungen	60.644,07	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	34.961,70	
k) Sonstiger	66.488,19	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	185.633,78	1.301.925,11
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	84.712,22	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	735.114,43	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	16.273,83	
d) Verpflegung	237.204,28	
e) Sonstiger	22.806,63	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	159.681,03	1.255.792,42
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		311.657,98
		11.917.273,46

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	109.769,98	7.521,40
Einrichtungen und Geräte.....	20.597,97	6.042,44
Maschinen und Apparate.....	383.006,25	101.879,90
Fahrzeuge	4.401,14	8.296,00
Zusammen.....	517.775,34	123.739,74

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	2.189.273,61	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	311.657,98	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	387.891,89	2.888.823,48
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		160.614,87
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		303.012,46
4. Sonstige Erträge		225.335,21
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	4.164.382,27	
b) Rehabilitation	4.175.105,17	8.339.487,44
		11.917.273,46

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 150

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	2.371	51.330
Für eigene Rechnung.....	1.478	38.812
Für fremde Rechnung.....	893	12.518

SKA-RZ WEYER

A U F W E N D U N G E N	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	712.134,50	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	867.546,97	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.662.743,22	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.714.386,05	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	244.702,05	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	45.220,23	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	973.647,10	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	266.674,10	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.191.894,28	
j) Sonstiger	35.003,73	7.713.952,23
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	570.948,46	
b) Reinigungsaufwand	89.897,90	
c) Energieaufwand	296.577,03	
d) Inventarinstandhaltung	83.944,56	
e) Büroaufwand	15.823,56	
f) Nachrichtenaufwand	36.142,06	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	26.896,80	
h) Aufwand für Fahrzeuge	17.943,10	
i) Laufende Nachschaffungen	109.253,50	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	55.141,82	
k) Sonstiger	110.494,87	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	246.397,30	1.659.460,96
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	90.392,09	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	225.751,70	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	20.037,60	
d) Verpflegung	212.768,56	
e) Sonstiger	14.453,52	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	59.310,24	622.713,71
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		307.008,18
		10.303.135,08

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	230.822,71	2.345.872,52
Einrichtungen und Geräte.....	40.865,16	252.782,11
Maschinen und Apparate.....	189.643,88	214.770,77
Fahrzeuge	13.432,37	—
Zusammen.....	474.764,12	2.813.425,40

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	1.493.891,56	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	307.008,18	
c) von Selbstzahlern	11.151,62	
d) sonstiger Art *	32.465,60	1.844.516,96
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		117.103,94
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		298.378,43
4. Sonstige Erträge		142.086,37
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	4.955.012,82	
b) Rehabilitation	2.946.036,56	7.901.049,38
		10.303.135,08

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 21.12.2010 (d.s. 355 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: 132

Verpflegsfälle und -tage für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Fälle	Tage
Insgesamt.....	1.897	44.469
Für eigene Rechnung.....	1.487	34.797
Für fremde Rechnung.....	410	9.672

ZENTRUM FÜR AMBULANTE REHABILITATION WIEN

AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	502.442,51	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	601.497,20	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	721.446,54	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	177.129,79	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	1.684,66	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	36.889,86	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	239.999,19	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	71.761,21	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	480.544,49	
j) Sonstiger	1.676,04	2.835.071,49
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	306.301,40	
b) Reinigungsaufwand	13.930,12	
c) Energieaufwand	108.413,89	
d) Inventarinstandhaltung	6.204,22	
e) Büroaufwand	9.542,86	
f) Nachrichtenaufwand	6.407,58	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	3.461,78	
h) Aufwand für Fahrzeuge	—	
i) Laufende Nachschaffungen	12.349,50	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	29.202,01	
k) Sonstiger	30.972,60	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	93.478,09	620.264,05
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	41.500,70	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	19.159,03	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—	
d) Verpflegung	—	
e) Sonstiger	—	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	2.330,78	62.990,51
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		—
		3.518.326,05

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	88.959,10	175.961,25
Einrichtungen und Geräte.....	8.946,70	3.775,00
Maschinen und Apparate.....	62.158,13	12.260,47
Fahrzeuge	—	—
Zusammen.....	160.063,93	191.996,72

ERTRÄGE	EUR	EUR
1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) von Sozialversicherungsträgern	132.265,10	
b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	—	
c) von Selbstzahlern	—	
d) sonstiger Art *	270,00	132.535,10
2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		27.074,07
3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		95.781,87
4. Sonstige Erträge		7.892,09
5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Gesundheitsvorsorge	—	
b) Rehabilitation	3.255.042,92	3.255.042,92
		3.518.326,05

* Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR 0,00

Betriebszeit vom 1.1.2010 bis 31.12.2010 (d.s. 365 Kalendertage)

Stand der systemisierten Betten: –

Behandlung im ZAR WIEN für die Zeit vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010		
	Behandlungen	Tage
Insgesamt.....	104.562	—
Für eigene Rechnung.....	100.906	—
Für fremde Rechnung.....	3.656	—

ZENTRUM FÜR AMBULANTE REHABILITATION GRAZ

AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1. Personalaufwand		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	59.959,22	
b) Bezüge der Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	102.429,35	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	50.654,37	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	594,42	
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	29,99	
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	3.576,11	
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge für Pensionskassen)	2.137,85	
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	2.268,11	
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	44.675,00	
j) Sonstiger	939,88	267.264,30
2. Sachaufwand		
a) Miete und Hausaufwendungen	84.456,44	
b) Reinigungsaufwand	9.175,19	
c) Energieaufwand	—	
d) Inventarstandhaltung	1.264,00	
e) Büroaufwand	3.131,09	
f) Nachrichtenaufwand	341,21	
g) Fahrt- und Reiseaufwand	3.227,39	
h) Aufwand für Fahrzeuge	—	
i) Laufende Nachschaffungen	351,11	
j) EDV-Aufwand und Mietmaschinen	3.313,94	
k) Sonstiger	5.917,19	
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	4.794,22	115.971,78
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung		
a) Ärztehonoreare	—	
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	9.731,44	
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—	
d) Verpflegung	—	
e) Sonstiger	—	
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	1.817,85	11.549,29
4. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
a) Kostenbeteiligungen (Kontengruppe 38; Erträge Position 1b)		—
		394.785,37

Anmerkung:

Auf die eigene Einrichtung entfallen für	Abschreibungen EUR	Investitionen EUR
Immobilien	2.959,35	59.186,97
Einrichtungen und Geräte.....	9.994,69	199.894,39
Maschinen und Apparate.....	41.607,97	378.974,70
Fahrzeuge	—	—
Zusammen.....	54.562,01	638.056,06



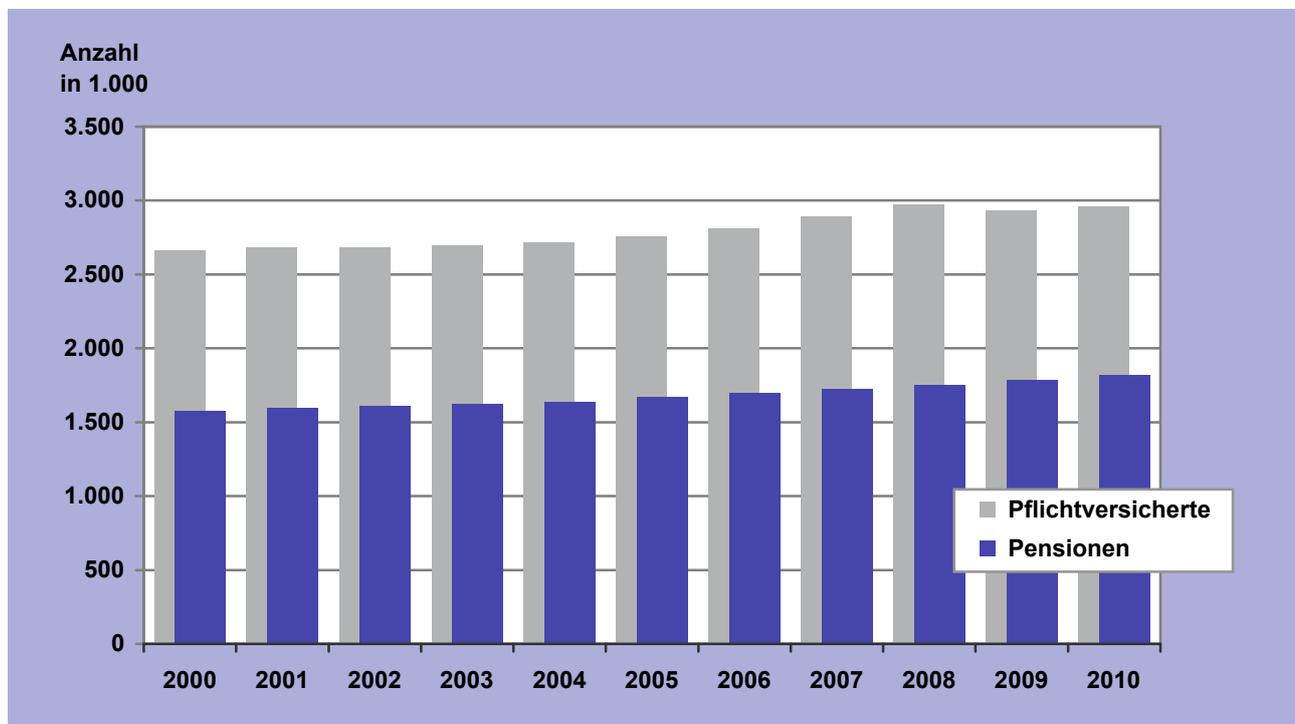
Überblick

PFLICHTVERSICHERTE - PENSIONEN

Jahresdurchschnitte

JAHR	PFLICHTVERSICHERTE		PENSIONEN		PENSIONS- BELASTUNGS- QUOTE auf 1.000 Pflichtvers. entfallen ... Pensionen
	Anzahl	Änd. in % zum VJ.	Anzahl	Änd. in % zum VJ.	
2000	2.661.839	+ 1,5	1.572.453	+ 2,0	591
2001	2.685.638	+ 0,9	1.595.941	+ 1,5	594
2002	2.680.232	- 0,2	1.610.864	+ 0,9	601
2003	2.695.563	+ 0,6	1.622.096	+ 0,7	602
2004	2.716.594	+ 0,8	1.640.140	+ 1,1	604
2005	2.754.533	+ 1,4	1.670.715	+ 1,9	607
2006	2.814.003	+ 2,2	1.697.931	+ 1,6	603
2007	2.888.100	+ 2,6	1.726.132	+ 1,7	598
2008	2.971.256	+ 2,9	1.755.277	+ 1,7	591
2009	2.929.675	- 1,4	1.786.097	+ 1,8	610
2010	2.961.829	+ 1,1	1.818.242	+ 1,8	614

U 01



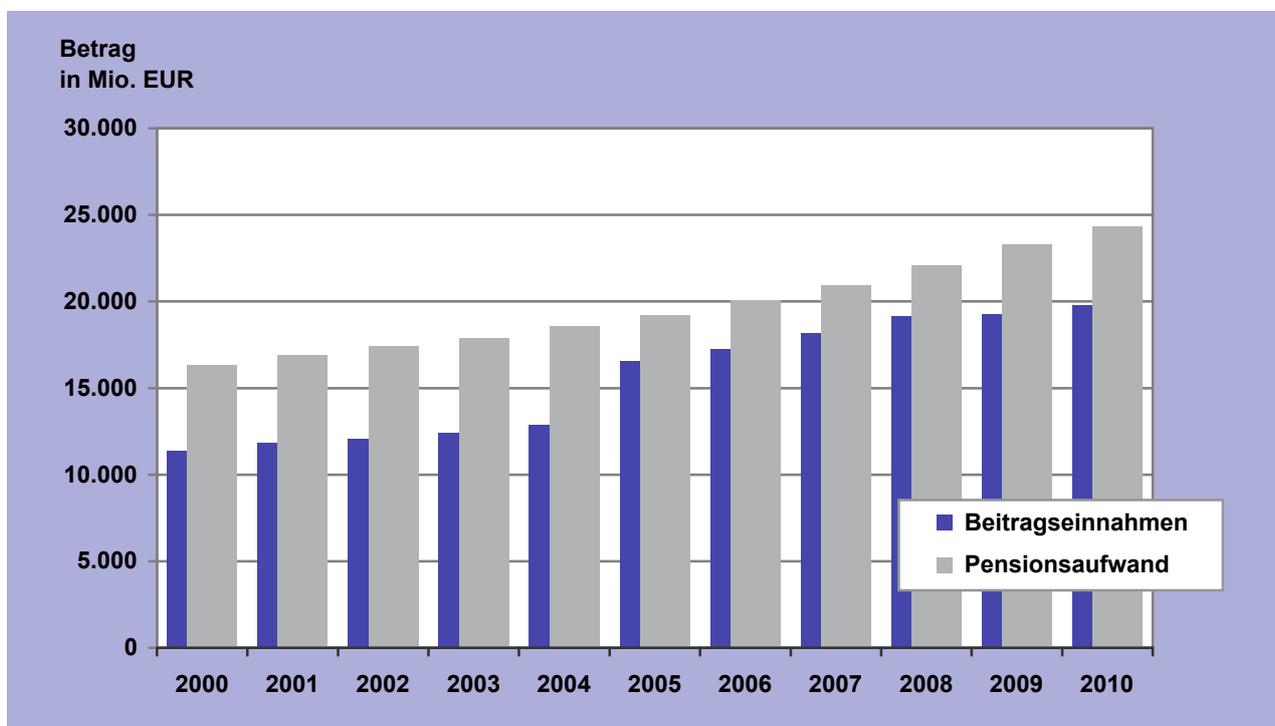
BEITRAGSEINNAHMEN - PENSIONS-AUFWAND

in Euro

JAHR	BEITRAGSEINNAHMEN DER PFLICHTVERSICHERUNG		PENSIONS-AUFWAND (inkl. HZ und KZ)	
	Betrag	Änd. in % zum VJ.	Betrag	Änd. in % zum VJ.
2000	11.392.977.818	+ 3,6	16.312.933.349	+ 5,0
2001	11.848.528.879	+ 4,0	16.907.200.761	+ 3,6
2002	12.064.639.966	+ 1,8	17.431.728.451	+ 3,1
2003	12.409.426.468	+ 2,9	17.881.708.999	+ 2,6
2004	12.845.948.513	+ 3,5	18.574.834.256	+ 3,9
2005	16.548.656.832	+ 28,8	19.195.392.207	+ 3,3
2006	17.247.333.573	+ 4,2	20.058.182.788	+ 4,5
2007	18.154.493.502	+ 5,3	20.943.227.155	+ 4,4
2008	19.150.425.087	+ 5,5	22.103.052.045	+ 5,5
2009	19.293.394.499	+ 0,7	23.290.200.765	+ 5,4
2010	19.798.447.716	+ 2,6	24.324.419.558	+ 4,4

Beitragseinnahmen ab 2005 inkl. Zusatzbeitrag 4,3 %

U 02



Versicherte Beitragseinnahmen

PFLICHTVERSICHERTE

Männer / Frauen
Bundesländer

Jahresdurchschnitt

	GESAMT				MÄNNER			FRAUEN		
	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	Änd. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %
Österreich	2.929.675	2.961.829	100,0	+ 1,1	1.552.752	1.565.201	52,8	1.376.923	1.396.628	47,2
Wien	660.089	666.377	22,5	+ 1,0	332.259	334.465	50,2	327.830	331.912	49,8
Niederösterreich	481.604	485.345	16,4	+ 0,8	264.581	265.671	54,7	217.023	219.674	45,3
Burgenland	77.318	78.754	2,7	+ 1,9	40.060	40.397	51,3	37.258	38.357	48,7
Oberösterreich	527.287	531.329	17,9	+ 0,8	292.089	291.919	54,9	235.198	239.410	45,1
Steiermark	410.136	412.761	13,9	+ 0,6	214.974	218.158	52,9	195.162	194.603	47,1
Kärnten	175.851	177.672	6,0	+ 1,0	91.428	92.037	51,8	84.423	85.635	48,2
Salzburg	206.217	209.925	7,1	+ 1,8	107.445	109.035	51,9	98.772	100.890	48,1
Tirol	261.042	267.407	9,0	+ 2,4	138.070	140.821	52,7	122.972	126.586	47,3
Vorarlberg	130.131	132.259	4,5	+ 1,6	71.846	72.698	55,0	58.285	59.561	45,0

V 01

BEITRAGSEINNAHMEN

in Euro

JAHR	PFLICHT- VERSICHERUNG		WEITER- U. SELBST- VERSICHERUNG		HÖHER- VERSICHERUNG	
	Betrag	Änd. in % zum VJ.	Betrag	Änd. in % zum VJ.	Betrag	Änd. in % zum VJ.
2006	17.247.333.573	+ 4,2	64.200.194	+ 4,9	2.965.767	+ 1,7
2007	18.154.493.502	+ 5,3	63.565.840	- 1,0	2.813.276	- 5,1
2008	19.150.425.087	+ 5,5	67.610.682	+ 6,4	2.684.749	- 4,6
2009	19.293.394.499	+ 0,7	73.599.338	+ 8,9	2.785.242	+ 3,7
2010	19.798.447.716	+ 2,6	104.249.821	+ 41,6	3.012.639	+ 8,2

V 02

FREIWILLIG WEITERVERSICHERTE

Männer / Frauen
Bundesländer / Ausland

Dezember 2010

	GESAMT				MÄNNER			FRAUEN		
	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	Änd. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %
Gesamt	6.848	6.773	100,0	- 1,1	2.758	2.717	40,1	4.090	4.056	59,9
Wien	1.691	1.724	25,5	+ 2,0	814	813	47,2	877	911	52,8
Niederösterreich	1.409	1.276	18,8	- 9,4	639	586	45,9	770	690	54,1
Burgenland	183	193	2,8	+ 5,5	53	67	34,7	130	126	65,3
Oberösterreich	1.045	1.011	14,9	- 3,3	302	313	31,0	743	698	69,0
Steiermark	810	757	11,2	- 6,5	357	342	45,2	453	415	54,8
Kärnten	337	333	4,9	- 1,2	106	109	32,7	231	224	67,3
Salzburg	302	292	4,3	- 3,3	102	92	31,5	200	200	68,5
Tirol	564	571	8,4	+ 1,2	150	172	30,1	414	399	69,9
Vorarlberg	364	351	5,2	- 3,6	92	89	25,4	272	262	74,6
Ausland	143	265	3,9	+ 85,3	143	134	50,6	0	131	49,4

V 03

FREIWILLIG SELBSTVERSICHERTE

Männer / Frauen
Bundesländer / Ausland

Dezember 2010

	GESAMT				MÄNNER			FRAUEN		
	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	Änd. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %
Gesamt	5.027	8.445	100,0	+ 68,0	240	581	6,9	4.787	7.864	93,1
Wien	446	799	9,5	+ 79,1	45	96	12,0	401	703	88,0
Niederösterreich	1.053	1.576	18,7	+ 49,7	55	109	6,9	998	1.467	93,1
Burgenland	206	368	4,4	+ 78,6	9	23	6,3	197	345	93,8
Oberösterreich	1.020	1.825	21,6	+ 78,9	39	114	6,2	981	1.711	93,8
Steiermark	853	1.608	19,0	+ 88,5	31	95	5,9	822	1.513	94,1
Kärnten	304	504	6,0	+ 65,8	16	40	7,9	288	464	92,1
Salzburg	289	438	5,2	+ 51,6	12	26	5,9	277	412	94,1
Tirol	477	714	8,5	+ 49,7	18	38	5,3	459	676	94,7
Vorarlberg	374	606	7,2	+ 62,0	13	39	6,4	361	567	93,6
Ausland	5	7	0,1	+ 40,0	2	1	14,3	3	6	85,7

V 04

Anträge Erledigungen

LEISTUNGSANTRÄGE

Männer / Frauen

ART DER ANTRÄGE	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Alle Pensionsanträge	163.887	163.540	- 0,2	80.100	78.988	- 1,4	83.787	84.552	+ 0,9
BU-/IV-Pensionen *)	69.679	69.442	- 0,3	41.726	41.891	+ 0,4	27.953	27.551	- 1,4
Alle Alterspensionen	64.739	65.164	+ 0,7	30.510	29.415	- 3,6	34.229	35.749	+ 4,4
gemäß § 253	27.620	26.959	- 2,4	8.101	7.163	- 11,6	19.519	19.796	+ 1,4
Korridorpensionen	3.641	4.892	+ 34,4	3.641	4.892	+ 34,4	-	-	-
Langzeitversicherte	24.024	24.230	+ 0,9	14.482	13.605	- 6,1	9.542	10.625	+ 11,3
Schwerarbeitspens.	629	766	+ 21,8	627	766	+ 22,2	2	0	- 100,0
sonstige vorzeitige AP	8.825	8.317	- 5,8	3.659	2.989	- 18,3	5.166	5.328	+ 3,1
Witwen(r)pensionen	23.587	23.064	- 2,2	4.760	4.700	- 1,3	18.827	18.364	- 2,5
Waisenspensionen	5.882	5.870	- 0,2	3.104	2.982	- 3,9	2.778	2.888	+ 4,0
Sonderruhegeld	481	490	+ 1,9	478	490	+ 2,5	3	0	- 100,0
Pflegegeld Erstanträge	63.936	61.959	- 3,1	25.153	24.713	- 1,7	38.783	37.246	- 4,0
Erhöhungsanträge	73.637	68.500	- 7,0	21.871	20.664	- 5,5	51.766	47.836	- 7,6

sonstige vorzeitige AP: §§ 253a, 253b, 253c, 253d

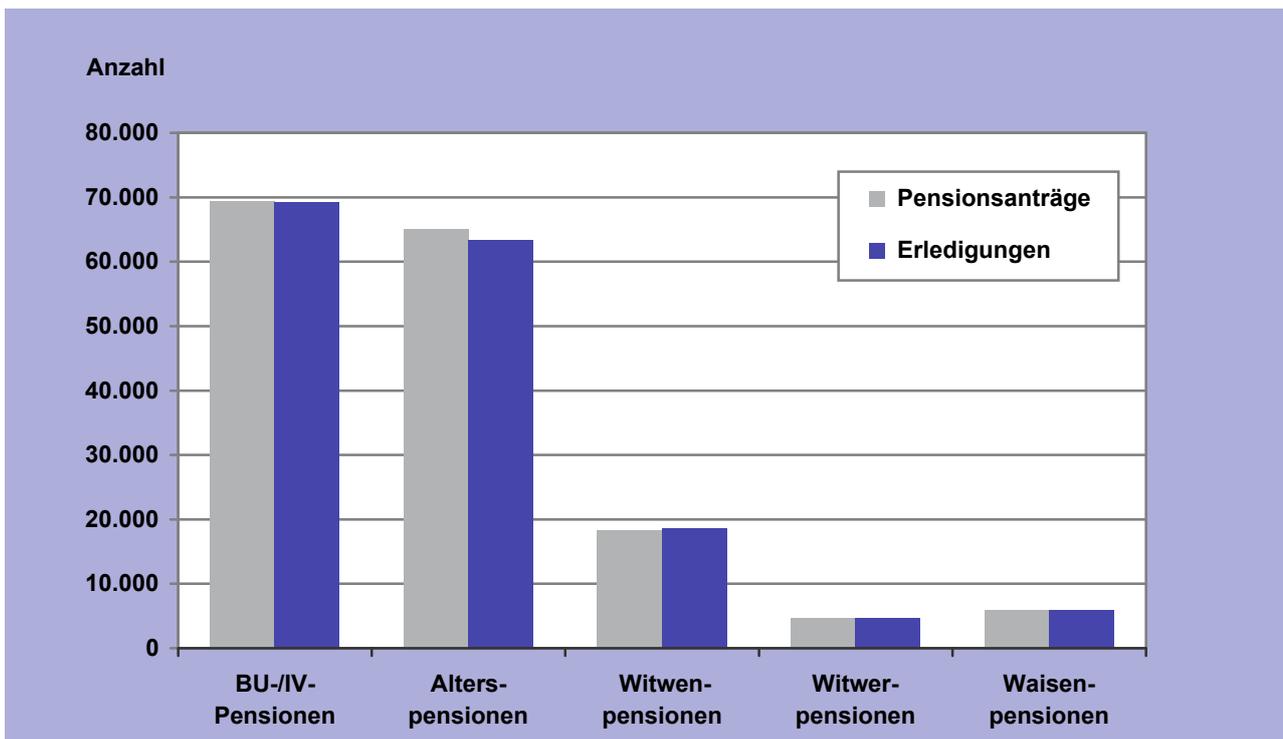
*) ohne Weitergewährungen

A 01

PENSIONSANTRÄGE / ERLEDIGUNGEN

Pensionsarten

2010



PENSIONSANTRÄGE / ERLEDIGUNGEN

Pensionsarten

ART DER ANTRÄGE	ZUERKENNUNGEN			ABLEHNUNGEN			SONSTIGE		
	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Alle Pensionsanträge	108.571	107.370	- 1,1	49.335	48.739	- 1,2	5.696	5.570	- 2,2
BU-/IV-Pensionen *)	25.521	24.906	- 2,4	41.008	40.737	- 0,7	3.594	3.594	0,0
Alle Alterspensionen	56.393	56.099	- 0,5	6.051	5.695	- 5,9	1.647	1.545	- 6,2
gemäß § 253	22.985	22.503	- 2,1	3.583	3.497	- 2,4	707	624	- 11,7
Korridorpensionen	3.382	4.316	+ 27,6	90	104	+ 15,6	77	90	+ 16,9
Langzeitversicherte	22.152	22.038	- 0,5	361	580	+ 60,7	318	411	+ 29,2
Schwerarbeitspens.	533	640	+ 20,1	77	54	- 29,9	22	19	- 13,6
sonstige vorzeitige AP	7.341	6.602	- 10,1	1.940	1.460	- 24,7	523	401	- 23,3
Witwen(r)pensionen	21.731	21.463	- 1,2	1.482	1.446	- 2,4	307	303	- 1,3
Waisenpensionen	4.926	4.902	- 0,5	794	861	+ 8,4	148	128	- 13,5

sonstige vorzeitige AP: §§ 253a, 253b, 253c, 253d

*) ohne Weitergewährungen

A 02

PFLEGEgeldANTRÄGE / ERLEDIGUNGEN

ART DER ANTRÄGE	ZUERKENNUNGEN			ABLEHNUNGEN			SONSTIGE		
	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Alle Pflegegeldanträge	97.519	92.348	- 5,3	25.312	25.125	- 0,7	14.579	14.770	+ 1,3
Erstanträge	46.664	45.381	- 2,7	9.861	10.203	+ 3,5	7.329	7.445	+ 1,6
Erhöhungsanträge	50.855	46.967	- 7,6	15.451	14.922	- 3,4	7.250	7.325	+ 1,0

A 03

PENSIONSANTRÄGE

Männer / Frauen

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

2010

ART DER ANTRÄGE	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Alle Pensionsanträge	118.730	44.810	54.285	24.703	64.445	20.107
BU-/IV-Pensionen *)	54.466	14.976	31.047	10.844	23.419	4.132
Alle Alterspensionen	43.823	21.341	17.329	12.086	26.494	9.255
gemäß § 253	14.119	12.840	1.803	5.360	12.316	7.480
Korridorpensionen	2.991	1.901	2.991	1.901	-	-
Langzeitversicherte	20.729	3.501	10.856	2.749	9.873	752
Schwerarbeitspens.	675	91	675	91	-	-
sonstige vorzeitige AP	5.309	3.008	1.004	1.985	4.305	1.023
Witwen(r)pensionen	15.970	7.094	3.614	1.086	12.356	6.008
Waisenpensionen	4.471	1.399	2.295	687	2.176	712

sonstige vorzeitige AP: §§ 253a, 253b, 253c, 253d

*) ohne Weitergewährungen

A 04

PENSIONSANTRÄGE / ERLEDIGUNGEN

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

2010

ART DER ANTRÄGE	ZUERKENNUNGEN		ABLEHNUNGEN		SONSTIGE	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Alle Pensionsanträge	78.181	29.189	34.587	14.152	3.958	1.612
BU-/IV-Pensionen *)	19.274	5.632	32.080	8.657	2.813	781
Alle Alterspensionen	39.709	16.390	1.445	4.250	876	669
gemäß § 253	12.221	10.282	1.124	2.373	305	319
Korridorpensionen	2.656	1.660	32	72	53	37
Langzeitversicherte	19.343	2.695	91	489	292	119
Schwerarbeitspens.	557	83	42	12	15	4
sonstige vorzeitige AP	4.932	1.670	156	1.304	211	190
Witwen(r)pensionen	15.337	6.126	556	890	161	142
Waisenpensionen	3.861	1.041	506	355	108	20

sonstige vorzeitige AP: §§ 253a, 253b, 253c, 253d

*) ohne Weitergewährungen

A 05

Pensionsstand

PENSIONEN

Jahresdurchschnitte

JAHR	Alle Pensionen	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts-	Alters-	Hinterbliebenen-
		p e n s i o n e n		
2006	1.697.931	333.876	950.375	413.680
2007	1.726.132	343.591	968.324	414.217
2008	1.755.277	352.921	988.420	413.936
2009	1.786.097	361.115	1.011.564	413.418
2010	1.818.242	369.196	1.035.604	413.442

S 01

PENSIONS-AUFWAND *)

jährlich in Euro

JAHR	Alle Pensionen	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts-	Alters-	Hinterbliebenen-
		p e n s i o n e n		
2006	20.058.182.788	3.985.364.561	13.146.852.601	2.925.965.626
2007	20.943.227.155	4.185.958.379	13.752.687.245	3.004.581.531
2008	22.103.052.045	4.440.919.224	14.548.462.073	3.113.670.748
2009	23.290.200.765	4.671.183.582	15.425.386.264	3.193.630.919
2010	24.324.419.558	4.867.653.945	16.202.269.183	3.254.496.430

*) HZ, KZ eingeschlossen

S 02

PENSIONSHÖHE *)

Monatsdurchschnitte in Euro

Dezember 2010

JAHR	Alle Pensionen	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts-	Alters-	Witwen-	Witwer-	Waisen-
		p e n s i o n e n				
2006	838,94	831,18	987,35	557,88	271,48	215,43
2007	860,77	848,98	1.012,24	570,93	275,64	220,20
2008	917,03	900,76	1.077,05	606,04	288,39	232,74
2009	928,38	906,51	1.090,20	611,15	290,23	233,94
2010	953,88	926,59	1.119,57	624,89	295,02	239,56

*) HZ, KZ eingeschlossen, ohne AZ

S 03

PENSIONEN
Männer / Frauen
Pensionsarten

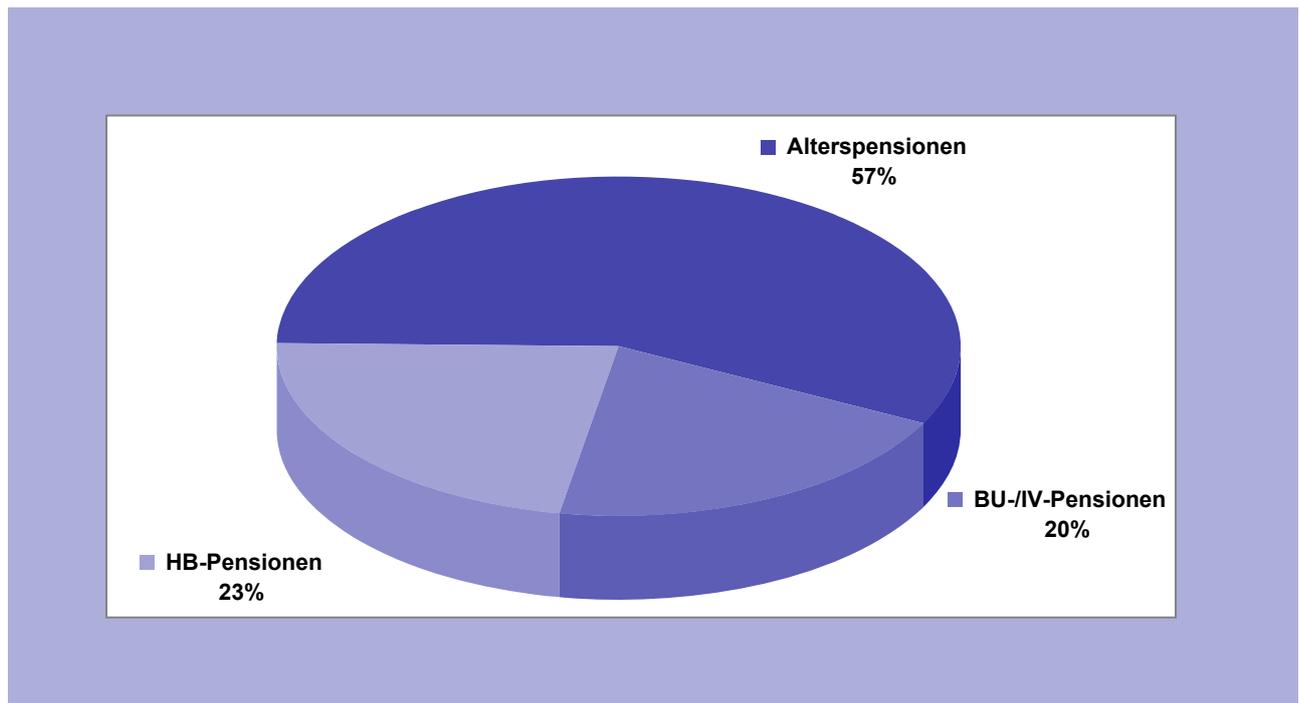
Dezember 2010

PENSIONSARTEN	GESAMT				MÄNNER			FRAUEN		
	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	Änd. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Änd. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Änd. in %
Gesamt	1.801.453	1.830.710	100,0	+1,6	697.638	710.878	+1,9	1.103.815	1.119.832	+1,5
BU-/IV-Pensionen	365.649	372.429	20,3	+1,9	226.816	231.032	+1,9	138.833	141.397	+1,8
Alle Alterspensionen	1.022.313	1.045.052	57,1	+2,2	416.585	425.222	+2,1	605.728	619.830	+2,3
gemäß § 253	926.226	944.202	51,6	+1,9	358.470	361.784	+0,9	567.756	582.418	+2,6
bei langer Vers.-dauer	19.919	15.743	0,9	-21,0	7.829	6.185	-21,0	12.090	9.558	-20,9
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	507	22	0,0	-95,7	485	1	-99,8	22	21	-4,5
Korridorpensionen	6.797	9.215	0,5	+35,6	6.797	9.215	+35,6	-	-	-
Langzeitversicherte	67.644	74.067	4,0	+9,5	41.784	46.234	+10,7	25.860	27.833	+7,6
Schwerarbeitspens.	1.220	1.803	0,1	+47,8	1.220	1.803	+47,8	-	-	-
Witwen(r)pensionen	373.074	372.541	20,3	-0,1	34.309	34.456	+0,4	338.765	338.085	-0,2
Waisenpensionen	40.417	40.688	2,2	+0,7	19.928	20.168	+1,2	20.489	20.520	+0,2

S 04

PENSIONEN
Pensionsarten

Dezember 2010



PENSIONEN

Männer / Frauen
Bundesländer / Ausland

Dezember 2010

	GESAMT				MÄNNER			FRAUEN		
	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	Änd. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %	2009 Anzahl	2010 Anzahl	Ant. in %
Gesamt	1.801.453	1.830.710	100,0	+ 1,6	697.638	710.878	38,8	1.103.815	1.119.832	61,2
Wien	345.627	346.234	18,9	+ 0,2	114.133	115.487	33,4	231.494	230.747	66,6
Niederösterreich	301.938	308.167	16,8	+ 2,1	114.052	116.729	37,9	187.886	191.438	62,1
Burgenland	55.729	57.126	3,1	+ 2,5	22.285	22.874	40,0	33.444	34.252	60,0
Oberösterreich	259.220	264.417	14,4	+ 2,0	102.512	104.837	39,6	156.708	159.580	60,4
Steiermark	220.397	225.281	12,3	+ 2,2	89.813	91.936	40,8	130.584	133.345	59,2
Kärnten	102.331	104.350	5,7	+ 2,0	40.652	41.269	39,5	61.679	63.081	60,5
Salzburg	89.681	91.344	5,0	+ 1,9	33.597	34.271	37,5	56.084	57.073	62,5
Tirol	110.251	112.755	6,2	+ 2,3	43.700	44.610	39,6	66.551	68.145	60,4
Vorarlberg	67.245	68.903	3,8	+ 2,5	25.915	26.488	38,4	41.330	42.415	61,6
Ausland	249.034	252.133	13,8	+ 1,2	110.979	112.377	44,6	138.055	139.756	55,4

S 05

PENSIONEN

Pensionsarten
Bundesländer / Ausland

Dezember 2010

	Alle Pensionen	BU-/IV- pensionen	Alters- pensionen	Witwen- pensionen	Witwer- pensionen	Waisen- pensionen
Gesamt	1.830.710	372.429	1.045.052	338.085	34.456	40.688
Österreich	1.578.577	340.630	896.538	274.251	30.662	36.496
Wien	346.234	53.799	223.748	53.259	8.201	7.227
Niederösterreich	308.167	43.813	194.637	55.863	6.739	7.115
Burgenland	57.126	11.385	31.371	12.132	1.127	1.111
Oberösterreich	264.417	63.200	142.057	47.969	4.647	6.544
Steiermark	225.281	63.537	109.490	42.956	3.756	5.542
Kärnten	104.350	34.722	45.921	19.420	1.632	2.655
Salzburg	91.344	22.729	50.513	14.324	1.591	2.187
Tirol	112.755	31.725	58.803	17.808	1.784	2.635
Vorarlberg	68.903	15.720	39.998	10.520	1.185	1.480
Ausland	252.133	31.799	148.514	63.834	3.794	4.192

S 06

AUSLANDSANWEISUNGEN

Aufenthaltsstaaten

Pensionsarten

Dezember 2010

	Alle Pensionen	BU-/IV-	Alters-	vorz. Alters-	Witwen-	Witwer-	Waisen-	Gesamter Überweisungsbetrag in Euro 2010
Gesamt	252.133	31.799	144.721	3.793	63.834	3.794	4.192	695.822.701,01
Australien	7.868	409	6.109	26	1.176	138	10	19.932.132,30
Belgien	613	21	362	7	211	4	8	1.430.538,33
Bosnien-Herzegowina	17.777	4.193	5.692	74	7.282	86	450	57.602.681,59
Bulgarien	105	11	65	3	22	1	3	502.522,22
Chile	126	8	72	-	36	2	8	987.756,07
Deutschland	95.509	11.971	56.183	1.988	22.243	1.729	1.395	181.068.538,11
Dänemark	252	20	210	1	20	1	-	705.160,83
Estland	1	-	1	-	-	-	-	7.032,06
Finnland	126	18	78	5	22	1	2	447.344,40
Frankreich	1.964	97	1.427	22	397	12	9	5.735.120,60
Griechenland	1.066	51	635	2	354	13	11	2.756.038,20
Großbritannien	3.220	56	2.421	2	614	84	43	14.892.025,35
Irland	33	-	25	-	7	1	-	199.326,65
Island	9	1	8	-	-	-	-	26.942,94
Israel	2.813	124	1.722	1	852	88	26	16.162.149,20
Italien	4.317	231	2.583	31	1.326	62	84	9.704.764,84
Kanada inkl. Quebec	7.777	173	6.055	21	1.402	108	18	15.713.690,63
Kroatien	14.093	2.836	5.834	143	4.882	147	251	42.290.701,12
Lettland	1	-	-	-	1	-	-	3.539,62
Liechtenstein	778	114	545	18	82	8	11	2.136.254,18
Litauen	4	-	2	-	1	-	1	10.289,30
Luxemburg	144	33	75	4	27	2	3	410.087,19
Malta	16	1	11	1	2	-	1	209.681,42
Mazedonien	1.966	374	808	7	738	11	28	5.543.128,12
Montenegro	181	35	88	-	56	2	-	591.676,15
Niederlande	1.372	69	1.020	6	226	21	30	3.111.361,34
Norwegen	162	27	120	-	12	-	3	410.950,17
Philippinen	114	23	46	1	21	3	20	957.433,78
Polen	4.001	188	2.488	69	1.060	42	154	6.141.395,25
Portugal	64	9	40	2	8	2	3	430.409,73
Rumänien	131	13	52	6	29	2	29	582.476,14
Schweden	2.351	337	1.715	16	266	8	9	4.899.395,17
Schweiz	12.483	900	10.246	104	1.065	97	71	27.298.715,23
Serbien	23.834	4.143	11.924	168	6.655	635	309	79.344.216,60
Slowakei	904	95	445	97	173	11	83	4.205.162,25
Slowenien	9.584	1.544	4.800	377	2.609	125	129	27.167.610,13
Spanien	1.226	139	803	19	229	17	19	5.627.590,73
Tschechien	1.346	238	635	157	226	13	77	6.836.569,82
Tunesien	40	6	14	1	8	1	10	293.698,96
Türkei	14.833	2.287	6.954	21	5.060	48	463	61.417.213,95
Ungarn	2.498	496	982	361	444	29	186	12.521.248,17
USA	13.635	178	10.060	12	3.121	205	59	56.644.555,01
Zypern	32	1	23	2	3	1	2	472.494,88
übriges Ausland	2.764	329	1.343	18	866	34	174	18.391.082,28

S 07

BERUFSUNFÄHIGKEITS- / INVALIDITÄTSPENSIONEN

Krankheitsgruppen

Männer / Frauen

Dezember 2010

KRANKHEITSGRUPPE		GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
		Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %
	Gesamt	372.429	100,0	231.032	100,0	141.397	100,0
1	Darminfektionen	13	0,0	10	0,0	3	0,0
2	Tuberkulose	1.057	0,3	627	0,3	430	0,3
3	Sonstige bakterielle Infektionen	80	0,0	59	0,0	21	0,0
4	Virusinfektionen	363	0,1	260	0,1	103	0,1
5	Geschlechtskrankheiten	51	0,0	37	0,0	14	0,0
6	Mykosen	31	0,0	20	0,0	11	0,0
7	Wurmerkrankungen	20	0,0	14	0,0	6	0,0
8	Sonstige Infektionskrankheiten	1.060	0,3	682	0,3	378	0,3
9	Krebs der Lippe,Mundhöhle,Rachen	882	0,2	718	0,3	164	0,1
10	Krebs der Verdauungsorgane	2.646	0,7	1.786	0,8	860	0,6
11	Krebs der Atmungsorgane	1.586	0,4	1.214	0,5	372	0,3
12	Krebs d. Brust,Harn- und Geschlechtsorgane	5.376	1,4	1.686	0,7	3.690	2,6
13	Sonstige solide Krebse	1.916	0,5	1.037	0,4	879	0,6
14	Hämoblastosen	1.566	0,4	926	0,4	640	0,5
15	Gutartige Neubildungen	1.055	0,3	497	0,2	558	0,4
16	Sonstige Neubildungen	464	0,1	292	0,1	172	0,1
17	Endokrinopathien,Stw-Kh.,Immun-Kh.	8.062	2,2	5.491	2,4	2.571	1,8
18	Krankheiten des Blutes	380	0,1	178	0,1	202	0,1
19	Psychiatrische Krankheiten	92.328	24,8	46.431	20,1	45.897	32,5
20	Krankheiten des Nervensystems	15.857	4,3	8.490	3,7	7.367	5,2
21	Affektionen des Auges	6.253	1,7	3.520	1,5	2.733	1,9
22	Krankheiten des Ohres	1.735	0,5	1.152	0,5	583	0,4
23	Rheumat. Fieber und rheumat. Herz-Kh.	346	0,1	209	0,1	137	0,1
24	Hypertonie	10.396	2,8	6.741	2,9	3.655	2,6
25	Ischämische Herzkrankheiten	17.370	4,7	13.344	5,8	4.026	2,8
26	Sonstige Herzkrankheiten	6.003	1,6	4.589	2,0	1.414	1,0
27	Cerebrovaskuläre Krankheiten	10.588	2,8	7.134	3,1	3.454	2,4
28	Krankheiten der Arterien	5.861	1,6	4.443	1,9	1.418	1,0
29	Krankheiten der Venen und Lymphgefäße	2.169	0,6	1.076	0,5	1.093	0,8

S 08

	KRANKHEITSGRUPPE	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
		Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %	Anzahl	Ant. in %
30	Sonstige Kreislaufkrankheiten	453	0,1	301	0,1	152	0,1
31	Krankheiten der oberen Luftwege	150	0,0	90	0,0	60	0,0
32	Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	10.847	2,9	7.984	3,5	2.863	2,0
33	Kh. der Mundhöhle, Speicheldrüse, Kiefer	39	0,0	27	0,0	12	0,0
34	Krankheiten des Magen-Darm-Traktes	2.964	0,8	1.741	0,8	1.223	0,9
35	Sonstige Kh. des Verdauungssystems	2.490	0,7	1.693	0,7	797	0,6
36	Krankheiten der Harnorgane	2.486	0,7	1.468	0,6	1.018	0,7
37	Krankheiten der männl. Geschlechtsorgane	98	0,0	98	0,0	-	-
38	Krankheiten der weibl. Geschlechtsorgane	403	0,1	-	-	403	0,3
39	Fehlgeburt, Interruptio	1	0,0	-	-	1	0,0
40	Kompl. d. Grav. Entbindung, Wochenbett	10	0,0	-	-	10	0,0
41	Normale Entbindung	-	-	-	-	-	-
42	Kh. der Haut und des Unterhautzellgewebes	2.241	0,6	1.192	0,5	1.049	0,7
43	Krankheiten des Skeletts, Muskeln, BGW	128.424	34,5	87.881	38,0	40.543	28,7
44	Kongenitale Missbildungen	1.690	0,5	755	0,3	935	0,7
45	Perinatale Affektionen	-	-	-	-	-	-
46	Symptome u. schlecht bez. Affektionen	2.209	0,6	1.424	0,6	785	0,6
47	Verkehrsunfälle (ohne Wegunfälle)	2.712	0,7	2.203	1,0	509	0,4
48	Arbeitsunfälle als Wegunfälle	1.811	0,5	1.541	0,7	270	0,2
49	Sonst. Arbeitsunfälle (ohne Vergiftungen)	4.703	1,3	4.132	1,8	571	0,4
50	Nicht-Arbeitsunfälle (ohne Vergiftungen)	4.311	1,2	3.148	1,4	1.163	0,8
51	Sportunfälle	153	0,0	120	0,1	33	0,0
52	Gewerbliche Vergiftungen	12	0,0	6	0,0	6	0,0
53	Nichtgewerbliche Vergiftungen	15	0,0	7	0,0	8	0,0
54	Suizidversuche, Selbstmord (Absichtl. Selbstbesch.)	114	0,0	65	0,0	49	0,0
55	Absichtl. Verletzungen durch andere Personen, Tötung	260	0,1	234	0,1	26	0,0
56	Sonst. exogene Ursachen (z.B. Med. Kompl.)	946	0,3	555	0,2	391	0,3
57	Unbekannte exogene Ursachen	3.734	1,0	1.610	0,7	2.124	1,5
58	Verschiedene Anlässe zur Spitalsbehandlung	112	0,0	94	0,0	18	0,0
59	§§ 254 Abs.2 bzw. 271 Abs.2 ASVG	3.527	0,9	-	-	3.527	2,5

ALTERSGRUPPEN

Pensionsarten

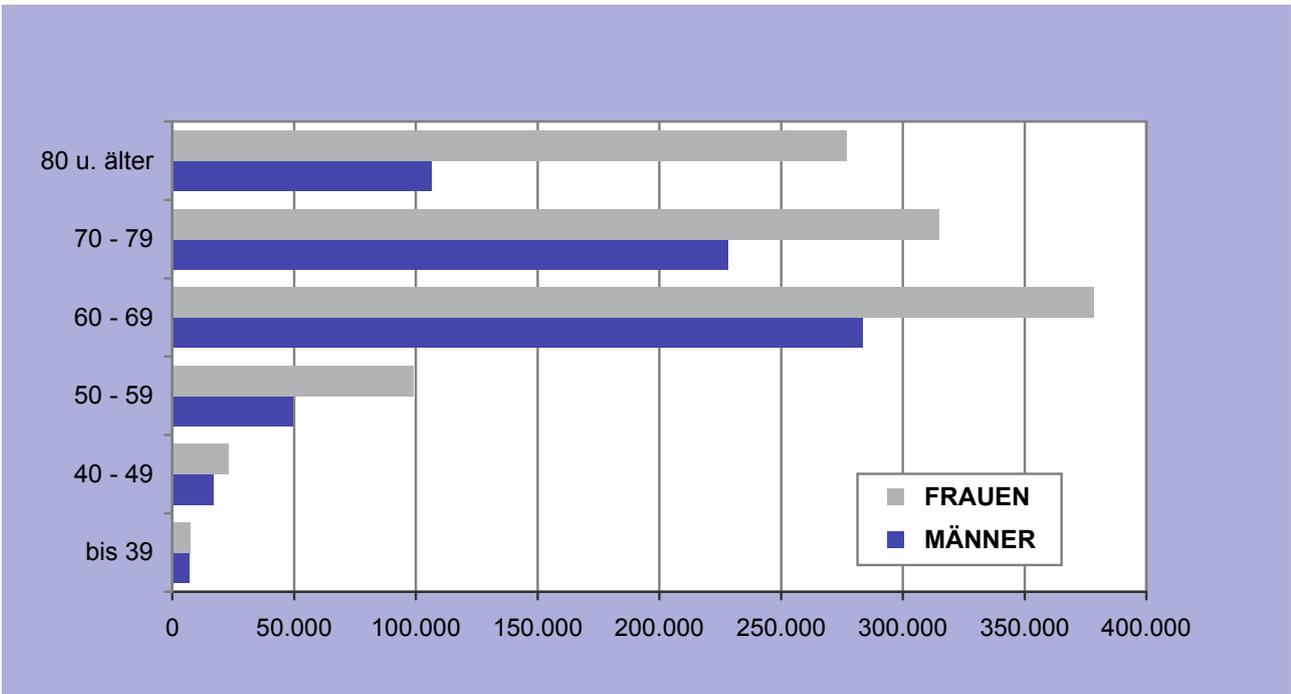
Dezember 2010

Altersgruppen	Alle Pensionen	BU-/IV-pensionen	Alterspensionen						Witwen- und Witwer-pensionen	Waisen-pensionen
			§ 253	bei langer Vers.-dauer	wg. gem. Arbeits-fähigkeit	Korridor-pensionen	Langzeit-ver-sicherte	Schwer-arbeits-pensionen		
Insgesamt	1.830.710	372.429	944.202	15.743	22	9.215	74.067	1.803	372.541	40.688
bis 14	10.715	-	-	-	-	-	-	-	-	10.715
15 - 19	11.116	46	-	-	-	-	-	-	1	11.069
20 - 24	5.798	626	-	-	-	-	-	-	18	5.154
25 - 29	4.145	2.041	-	-	-	-	-	-	138	1.966
30 - 34	4.767	3.518	-	-	-	-	-	-	485	764
35 - 39	8.594	6.136	-	-	-	-	-	-	1.321	1.137
40 - 44	16.379	11.470	-	-	-	-	-	-	3.117	1.792
45 - 49	27.185	18.615	-	-	-	-	-	-	6.492	2.078
50 - 54	42.212	28.830	-	-	-	-	-	-	11.641	1.741
55 - 59	108.933	52.412	-	9.087	-	-	27.227	-	18.971	1.236
60 - 64	313.336	82.111	136.081	6.466	-	9.104	46.341	1.796	30.318	1.119
65 - 69	350.240	58.376	249.353	190	-	111	499	7	40.898	806
70 - 74	316.019	31.232	227.989	-	1	-	-	-	56.161	636
75 - 79	227.731	38.346	128.549	-	11	-	-	-	60.531	294
80 - 84	196.362	25.153	106.094	-	8	-	-	-	65.000	107
85 - 89	136.348	10.369	71.992	-	2	-	-	-	53.920	65
90 - 94	39.397	2.491	19.157	-	-	-	-	-	17.741	8
95 - 99	10.278	594	4.485	-	-	-	-	-	5.199	-
100 u. älter	1.155	63	502	-	-	-	-	-	589	1
Median	50 % der Pensionisten sind älter als Jahre	63,8	71,4	59,8	79,5	63,4	61,5	62,2	76,5	19,1

AP § 253d : Wartezeit für AP § 253 nicht erfüllt, keine Umwandlung möglich

S 09

Dezember 2010



ALTERSGRUPPEN / MÄNNER

Pensionsarten

Dezember 2010

Altersgruppen	Alle Pensionen	BU-/IV-pensionen	Alterspensionen						Witwenpensionen
			§ 253	bei langer Vers.-dauer	wg. gem. Arbeitsfähigkeit	Korridor-pensionen	Langzeit-ver-sicherte	Schwer-arbeits-pensionen	
Insgesamt	690.710	231.032	361.784	6.185	1	9.215	46.234	1.803	34.456
bis 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 19	32	31	-	-	-	-	-	-	1
20 - 24	389	388	-	-	-	-	-	-	1
25 - 29	1.240	1.232	-	-	-	-	-	-	8
30 - 34	1.964	1.936	-	-	-	-	-	-	28
35 - 39	3.282	3.152	-	-	-	-	-	-	130
40 - 44	6.221	5.865	-	-	-	-	-	-	356
45 - 49	10.539	9.768	-	-	-	-	-	-	771
50 - 54	16.320	15.032	-	-	-	-	-	-	1.288
55 - 59	32.866	30.996	-	-	-	-	-	-	1.870
60 - 64	122.964	57.219	-	5.995	-	9.104	45.735	1.796	3.115
65 - 69	160.288	43.024	111.888	190	-	111	499	7	4.569
70 - 74	139.431	18.651	115.284	-	-	-	-	-	5.496
75 - 79	88.739	24.205	59.308	-	-	-	-	-	5.226
80 - 84	64.876	14.703	44.418	-	1	-	-	-	5.754
85 - 89	31.599	4.121	23.373	-	-	-	-	-	4.105
90 - 94	8.092	596	6.151	-	-	-	-	-	1.345
95 - 99	1.699	104	1.239	-	-	-	-	-	356
100 u. älter	169	9	123	-	-	-	-	-	37
Median	50 % der Pensionisten sind älter als Jahre	64,1	72,3	64,0	80,0	63,4	62,9	62,2	74,6

S 10

ALTERSGRUPPEN / FRAUEN

Pensionsarten

Dezember 2010

Altersgruppen	Alle Pensionen	BU-/IV-pensionen	Alterspensionen						Witwenpensionen
			§ 253	bei langer Vers.-dauer	wg. gem. Arbeitsfähigkeit	Korridor-pensionen	Langzeit-ver-sicherte	Schwer-arbeits-pensionen	
Insgesamt	1.099.312	141.397	582.418	9.558	21	-	27.833	-	338.085
bis 14	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 - 19	15	15	-	-	-	-	-	-	-
20 - 24	255	238	-	-	-	-	-	-	17
25 - 29	939	809	-	-	-	-	-	-	130
30 - 34	2.039	1.582	-	-	-	-	-	-	457
35 - 39	4.175	2.984	-	-	-	-	-	-	1.191
40 - 44	8.366	5.605	-	-	-	-	-	-	2.761
45 - 49	14.568	8.847	-	-	-	-	-	-	5.721
50 - 54	24.151	13.798	-	-	-	-	-	-	10.353
55 - 59	74.831	21.416	-	9.087	-	-	27.227	-	17.101
60 - 64	189.253	24.892	136.081	471	-	-	606	-	27.203
65 - 69	189.146	15.352	137.465	-	-	-	-	-	36.329
70 - 74	175.952	12.581	112.705	-	1	-	-	-	50.665
75 - 79	138.698	14.141	69.241	-	11	-	-	-	55.305
80 - 84	131.379	10.450	61.676	-	7	-	-	-	59.246
85 - 89	104.684	6.248	48.619	-	2	-	-	-	49.815
90 - 94	31.297	1.895	13.006	-	-	-	-	-	16.396
95 - 99	8.579	490	3.246	-	-	-	-	-	4.843
100 u. älter	985	54	379	-	-	-	-	-	552
Median	50 % der Pensionisten sind älter als Jahre	63,0	70,6	59,3	79,3	-	58,2	-	76,7

AP § 253d: Wartezeit für AP § 253 nicht erfüllt, keine Umwandlung möglich

S 11

RUHENDE PENSIONEN

Ruhensgrund und Pensionsarten
Beträge in Euro

Dezember 2010

PENSIONSARTEN	Ruhen gem. § 89 ASVG (bei Haft bzw. Auslandsaufenthalt)			Ruhen gem. § 90 ASVG (bei Krankengeldbezug)		
	Anzahl	Ruhensbeträge	Durchschnitt	Anzahl	Ruhensbeträge	Durchschnitt
Gesamt	237	137.551,64	580,38	289	222.461,61	769,76
BU-/IV-Pensionen	178	107.310,39	602,87	273	205.650,12	753,30
Alle Alterspensionen	30	21.289,54	709,65	16	16.811,49	1.050,72
Witwenpensionen	7	3.883,09	554,73	-	-	-
Witwerpensionen	7	2.143,65	306,24	-	-	-
Waisenpensionen	15	2.924,97	195,00	-	-	-

S 12

PENSIONSHÖHE NACH STUFEN *)

Pensionsarten

Dezember 2010

Betragsstufen in Euro		Alle Pensionen	BU-/IV- pensionen	Alterspensionen						Witwen- und Witwer- pens.	Waisen- pensionen
				§ 253	bei langer Vers.- dauer	wg. gem. Arbeits- fähigkeit	Korridor- pens.	Langzeit- ver- sicherte	Schwer- arbeits- pens.		
über	bis										
Insgesamt		1.830.710	372.429	944.202	15.743	22	9.215	74.067	1.803	372.541	40.688
	150	193.864	20.851	102.165	674	-	852	963	1	58.101	10.257
150	300	134.341	21.003	55.192	203	8	227	593	-	37.686	19.429
300	450	174.112	37.212	84.182	225	11	214	201	1	43.910	8.156
450	600	175.071	43.980	77.198	545	-	298	360	10	50.342	2.338
600	750	167.769	39.352	72.029	1.209	1	269	974	12	53.502	421
750	900	154.156	35.242	69.209	1.560	1	362	1.547	19	46.142	74
900	1.050	137.881	33.386	64.798	1.713	-	565	2.324	33	35.050	12
1.050	1.200	116.521	30.495	56.918	1.523	1	810	3.017	76	23.680	1
1.200	1.350	102.722	27.168	51.622	1.251	-	898	3.843	137	17.803	-
1.350	1.500	82.453	22.961	47.858	887	-	843	4.870	244	4.790	-
1.500	1.650	71.790	18.691	44.314	825	-	701	5.655	354	1.250	-
1.650	1.800	62.052	13.995	39.923	799	-	575	6.172	352	236	-
1.800	1.950	55.773	11.046	36.879	852	-	463	6.256	238	39	-
1.950	2.100	50.987	7.994	35.804	809	-	476	5.752	149	3	-
2.100	2.250	48.980	4.710	37.801	711	-	535	5.139	79	5	-
2.250	2.400	34.145	2.757	25.547	654	-	519	4.611	56	1	-
2.400	2.550	27.631	1.324	20.647	605	-	388	4.643	23	1	-
2.550	2.700	21.857	239	15.135	473	-	197	5.796	17	-	-
2.700		18.605	23	6.981	225	-	23	11.351	2	-	-
Median 50 % der Pensionen sind kleiner als Euro ...		820,-	853,-	927,-	1.226,-	350,-	1.371,-	1.957,-	1.656,-	590,-	223,-

*) ohne HZ, KZ, AZ, nach Ruhen

S 13

PENSIONSSTÄRKE NACH STUFEN / MÄNNER *)

Pensionsarten

Dezember 2010

Betragsstufen in Euro		Alle Pensionen	BU-/IV- pensionen	Alterspensionen						Witwen- pensionen
				§ 253	bei langer Vers.- dauer	wg. gem. Arbeits- fähigkeit	Korridor- pensionen	Langzeit- versicherte	Schwer- arbeits- pens.	
über	bis									
Insgesamt		690.710	231.032	361.784	6.185	1	9.215	46.234	1.803	34.456
	150	78.537	13.660	53.458	511	-	852	897	1	9.158
150	300	38.317	8.028	17.571	121	-	227	553	-	11.817
300	450	27.892	10.696	9.847	69	1	214	142	1	6.922
450	600	25.042	14.177	7.024	94	-	298	206	10	3.233
600	750	25.297	16.369	6.732	87	-	269	199	12	1.629
750	900	28.848	19.513	7.797	109	-	362	152	19	896
900	1.050	36.294	23.316	11.588	124	-	565	182	33	486
1.050	1.200	42.421	24.495	16.344	182	-	810	304	76	210
1.200	1.350	47.154	23.515	21.508	246	-	898	769	137	81
1.350	1.500	48.635	20.583	24.797	282	-	843	1.870	244	16
1.500	1.650	47.535	17.020	25.815	405	-	701	3.233	354	7
1.650	1.800	42.878	12.824	24.560	476	-	575	4.090	352	1
1.800	1.950	38.587	10.261	22.587	567	-	463	4.471	238	-
1.950	2.100	37.468	7.626	24.542	587	-	476	4.088	149	-
2.100	2.250	39.351	4.625	29.964	533	-	535	3.615	79	-
2.250	2.400	28.410	2.743	21.302	549	-	519	3.241	56	-
2.400	2.550	23.654	1.321	18.065	573	-	388	3.284	23	-
2.550	2.700	18.191	238	12.771	455	-	197	4.513	17	-
2.700		16.199	22	5.512	215	-	23	10.425	2	-
Median 50 % der Pensionen sind kleiner als Euro ...		1.336,-	1.109,-	1.524,-	1.904,-	-	1.371,-	2.178,-	1.656,-	249,-

S 14

PENSIONSSTÄRKE NACH STUFEN / FRAUEN *)

Pensionsarten

Dezember 2010

Betragsstufen in Euro		Alle Pensionen	BU-/IV- pensionen	Alterspensionen						Witwen- pensionen
				§ 253	bei langer Vers.- dauer	wg. gem. Arbeits- fähigkeit	Korridor- pensionen	Langzeit- versicherte	Schwer- arbeits- pens.	
über	bis									
Insgesamt		1.099.312	141.397	582.418	9.558	21	-	27.833	-	338.085
	150	105.070	7.191	48.707	163	-	-	66	-	48.943
150	300	76.595	12.975	37.621	82	8	-	40	-	25.869
300	450	138.064	26.516	74.335	156	10	-	59	-	36.988
450	600	147.691	29.803	70.174	451	-	-	154	-	47.109
600	750	142.051	22.983	65.297	1.122	1	-	775	-	51.873
750	900	125.234	15.729	61.412	1.451	1	-	1.395	-	45.246
900	1.050	101.575	10.070	53.210	1.589	-	-	2.142	-	34.564
1.050	1.200	74.099	6.000	40.574	1.341	1	-	2.713	-	23.470
1.200	1.350	55.568	3.653	30.114	1.005	-	-	3.074	-	17.722
1.350	1.500	33.818	2.378	23.061	605	-	-	3.000	-	4.774
1.500	1.650	24.255	1.671	18.499	420	-	-	2.422	-	1.243
1.650	1.800	19.174	1.171	15.363	323	-	-	2.082	-	235
1.800	1.950	17.186	785	14.292	285	-	-	1.785	-	39
1.950	2.100	13.519	368	11.262	222	-	-	1.664	-	3
2.100	2.250	9.629	85	7.837	178	-	-	1.524	-	5
2.250	2.400	5.735	14	4.245	105	-	-	1.370	-	1
2.400	2.550	3.977	3	2.582	32	-	-	1.359	-	1
2.550	2.700	3.666	1	2.364	18	-	-	1.283	-	-
2.700		2.406	1	1.469	10	-	-	926	-	-
Median 50 % der Pensionen sind kleiner als Euro ...		686,-	571,-	739,-	1.028,-	338,-	-	1.530,-	-	630,-

*) ohne HZ, KZ, AZ, nach Ruhen

S 15

PENSIONSHÖHE *)

Monatsdurchschnitte in Euro

Männer / Frauen

Pensionsarten

Dezember 2010

PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Betrag		Änd. in %	Betrag		Änd. in %	Betrag		Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Gesamt	927,42	952,92	+ 2,7	1.228,47	1.259,84	+ 2,6	737,15	758,09	+ 2,8
BU-/IV-Pensionen	903,15	923,24	+ 2,2	1.080,76	1.102,57	+ 2,0	612,99	630,24	+ 2,8
Alle Alterspensionen	1.089,74	1.119,12	+ 2,7	1.433,81	1.471,93	+ 2,7	853,11	877,08	+ 2,8
gemäß § 253	1.023,52	1.048,17	+ 2,4	1.354,37	1.386,41	+ 2,4	814,62	838,07	+ 2,9
bei langer Vers.-dauer	1.303,90	1.343,30	+ 3,0	1.663,50	1.726,38	+ 3,8	1.071,04	1.095,40	+ 2,3
wegen geminderter	1.307,49	391,24	- 70,1	1.349,82	375,33	- 72,2	374,48	392,00	+ 4,7
Arbeitsfähigkeit									
Korridor pensionen	1.327,37	1.352,91	+ 1,9	1.327,37	1.352,91	+ 1,9	-	-	-
Langzeitversicherte	1.898,17	1.933,98	+ 1,9	2.084,79	2.123,61	+ 1,9	1.596,62	1.618,97	+ 1,4
Schwerarbeitspens.	1.631,52	1.657,65	+ 1,6	1.631,52	1.657,65	+ 1,6	-	-	-
Witwen(r)pensionen	581,62	594,36	+ 2,2	290,23	295,02	+ 1,7	611,13	624,87	+ 2,2
Waisenpensionen	233,13	238,76	+ 2,4	232,41	238,14	+ 2,5	233,84	239,37	+ 2,4

*) ohne HZ, KZ, AZ

S 16

PENSIONSHÖHE *)

Monatsdurchschnitte in Euro

Männer / Frauen

Pensionsarten

Dezember 2010

PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Betrag		Änd. in %	Betrag		Änd. in %	Betrag		Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Gesamt	952,53	977,84	+ 2,7	1.249,92	1.281,37	+ 2,5	764,58	785,16	+ 2,7
BU-/IV-Pensionen	958,61	979,18	+ 2,1	1.127,36	1.149,60	+ 2,0	682,90	700,74	+ 2,6
Alle Alterspensionen	1.099,93	1.129,17	+ 2,7	1.440,71	1.478,71	+ 2,6	865,56	889,38	+ 2,8
gemäß § 253	1.034,34	1.058,89	+ 2,4	1.361,77	1.393,74	+ 2,3	827,60	850,89	+ 2,8
bei langer Vers.-dauer	1.312,74	1.351,88	+ 3,0	1.669,54	1.732,08	+ 3,7	1.081,69	1.105,85	+ 2,2
wegen geminderter	1.329,56	458,55	- 65,5	1.367,97	506,33	- 63,0	482,60	456,28	- 5,5
Arbeitsfähigkeit									
Korridor pensionen	1.337,74	1.363,34	+ 1,9	1.337,74	1.363,34	+ 1,9	-	-	-
Langzeitversicherte	1.900,16	1.935,96	+ 1,9	2.086,98	2.125,71	+ 1,9	1.598,29	1.620,76	+ 1,4
Schwerarbeitspens.	1.633,72	1.659,46	+ 1,6	1.633,72	1.659,46	+ 1,6	-	-	-
Witwen(r)pensionen	613,05	624,97	+ 1,9	295,63	300,47	+ 1,6	645,19	658,04	+ 2,0
Waisenpensionen	302,94	309,65	+ 2,2	299,35	305,88	+ 2,2	306,42	313,36	+ 2,3

*) HZ, KZ, AZ eingeschlossen

S 17

KINDERZUSCHÜSSE

Männer / Frauen
Pensionsarten

Dezember 2010

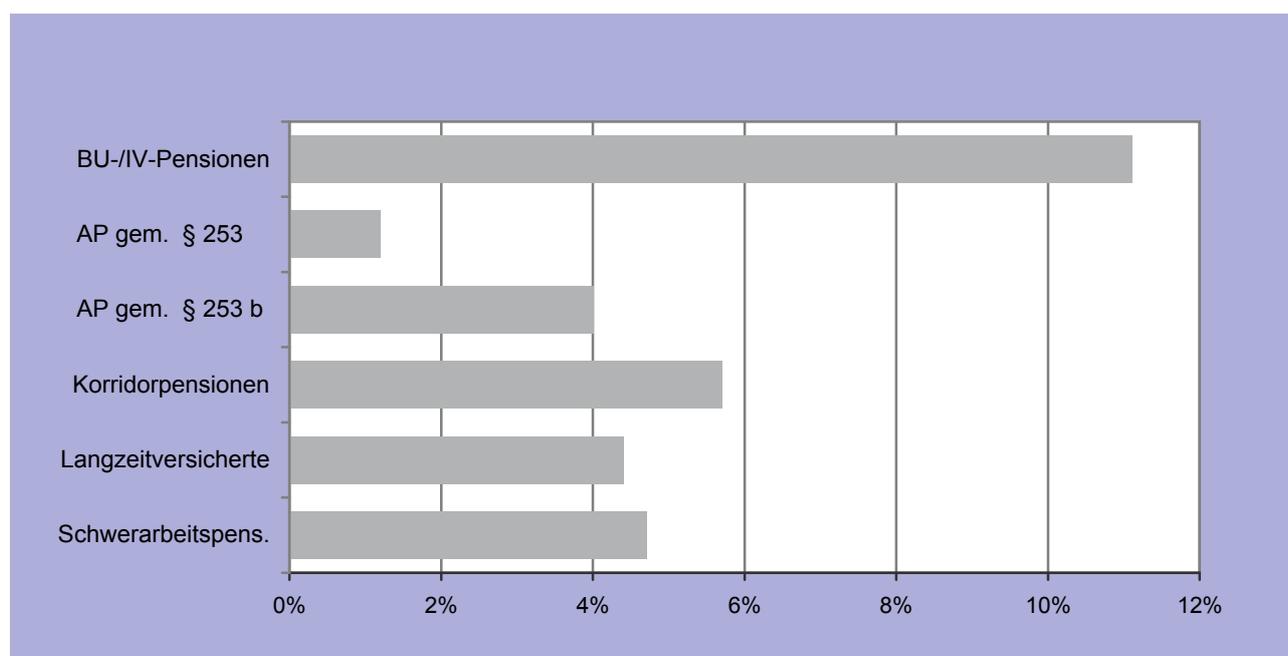
PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag
Gesamt	57.077	3,1	29,65	34.664	4,9	29,63	22.413	2,0	29,69
BU-/IV-Pensionen	41.511	11,1	29,49	24.815	10,7	29,55	16.696	11,8	29,39
Alle Alterspensionen	15.566	1,5	30,09	9.849	2,3	29,82	5.717	0,9	30,56
gemäß § 253	11.055	1,2	30,55	6.483	1,8	30,27	4.572	0,8	30,95
bei langer Vers.-dauer	625	4,0	28,94	341	5,5	28,89	284	3,0	29,01
wegen geminderter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitsfähigkeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Korridor pensionen	527	5,7	28,82	527	5,7	28,82	-	-	-
Langzeitversicherte	3.274	4,4	28,99	2.413	5,2	28,99	861	3,1	28,97
Schwerarbeitspens.	85	4,7	29,07	85	4,7	29,07	-	-	-

S 18

ANTEIL DER KINDERZUSCHÜSSE

Pensionsarten

Dezember 2010



AUSGLEICHSZULAGEN

Männer / Frauen
Pensionsarten
Beträge in Euro

Dezember 2010

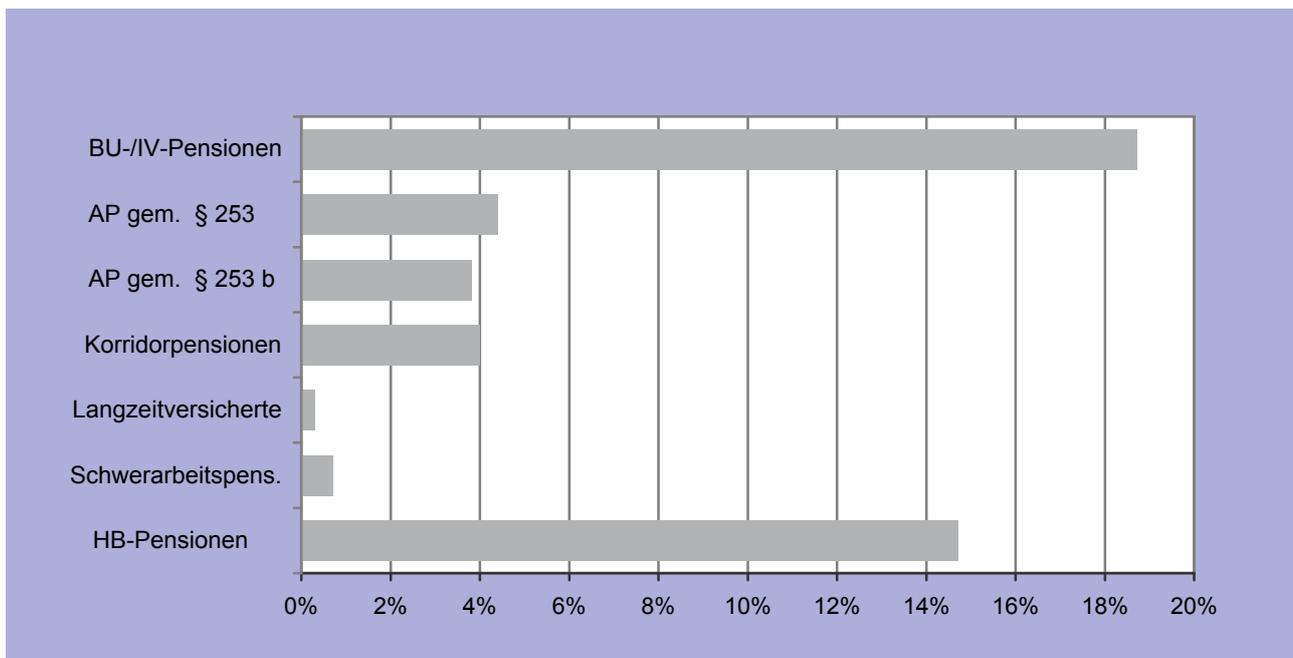
	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag
Gesamt	173.213	9,5	253,24	51.816	7,3	274,83	121.397	10,8	244,02
BU-/IV-Pensionen	69.683	18,7	281,09	35.593	15,4	284,19	34.090	24,1	277,84
Alle Alterspensionen	42.897	4,1	233,82	9.768	2,3	264,99	33.129	5,3	224,63
gemäß § 253	41.694	4,4	234,52	9.206	2,5	266,59	32.488	5,6	225,43
bei langer Vers.-dauer	594	3,8	197,12	93	1,5	273,17	501	5,2	183,00
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	6	27,3	246,83	1	100,0	131,00	5	23,8	269,99
Korridorpensionen	367	4,0	220,29	367	4,0	220,29	-	-	-
Langzeitversicherte	224	0,3	231,61	89	0,2	303,99	135	0,5	183,89
Schwerarbeitspens.	12	0,7	65,78	12	0,7	65,78	-	-	-
Witwen(r)pensionen	48.502	13,0	234,95	538	1,6	348,50	47.964	14,2	233,68
Waisenpensionen	12.131	29,8	235,07	5.917	29,3	228,09	6.214	30,3	241,73

S 19

ANTEIL DER AUSGLEICHSZULAGEN

Pensionsarten

Dezember 2010



PENSIONEN

Männer / Frauen

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

Dezember 2010

PENSIONSARTEN	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Gesamt	1.488.979	341.731	557.535	153.343	931.444	188.388
BU-/IV-Pensionen	318.350	54.079	192.548	38.484	125.802	15.595
Alle Alterspensionen	837.500	207.552	317.123	108.099	520.377	99.453
gemäß § 253	749.802	194.400	264.304	97.480	485.498	96.920
bei langer Vers.-dauer	12.955	2.788	4.550	1.635	8.405	1.153
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	18	4	-	1	18	3
Korridorpensionen	6.148	3.067	6.148	3.067	-	-
Langzeitversicherte	66.928	7.139	40.472	5.762	26.456	1.377
Schwerarbeitspens.	1.649	154	1.649	154	-	-
Witwen(r)pensionen	297.230	75.311	30.146	4.310	267.084	71.001
Waisenpensionen	35.899	4.789	17.718	2.450	18.181	2.339

S 20

PENSIONSHÖHE *)

Monatsdurchschnitte in Euro

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

Dezember 2010

PENSIONSARTEN	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	Betrag		Betrag		Betrag	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Gesamt	1.084,13	381,20	1.473,86	481,72	850,86	299,38
BU-/IV-Pensionen	997,91	483,70	1.213,81	545,99	667,45	330,01
Alle Alterspensionen	1.290,96	425,72	1.809,61	481,31	974,90	365,30
gemäß § 253	1.221,62	379,17	1.746,28	410,67	936,00	347,50
bei langer Vers.-dauer	1.454,25	827,74	2.039,93	853,82	1.137,19	790,75
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	411,31	300,94	-	375,33	411,31	276,14
Korridorpensionen	1.657,91	741,54	1.657,91	741,54	-	-
Langzeitversicherte	1.993,21	1.378,65	2.225,69	1.406,58	1.637,57	1.261,77
Schwerarbeitspens.	1.677,81	1.441,79	1.677,81	1.441,79	-	-
Witwen(r)pensionen	694,02	201,05	320,11	119,57	736,22	206,00
Waisenpensionen	253,64	127,20	253,47	127,25	253,81	127,15

*) ohne HZ, KZ, AZ

S 21

PENSIONS HÖHE *)

Monatsdurchschnitte in Euro

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

Dezember 2010

PENSIONSARTEN	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	Betrag		Betrag		Betrag	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Gesamt	1.110,90	398,10	1.496,57	498,91	880,04	316,04
BU-/IV-Pensionen	1.055,67	528,93	1.261,47	589,86	740,68	378,56
Alle Alterspensionen	1.300,86	436,36	1.816,06	489,06	986,90	379,09
gemäß § 253	1.232,41	389,63	1.753,59	418,06	948,68	361,03
bei langer Vers.-dauer	1.459,17	853,35	2.042,17	869,14	1.143,56	830,95
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	486,30	333,69	-	506,33	486,30	276,14
Korridor pensionen	1.664,08	760,47	1.664,08	760,47	-	-
Langzeitversicherte	1.994,70	1.385,28	2.227,27	1.412,35	1.638,92	1.272,00
Schwerarbeitspens.	1.679,55	1.444,34	1.679,55	1.444,34	-	-
Witwen(r)pensionen	729,25	213,38	325,94	122,26	774,77	218,91
Waisenpensionen	328,68	166,98	325,00	167,62	332,28	166,31

*) HZ, KZ, AZ eingeschlossen

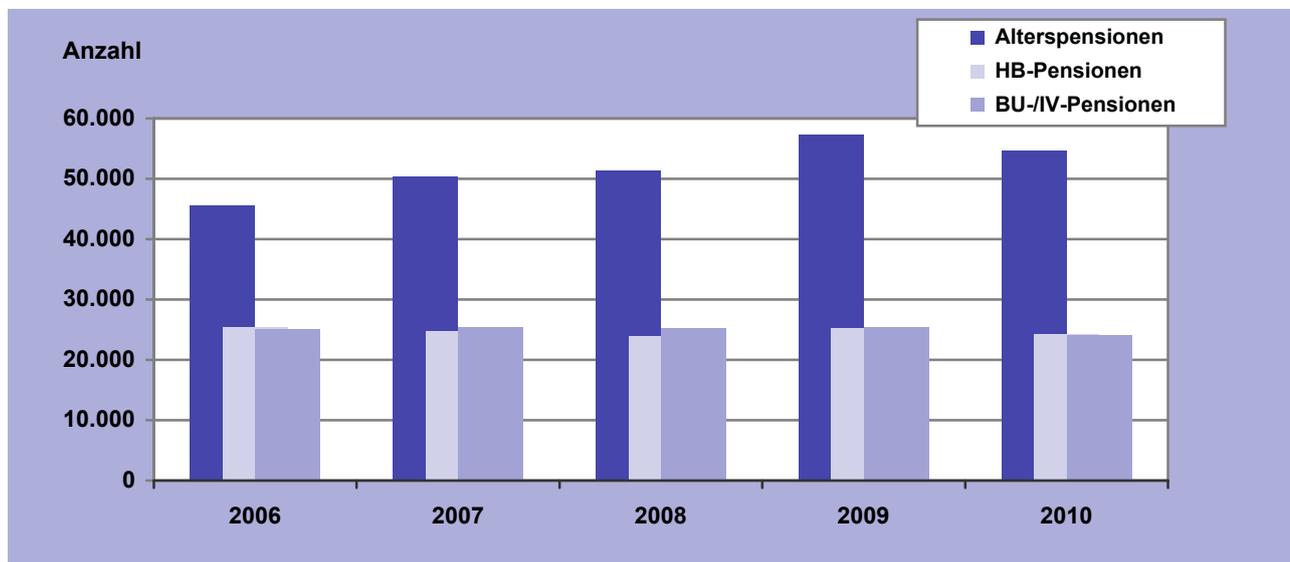
S 22

Pensionsneuzugänge

NEUZUGÄNGE AN PENSIONEN

JAHR	Alle Pensionen	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts-	Alters-	Hinterbliebenen-
		p e n s i o n e n		
2006	96.130	25.069	45.634	25.427
2007	100.379	25.387	50.329	24.663
2008	100.371	25.146	51.307	23.918
2009	107.781	25.418	57.215	25.148
2010	103.047	24.093	54.672	24.282

N 01



NEUZUGÄNGE / DURCHSCHNITTLICHE PENSIONSHÖHE *)

in Euro

JAHR	Alle Pensionen	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts-	Alters-	Witwen-	Witwer-	Waisen-
		p e n s i o n e n				
2006	826,66	799,11	1.043,27	567,98	251,23	215,06
2007	891,67	826,05	1.120,43	606,86	265,50	224,13
2008	937,06	867,18	1.172,26	623,08	273,56	229,71
2009	990,43	897,26	1.235,14	653,13	277,12	239,35
2010	1.018,09	931,69	1.267,43	669,96	294,23	248,13

*) ohne HZ, KZ, AZ, vor Ruhen

N 02

NEUZUGÄNGE

Männer / Frauen

Pensionsarten

PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %	Anzahl		Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Gesamt	107.781	103.047	- 4,4	48.413	45.248	- 6,5	59.368	57.799	- 2,6
BU-/IV-Pensionen	25.418	24.093	- 5,2	16.418	15.432	- 6,0	9.000	8.661	- 3,8
Alle Alterspensionen	57.215	54.672	- 4,4	26.445	24.489	- 7,4	30.770	30.183	- 1,9
gemäß § 253	23.234	21.909	- 5,7	6.340	5.674	- 10,5	16.894	16.235	- 3,9
bei langer Vers.-dauer	7.650	6.490	- 15,2	2.608	2.063	- 20,9	5.042	4.427	- 12,2
Korridorpensionen	3.337	4.129	+ 23,7	3.337	4.129	+ 23,7	-	-	-
Langzeitversicherte	22.444	21.525	- 4,1	13.610	12.004	- 11,8	8.834	9.521	+ 7,8
Schwerarbeitspens.	550	619	+ 12,5	550	619	+ 12,5	-	-	-
Witwen(r)pensionen	20.257	19.476	- 3,9	2.996	2.848	- 4,9	17.261	16.628	- 3,7
Waisenpensionen	4.891	4.806	- 1,7	2.554	2.479	- 2,9	2.337	2.327	- 0,4

N 03

NEUZUGÄNGE / DURCHSCHNITTLICHE PENSIONSSTÄRKE *)

Männer / Frauen

Pensionsarten

Beträge in Euro

PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	2009	2010	Änd. in %	2009	2010	Änd. in %	2009	2010	Änd. in %
	2009	2010		2009	2010		2009	2010	
Gesamt	990,43	1.018,09	+ 2,8	1.223,42	1.251,71	+ 2,3	800,43	835,20	+ 4,3
BU-/IV-Pensionen	897,26	931,69	+ 3,8	1.018,01	1.061,13	+ 4,2	676,97	701,07	+ 3,6
Alle Alterspensionen	1.235,14	1.267,43	+ 2,6	1.553,52	1.584,63	+ 2,0	961,51	1.010,06	+ 5,0
gemäß § 253	646,00	662,48	+ 2,6	695,92	679,28	- 2,4	627,26	656,61	+ 4,7
bei langer Vers.-dauer	1.168,72	1.194,89	+ 2,2	1.439,68	1.520,45	+ 5,6	1.028,56	1.043,18	+ 1,4
Korridorpensionen	1.300,73	1.348,41	+ 3,7	1.300,73	1.348,41	+ 3,7	-	-	-
Langzeitversicherte	1.848,52	1.878,23	+ 1,6	2.034,21	2.100,99	+ 3,3	1.562,45	1.597,37	+ 2,2
Schwerarbeitspens.	1.617,81	1.659,59	+ 2,6	1.617,81	1.659,59	+ 2,6	-	-	-
Witwen(r)pensionen	597,52	615,02	+ 2,9	277,12	294,23	+ 6,2	653,13	669,96	+ 2,6
Waisenpensionen	239,35	248,13	+ 3,7	236,04	249,23	+ 5,6	242,97	246,97	+ 1,6

*) ohne HZ, KZ, AZ, vor Ruhen

N 04

NEUZUGÄNGE / VERSICHERUNGSMONATE

Durchschnittswerte
Männer / Frauen
Pensionsarten

2010

PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Ver- sicherungs- monate	davon		Ver- sicherungs- monate	davon		Ver- sicherungs- monate	davon	
		ASVG	Beitrags- monate		ASVG	Beitrags- monate		ASVG	Beitrags- monate
Gesamter Neuzugang *)	423	409	378	444	427	408	407	395	354
Alle Eigenpensionen	424	410	376	451	434	416	396	385	335
BU-/IV-Pensionen	355	342	300	376	361	329	318	310	249
Alle Alterspensionen	454	439	409	498	478	470	418	406	359
gemäß § 253	371	361	315	388	376	367	365	356	297
bei langer Vers.-dauer	475	461	405	491	477	461	468	454	379
Korridorpensionen	503	478	436	503	478	436	-	-	-
Langzeitversicherte	520	502	498	547	527	532	486	471	456
Schwerarbeitspens.	538	491	479	538	491	479	-	-	-
Witwen(r)pensionen	419	405	384	340	332	298	433	418	399
Waisenpensionen	304	292	260						

N 05

*) ohne Waisenpensionen

NEUZUGÄNGE / VERSICHERUNGSMONATE

Männer / Frauen
Pensionsarten

2010

Für die Bemessung des Steigerungsbetrages anrechenbare Versicherungsmonate	BU-/IV- pensionen	Alle Alters- pensionen	Alterspensionen					Witwen- und Witwer- pensionen
			§ 253	bei langer Vers.- dauer	Korridor- pensionen	Langzeit- ver- sicherte	Schwer- arbeits- pensionen	
Gesamter Neuzugang	24.093	54.672	21.909	6.490	4.129	21.525	619	19.476
bis 59 Monate	400	52	35	-	16	1	-	81
60 bis 89 Monate	396	23	11	-	11	1	-	70
90 bis 119 Monate	462	21	17	-	4	-	-	90
120 bis 149 Monate	550	13	10	-	3	-	-	139
150 bis 179 Monate	647	11	9	-	2	-	-	187
180 bis 209 Monate	1.028	1.272	1.267	-	5	-	-	675
210 bis 239 Monate	1.761	1.425	1.411	-	13	1	-	656
240 bis 269 Monate	1.411	1.746	1.732	-	13	1	-	698
270 bis 299 Monate	1.414	1.900	1.897	-	2	1	-	672
300 bis 329 Monate	1.583	1.942	1.935	-	6	1	-	756
330 bis 359 Monate	1.668	1.711	1.700	-	10	-	1	863
360 bis 389 Monate	1.955	1.967	1.951	-	14	2	-	883
390 bis 419 Monate	2.287	2.276	2.265	-	9	1	1	1.134
420 bis 449 Monate	2.609	3.179	2.484	628	60	7	-	1.818
450 bis 479 Monate	2.171	5.952	1.444	3.216	1.016	276	-	2.369
480 bis 509 Monate	2.346	12.633	1.198	1.665	920	8.849	1	3.029
510 bis 539 Monate	1.167	4.158	871	786	942	1.410	149	2.998
540 Monate	25	1.868	30	11	33	1.628	166	551
541 bis 576 Monate	213	12.523	1.642	184	1.050	9.346	301	1.807

N 06

NEUZUGÄNGE / VERSICHERUNGSMONATE / MÄNNER

Pensionsarten

2010

Für die Bemessung des Steigerungsbetrages anrechenbare Versicherungsmonate	BU-/IV- pensionen	Alle Alters- pensionen	Alterspensionen					Witwen- pensionen
			§ 253	bei langer Vers.- dauer	Korridor- pensionen	Langzeit- ver- sicherte	Schwer- arbeits- pensionen	
Gesamter Neuzugang	15.432	24.489	5.674	2.063	4.129	12.004	619	2.848
bis 59 Monate	250	35	19	-	16	-	-	8
60 bis 89 Monate	232	17	6	-	11	-	-	16
90 bis 119 Monate	247	10	6	-	4	-	-	27
120 bis 149 Monate	275	5	2	-	3	-	-	34
150 bis 179 Monate	341	5	3	-	2	-	-	41
180 bis 209 Monate	575	560	555	-	5	-	-	143
210 bis 239 Monate	1.133	492	478	-	13	1	-	136
240 bis 269 Monate	780	396	383	-	13	-	-	185
270 bis 299 Monate	685	355	353	-	2	-	-	191
300 bis 329 Monate	751	376	369	-	6	1	-	214
330 bis 359 Monate	804	340	329	-	10	-	1	235
360 bis 389 Monate	1.005	371	355	-	14	2	-	235
390 bis 419 Monate	1.280	431	421	-	9	-	1	248
420 bis 449 Monate	1.749	720	374	284	60	2	-	381
450 bis 479 Monate	1.696	1.900	367	515	1.016	2	-	417
480 bis 509 Monate	2.236	1.817	351	540	920	5	1	271
510 bis 539 Monate	1.162	2.960	276	540	942	1.053	149	45
540 Monate	25	1.850	14	11	33	1.626	166	4
541 bis 576 Monate	206	11.849	1.013	173	1.050	9.312	301	17

N 07

NEUZUGÄNGE / VERSICHERUNGSMONATE / FRAUEN

Pensionsarten

2010

Für die Bemessung des Steigerungsbetrages anrechenbare Versicherungsmonate	BU-/IV- pensionen	Alle Alters- pensionen	Alterspensionen					Witwen- pensionen
			§ 253	bei langer Vers.- dauer	Korridor- pensionen	Langzeit- ver- sicherte	Schwer- arbeits- pensionen	
Gesamter Neuzugang	8.661	30.183	16.235	4.427	-	9.521	-	16.628
bis 59 Monate	150	17	16	-	-	1	-	73
60 bis 89 Monate	164	6	5	-	-	1	-	54
90 bis 119 Monate	215	11	11	-	-	-	-	63
120 bis 149 Monate	275	8	8	-	-	-	-	105
150 bis 179 Monate	306	6	6	-	-	-	-	146
180 bis 209 Monate	453	712	712	-	-	-	-	532
210 bis 239 Monate	628	933	933	-	-	-	-	520
240 bis 269 Monate	631	1.350	1.349	-	-	1	-	513
270 bis 299 Monate	729	1.545	1.544	-	-	1	-	481
300 bis 329 Monate	832	1.566	1.566	-	-	-	-	542
330 bis 359 Monate	864	1.371	1.371	-	-	-	-	628
360 bis 389 Monate	950	1.596	1.596	-	-	-	-	648
390 bis 419 Monate	1.007	1.845	1.844	-	-	1	-	886
420 bis 449 Monate	860	2.459	2.110	344	-	5	-	1.437
450 bis 479 Monate	475	4.052	1.077	2.701	-	274	-	1.952
480 bis 509 Monate	110	10.816	847	1.125	-	8.844	-	2.758
510 bis 539 Monate	5	1.198	595	246	-	357	-	2.953
540 Monate	-	18	16	-	-	2	-	547
541 bis 576 Monate	7	674	629	11	-	34	-	1.790

N 08

NEUZUGÄNGE / DURCHSCHNITTSALTER / EIGENPENSIONISTEN

Männer / Frauen
Pensionsarten

2010

PENSIONSARTEN	MÄNNER					FRAUEN				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
Alle Eigenpensionen	58,8	58,8	58,7	58,9	58,9	56,8	56,9	57,0	57,0	57,0
BU-/IV-Pensionen	53,4	53,4	53,2	53,1	53,0	49,5	49,2	49,1	49,0	48,9
Alle Alterspensionen	63,1	62,7	62,6	62,5	62,5	59,3	59,4	59,4	59,3	59,3
gemäß § 253	66,5	66,2	66,0	66,0	66,0	61,7	61,1	61,0	61,0	61,1
bei Arbeitslosigkeit	64,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-
bei langer Vers.-dauer	62,3	62,5	62,6	62,7	62,9	57,4	57,8	58,0	58,2	58,5
Gleitpensionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	63,1	65,0	64,0	-	-	60,0	-	-	-	-
Korridorpensionen	62,0	62,2	62,1	62,2	62,2	-	-	-	-	-
Langzeitversicherte	60,9	60,9	61,0	61,0	61,0	56,2	56,6	56,7	56,7	56,6
Schwerarbeitspensionen	-	60,6	60,7	60,7	60,5	-	-	-	-	-

N 09

NEUZUGÄNGE / ALTERSGRUPPEN

Männer / Frauen
Pensionsarten

2010

Altersgruppen	GESAMT				MÄNNER			FRAUEN		
	BU-/ IV-	Alle Alters-	Witwen- und Witwer-	Waisen-	BU-/ IV-	Alle Alters-	Witwer-	BU-/ IV-	Alle Alters-	Witwen-
	pensionen				pensionen			pensionen		
Insgesamt	24.093	54.672	19.476	4.806	15.432	24.489	2.848	8.661	30.183	16.628
bis 14	-	-	-	1.581	-	-	-	-	-	-
15 - 19	34	-	1	1.349	22	-	1	12	-	-
20 - 24	259	-	10	1.172	159	-	-	100	-	10
25 - 29	517	-	34	298	288	-	2	229	-	32
30 - 34	653	-	104	48	342	-	6	311	-	98
35 - 39	1.070	-	183	63	513	-	28	557	-	155
40 - 44	1.832	-	360	84	878	-	43	954	-	317
45 - 49	3.031	-	565	87	1.549	-	76	1.482	-	489
50 - 54	5.015	-	969	63	2.648	-	126	2.367	-	843
55 - 59	8.903	13.401	1.490	29	6.353	-	165	2.550	13.401	1.325
60 - 64	2.731	34.091	2.178	23	2.634	18.512	280	97	15.579	1.898
65 - 69	47	6.623	2.671	3	45	5.637	383	2	986	2.288
70 - 74	1	377	3.198	6	1	249	419	-	128	2.779
75 - 79	-	111	3.059	-	-	66	390	-	45	2.669
80 - 84	-	37	2.719	-	-	13	469	-	24	2.250
85 - 89	-	24	1.576	-	-	10	341	-	14	1.235
90 - 94	-	5	326	-	-	1	101	-	4	225
95 - 99	-	3	32	-	-	1	17	-	2	15
100 u. älter	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Median										
50 % der Pensionisten sind älter als ... Jahre	54,7	60,8	71,6	18,3	56,8	62,5	73,4	51,7	60,2	71,3

Anmerkung: Alter erfasst zum Zeitpunkt der Gewährung

N 10

NEUZUGÄNGE / BERUFSUNFÄHIGKEITS- / INVALIDITÄTSPENSIONEN

Krankheitsgruppen

Männer / Frauen

Altersgruppen

2010

KRA NKHEITSGRUPPEN	Anteil in %		Summe	Altersgruppe							
				bis 29	30-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 u.ä
Gesamt	100,0	M+F	24.093	810	1.723	1.832	3.031	5.015	8.903	2.731	48
	100,0	M	15.432	469	855	878	1.549	2.648	6.353	2.634	46
	100,0	F	8.661	341	868	954	1.482	2.367	2.550	97	2
% Anteil der Altersgruppen		M+F	100,0	3,4	7,2	7,6	12,6	20,8	37,0	11,3	0,2
		M	100,0	3,0	5,5	5,7	10,0	17,2	41,2	17,1	0,3
		F	100,0	3,9	10,0	11,0	17,1	27,3	29,4	1,1	0,0
1 Darminfektionen	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Tuberkulose	0,1	M+F	22	1	1	3	2	4	8	3	-
	0,1	M	17	-	-	3	1	3	7	3	-
	0,1	F	5	1	1	-	1	1	1	-	-
3 Sonstige bakterielle Infektionen	0,0	M+F	9	-	-	2	1	2	1	3	-
	0,1	M	9	-	-	2	1	2	1	3	-
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Virusinfektionen	0,2	M+F	45	6	6	2	7	13	8	3	-
	0,2	M	32	3	5	2	4	8	7	3	-
	0,2	F	13	3	1	-	3	5	1	-	-
5 Geschlechtskrankheiten	0,0	M+F	5	1	-	-	-	2	1	1	-
	0,0	M	5	1	-	-	-	2	1	1	-
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Mykosen	0,0	M+F	2	-	-	-	1	1	-	-	-
	0,0	M	1	-	-	-	1	-	-	-	-
	0,0	F	1	-	-	-	-	1	-	-	-
7 Wurmerkrankungen	0,0	M+F	1	-	-	-	1	-	-	-	-
	0,0	M	1	-	-	-	1	-	-	-	-
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Sonstige Infektionskrankheiten	0,2	M+F	51	6	10	8	8	10	8	1	-
	0,3	M	45	5	9	7	7	8	8	1	-
	0,1	F	6	1	1	1	1	2	-	-	-
9 Krebs der Lippe,Mundhöhle,Rachen	0,6	M+F	148	1	1	4	28	51	50	12	1
	0,8	M	118	1	1	3	20	38	42	12	1
	0,3	F	30	-	-	1	8	13	8	-	-
10 Krebs der Verdauungsorgane	1,7	M+F	404	1	12	25	45	111	158	52	-
	1,8	M	276	-	6	13	22	66	119	50	-
	1,5	F	128	1	6	12	23	45	39	2	-
11 Krebs der Atmungsorgane	1,6	M+F	374	-	3	17	45	126	139	44	-
	1,7	M	266	-	3	10	30	75	107	41	-
	1,2	F	108	-	-	7	15	51	32	3	-
12 Krebs d. Brust,Harn- u. Geschlechtsorg.	2,9	M+F	710	12	48	72	122	201	200	55	-
	1,3	M	202	8	6	9	10	39	80	50	-
	5,9	F	508	4	42	63	112	162	120	5	-
13 Sonstige solide Krebse	1,2	M+F	294	20	38	31	44	67	77	17	-
	1,2	M	179	5	20	14	28	40	55	17	-
	1,3	F	115	15	18	17	16	27	22	-	-

N 11

KRANKHEITSGRUPPEN		Anteil in %		Summe	Altersgruppe							
					bis 29	30-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 u.ä
14	Hämoblastosen	0,9	M+F	213	12	24	22	41	46	52	16	-
		0,8	M	128	7	15	13	20	26	32	15	-
		1,0	F	85	5	9	9	21	20	20	1	-
15	Gutartige Neubildungen	0,2	M+F	48	1	4	5	13	10	13	2	-
		0,1	M	19	-	1	2	4	3	8	1	-
		0,3	F	29	1	3	3	9	7	5	1	-
16	Sonstige Neubildungen	0,2	M+F	58	4	5	5	13	11	16	4	-
		0,2	M	33	3	3	1	5	8	9	4	-
		0,3	F	25	1	2	4	8	3	7	-	-
17	Endokrinopathien,Stw-Kh.,Immun-Kh.	2,3	M+F	565	14	18	30	56	106	245	94	2
		2,9	M	445	8	11	20	40	78	196	90	2
		1,4	F	120	6	7	10	16	28	49	4	-
18	Krankheiten des Blutes	0,1	M+F	20	4	-	4	1	8	-	3	-
		0,1	M	12	3	-	1	1	4	-	3	-
		0,1	F	8	1	-	3	-	4	-	-	-
19	Psychiatrische Krankheiten	35,5	M+F	8.561	517	1.039	982	1.468	2.114	2.043	388	10
		28,1	M	4.341	288	515	428	663	901	1.174	364	8
		48,7	F	4.220	229	524	554	805	1.213	869	24	2
20	Krankheiten des Nervensystems	4,1	M+F	989	67	122	142	185	197	219	57	-
		3,8	M	586	42	55	69	109	116	141	54	-
		4,7	F	403	25	67	73	76	81	78	3	-
21	Affektionen des Auges	1,0	M+F	250	7	27	31	37	52	69	25	2
		1,0	M	160	5	18	21	22	26	43	23	2
		1,0	F	90	2	9	10	15	26	26	2	-
22	Krankheiten des Ohres	0,2	M+F	58	1	2	2	2	14	30	7	-
		0,3	M	40	-	2	1	-	8	22	7	-
		0,2	F	18	1	-	1	2	6	8	-	-
23	Rheumat. Fieber u. rheumat. Herz-Kh.	0,1	M+F	24	2	1	-	3	1	11	6	-
		0,1	M	18	1	-	-	2	1	8	6	-
		0,1	F	6	1	1	-	1	-	3	-	-
24	Hypertonie	1,4	M+F	327	2	5	3	15	29	171	98	4
		1,8	M	276	1	3	2	10	19	141	96	4
		0,6	F	51	1	2	1	5	10	30	2	-
25	Ischämische Herzkrankheiten	3,0	M+F	715	-	8	12	39	133	351	167	5
		4,1	M	638	-	4	11	32	109	314	163	5
		0,9	F	77	-	4	1	7	24	37	4	-
26	Sonstige Herzkrankheiten	2,2	M+F	535	6	18	28	53	122	226	80	2
		2,9	M	440	2	10	18	41	92	196	79	2
		1,1	F	95	4	8	10	12	30	30	1	-
27	Cerebrovaskuläre Krankheiten	2,6	M+F	632	15	37	33	68	149	222	101	7
		3,0	M	460	7	12	23	46	93	173	99	7
		2,0	F	172	8	25	10	22	56	49	2	-
28	Krankheiten der Arterien	1,4	M+F	336	6	3	11	20	79	149	67	1
		1,9	M	286	4	1	4	12	61	136	67	1
		0,6	F	50	2	2	7	8	18	13	-	-
29	Krankheiten der Venen u. Lymphgefäße	0,3	M+F	70	2	-	6	9	15	31	7	-
		0,3	M	51	2	-	2	5	11	24	7	-
		0,2	F	19	-	-	4	4	4	7	-	-

KRAANKHEITSGRUPPEN	Anteil in %		Summe	Altersgruppe								
				bis 29	30-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 u.ä	
30 Sonstige Kreislauferkrankungen	0,0	M+F	11	-	-	1	-	2	5	3	-	
	0,1	M	8	-	-	-	-	2	3	3	-	
	0,0	F	3	-	-	1	-	-	2	-	-	
31 Krankheiten der oberen Luftwege	0,0	M+F	6	-	1	1	-	1	2	1	-	
	0,0	M	4	-	-	-	-	1	2	1	-	
	0,0	F	2	-	1	1	-	-	-	-	-	
32 Sonstige Krankheiten d. Atmungsorg.	3,2	M+F	771	2	12	27	71	152	356	148	3	
	3,8	M	588	1	8	20	39	92	279	146	3	
	2,1	F	183	1	4	7	32	60	77	2	-	
33 Kh. der Mundhöhle, Speicheldr., Kiefer	0,0	M+F	3	-	1	-	2	-	-	-	-	
	0,0	M	2	-	-	-	2	-	-	-	-	
	0,0	F	1	-	1	-	-	-	-	-	-	
34 Krankheiten des Magen-Darm-Traktes	0,8	M+F	199	7	31	27	37	47	39	11	-	
	0,7	M	107	4	11	14	17	28	22	11	-	
	1,1	F	92	3	20	13	20	19	17	-	-	
35 Sonstige Kh. des Verdauungssystems	1,1	M+F	272	2	26	22	46	77	79	20	-	
	1,4	M	214	1	19	11	35	65	63	20	-	
	0,7	F	58	1	7	11	11	12	16	-	-	
36 Krankheiten der Harnorgane	0,7	M+F	180	10	29	14	26	42	44	14	1	
	0,8	M	126	6	17	11	16	27	34	14	1	
	0,6	F	54	4	12	3	10	15	10	-	-	
37 Krankheiten der männl. Geschlechtsorg.	0,0	M+F	3	-	-	-	-	1	2	-	-	
	0,0	M	3	-	-	-	-	1	2	-	-	
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
38 Krankheiten der weibl. Geschlechtsorg.	0,1	M+F	17	-	2	1	5	7	2	-	-	
	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	0,2	F	17	-	2	1	5	7	2	-	-	
39 Fehlgeburt, Interruptio	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40 Kompl. d. Grav. Entbindung, Wochenbett	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
41 Normale Entbindung	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
42 Kh. der Haut u. d. Unterhautzellgewebes	0,4	M+F	103	7	8	7	17	19	40	5	-	
	0,4	M	56	4	2	2	11	11	21	5	-	
	0,5	F	47	3	6	5	6	8	19	-	-	
43 Kh. des Skeletts, Muskeln, BGW	26,2	M+F	6.309	30	136	195	409	844	3.534	1.151	10	
	30,7	M	4.738	20	71	104	227	487	2.703	1.116	10	
	18,1	F	1.571	10	65	91	182	357	831	35	-	
44 Kongenitale Missbildungen	0,3	M+F	77	5	11	13	7	9	29	3	-	
	0,3	M	42	4	2	6	3	5	20	2	-	
	0,4	F	35	1	9	7	4	4	9	1	-	
45 Perinatale Affektionen	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

KRANKHEITSGRUPPEN		Anteil in %		Summe	Altersgruppe							
					bis 29	30-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65 u.ä
46	Symptome u. schlecht bez. Affektionen	1,0	M+F	252	7	12	17	34	67	83	32	-
		1,0	M	147	5	6	8	18	30	52	28	-
		1,2	F	105	2	6	9	16	37	31	4	-
47	Verkehrsunfälle (ohne Wegunfälle)	0,2	M+F	47	11	3	7	5	9	10	2	-
		0,3	M	42	9	3	6	4	8	10	2	-
		0,1	F	5	2	-	1	1	1	-	-	-
48	Arbeitsunfälle als Wegunfälle	0,5	M+F	129	7	8	8	26	28	42	10	-
		0,8	M	120	6	7	8	24	26	39	10	-
		0,1	F	9	1	1	-	2	2	3	-	-
49	Sonst. Arbeitsunfälle (ohne Vergiftungen)	0,0	M+F	9	1	1	-	2	3	2	-	-
		0,0	M	7	1	1	-	-	3	2	-	-
		0,0	F	2	-	-	-	2	-	-	-	-
50	Nicht-Arbeitsunfälle (ohne Vergiftungen)	0,4	M+F	106	8	7	7	9	20	48	7	-
		0,6	M	92	7	6	6	9	15	42	7	-
		0,2	F	14	1	1	1	-	5	6	-	-
51	Sportunfälle	0,0	M+F	2	-	-	1	-	-	1	-	-
		0,0	M	1	-	-	-	-	-	1	-	-
		0,0	F	1	-	-	1	-	-	-	-	-
52	Gewerbliche Vergiftungen	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Nichtgewerbliche Vergiftungen	-	M+F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Suizidversuche, Selbstmord (Absichtliche Selbstbeschädigung)	0,0	M+F	1	-	-	-	-	-	1	-	-
		0,0	M	1	-	-	-	-	-	1	-	-
		-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55	Absichtl. Verletzungen durch and. Pers. Tötung	0,0	M+F	1	-	-	-	-	-	1	-	-
		0,0	M	1	-	-	-	-	-	1	-	-
		-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
56	Sonst. exogene Ursachen (z.B. Med. Komplikationen)	0,2	M+F	38	5	2	4	6	6	9	6	-
		0,2	M	30	5	1	3	5	5	5	6	-
		0,1	F	8	-	1	1	1	1	4	-	-
57	Unbekannte exogene Ursachen	0,0	M+F	12	-	-	-	2	6	4	-	-
		0,1	M	10	-	-	-	2	4	4	-	-
		0,0	F	2	-	-	-	-	2	-	-	-
58	Versch. Anlässe zur Spitalsbehandlung	0,0	M+F	9	-	1	-	-	1	3	4	-
		0,1	M	9	-	1	-	-	1	3	4	-
		-	F	-	-	-	-	-	-	-	-	-
59	§§ 254 Abs.2 bzw. 271 Abs.2 ASVG	0,3	M+F	70	-	-	-	-	-	69	1	-
		-	M	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		0,8	F	70	-	-	-	-	-	69	1	-

N 11

NEUZUGÄNGE

Männer / Frauen

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

2010

PENSIONSARTEN	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Gesamt	78.190	24.857	32.875	12.373	45.315	12.484
BU-/IV-Pensionen	19.657	4.436	12.105	3.327	7.552	1.109
Alle Alterspensionen	39.855	14.817	16.310	8.179	23.545	6.638
gemäß § 253	12.488	9.421	1.720	3.954	10.768	5.467
bei langer Vers.-dauer	5.034	1.456	1.238	825	3.796	631
Korridorpensionen	2.679	1.450	2.679	1.450	-	-
Langzeitversicherte	19.097	2.428	10.116	1.888	8.981	540
Schwerarbeitspens.	557	62	557	62	-	-
Witwen(r)pensionen	14.598	4.878	2.347	501	12.251	4.377
Waisenpensionen	4.080	726	2.113	366	1.967	360

N 12

NEUZUGÄNGE / DURCHSCHNITTLICHE PENSIONSHÖHE *)

Männer / Frauen

Pensionsarten

innerstaatlich / zwischenstaatlich

2010

PENSIONSARTEN	GESAMT		MÄNNER		FRAUEN	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	
	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.	innerstaatl.	zwischenstaatl.
Gesamt	1.184,92	493,31	1.489,10	620,96	964,24	366,78
BU-/IV-Pensionen	1.006,01	602,39	1.172,54	655,76	739,08	442,29
Alle Alterspensionen	1.529,58	562,28	2.049,64	657,34	1.169,33	445,16
gemäß § 253	919,55	321,72	1.555,24	298,24	818,01	338,70
bei langer Vers.-dauer	1.334,23	713,15	2.071,94	692,89	1.093,64	739,65
Korridorpensionen	1.668,91	756,28	1.668,91	756,28	-	-
Langzeitversicherte	1.955,80	1.268,11	2.251,67	1.293,64	1.622,54	1.178,85
Schwerarbeitspens.	1.688,91	1.396,17	1.688,91	1.396,17	-	-
Witwen(r)pensionen	741,30	237,11	325,62	147,16	820,93	247,40
Waisenpensionen	267,31	140,39	268,10	140,26	266,45	140,52

*) ohne HZ, KZ, AZ, vor Ruhen

N 13

**Wegfall
Erlöschen
Entziehen**

WEGFALL, ERLÖSCHEN, ENTZIEHEN VON PENSIONEN

Männer / Frauen

Pensionsarten

2010

GRUND		Alle Pensionen	BU-/IV-	Alters-	Witwen- / Witwer-	Waisen-
			p e n s i o n e n			
Tod	M+F	66.259	14.218	32.106	19.663	272
	M	28.195	9.660	15.906	2.510	119
	F	38.064	4.558	16.200	17.153	153
Aufnahme einer Beschäftigung bzw. Wiedererlangung der Berufsfähigkeit	M+F	83	83	-	-	-
	M	52	52	-	-	-
	F	31	31	-	-	-
Wiederverehelichung	M+F	367	-	-	367	-
	M	205	-	-	205	-
	F	162	-	-	162	-
Vollendung des 18., 25. bzw. 27. Lebensjahres *)	M+F	6.403	-	-	-	6.403
	M	3.047	-	-	-	3.047
	F	3.356	-	-	-	3.356

*) Einschließlich der Wegfälle nach Weitergewährung über das 18. Lebensjahr

W 01

ERLÖSCHEN DER PENSIONEN WEGEN TODES

Männer / Frauen

Altersgruppen

Pensionsarten

2010

Altersgruppen der Pensionisten Jahre	GESAMT				MÄNNER				FRAUEN			
	BU-/IV-	Alle Alters-	Witwen- und Witwer-	Waisen-	BU-/IV-	Alle Alters-	Witwer-	Waisen-	BU-/IV-	Alle Alters-	Witwen-	Waisen-
	p e n s i o n e n				p e n s i o n e n				p e n s i o n e n			
Gesamt	14.218	32.106	19.663	272	9.660	15.906	2.510	119	4.558	16.200	17.153	153
bis 14	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
15 bis 19	1	-	-	5	1	-	-	3	-	-	-	2
20 bis 24	10	-	-	4	8	-	-	4	2	-	-	3
25 bis 29	22	-	-	3	17	-	-	2	5	-	-	3
30 bis 34	35	-	-	3	26	-	-	2	9	-	-	1
35 bis 39	97	-	2	7	45	-	1	4	52	-	1	3
40 bis 44	207	-	6	10	126	-	1	7	81	-	5	3
45 bis 49	408	-	10	24	244	-	1	14	164	-	9	10
50 bis 54	757	-	39	28	500	-	8	18	257	-	31	10
55 bis 59	1.200	74	100	28	857	-	13	10	343	74	87	18
60 bis 64	1.992	1.010	304	35	1.579	417	71	15	413	593	233	20
65 bis 69	1.722	2.673	572	28	1.427	1.635	141	12	295	1.038	431	16
70 bis 74	1.227	4.221	1.099	37	916	2.844	211	17	311	1.377	888	20
75 bis 79	2.069	4.069	1.862	26	1.557	2.483	333	8	512	1.586	1.529	18
80 bis 84	2.158	6.330	3.818	17	1.470	3.293	596	3	688	3.037	3.222	14
85 und älter	2.313	13.729	11.851	16	887	5.234	1.134	2	1.426	8.495	10.717	14

W 02

ERLÖSCHEN DER PENSIONEN WEGEN TODES

Durchschnittliche Bezugsdauer in Jahren

Altersgruppen

Pensionsarten / Männer / Frauen

2010

Altersgruppen der Pensionisten Jahre	MÄNNER			FRAUEN		
	BU-/IV-	Alters-	Witwer-	BU-/IV-	Alters-	Witwen-
	p e n s i o n e n			p e n s i o n e n		
Gesamt	16,2	17,9	9,4	22,0	23,3	20,1
bis 44	3,8	-	5,1	3,4	-	7,3
45 bis 49	5,2	-	5,6	4,4	-	5,6
50 bis 54	5,3	-	10,7	4,3	-	12,4
55 bis 59	5,8	-	10,2	6,5	1,7	9,4
60 bis 64	7,6	1,8	8,8	10,8	4,1	11,9
65 bis 69	12,6	6,5	8,8	16,6	9,8	13,4
70 bis 74	19,5	11,7	9,0	22,0	14,0	13,1
75 bis 79	22,0	15,4	8,3	24,8	18,9	14,2
80 bis 84	25,1	20,0	9,8	27,9	23,1	16,3
85 und älter	30,8	25,8	9,7	33,3	28,8	23,3

Die Anzahl der Fälle ist der Tabelle W 02 zu entnehmen

W 03

Einmalige Leistungen Ausstattungsbeiträge

EINMALIGE LEISTUNGEN

Durchschnittswerte *)

in Euro

JAHR	§ 265 ASVG ABFERTIGUNG DER WITWEN-(WITWER-) PENSIONEN			§ 269 ASVG ABFINDUNG BEIM TOD EINES (EINER) VERSICHERTEN		
	Anzahl	Durchschnitts- leistung	durchschnittl. abgefertigte Pension	Anzahl	Durchschnitts- leistung	durchschnittl. Bemessungs- bzw. Beitrags- grundlage
2006	440	11.699,-	334,-	1.386	4.010,-	668,-
2007	396	11.876,-	339,-	1.251	4.056,-	676,-
2008	387	12.570,-	359,-	1.077	4.167,-	695,-
2009	364	12.776,-	365,-	1.082	3.990,-	665,-
2010	367	12.792,-	366,-	1.006	4.051,-	675,-

*) gerundet auf volle Euro

E 01

RÜCKERSTATTUNG VON AUSSTATTUNGSBEITRÄGEN

Durchschnittswerte

in Euro

2010

Kalenderjahr, in dem seinerzeit der Ausstattungsbeitrag geleistet wurde	Zahl der bewilligten Anträge	durchschnittlicher bewilligter Rückzahlungsbetrag
Gesamt	57	2.185,84
1940 - 1944	-	-
1945 - 1949	-	-
1950 - 1954	-	-
1955 - 1959	2	1.740,53
1960 - 1964	11	2.880,31
1965 - 1969	44	2.032,46
1970 - 1974	-	-

Gesamtbetrag der bewilligten Rückzahlungen: 124.592,71 Euro

E 02

Pflegegeld

PFLEGE GELD

Stufen
Bundesländer / Ausland

Dezember 2010

STUFE	Summe	1	2	3	4	5	6	7
Gesamt	262.519	58.597	86.398	43.532	36.697	23.105	9.468	4.722
Wien	58.169	14.981	20.064	9.184	7.865	3.810	1.496	769
Niederösterreich	48.726	11.007	15.655	7.873	7.245	4.496	1.427	1.023
Burgenland	9.289	1.514	3.405	1.639	1.488	827	198	218
Oberösterreich	42.103	9.182	13.301	7.398	5.430	4.445	1.478	869
Steiermark	41.441	8.275	13.333	6.610	5.953	4.152	2.249	869
Kärnten	19.098	4.775	6.678	3.017	2.730	1.208	430	260
Salzburg	14.285	3.145	4.484	2.695	1.854	1.255	586	266
Tirol	16.438	3.532	5.408	2.625	2.439	1.564	679	191
Vorarlberg	10.349	1.870	3.027	2.039	1.248	1.118	822	225
Ausland	2.621	316	1.043	452	445	230	103	32

P 01

PFLEGE GELD / AUFWAND *)

Monatswerte in Euro
Stufen
Bundesländer / Ausland

Dezember 2010

STUFE	Summe	1	2	3	4	5	6	7
Gesamt	112.602	8.965	24.184	18.770	23.327	19.374	10.809	7.173
Wien	22.919	2.285	5.617	3.979	5.007	3.178	1.691	1.162
Niederösterreich	21.045	1.686	4.383	3.402	4.619	3.778	1.616	1.561
Burgenland	4.142	233	955	710	960	710	233	341
Oberösterreich	18.379	1.402	3.714	3.171	3.424	3.705	1.657	1.306
Steiermark	19.019	1.269	3.736	2.845	3.780	3.481	2.588	1.320
Kärnten	7.513	731	1.867	1.297	1.721	1.013	494	390
Salzburg	6.180	483	1.256	1.159	1.171	1.046	662	403
Tirol	7.096	542	1.509	1.125	1.549	1.296	783	292
Vorarlberg	5.090	287	851	884	803	961	957	347
Ausland	1.219	47	296	198	293	206	128	51

*) gerundet auf 1.000 Euro

P 02

PFLEGEgeld

Männer / Frauen
Pensionsarten
Beträge in Euro

Dezember 2010

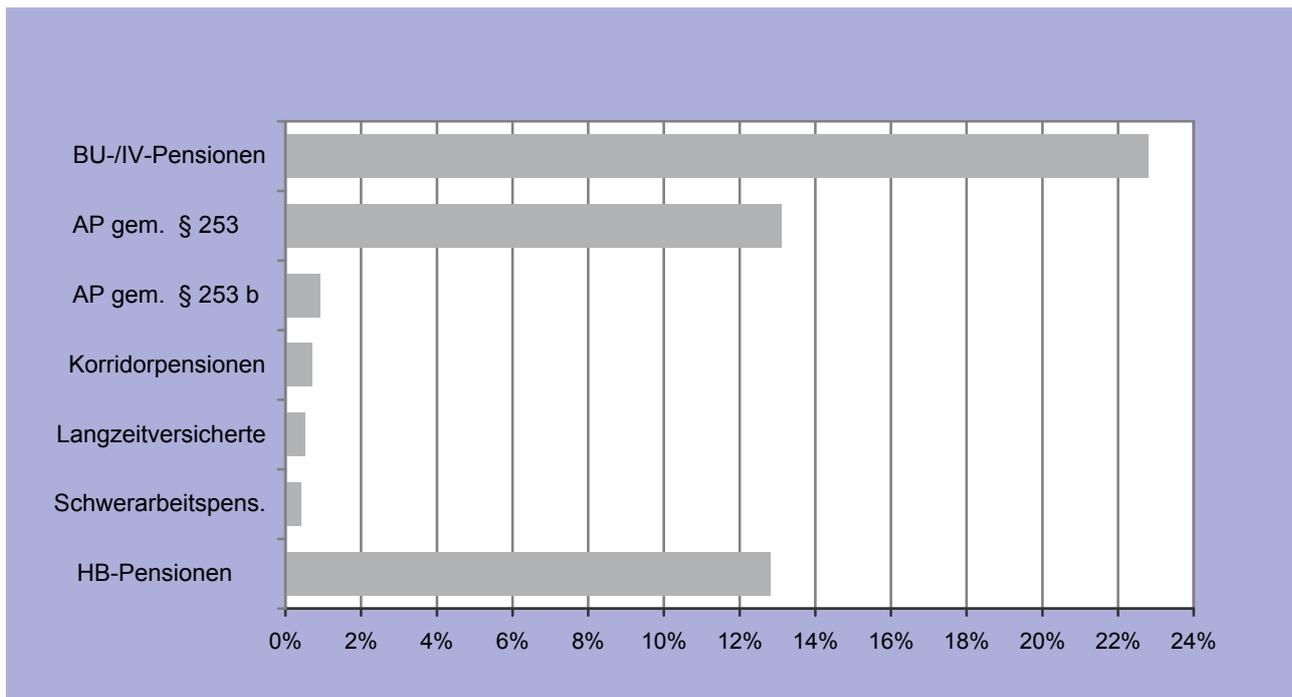
PENSIONSARTEN	GESAMT			MÄNNER			FRAUEN		
	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Anteil am Pens.stand je P.Art %	Durchschnittsbetrag
Gesamt	262.519	14,3	428,93	84.183	11,8	434,51	178.336	15,9	426,29
BU-/IV-Pensionen	84.819	22,8	411,94	43.084	18,6	418,54	41.735	29,5	405,13
Alle Alterspensionen	124.618	11,9	427,46	35.525	8,4	448,55	89.093	14,4	419,06
gemäß § 253	124.049	13,1	427,74	35.144	9,7	449,03	88.905	15,3	419,32
bei langer Vers.-dauer	143	0,9	338,56	65	1,1	442,71	78	0,8	251,76
wegen geminderter Arbeitsfähigkeit	8	36,4	359,46	-	-	-	8	38,1	359,46
Korridor pensionen	68	0,7	335,26	68	0,7	335,26	-	-	-
Langzeitversicherte	343	0,5	385,89	241	0,5	414,24	102	0,4	318,91
Schwerarbeitspens.	7	0,4	361,24	7	0,4	361,24	-	-	-
Witwen(r)pensionen	44.527	12,0	452,92	1.253	3,6	416,43	43.274	12,8	453,98
Waisenpensionen	8.330	20,5	490,87	4.200	20,8	480,39	4.130	20,1	501,53
Sonderruhegeld	14	0,9	406,42	14	0,9	406,42	-	-	-
Generalkompetenz	211	0,0	616,97	107	0,0	621,46	104	0,0	612,36

P 03

ANTEIL PFLEGEgeld

Pensionsarten

Dezember 2010





Änderungen im österreichischen Sozialversicherungs- bzw. Lohnsteuerrecht

Das Jahr 2010 war geprägt von einschneidenden gesetzlichen Maßnahmen, die zum Einen die Pensionsversicherungsanstalt in der Vollziehung selbstverständlich umzusetzen hat, zum Anderen aber auch vor neue Herausforderungen stellt, die zu meistern sind.

Beispielhaft seien hier nur das 2. Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2010 hinsichtlich der Einhebung von Krankenversicherungsbeiträgen ausländischer (vertrags- und mitgliedstaatlicher) Pensions- und Rentenleistungen und das als Sammelgesetz kundgemachte Budgetbegleitgesetz 2011, das eine Reihe elementarer Maßnahmen – wie zB den Grundsatz „Rehabilitation vor Pension“ oder die etappenweise Verschärfung der Zugangskriterien zur Langzeitversicherungspension – vorsieht, erwähnt.

Daneben wird die PVA aber immer wieder mit anderen – zumeist aus der politischen Diskussion entstehenden – Fragen beschäftigt. Insbesondere sind hier die Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters (zB im Vergleich auf EU-Ebene), die mittelfristige Vereinfachung des Pensionssystems (Stichwort „Parallelrechnung“ – „Sockelmodell“) bzw. die zukünftige Finanzierung des Pensionssystems (Stichwort „demographische“ Entwicklung – Ungleichgewicht Beitragseinnahmen versus Beitragsausgaben) anzuführen.

Was die praktische Durchführung betrifft ist besonders hervorzuheben, dass die Teuerung der Schul- und Studienzeiten ab 2011 einen enormen Ansturm auf den Nachkauf dieser Zeiten noch vor dem Jahresende 2010 auslöste.

Auf internationaler Ebene – hier vor allem im Verhältnis zu den EU-/EWR-Staaten und die Schweiz – beschäftigte uns intensiv die Umsetzung der Grundverordnung VO 883/2004 iVm deren Durchführungsverordnung VO 987/2009, die per 1.5.2010 in Kraft getreten sind.

Ganz aktuell bleibt noch zu erwähnen, dass den VfGH (via OGH) zur Zeit ein Thema beschäftigt, dessen Ausgang die PVA mit Spannung beobachten wird, nämlich die Frage der „Aufhebung der Schwerarbeiterregelung“. Dies umso mehr vor dem Hintergrund, als die PVA in der Vergangenheit wiederholt auf die Schwierigkeiten bei der praktischen Vollziehung aufmerksam gemacht hat.

Nachstehend werden nun die wesentlichen – den Bereich der Pensionsversicherung betreffenden – Sozialrechts- bzw. Lohnsteuerrechtsänderungen chronologisch nach ihrem Kundmachungsdatum im Bundesgesetzblatt, beginnend mit Jänner 2010, aufgeschlüsselt.

1. SOZIALRECHTSÄNDERUNGEN

BGBI. II Nr. 28 / 21.1.2010

Verordnung des Bundesministers für Finanzen zur elektronischen Übermittlung von Daten für Zwecke der Ermittlung der Höhe der Witwen(Witwer)pension

Die Anforderung und die Übermittlung der in den §§ 459c Abs. 1 ASVG, 229d Abs. 1 GSVG und 217b Abs. 1 BSVG genannten Daten hat elektronisch im Wege des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger zu erfolgen. Die Anforderung und die Übermittlung der Daten nach § 1 Abs. 1 sind ab dem Ablauf des Tages der Kundmachung der Verordnung bzw. der Daten nach § 1 Abs. 2 ab dem 1.7.2010 zulässig.

BGBI. I Nr. 62 / 18.8.2010

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern-Sozialversicherungsgesetz, das Allgemeine Pensionsgesetz, das Notarversicherungsgesetz 1972, das Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977, das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, das Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 und das Pensionsgesetz 1965 geändert werden (Sozialrechts-Änderungsgesetz 2010 – SRÄG 2010)

Mit dem SRÄG 2010 werden verschiedene Bereiche des Sozialversicherungsrechts aktualisiert, Rechtsbereinigungen vorgenommen und überholte Bestimmungen aufgehoben. Die wichtigsten Änderungen, die überwiegend rückwirkend mit 1.8.2010 in Kraft treten (in manchen Fällen jedoch noch länger rückwirkend), werden im Folgenden kurz zusammengefasst:

Änderungen im ASVG:

- Statuierung, dass Versicherungsmonate auf Grund der Zahlung von Überweisungsbeträgen nach § 313 ASVG grundsätzlich erst 5 Jahre nach dem Ausscheiden aus dem pensionsversicherungsfreien Dienstverhältnis leistungswirksam werden.
Durch die nun erfolgte Änderung ist die Inanspruchnahme einer Pensionsleistung grundsätzlich erst nach 5 Jahren nach dem Ausscheiden aus dem pensionsversicherungsfreien Dienstverhältnis zulässig. Diese 5-Jahresfrist gilt aber zB nicht, wenn zwischenzeitlich das 62. Lebensjahr (Frauen und Männer) vollendet wird oder der Austritt bzw. dessen Erklärung innerhalb bestimmter Fristen erfolgte.
- Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Durchführung einer bundesweiten „Gesundheitsstraße“ (§ 351b ASVG).
Durch die Gesundheitsstraße soll eine einheitliche, standardisierte, zentrale und verbindliche Feststellung der Arbeitsfähigkeit erfolgen. Auf Ersuchen des AMS, der Länder oder einer anderen öffentlich-rechtlichen Einrichtung nimmt künftig eine bei der Pensionsversicherungsanstalt eingerichtete Begutachtungsstelle die medizinische Einschätzung der Arbeitsfähigkeit von Personen (etwa Kunden des AMS) vor. Diese Gutachten sind in Hinblick auf das medizinische Leistungskalkül verbindlich.
- Klarstellung, dass der besondere Steigerungsbetrag aus der Höherversicherung bei der Neufeststellung der Pensionsleistung bei Erreichung des Regelpensionsalters (bedingt durch den zeitweisen Wegfall der vorzeitigen Alterspension) außer Betracht zu bleiben hat (§ 607 Abs. 11 ASVG). Begründung: Der besondere Steigerungsbetrag wird nämlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und ist vom „Abschlag“ bei vorzeitigem Pensionsantritt nicht betroffen, weshalb eine entsprechende Erhöhung dieses Leistungsteils für Zeiten des Wegfalls der vorzeitigen Alterspension nicht gerechtfertigt ist.

Änderungen im AIVG:

- In Zusammenhang mit der bundesweiten „Gesundheitsstraße“ wird durch eine Ergänzung des § 8 Abs. 3 AIVG rückwirkend mit 1.7.2010 klargestellt, dass das Arbeitsmarktservice die vom Pensionsversicherungsträger erstellten ärztlichen Gutachten nach § 351b ASVG anzuerkennen und der weiteren Tätigkeit und Betreuung der arbeitslosen Person zugrunde zu legen hat. Mehrfache Gutachten und Begutachtungen betreffend die Arbeitsfähigkeit von arbeitslosen Personen innerhalb kurzer Zeit sollen somit der Vergangenheit angehören. Die Geltungsdauer der Gutachten richtet sich nach den Regelungen des ASVG.

BGBI. I Nr. 63 / 18.8.2010

Bundesgesetz, mit dem das Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977, das Überbrückungshilfengesetz, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz und das Bauern-Sozialversicherungsgesetz geändert werden (Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2010 – SVÄG 2010)

Mit dem SVÄG 2010 werden zum Einen die mindestsichernden Elemente in der Arbeitslosenversicherung durch entsprechende Anpassung der Regelungen der Notstandshilfe ausgebaut und das

Ausgleichszulagenrecht an die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine Bedarfsorientierte Mindestsicherung angepasst.

- **Anpassung des Ausgleichszulagenrechts:**

Durch eine Änderung des § 293 Abs. 1 zweiter Satz ASVG (samt Nebengesetzen) wird im Ausgleichszulagenrecht der Erhöhungsbetrag für Kinder, deren Nettoeinkommen den Richtsatz für einfach verwaiste Kinder bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres nicht erreicht, ab 1.9.2010 auf EUR 120,96 angehoben (davor bis 31.8.2010: EUR 82,16).

Außerdem wurde normiert, dass die Kinderzuschüsse unter bestimmten Voraussetzungen bei der Ermittlung des Gesamteinkommens für die Feststellung der Ausgleichszulage außer Betracht zu lassen sind (§ 292 Abs. 4 lit c ASVG).

- **Weiters** wurden nach der geplanten Vereinbarung zwischen Bund und Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine Bedarfsorientierte Mindestsicherung die Empfänger/innen einer Hilfe zum Lebensunterhalt oder zum Wohnbedarf aus dem Titel der Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung der Länder mittels Verordnung nach § 9 ASVG in die Krankenversicherung mit einbezogen. Die Länder haben dafür Beiträge zu leisten, die jeweils der Höhe entsprechen, wie sie von und für Ausgleichszulagenbezieher/innen vorgesehen sind. Um für die Träger der Krankenversicherung eine Kostenneutralität in diesem Bereich sicherzustellen, wird nun in einem neuen § 75a ASVG ein Aufwandsersatz des Bundes vorgesehen.

BGBI. I Nr. 64 / 18.8.2010

Bundesgesetz, mit dem das Strafvollzugsgesetz, die Strafprozessordnung, das Bewährungshilfegesetz, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern-Sozialversicherungsgesetz, das Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, das Notarversicherungsgesetz 1972 und das Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977 geändert werden

Damit wird ab 1.9.2010 durch Änderungen im StVG, in der StPO 1975 und im BewHG der **elektronisch überwachte Hausarrest („elektronische Fußfessel“)** als neue Vollzugsform für den Vollzug von Freiheitsstrafen und Untersuchungshaft eingeführt.

Im Bereich des ASVG wird mit der Bestimmung des § 89 Abs. 2a ausdrücklich klargestellt, dass elektronisch überwachter Hausarrest als Haft besonderer Art nicht zum Ruhen der sozialversicherungsrechtlichen Leistungsansprüche führt.

BGBI. I Nr. 92 / 17.11.2010

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Künstler-Sozialversicherungsfondsgesetz und das Betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz geändert werden (KünstlerInnensozialversicherungs-Strukturgesetz – KSV-SG)

Seit dem Jahr 2001 ist in Österreich ein Fonds eingerichtet, der **selbstständig** erwerbstätigen Künstlerinnen und Künstlern unter bestimmten Voraussetzungen Zuschüsse zur gesetzlichen Sozialversicherung gewährt. Durch atypische Arbeits- und Erwerbsformen, Diskontinuität im Einkommen und in der Erwerbsform, Mehrfachbeschäftigungen, kurzfristige und wechselnde Arbeitsverhältnisse sowie Leih- und Teilzeitarbeit stehen Kunstschafter in der Praxis allerdings immer wieder vor Problemen, etwa was die Abgrenzung zwischen Selbstständigkeit und Unselbstständigkeit oder die Geltung von Beitragssätzen und Beitragsgrenzen betrifft.

Das KSV-SG soll Kunstschafter ab 1.1.2011 im Wesentlichen folgende Verbesserungen bringen: Einrichtung eines Servicezentrums bei der **SVA** zur Unterstützung und Information aller Kunstschafter in Angelegenheiten der Sozialversicherung und angrenzender Rechtsgebiete (§§ 189a ff GSVG). Damit soll den Schwierigkeiten in sozialversicherungsrechtlichen Angelegenheiten begegnet werden, die Kunstschafter häufig infolge der komplexen Rechtslage haben, vor allem im wechselnden Formen der Erwerbstätigkeit.

Die **Servicestelle bei der SVA** wird somit künftig im Frontoffice-Bereich als einheitliche Ansprechpartnerin für alle Kunstschaftende fungieren und im Backoffice-Bereich die Einbindung und Vernetzung mit den Gebietskrankenkassen und dem Künstler-Sozialversicherungsfonds herstellen.

Im **ASVG** wird in diesem Zusammenhang klargestellt, dass das Ruhen der künstlerischen Erwerbstätigkeit keinen Wechsel in der Versicherungszuständigkeit nach sich zieht, dh. in den „Übergangsfällen“ (die nach dem GSVG lediglich pensionsversichert, jedoch weiterhin nach dem ASVG kranken- und unfallversichert sind) bei Wiederaufnahme der künstlerischen Erwerbstätigkeit die Kranken- und Unfallversicherung nach dem ASVG erhalten bleibt (§ 572 Abs. 4 ASVG, § 273 Abs. 6 GSVG).

BGBl. II Nr. 360 / 24.11.2010

Verordnung des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, mit der der Anpassungsfaktor für das Jahr 2011 festgesetzt wird

Mit Verordnung des BMASK wird unter Bedachtnahme auf den Richtwert nach § 108e Abs. 9 Z 1 ASVG der Anpassungsfaktor (APF) für das Jahr 2011 mit 1,012 festgesetzt.

Der APF wird für die Erhöhung der Renten und Pensionen und der leistungsbezogenen festen Beträge herangezogen. Abweichend davon ist jedoch im Budgetbegleitgesetz 2011 für das Kalenderjahr 2011 eine gestaffelte Erhöhung der Pensionen vorgesehen.

BGBl. I Nr. 96 / 2.12.2010

Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über eine bundesweite Bedarfsorientierte Mindestsicherung

Der 1.9.2010 war der Startschuss für die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS).

In diesem BGBl wurde nunmehr die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über eine bundesweite BMS veröffentlicht; sie ist – nach Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen – letztlich offiziell mit 1.12.2010 in Kraft getreten. Mit dieser Vereinbarung werden die gemeinsamen Zielsetzungen und Grundsätze für die Bedarfsorientierte Mindestsicherung zwischen dem Bund und den Ländern festgelegt.

Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung besteht nicht nur aus einer Harmonisierung und inhaltlichen Weiterentwicklung der bestehenden Sozialhilferegulungen der Länder, sondern ist ein Gesamtpaket, das sich aus mehreren unterschiedlichen Maßnahmen zusammensetzt und auch Beiträge des Bundes beinhaltet. Dementsprechend werden in der vorliegenden Vereinbarung nicht nur allgemein die Ziele, Bedarfsbereiche und Personenkreise festgelegt, sondern auch zB die Verpflichtungen des Bundes (zB betreffend die **Ausgleichszulage**).

Umsetzung in den Bundesländern: Landesrechtliche Vorschriften, die konkret auf der vorliegenden „Art. 15a-Vereinbarung“ basieren, wurden bislang in folgenden 7 Bundesländern erlassen:

Wien, Niederösterreich, Salzburg, Burgenland, Tirol, Vorarlberg und Kärnten.

BGBl. II Nr. 398 / 7.12.2010

Verordnung des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und des Bundesministers für Gesundheit über die Aufwertung und Anpassung nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz und dem Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz für das Kalenderjahr 2011

Verordnung des BMASK und des BMG über die Aufwertung und Anpassung nach dem BSVG und dem B-KUVG für das Kalenderjahr 2011 (ua. Feststellung der Hundertsätze gemäß § 23 Abs. 2 BSVG und der monatlichen Höchstbeitragsgrundlage nach dem B-KUVG mit EUR 4.200,-).

BGBl. II Nr. 403 / 10.12.2010

Kundmachung des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und des Bundesministers für Gesundheit über die Aufwertung und Anpassung nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz, dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz, dem Bauern-

Sozialversicherungsgesetz und dem Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz für das Kalenderjahr 2011

Folgende bedeutsame veränderliche Werte für 2011 werden hier auszugsweise angeführt:

AUFWERTUNGSZAHL § 108a ASVG	ANPASSUNGSFAKTOR § 108f ASVG
1,021	1,012

HÖCHSTBEITRAGSGRUNDLAGE § 108 Abs. 3 ASVG			
täglich	EUR 140,00	monatlich	EUR 4.200,00

KINDERZUSCHUSS §§ 262 Abs. 2 bzw. 551 Abs. 11 ASVG			
mindestens	EUR 29,07	höchstens	EUR 47,24

AUSGLEICHSZULAGENRICHTSÄTZE § 293 Abs. 1 ASVG	
Direktpension	EUR 793,40
Direktpension (gemeinsamer Haushalt mit Ehegattin/Ehegatten)	EUR 1.189,56
Erhöhung für jedes Kind	EUR 122,41
Witwen(Witwer)pension	EUR 793,40
Waisenpension einfach verwaist bis 24 Jahre	EUR 291,82
Waisenpension doppelt verwaist bis 24 Jahre	EUR 438,17
Waisenpension einfach verwaist über 24 Jahre	EUR 518,56
Waisenpension doppelt verwaist über 24 Jahre	EUR 793,40

BGBl. I Nr. 102 / 14.12.2010

Bundesgesetz, mit dem das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern-Sozialversicherungsgesetz und das Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz geändert werden (2. Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2010 – 2. SVÄG 2010)

Mit dem 2. Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2010 (74. ASVG-Novelle) werden vor allem einheitliche Rechtsgrundlagen für die Einhebung von Beiträgen von ausländischen Teilpensionen geschaffen und die Kostentragung durch die Krankenversicherungsträger (KVT) bei Leistungen an Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt außerhalb des Sprengels des zuständigen Krankenversicherungsträgers neu geregelt.

Durch das 2. SVÄG 2010 werden die Rechtsgrundlagen für die Einhebung von KV-Beiträgen auch von ausländischen Pensionen (Renten) präzisiert und im Hinblick auf die KV-Beitragsbelastung der Versicherten eine „Gleichstellung“ von Auslands- und Inlandspensionen herbeigeführt. Beiträge sind nicht nur für ausländische Renten zu entrichten, die von einem EU- bzw. EWR-Mitgliedstaat oder der Schweiz gewährt werden, sondern auch für Pensionsleistungen von Staaten, mit denen bilaterale Abkommen über die soziale Sicherheit sowohl im Bereich der Kranken- als auch der Pensionsversicherung bestehen (zB Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Tunesien und Türkei).

Durch die Neuregelung werden nur mit inländischen Pensionsleistungen vergleichbare ausländische Leistungen aus ausländischen SV-Systemen erfasst; nicht betroffen sind somit Leistungen, die von nichtstaatlichen Stellen geleistet werden (zB Betriebspensionen).

KV-Beiträge von ausländischen Renten sind nur dann einzuheben, wenn ein Anspruch der Bezieherin bzw. des Beziehers der ausländischen Rente auf (Sach-)Leistungen der Krankenversicherung besteht, deren Kosten von einem österreichischen KV-Träger zu tragen sind. Der KV-Beitrag ist in dem Zeitpunkt fällig, in dem die ausländische Rente ausbezahlt wird (§ 73a Abs. 1 ASVG).

Die Sachverhaltsfeststellungen bzw. die Beitragshöhenermittlung sind grundsätzlich vom Pensionsversicherungsträger vorzunehmen; wird jedoch ein formelles Bescheidverfahren notwendig, ist dies vom KV-Träger zu führen. Bis Ende 2011 sind noch spezifische Übergangsregelungen vorgesehen (§ 73a Abs. 2, § 657 Abs. 4 ASVG). Den PV-Träger trifft die Verpflichtung, dem KV-Träger aus den ihm vorliegenden Informationen mitzuteilen, dass eine ausländische Rentenleistung bezogen wird. Reicht bei Bezug einer in- und ausländischen Pensions-/Rentenleistung die Höhe der inländischen Pensionsleistung zur Deckung des für die ausländische Rente zu entrichtenden KV-Beitrages aus, wird der für die ausländische Rente zu entrichtende KV-Beitrag vom PV-Träger einbehalten, der die inländische Pension auszahlt, und sodann an den zuständigen KV-Träger abgeführt. Reicht die Höhe der inländischen Pension jedoch zur Deckung nicht aus, wird der/dem Versicherten der restliche KV-Beitrag vom KV-Träger vorgeschrieben; ausgenommen sind nur vom Geltungsbereich der VO (EWG) 1408/71 und VO (EWG) 574/72 erfasste ausländische Renten (§ 73a Abs. 4 ASVG).

Wird neben der ausländischen Rentenleistung keine inländische Pension bezogen (zB wenn neben dem Bezug einer ausländischen Rente im Inland noch eine Erwerbstätigkeit ausgeübt wird), ist der KV-Träger zur Vorschreibung und zur Einhebung des KV-Beitrages für die ausländische Rente verpflichtet.

§ 73a ASVG hinsichtlich des Einbezuges von allen ausländischen Pensions- und Rentenleistungen (Leistungen von Vertrags- und Mitgliedstaaten) in die KV-Bemessungsgrundlage wird jedoch erst mit **gesonderter Verordnung** – voraussichtlich für Leistungen ab Juli 2011 – in Kraft treten. Der Zeitpunkt, ab wann KV-Beiträge von ausländischen Renten einzubehalten bzw. einzuheben sind, wird durch Verordnung des BMASK im Einvernehmen mit dem BMG nach Maßgabe der Verfügbarkeit der technischen Mittel festgestellt. Ziel ist, dass ein KV-Beitrag spätestens von ausländischen Renten entrichtet wird, die für Juli 2011 ausgezahlt werden (§ 657 Abs. 3 ASVG). Möglicherweise wird der vorgesehene Zeitpunkt auf Jänner 2012 verschoben.

BGBl. I Nr. 109 / 23.12.2010

Bundesgesetz über eine Transparenzdatenbank (Transparenzdatenbankgesetz – TDBG)

Derzeit wird in Österreich von der öffentlichen Hand eine Vielzahl von Leistungen erbracht, die weder für die Leistungsempfänger/innen noch für die öffentliche Hand transparent sind. Mit dem Transparenzdatenbankgesetz sollen folgende drei Zwecke erfüllt werden:

- **Information:** Einfach und kostenlos soll eine übersichtliche Darstellung der erhaltenen Geldleistungen von der öffentlichen Hand angeboten und diese gemeinsam mit dem jeweiligen Brutto- und Nettoeinkommen abgebildet werden. Weiters sollen die Kosten der öffentlichen Hand für ausgewählte Sachleistungen (Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit, Wohnraum) als abstrakt ermittelter Wert pro Kopf angezeigt werden.

- **Nachweis:** Den Bürgerinnen und Bürgern soll einfach und kostenlos die Erstellung eines Nachweises für die Vorlage bei leistenden Stellen ermöglicht werden.
- **Steuerung:** Der Bundesregierung soll ermöglicht werden, anonymisierte und aggregierte Daten auszuwerten und für planerische und steuernde Zwecke einzusetzen.

In der Transparenzdatenbank werden jene Leistungen der öffentlichen Hand erfasst, die nicht in einer Datenbank des BMF, des Hauptverbandes (HVB) oder des AMS enthalten sind. Diese Daten müssen von den leistenden Stellen an die BRZ GmbH gemeldet werden, die sie in der Transparenzdatenbank speichert.

Ziel dieses Gesetzes ist somit die übersichtliche Darstellung nachstehender Leistungen:

- **Sozialversicherungsleistungen** (zB Krankengeld, Wochengeld oder Zahlungen auf Grund des IESG) und Ruhe- und Versorgungsbezüge,
- **ertragsteuerliche Ersparnisse** (zB Steuerbefreiungen, nicht steuerbare Beträge, Forschungsfreibetrag, Bildungsfreibetrag, Gewinnfreibetrag, Kinderfreibetrag, etc),
- **Förderungen,**
- **Transferzahlungen** (zB Pflegegeld, Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag, Mietzinsbeihilfe, Bau-sparprämie, prämiengünstige Pensions- bzw. Zukunftsvorsorge, Kinderbetreuungsgeld, Ausgleichszulage, „Negativsteuer“),
- **Ersparnisse** aus begünstigten Garantie- und Haftungsentgelten und begünstigtem Fremdkapital,
- bestimmte **Sachleistungen** (zB die begünstigte Nutzung von Wohnraum).

Neben den Leistungen erhalten natürliche und juristische Personen eine Übersicht über das ihnen zur Verfügung stehende letztveranlagte Brutto- und Nettoeinkommen. Die näheren Bestimmungen zu den einzelnen Leistungen sind in den §§ 9 bis 14 TDBG enthalten.

Um flexibel auf geänderte Rahmenbedingungen – zB die Einführung zusätzlicher Leistungen – reagieren zu können, kann die Bundesregierung mittels Verordnung den Umfang der Leistungen erweitern oder einschränken.

Inkrafttreten: Das TDBG ist mit 1.1.2011 in Kraft getreten. Um eine realitätsnahe Bewertung der Sachleistungen durchführen zu können, wird für die Übermittlung des Wertes der Sachleistungen eine Frist bis zum 31.12.2011 eingeräumt.

Die Leistungen der Länder und Gemeinden sollen nach Erlassung von Landesgesetzen, die auf Art. 15a B-VG-Vereinbarungen beruhen, ebenfalls in die Transparenzdatenbank und das Transparenzportal aufgenommen werden.

BGBI. I Nr. 111 / 30.12.2010

Bundesgesetz, mit dem u.a. das Arbeits- und Sozialgerichtsgesetz, das Einkommensteuergesetz, das Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz, das Bundespflegegeldgesetz, das Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz, das Bundesbahngesetz, das Behinderteneinstellungsgesetz, das Bundesbehindertengesetz, das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, das Bundessozialamtsgesetz, das Hausbesorgergesetz, das Arbeitsverfassungsgesetz, das Arbeitslosenversicherungsgesetz 1977, das Arbeitsmarktservicegesetz, das Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetz, das Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz, das Sonderunterstützungsgesetz, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern-Sozialversicherungsgesetz, das Allgemeine Pensionsgesetz, das Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, das Bundesgesetz über einen Kassenstrukturfonds für die Gebietskrankenkassen, das Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, das Gehaltsgesetz 1956, das Vertragsbedienstetengesetz 1948, das Richter- und Staatsanwaltschaftsdienstgesetz, die Reisegebührenvorschrift, das Pensionsgesetz 1965, das Bundes-Personalvertretungsgesetz, das Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz, das Fernsprechentgeltzuschussgesetz geändert sowie ein Arbeit-und-Gesundheit-Gesetz erlassen werden und das Stempelmarkengesetz aufgehoben wird (Budgetbegleitgesetz 2011)

Mit dem Budgetbegleitgesetz 2011 werden 143 Bundesgesetze geändert, 9 neue Gesetze erlassen und ein Bundesgesetz aufgehoben.

Wegen der Vielzahl der Gesetzesänderungen – das BGBl zum **Budgetbegleitgesetz 2011** ist 246 Seiten stark – werden im Folgenden die wesentlichsten Änderungen im **Bereich Soziales** nur überblicksartig und auszugsweise zusammengefasst, die grundsätzlich mit 1.1.2011 in Kraft traten:

Änderungen im ASVG, GSVG, BSVG und APG:

- Anhebung der Beitragsgrundlage für den Nachkauf von Schul- und Studienzeiten auf das 30-fache der Höchstbeitragsgrundlage: Bei einer Antragstellung im Jahre 2011 beläuft sich der auf dieser Grundlage zu entrichtende Beitrag im Jahr 2011 einheitlich auf EUR 957,60 (2010: EUR 312,36 für einen Schulmonat bzw. EUR 624,72 für einen Studien- bzw. Ausbildungsmonat; § 76b, § 227 Abs. 3 ASVG).
Werden Beiträge von Versicherten, die vor dem 1.1.1955 geboren sind, nach Vollendung des 40. Lebensjahres entrichtet, ist die Beitragsgrundlage wie bisher mit dem Risikofaktor zu vervielfachen.
Für Anträge auf Beitragsentrichtung, die noch vor dem 1. Jänner 2011 eingelangt sind, ist § 227 Abs. 3 ASVG in der am 31. Dezember 2010 geltenden Fassung weiterhin anzuwenden.
- Beitragsentrichtung für sogenannte „Ausübungsersatzzeiten“ im GSVG bzw. BSVG und deren Inkraft-Treten mit 1.2.2011 (§ 658 Abs. 1 Z 2 ASVG)
- Anhebung der Beitragssätze in der Pensionsversicherung nach dem GSVG und dem BSVG: Im Bereich des GSVG wird der von den Versicherten zu tragende Beitragsteil mit 1.1.2011 auf 17,5 % der Beitragsgrundlage angehoben; im Bereich des BSVG wird der Eigenanteil der Versicherten am PV-Beitrag von derzeit 15 % sukzessive bis zum Jahr 2014 auf 16 % der Beitragsgrundlage angehoben (2011: 15,25 %, 2012: 15,50 %, 2013: 15,75 %, ab 2014: 16 %); (§ 27 Abs. 2 GSVG, § 24 Abs. 2 BSVG).
- Anpassung der Bestimmungen über die Teilpflichtversicherung für Ausbildungsdienst Leistende nach dem Wehrgesetz 2001 an die Verlängerung des Ausbildungsdienstes (§ 5 Abs. 1 Z 11, § 8 Abs. 1 Z 1 und Z 2 ASVG)
- Entfall des Bundesbeitrags in der bäuerlichen Unfallversicherung (§ 22 Abs. 2, § 31 Abs. 2 und Abs. 3 BSVG)
- Vereinheitlichung der Zuzahlungen bei Rehabilitations- und Kuraufenthalten: Künftig ist sowohl bei Rehabilitationsaufenthalten als auch bei Kur- und Genesungsaufenthalten eine einheitliche, nach dem Einkommen gestaffelte Zuzahlung vorgesehen (EUR 7,-, EUR 12,- bzw. EUR 17,-); (§ 154a Abs. 7, § 302, § 307d ASVG).
- Schaffung einer Aliquotierungsregelung für die erste Pensionssonderzahlung (Gestaltung als halbjahresbezogene Leistungen) und Verlegung der September-Sonderzahlung auf den Monat Oktober (§ 105 Abs. 3a ASVG)
- Verschiebung der erstmaligen Valorisierung von Neupensionen auf das zweite dem Pensionsstichtag folgende Kalenderjahr (§ 108h ASVG)
- Klarstellung, dass für den Anspruch auf Ausgleichszulage ein „rechtmäßiger“ gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich erforderlich ist und einhergehende Änderungen im Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz: Die gesetzliche Klarstellung war gerade deshalb geboten, weil von mitgliedstaatlichen Rentenbeziehern bzw. -bezieherinnen versucht wurde, die erforderlichen Existenzmittel über die österreichische Ausgleichszulage zu ersetzen und so die vorgesehenen gesetzlichen Bedingungen und Beschränkungen zu umgehen (§ 292 ASVG bzw. §§ 11 und 51 NAG).
- Stufenweise Absenkung des fiktiven Ausgedinges bei der Berechnung der Ausgleichszulage bis 2014 von derzeit 20 % auf 15 % (2011: 19 %; § 292 Abs. 8, § 658 Abs. 7a ASVG)
- Mit den Änderungen im § 362 Abs. 2 und 3 ASVG wird die „Sperrfrist“ hinsichtlich einer Ablehnung über zB Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation oder BU/IV-Pension mit 18 Monaten (anstelle eines Jahres) bzw. für die Klagsrücknahme mit 9 Monaten ab dem Zeitpunkt der Zurückziehung der Klage festgelegt.

- Erschwerung des Zugangs zur Langzeitversicherungspension („Hacklerregelung“) bis zum Jahr 2013 und adaptiertes Auslaufen dieser Pensionsart ab dem Jahr 2014 (§ 617 Abs. 13 ASVG)

Für männliche Versicherte ab dem Jahrgang 1954 wird das Anfallsalter (vom derzeit 60.) auf das vollendete 62. Lebensjahr angehoben; für weibliche Versicherte gibt es einen stufenweisen Anstieg des Anfallsalters (vom derzeit 55.) auf das vollendete 62. Lebensjahr für die Jahrgänge 1959 bis 1965. Gleichzeitig wird für weibliche Versicherte der erwähnten Jahrgänge das Ausmaß der erforderlichen Beitragsmonate von 480 Beitragsmonaten um 24 bzw. jeweils 12 Beitragsmonate angehoben.

Ferner finden bei Männern ab dem Jahrgang 1954 und Frauen ab dem Jahrgang 1959 nur mehr Beitragsmonate auf Grund einer Erwerbstätigkeit Berücksichtigung - also nicht mehr Krankengeldzeiten, Ausübungsersatzzeiten, eingekaufte Schul- und Studienzeiten und Beitragszeiten einer freiwilligen Versicherung. Anrechenbar bleiben nur mehr Ersatzzeiten der Kindererziehung (bis zum Höchstausmaß von 60 Monaten), Zeiten des Anspruchs auf Wochengeld sowie Zeiten eines Präsenz- oder Zivildienstes (im Höchstausmaß von 30 Monaten) bzw. die entsprechenden Beitragsmonate einer Teilpflichtversicherung in der Pensionsversicherung, soweit sich diese nicht mit Beitragsmonaten (auf Grund einer Erwerbstätigkeit) decken.

- „Wahrungsbestimmung“ für Versicherte, die die Voraussetzungen für die Langzeitversicherungspension bis 31.12.2010 erfüllen (§ 658 Abs. 8 ASVG).

Änderungen bei der Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension:

- Stärkung des Grundsatzes „Rehabilitation vor Pension“ durch Einführung der (pensionsvermeidenden) beruflichen Rehabilitation als Pflichtleistung aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit (Erwerbsunfähigkeit): Die versicherte Person hat künftig einen Rechtsanspruch auf Rehabilitation, wenn sie die Voraussetzungen für eine Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitspension zumindest „wahrscheinlich“ erfüllt; für die Dauer der beruflichen Rehabilitation gebührt der versicherten Person Übergangsgeld. Gleichzeitig werden die Anspruchsvoraussetzungen für die Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspension um ein vorangegangenes Rehabilitationsverfahren ergänzt (§ 253e, § 254 Abs. 1, § 270a, § 271 Abs. 1 ASVG).
- Modifikation des Berufsschutzes für Erwerbstätige in erlernten/angelernten Berufen und für Gewerbetreibende ab dem 50. Lebensjahr: Künftig wird nur eine längere tatsächliche Ausübung des erlernten (angelernten) Berufes geschützt und daher zur Erlangung des Berufsschutzes erforderlich sein, grundsätzlich mindestens 7,5 Jahre qualifizierte Tätigkeit innerhalb von 15 Jahren vor dem Stichtag (§ 255 Abs. 2, § 273 Abs. 1 ASVG, § 133 GSVG).
- Schaffung einer (bis Ende 2015 befristeten) Härtefallregelung im Invaliditäts- und Erwerbsunfähigkeitsrecht für ungelernete Erwerbstätige mit besonders eingeschränktem Leistungskalkül (§ 255 Abs. 3a ASVG, § 133 Abs. 2a GSVG, § 124 Abs. 1a BSVG)

Für stark leistungseingeschränkte ungelernete Arbeitnehmer/innen und für bestimmte selbstständig Erwerbstätige (nämlich Bäuerinnen und Bauern), die das 50. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten, aber das 57. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder die die Voraussetzungen für den besonderen Berufsschutz etwa nach § 255 Abs. 4 ASVG nicht erfüllen, schränkt ein spezieller Verweisungsschutz die derzeit judizierte weite Verweisung auf den gesamten Arbeitsmarkt zu einer Verweisbarkeit in einem engen Segment ein.

- Berücksichtigung des Krankengeldes und des Bezugs einer befristeten Invaliditätspension (Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspension) beim sogenannten Tätigkeitsschutz nach § 255 Abs. 4 ASVG
- Aufhebung der besonderen Invaliditätspension für Witwen, die mindestens 4 Kinder geboren haben (Entfall des § 254 Abs. 2 ASVG)

- Absenkung des Höchstmaßes der „Verminderung“ bei Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitspensionen (auf höchstens 13,8 % der Leistung) bzw. für Schwerarbeiter/innen, die eine Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitspension in Anspruch nehmen (maximal 11 % der Leistung). Die im APG verankerte Bestimmung hinsichtlich der Schwerarbeiterregelung ist allerdings nur für eine Übergangsphase bis 31.12.2015 befristet (§ 261 Abs. 4 ASVG; § 6 Abs. 1 APG); In-Kraft-Treten der Bestimmungen per 1.1.2012.

Pensionsanpassung 2011:

Abweichend von § 108h Abs. 1 ASVG werden im Jahr 2011 nur jene Pensionen erhöht, die den Betrag von EUR 2.310,- monatlich nicht übersteigen, darüber hinaus erfolgt keine Pensionserhöhung.

Beträgt daher die Pension monatlich

- nicht mehr als EUR 2.000,-, so ist sie mit dem Anpassungsfaktor (1,012) zu vervielfachen;
- mehr als EUR 2.000,- bis zu EUR 2.310,-, so ist sie um einen Prozentsatz zu erhöhen, der zwischen den genannten Werten von 1,2 % auf 0,0 % linear absinkt (§ 658 Abs. 6 ASVG).

Änderungen im Bundespflegegeldgesetz (BPGG):

- Änderung der Zugangskriterien in den Pflegegeldstufen 1 und 2 (Pflegegeld der Stufe 1 erst bei einem durchschnittlichen monatlichen Pflegebedarf von mehr als 60 Stunden sowie Stufe 2 bei einem durchschnittlichen monatlichen Pflegebedarf von mehr als 85 Stunden); (§ 4 Abs. 2 BPGG)
- Erhöhung des Pflegegeldes in der Stufe 6 auf EUR 1.260,- monatlich (§ 5 BPGG)
- Klarstellung, dass ein Überbezug an Pflegegeld – etwa infolge eines Krankenhausaufenthalts – zurückgefordert werden kann, wenn eine Anrechnung auf laufende Leistungen nicht mehr stattfinden kann (zB beim Tod der/des Anspruchsberechtigten; § 12 Abs. 6 BPGG).
- Änderungen bei der Zuständigkeit für die Durchführung des BPGG: Die PVA ist ab 1.7.2011 anstelle der AUVA für Agenden der Vollziehung zuständig (Antrag, Ermittlungsverfahren, Bescheideerteilung – ärztl. Begutachtung verbleibt aber bei AUVA).
- Klarstellung, dass der Vollzug einer Freiheitsstrafe durch Anhaltung im elektronisch überwachten Hausarrest („elektronische Fußfessel“) nicht zum Ruhen des Anspruchs auf Pflegegeld führt (§ 12 Abs. 1 Z 3 BPGG).

PFLEGE GELD § 5 Abs. 1 BPGG	
Stufe 1	EUR 154,20
Stufe 2	EUR 284,30
Stufe 3	EUR 442,90
Stufe 4	EUR 664,30
Stufe 5	EUR 902,30
Stufe 6 (erhöht)	EUR 1.260,00
Stufe 7	EUR 1.655,80

Neues Arbeit-und-Gesundheit-Gesetz:

Zentrales Ziel dieses neuen Bundesgesetzes ist der Erhalt und die nachhaltige Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit von Erwerbstätigen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie die Verhinderung von krankheitsbedingtem vorzeitigem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben.

Dies soll durch die Einrichtung eines flächendeckenden niederschweligen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebots erreicht werden. Dieses soll zielgerichtete Informationen über gesundheitsfördernde Themen des Arbeitslebens allgemein zur Verfügung stellen und einer frühzeitigen Interventionsmöglichkeit bei gesundheitlichen Problemen erwerbstätiger oder arbeitsloser Personen dienen. Bei Bedarf sollen mittels Case-Management Maßnahmen zur frühzeitigen Lösung gesundheitlicher Probleme entwickelt werden (zB Einleitung von individuellen gesundheitsfördernden Programmen, von Rehabilitationsmaßnahmen, Lebens- und Sozialberatung, Psychotherapie, berufliche Weiter- bzw. Ausbildung oder Adaptierung des Arbeitsplatzes). Betriebe sollen bei der Entwicklung und Festigung einer gesundheitsförderlichen betrieblichen Arbeitswelt unterstützt werden.

Das Beratungsangebot mit der Ausrichtung auf berufliche Sekundärprävention wird unter der Bezeichnung „**Fit2Work**“ stufenweise bis zum Jahr 2013 in allen Bundesländern eingerichtet und auch zur Bewusstseinsbildung für eine gesundheitsförderliche Arbeitswelt beitragen. Die Inanspruchnahme des Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebots ist freiwillig.

Folgende Zielgruppen sollen primär angesprochen werden:

- Beschäftigte und arbeitslose Personen, deren gesundheitlicher Zustand auf eine künftige geminderte Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit schließen lässt oder die bereits gesundheitlich eingeschränkt sind;
- Betriebe, deren Beschäftigte im Branchenvergleich überdurchschnittliche Krankenstände aufweisen, sowie Betriebe, die einen Beratungsbedarf bezüglich Gesundheit am Arbeitsplatz oder Leistungen zur Erhaltung der beruflichen Leistungsfähigkeit äußern.

2. LOHNSTEUERRECHTSÄNDERUNGEN

Einige beispielhafte lohnsteuerrechtliche Änderungen im Zuge des **Budgetbegleitgesetzes 2011**:

- Die Berücksichtigung des Alleinverdienerabsetzbetrages für Steuerpflichtige ohne Kinder läuft mit Ende 2010 aus (§ 33 Abs. 4 Z 1, § 33 Abs. 8, § 34 Abs. 7 Z 3, § 124b Z 182 und Z 187 EStG).
- Ein (erhöhter) Pensionistenabsetzbetrag wird – als Ausgleich für den Wegfall des Alleinverdienerabsetzbetrages – auf EUR 764,- eingeführt (§ 33 Abs. 6, § 124b Z 182 EStG). Für Pensionistinnen und Pensionisten, deren zu versteuernde Pensionsbezüge EUR 13.100,- im Kalenderjahr nicht übersteigen, wird gemäß § 33 Abs. 6 EStG der neu geschaffene erhöhte Pensionistenabsetzbetrag berücksichtigt.
- Anhebung des Pendlerpauschales um ca 10 %
- Um eine unionsrechtlich konforme Regelung zu schaffen, werden obligatorische Beiträge an Kirchen und Religionsgesellschaften in einem EU- oder EWR-Mitgliedstaat im Rahmen des Sonderausgabenabzugs anerkannt (§ 18 Abs. 1 Z 5, § 124b Z 183 EStG).

VO (EG) Nr. 883/2004, Nr. 987/2009 und Nr. 988/2009

Inkrafttreten:

Das In-Kraft-Treten der (neuen) Durchführungsverordnung VO (EG) Nr. 987/2009 per **1. Mai 2010** bedingte auch das gleichzeitige In-Kraft-Treten der Grundverordnung VO (EG) Nr. 883/2004 zum vor genannten Datum.

Ergänzende **Beschlüsse und Empfehlungen:**

Neben dem In-Kraft-Treten der EG-Verordnungen 883/2004 und 987/2009 werden in den Amtsblättern der Europäischen Union laufend Beschlüsse und Empfehlungen der Verwaltungskommission veröffentlicht, die einzelne Bestimmungen präzisieren.

Zwecks Differenzierung werden die Beschlüsse und Empfehlungen mit Kennbuchstaben versehen und bedeuten Folgendes:

A = **A**pplicable Legislation / Anzuwendende Rechtsvorschriften

E = **E**lectronic Data Exchange / Elektronischer Datenaustausch

F = **F**amily Benefits / Familienleistungen

H = **H**orizontal Issues / Horizontale Angelegenheiten

P = **P**ensions / Pensionen

S = **S**ickness / Krankheit

U = **U**nemployment / Arbeitslosigkeit

Beispielhaft seien hier nachstehende Beschlüsse und Empfehlungen erwähnt:

Nr. E1 betreffend die praktischen Verfahren für die Zeit des Übergangs zum elektronischen Datenaustausch gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 987/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates.

Nr. E2 betreffend die Einführung eines Verfahrens für die Vornahme von Änderungen an den Angaben zu den in Artikel 1 der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates genannten Stellen, die in dem elektronischen Verzeichnis, das Bestandteil von EESSI ist, aufgeführt sind.

Nr. H3 betreffend den Bezugszeitpunkt für die Festlegung der Umrechnungskurse gemäß Artikel 90 der Verordnung (EG) Nr. 987/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates.

Schulungsmaßnahmen: Im April 2010 wurden durch Mitarbeiter der Abteilung Meritorik Informationsveranstaltungen in Innsbruck, Linz und Wien abgehalten, die sich mit den Neuerungen der Verordnungen beschäftigten.

Weitere **Entwicklung** des **elektronischen Datenaustausches / EESSI** (Electronic Exchange of Social Security Information) auf europäischer Ebene:

In der Vergangenheit erfolgte der Austausch von Daten in der Regel über Formblätter in Papierform (Stichwort „E-Formulare“). Nach einer 2-jährigen Übergangszeit – beginnend mit 1.5.2010 bis 30.4.2012 – sollen dann letztendlich per 1.5.2012 die Daten unter den einzelnen europäischen Mitgliedstaaten elektronisch austauschbar sein und zwar in Form von **SEDs** (**S**trukturierte **E**lektronische **D**okumente) und **PDs** (**P**ortable **D**ocuments / „tragbares Dokument“ außerhalb des elektronischen Datenaustausches).

Im Jahr 2010 haben daher entsprechende Meetings der „**Expertengruppe Pensionen**“, in der die PVA durch eine Kollegin vertreten ist, stattgefunden.

Die erste Version der **SEDs** und **BFs** (**B**usiness **F**lows / „Geschäftsfluss“ bestehend aus verschiedenen SEDs) für die Bereiche

- Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, Anzuwendende Rechtsvorschriften, Familienleistungen, Horizontale Angelegenheiten, Pensionen, Beitreibung, Überbezüge, Krankheit, Arbeitslosigkeit

sowie die **PDs** für die Bereiche

- Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, Anzuwendende Rechtsvorschriften, Pensionen, Krankheit, Arbeitslosigkeit

wurde in 3 Sitzungen der Verwaltungskommission (VWK), zuletzt am 5.10.2010, abgenommen. Alle SEDs sollen in allen Landessprachen im Mai 2011 zur Verfügung stehen.

Nationale Weichenstellung des elektronischen Datenaustausches / **EGDA** (**E**lektronischer **G**renz**ü**berschreitender **D**aten**A**ustausch):

Zwecks Umsetzung von EESSI im EU-Raum sowie des grenzüberschreitenden Datenaustauschs im Verhältnis zu anderen Vertragsstaaten wurde unter der Leitung des Hauptverbandes das Projekt EGDA – nach Weichenstellung im Kalenderjahr 2010 – mit Beginn 1.1.2011 ins Leben gerufen. Im Projektleitungsausschuss ist auch die PVA vertreten.

EGDA besteht aus 3 Teilprojekten und soll die gesetzlichen Rahmenvorgaben für den internationalen elektronischen Datenaustausch auf innerstaatlicher Ebene umsetzen.

Das Teilprojekt 1 befasst sich mit EESSI (EU-Raum) und ist somit der Kernteil des Projekts EGDA. Das Teilprojekt 2 befasst sich mit dem bilateralen Datenaustausch zwischen Österreich und Staaten außerhalb der EU, das Teilprojekt 3 befasst sich mit der Anbindung von bestehenden Standardprodukten an den elektronischen Datenaustausch.

Bilaterale Änderungen bzw. sonstige Vorbereitungen im Verhältnis zu Mitglied- und Vertragsstaaten

Abkommen und Durchführungsvereinbarung mit der Republik Korea:

BGBl. III Nr. 83/2010 und Nr. 96/2010

Das bilaterale Abkommen samt seiner Durchführungsverordnung ist am 1.10.2010 in Kraft getreten.

Internationale Organisationen - UNO, UNIDO:

Infolge der innerstaatlichen und zwischenstaatlichen Rechtsentwicklung war eine entsprechende Anpassung der bestehenden Vertragswerke zu diesen Organisationen erforderlich.

Beide Abkommen sind am 1.11.2010 in Kraft getreten.

- Abkommen zwischen der Republik Österreich und den Vereinten Nationen über soziale Sicherheit (UNO); BGBl. III Nr. 110/2010.
- Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung über soziale Sicherheit (UNIDO); BGBl. III Nr. 111/2010.

Muster-Abkommen und Muster-Durchführungsvereinbarungen, Gespräche mit dem BMASK und dem HVB:

Mit dem BMASK und HVB wurde im Laufe des Kalenderjahres 2010 eine Reihe von Gesprächsrunden betreffend die Ausarbeitung eines Musterabkommens sowie einer Musterdurchführungsvereinbarung im bilateralen Abkommensverhältnis abgehalten.

In der Folge wurden sowohl ein Musterabkommen als auch eine Musterdurchführungsvereinbarung – unter maßgeblicher Mitarbeit der PVA – seitens der zuständigen Behörde ausformuliert. Diese sollen in Zukunft dem Ministerium bei den Vertragsverhandlungen weltweit als Verhandlungskonzept dienen.

Entsprechende Vertragsverhandlungen auf Basis dieser Musterabkommen wurden mittlerweile insbesondere mit Serbien sowie mit Japan, Indien, Neuseeland, Moldau (Moldawien) und Weißrussland als Staaten, mit denen bislang keine derartigen Beziehungen bestehen, aufgenommen.

Kosovo - Gespräche mit dem BMASK, BMeiA und HVB:

Im Hinblick auf fehlende – der österreichischen Rechtslage gleichwertige nationale – Regelungen im Kosovo für die Bereiche PV und KV/KVdP wurden mit den zuständigen österreichischen Behörden BMASK/BMeiA und dem HVB im Laufe des Kalenderjahres 2010 Gespräche betreffend einer „Nichtanwendung“ des im Verhältnis zum Kosovo grundsätzlich weiter anzuwendenden alten jugoslawischen Abkommens bzw. in Richtung der Schaffung eines neuen Abkommens geführt.

Die derzeitige Tendenz lässt auf eine „Nichtanwendung“ des alten Abkommens schließen, eine endgültige Entscheidung steht aber noch aus.

Vereinheitlichung der zwischenstaatlichen Pensionsberechnung im Verhältnis zu allen Mitglied- und Vertragsstaaten:

Bedingt durch hauptsächliche Anpassungen im APG wurden mit dem BMASK und HVB im Laufe des Kalenderjahres 2010 Gespräche betreffend einer einheitlichen Pensionsberechnung sowohl im EG- als auch im bilateralen Abkommensbereich im Sinne der in den bilateralen Abkommen bereits verankerten Pensionsberechnung nach der sogenannten „Direktberechnungsmethode“ abgehalten. Im Ergebnis einigte man sich auf eine Vereinheitlichung dieser Art der Pensionsberechnung.

VERBINDUNGSSTELLENBESPRECHUNGEN

Zur Klärung von rechtlichen Problemen, von Fragen der Durchführung und zum internationalen Austausch fanden im Jahr 2010 Verbindungsstellenbesprechungen statt. An folgenden Verbindungsstellenbesprechungen haben auch Vertreter der Pensionsversicherungsanstalt teilgenommen:

BESPRECHUNG MIT	ORT	VON	BIS
RUMÄNIEN	BUKAREST	23.03.2010	25.03.2010
BOSNIEN-HERZEGOWINA	SARAJEVO	07.04.2010	09.04.2010
SERBIEN	BELGRAD	05.05.2010	07.05.2010
KROATIEN	WIEN	10.05.2010	12.05.2010
UNGARN	BUDAPEST	12.10.2010	14.10.2010

LEISTUNGSTRANSFER

Export in	Pensionen		Anweisungsbetrag in EUR	
	2009	2010	2009	2010
EU- und EWR-Staaten	130.464	131.829	280.668.255,05	292.651.870,02
Sonstige Vertragsstaaten	115.814	117.540	376.839.718,47	384.779.748,71
Übriges Ausland	2.756	2.764	16.799.185,93	18.391.082,28
Gesamt	249.034	252.133	674.307.159,45	695.822.701,01

Wissenschaftliche Arbeiten

Medizinische Veranstaltungen, Publikationen, Vorträge bzw. Lehraufträge

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pensionsversicherungsanstalt treten in einem beträchtlichen Ausmaß mit fachspezifischen und wissenschaftlichen Arbeiten an die Öffentlichkeit und weisen vor allem in den medizinischen Disziplinen eine außergewöhnlich hohe Präsenz auf.

Bei zahlreichen medizinischen Veranstaltungen in den Sonderkrankenanstalten, durch Lehraufträge an Hochschulen sowie Vorträge und Publikationen wird ein wesentlicher Beitrag in der Informations- und Wissensvermittlung geleistet.

Medizinische Veranstaltungen in den eigenen Sonderkrankenanstalten

Alland

- Neue Antidiabetika „Pipeline-Präparate“
- PAVK: Stent oder Bypass: was ist möglich, was ist indiziert?
- Rheuma: Ein Update
- Vorstellung eines neuen Diabetiker-Schulungskonzeptes

Bad Aussee

- Gesprächsstrategien mit psychisch schwierigen Patienten
- Diagnose und Therapie bei Spondylarthritiden

Bad Hofgastein

- Praxisseminar für Studierende an der Universitätsklinik Innsbruck und Frankfurt zum Thema Rheuma und Rehabilitation
- Rheumatologische Fortbildungstagung

Bad Schallerbach

- Arbeitskreistreffen der Logopäden/Logopädinnen für KH und Reha von OÖ

Gröbming

- Notfallseminare

Großgmain

- Bobath-Kurs
- Salzburg Cornell-Seminar

Laab im Walde

- Verband der Physiotherapeuten Österreichs: diverse Spezialfortbildungen

Saalfelden

- Rheumatologische Fortbildungstagung

St. Radegund

- Symposium „Mythos Laktat – Anwendung in Medizin und Sport“
- Kurse für Ergometrie und Spiroergometrie

Weyer

- Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Ärztekreises Waidhofen/Ybbs zum Thema: Pulmologische Rehabilitation; was ist möglich – was ist sinnvoll?
- Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Netzwerks Raucherprävention und Raucherentwöhnung

In allen Eigenen Einrichtungen der Pensionsversicherungsanstalt werden regelmäßig interne Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen medizinischen Themen mit Bezug zur medizinischen Rehabilitation durchgeführt.

Publikationen

Generaldirektor Dr. Winfried Pinggera

- ◆ „Änderungen in der Pensionsversicherung 2009“
Jahrbuch Sozialversicherungsrecht 2010, Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien Graz
- ◆ „Nachhaltigkeit der Finanzierung der gesetzlichen Altersvorsorge“
Versicherungsrundschau, Ausgabe 1-2/10
- ◆ „Schwerarbeitspension – Bilanz und Ausblick“
Das Recht der Arbeit, Ausgabe 5/2010
- ◆ „Nachhaltigkeit der Finanzierung der gesetzlichen Altersvorsorge“
Soziale Sicherheit, Juni 2010

Vorträge bzw. Lehraufträge, Veranstaltungen

Generaldirektor Dr. Winfried Pinggera

- ◆ „Herausforderungen für die Zukunft der Pensionsversicherung“
Klausur Sozialpolitik, Jänner 2010
- ◆ „Schwerarbeitspension: Bilanz & Ausblick“
Tagung der österreichischen Gesellschaft für Arbeits- und Sozialrecht, März 2010
- ◆ „Sozialversicherung: Die 1. Ebene der Vorsorgesystematik“
Denkwerkstatt St. Lambrecht, April 2010
- ◆ „Reformvorhaben im Pensionsrecht“
Generalversammlung der PVA, Juni 2010
- ◆ „Die Finanzierung der ersten Säule“
Forum Alpbach, September 2010
- ◆ „Optimizing Business & Analysis“
ISSF, Oktober 2010
- ◆ „Integrierte Versorgung im Bereich der Altenpflege“
Management Center Innsbruck, Oktober 2010
- ◆ „Grundsätze von Ausgleichszulage und Mindestsicherung in Österreich“
Internationale Fachtagung, November 2010
- ◆ „Die zukünftige Finanzierung der gesetzlichen Pensionsversicherung“
Sozialrechtstagung Krems, November 2010
- ◆ „Budgetzwänge und ihre Auswirkungen auf die Pensionsversicherung“
Generalversammlung der PVA, Dezember 2010

Chefarzt Prof. Dr. Rudolf Müller

- ◆ Medizinische Rehabilitation bei Adipositas; Symposium „Möglichkeiten der Adipositas-Therapie“; KH der Elisabethinen Linz, 23. Jänner 2010
- ◆ Stand der Rehabilitationseinrichtungen für Onkologie im PV Bereich; Round Table zum Thema Malignompatientinnen/-patienten mit Wunsch nach Kur/Reha; Therme Wien Oberlaa, 18. März 2010
- ◆ Rehabilitations- und Kurmöglichkeiten; OÖ. Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (OBGAM), 16. Frühlingskongress 2010, Physikalische Medizin in der allgemeinmedizinischen Praxis; Steyr, 20. März 2010
- ◆ Physikalische Medizin – Vernetzung der Therapie; Podiumsdiskussion – OBGAM, 16. Frühlingskongress 2010, Physikalische Medizin in der allgemeinmedizinischen Praxis; Steyr, 20. März 2010
- ◆ Kur und Rehabilitation: Unterschiede – inhaltlich, rechtlich und organisatorisch; ÖAK Diplomkurs Integrative Kurmedizin Modul 1; Bad Hofgastein, 30. April 2010
- ◆ Künftige Ausrichtung der Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge; Tagung Ärztliche Leiter der Eigenen Einrichtungen; Linz, 8. Juni 2010
- ◆ 50 Jahre Herz-Kreislauf-Rehabilitation in Österreich; Jubiläumssymposium Mythos Laktat-Anwendung in Medizin und Sport; St. Radegund, 11. Juni 2010
- ◆ Hintergrundgespräch Burden of Illness, Osteoporose; Forum Alpbach 2010, 24. August 2010
- ◆ Chronisch krank, chronisch teuer? – Herausforderungen und Lösungen für das Gesundheits- und Sozialsystem; Reformgespräche Forum Alpbach 2010, 24. August 2010
- ◆ Rehabilitation alter Menschen – eine Illusion? Finanzierung und Zuständigkeiten; 5. FSW-ExpertenInnen-Forum; Wien, 23. November 2010
- ◆ Ambulante Rehabilitation; PVA – Generalversammlung; Wien, 17. Dezember 2010

Marion Adler, Ang. d. geh. med. techn. D.

- ◆ Ergonomie am Büroarbeitsplatz – Ausgleichsübungen, Anpassung des Arbeitsplatzes nach ergonomischen Grundsätzen; LS Graz, 17. November 2010

OA Dr. Silvester Berger

- ◆ FIT als Grundlage für die Insulinpumpentherapie; Selbsthilfegruppe ÖDV; Reutte, 20. März 2010
- ◆ Diabetes und seine (Spät)Folgen – wie schütze ich mich rechtzeitig?; 3. Aflenzer Diabetikertag; 3. April 2010
- ◆ Das Wichtigste über die Insulinpumpe; ÖDV-Österreich-Insulin-Infotag; Großgmain, 23. April 2010
- ◆ Besonderheiten der Diabetes-Therapie bei Intensiv-Sportlern; Diabetes-Update; Wagrein, 24. Juni 2010
- ◆ Nachhaltiges und erfolgreiches Hypertoniemanagement durch ein Rehabzentrum – aus der Praxis für die Praxis; Kardiologische Sommerakademie; Rom, 10. Juli 2010
- ◆ Accu-Check Forum: Insulinpumpentherapie; Salzburg, 1. - 2. Oktober 2010

Univ.-Prof. Dr. Paul Brugger

- ◆ Lehrauftrag „Primäre und sekundäre Prävention von Herz-Kreislaufkrankungen“ an der Karl-Franzens-Universität Graz

Prim. Univ.-Prof. Dr. Albrecht Falkenbach

- ◆ Lehrauftrag Universität Frankfurt, Fakultät Humanmedizin

Prim. Univ.-Prof. Dr. Mario Francesconi

- ◆ Blutzuckermessen für alle?, OÖ. Diabetestag; Bad Leonfelden
- ◆ Auftreten und Bedeutung der Laktatacidose bei Diabetikern; Mythos Laktat; St. Radegund

Prim. Univ.-Prof. Dr. Alfred Gaßner

- ◆ Lehrveranstaltungen an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg: Rehabilitation von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen; Rehabilitation und Prävention von Patienten mit einem zerebralen Ereignis
- ◆ Interaktion von Herz und Gehirn; 26. Februar 2010
- ◆ Medikamentöse Therapie von supraventrikulären Arrhythmien; 2. Mediz. Universitätsklinik; Salzburg, 1. Juni 2010

Dr. Elisabeth Hagenauer

- ◆ Rheuma und Pflegegeld; Burgenländischer Rheumatag
- ◆ Heilverfahren und Rehabilitation; Aufbauseminar PRO-GE

OÄ Dr. Christine Haider

- ◆ Cerebrospinal fluid shunt infection, a combined antibiotic, surgical and neurorehabilitativen approach; Additional aerobic bicycle ergometer training for post cerebral stroke patients in rehabilitation: does it have adverse effects on spasticity? 6th World Congress for Neurorehabilitation; Wien, 21. - 25. März 2010

Dr. Albert Hainzl

- ◆ Lehrauftrag: Spezielle Pathologie – Neurologie an der Schule für allg. Gesundheits- und Krankenpflege im KH der Elisabethinen Linz

Prim. Dr. Reinhold Hawel

- ◆ Degeneratives Rheuma Kur/Reha Arten und Besonderheiten; ÖÄK Diplomkurs Integrative Kurmedizin Modul I; 24. April 2010
- ◆ Zur psycho-physischen Leistungsfähigkeit bei entzündlich-rheumatischen Erkrankungen aus intern-medizinisch-rheumatologischer Sicht; 17. Forensisch-psychiatrische Tagung; Wien, 3. Dezember 2010

Johannes Hochleuthner, PDL, MSc

- ◆ Durchgangssyndrom – pflegerische Aspekte; 21. Jahrestagung für kardiologische Assistenz und Pflegepersonal; Graz, 11. September 2010

Dr. Hans Holzhey

- ◆ Allgemeine und spezielle Pathologie; Schule für allgem. Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark

Erwin Holub, Ang. d. geh. Ges. u. Krk. Pfl. D.

- ◆ Diabetes-Fortbildung; Lebenshilfe NÖ, Bad Vöslau

Prim. Dr. Susanne Holzgruber

- ◆ Essen, Trinken & Übergewicht – gibt es Unterschiede zwischen Mann und Frau?, Fraueninitiative der PV, LS Steiermark, 3. November 2010

Dr. Ingrid Kaindl, Psychologin

- ◆ Psychologische Aspekte von Adipositas bei Erwachsenen; Akademie für Ernährungsmedizin; Wien, 13. März, 19. Juni, 12. November 2010

Mag. Elfriede Keck-Rapp, Psychologin

- ◆ Interdisziplinäres Behandlungskonzept nach Brustkrebs im Amb. KH der PVA; Was Krebspatientinnen/-patienten brauchen – Psychoonkologische Behandlungsansätze im Rahmen einer Kur/Rehabilitation; Tagung Kur und Krebs; Wien, 18. März 2010
- ◆ Krankheitsbewältigung nach Brustkrebs – Unterstützung durch Mal- und Gestaltungstherapeutische Methoden; Kunsttherapeutische Fachtagung; Wien, 29. Oktober 2010

Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Klicpera

- ◆ Pulmonale arterielle Hypertonie – Kardiale Aspekte und Wertigkeit der Echokardiographie; Fokus rechtes Herz
- ◆ Kardiologische Diskussion über das diagnostisch therapeutische Management von Angiofällen; Hohegg, 24. November 2010

Prim. Prof. Dr. Herbert Laimer

- ◆ Alkohol für den Herzkranken – ein Muss oder Kunstfehler? Ein Jahr nach kardialen Ereignis – sind alle Ziele erreicht? ÖKG Salzburg, 3. Juni 2010
- ◆ Management des ACS Patienten in der Rehabilitation; Graz, 22. Juni 2010
- ◆ Wenn das Herz unrund schlägt; Salzburger Herztag, 30. Oktober 2010
- ◆ Stationäre Rehabilitation gestern – heute – morgen; 35-Jahre-Jubiläum Wiener Herzverband; Wien, 6. November 2010
- ◆ Alkohol in der kardialen Prävention; Menopause Andropause Anti-Aging Kongress; Wien, 10. Dezember 2010
- ◆ HDL – ein unterschätzter Risikofaktor; Bad Tatzmannsdorf, 16. Dezember 2010

Prim. Dr. Alfred Lichtenschopf

- ◆ Standards der Raucherentwöhnung; Tagung Lunge – Umwelt – Arbeitsmedizin; 5. März 2010
- ◆ Grundprinzipien des Muskeltrainings, Atemphysiotherapie; Workshop beim pneumologischen Update 2010; Innsbruck, 19. Juni 2010
- ◆ Pneumologische Rehabilitation; Rookie-Seminar der ÖGP St. Gilgen, 28. Juni 2010
- ◆ Update der Tabakentwöhnung; Jahrestagung der ÖGP; 8. Oktober 2010
- ◆ Strategie des Lungenfacharztes zur Raucherentwöhnung; Prolastin-Behandler-Meeting; Wien, 4. Dezember 2010

Prim. Dr. Christiane Marko

- ◆ Unterschiedliches Bewusstsein kardiovaskulärer Risikofaktoren und Präventionsverhalten von Frauen und Männern; Raucherverhalten und -entwöhnung – gibt es Unterschiede zwischen Frauen und Männern; Psychosoziale Faktoren in der Prävention und Rehabilitation; Masterlehrgang Gendermedizin, Medizinische Universität Wien, 26. November 2010

Prim. Dr. Franz Mayrhofer

- ◆ Neue Diagnosekriterien bei entzündlichen Wirbelsäulenerkrankungen; OÖ. Ärztekammer; Linz, 6. Oktober 2010
- ◆ Wer soll zum Rheumatologen? Rheumaambulanz am LKH; Gmunden, 30. November 2010

Dr. Brigitte Mayr-Pirker

- ◆ Schnupfen und Schlaganfall: ein Zusammenhang? 8. Jahrestagung ÖGN; Linz, 24. bis 27. Februar 2010

Dr. Thomas Paszicsnyek

- ◆ Vortrag: Sportmedizin an der University of Sports of Tirana, Albanien

Dr. Peter Rymarz

- ◆ Anatomie und Physiologie; Lehrveranstaltung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Prim. Dr. Anna Schaffelhofer

- ◆ Vortrag mit Onko-Konzeptvorstellung; Arbeitstagung Kur und Krebs; Wien, 18. März 2010

Prim. MR Dr. Helmut Schwann

- ◆ Der geriatrische Patient im Rehabilitationszentrum; West-Geriatrie-Seminar 5; Hochzirl, 29. Mai 2010

Dr. Klaudia Severin-Kronbichler

- ◆ Vortrag: Die Prüfliste; Pflegegeldinformationsveranstaltung für externe Gutachterärzte; Wien

Prim. Dr. Martin Skoumal

- ◆ Vom Rheuma zur Osteoporose; Selbsthilfegruppe Rheumatoide Arthritis; 14. April 2010
- ◆ Alles über Rheuma; Gelenkhypermobilitätssyndrome; Patientenrheumatag des Badener Rheumatages; 8. Mai 2010

Dr. Martin Toth

- ◆ Vortrag: Das Pflegegeldgutachten; Pflegegeldinformationsveranstaltung für externe Gutachterärzte; Wien

Dr. Gernot Tremmel

- ◆ Lehrauftrag „Medizinische Grundlagen“ an der Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege des Landes Steiermark

Prim. Dr. Anton Ulreich

- ◆ Ausbildung von Famulanten der Medizinischen Universität Graz

Dr. Franz Unger

- ◆ Möglichkeiten und Grenzen der arthroskopischen Revision nach fehlgeschlagener Bankart Operation; Mitek/De Puy Surgery Week; Wien
- ◆ Schulterbeschwerden und Schulterchirurgie; Qualitätszirkel für praktische Ärzte des Bezirkes Wels Land, Wels Stadt und Eferding; Bad Schallerbach
- ◆ Fractures of the shoulder girdle Shoulder instability – what to do when? 1. Kongress der Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie; Kosovo
- ◆ Arthroscopic assisted coracoclavicular screw fixation in acute AC dislocations; Arthroscopic reconstructions of glenoid fractures Ideberg III and IV; Salzburger Schulterforum; Salzburg

Prim. Priv.-Doz. Mag. DDr. Manfred Wonisch

- ◆ Aktuelle antihypertensive Therapie – Bedeutung der körperlichen Aktivität; Bezirksärzterveranstaltung; Feldbach, 12. Jänner 2010 und Frauental, 21. Februar 2010

- ◆ Durchführung trainingstherapeutischer Maßnahmen in der Diabetologie; 26. FQSD-Ö Arbeitstreffen; Weiz, 22. Jänner 2010
- ◆ Training bei chronischen Erkrankungen; Grundkurs II auf der Schmelz; Wien, 20. Februar 2010
- ◆ Der Leidensdruck von Patienten mit stabiler Angina pectoris; Workshop; Stegersbach, 3. März 2010
- ◆ Spiroergometrie-Grundkurs; Ärztekammer Fortbildungstage; St. Radegund, 23. März 2010
- ◆ Kardiologische Leistungsbeurteilung und Arbeitsfähigkeit; Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer für Arbeitsmediziner; Graz, 20. April 2010
- ◆ Coenzym Q10 – Anwendung in Medizin und Kardiologie; Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer; Graz, 26. April 2010
- ◆ Spiroergometrie; Workshop; Wien, 28. April 2010
- ◆ Aktuelle antihypertensive Therapie – Bedeutung der körperlichen Aktivität; Bezirksärzterveranstaltung Deutschlandsberg; Köflach, 28. April 2010
- ◆ Perceived exertion: influence of age and cognitive impairment; Annual meeting of the European Association of Cardiovascular prevention and Rehabilitation; Prag, 6. Mai 2010
- ◆ Bewegung in der Primärprävention; Jahrestagung der Österr. Kardiologischen Gesellschaft; Salzburg, 3. Juni 2010
- ◆ Spiroergometrie in der Sportmedizin; EKG-Besonderheiten beim Athleten; Sportärzteaus- und Weiterbildung; Velden, 14. August 2010
- ◆ Kardiale Rehabilitation – stationär, ambulant oder gar nicht? Fortbildung für kardiologisches Assistenz- und Pflegepersonal; Graz, 10. September 2010
- ◆ Lipidmanagement in der Praxis – Benefit durch Reha? LDL-Enquete; Wien, 15. September 2010
- ◆ Betablockertherapie beim Koronariker – Relevantes Handicap für den ambitionierten Freizeitsportler? Kardiovaskuläre Prävention & Rehabilitation D-A-CH Dreiländertreffen; St. Gallen, 29. Oktober 2010
- ◆ Empfehlungen für das Krafttraining in der kardiologischen Rehabilitation; 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft für theoretische und klinische Leistungsmedizin der Universitätslehrer Österreichs – Bewegung ist Medizin; Graz, 5. November 2010
- ◆ Orthomolekularmedizin in der Kardiologie; ÖÄK-Diplom Orthomolekularmedizin; Wien, 26. November 2010
- ◆ Indikationen zu Belastungsuntersuchungen aus Sicht des Sportmediziners; Sportärztetag Ramsau am Dachstein; 8. Dezember 2010
- ◆ Sport nach Myokardinfarkt – neue Trends; Sportärztetag Ramsau am Dachstein; 9. Dezember 2010

MMag. Dr. Harald Zauner, Psychologe

- ◆ Spatial-numerical associations in a patient with multimodal right-sided hemineglect; 6th World Congress for Neurorehabilitation; Wien, 21. - 25. März 2010
- ◆ Vorlesungen an UMIT Hall in Tirol, Universität Salzburg, Fachhochschule Kärnten

Versicherteninformationen 2010

Falter

- Nr. 1 Alterspension
- Nr. 2 Vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer
- Nr. 3 Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension
- Nr. 4 Witwen(Witwer)pension
- Nr. 5 Waisenpension
- Nr. 6 Pensionsansprüche im Überblick
- Nr. 7 Pensionsberechnung im Überblick
- Nr. 8 Ausgleichszulage
- Nr. 9 Kinderzuschuss
- Nr. 10 Pflegegeld
- Nr. 11 Versteuerung von Pensionen
- Nr. 12 Versicherungszeiten
- Nr. 13 Nachkauf von Schul-, Studien- und Ausbildungszeiten
- Nr. 14 Freiwillige Versicherungen
- Nr. 15 Höherversicherung
- Nr. 16 Sonderruhegeld
- Nr. 17 Medizinische Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge
- Nr. 18 Berufliche und soziale Maßnahmen der Rehabilitation
- Nr. 19 Pensionsantragsteller/innen
- Nr. 20 Korridorpension
- Nr. 21 Schwerarbeitspension

E-Services

Aktuelle Werte 2010

Veränderliche Werte und statistische Daten 2010

Adressen

Sprechtage der Pensionsversicherungsanstalt (für jedes Bundesland)

Internationale Sprechtag in Österreich

Broschüren

Pensionen Voraussetzungen – Berechnung (für vor dem 1.1.1955 geborene Personen)

Die Pensionen der Zukunft (für nach dem 31.12.1954 geborene Personen)

Die Pensionsversicherung – Fachausdrücke im Überblick

PVA 2010

Information für Bezieher/innen einer

- Alters-, vorzeitigen Alters-, Korridor- oder Schwerarbeitspension
- Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension
- Hinterbliebenenpension
- Pension mit Ausgleichszulage und/oder Pflegegeld

Information für im Ausland lebende Pensionisten und Pensionistinnen

Information for beneficiaries who are resident in foreign countries

Vertragseinrichtungen

2222 Bad Pirawarth	Kur- und Rehabilitationszentrum Klinik Pirawarth
2380 Perchtoldsdorf	Waldsanatorium Perchtoldsdorf
2405 Bad Deutsch Altenburg	Kurzentrum Ludwigstorff
2500 Baden bei Wien	Gesundheits- und Kurhotel Badener Hof
2500 Baden bei Wien	Klinikum Malcherhof Baden
2540 Bad Vöslau	Kurzentrum Bad Vöslau
2654 Prein an der Rax	Gesundheitsresort Raxblick
2853 Bad Schönau	Kurzentrum Bad Schönau
2853 Bad Schönau	Gesundheitsresort Königsberg
3171 Kleinzell	Kurhotel Salzerbad
3571 Gars am Kamp	Rehabilitationsklinik Gars
3631 Ottenschlag	Lebens.Resort Ottenschlag
3632 Bad Traunstein	Kurzentrum Bad Traunstein
3920 Groß Gerungs	Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs
3945 Hoheneich	Kurhotel Leonardo
3970 Moorbad Harbach	Moorheilbad Harbach
3972 Bad Großpertholz	Moorbad Großpertholz
4073 Wilhering	Klinik Wilhering
4190 Bad Leonfelden	Kurhotel Bad Leonfelden
4283 Bad Zell	Kurbetrieb Bad Zell
4540 Bad Hall	Kurhotel Vitana und Physikarium
4540 Bad Hall	Sonnenpark-Zentrum für psychosoziale Gesundheit Bad Hall
4580 Windischgarsten	Kurhotel Windischgarstnerhof
4654 Bad Wimsbach-Neydharting	Moorbad Neydharting
4813 Altmünster	Neurologisches Therapiezentrum Gmundnerberg Altmünster
4880 St. Georgen im Attergau	Sanatorium Prim. Dr. Gerhard Rupp-Regeneratorium
5020 Salzburg	Neurocare - Rehaklinik Salzburg
5252 Aspach, Innkreis	Revital Aspach
5350 Strobl	Alpenmoorbad Strobl
5400 Hallein	Rehabilitationszentrum Hallein
5422 Bad Dürrnberg	Kurhotel St. Josef
5424 Bad Vigaun	Medizinisches Zentrum Bad Vigaun
5621 St. Veit im Pongau	Landesklinik St. Veit
5630 Bad Hofgastein	Kurzentrum Bad Hofgastein
5630 Bad Hofgastein	Gesundheitszentrum Hotel St. Georg
5640 Bad Gastein	Gesundheitszentrum Bärenhof
5640 Bad Gastein	Kurtherme Badehospiz
5640 Bad Gastein	Gesundheitszentrum Wetzlgut
6080 Igls	Reha Zentrum Sonnenpark Innsbruck-Igls
6323 Bad Häring	Kurzentrum Bad Häring
6344 Walchsee	Wittlinger Therapiezentrum
6780 Schruns	Reha-Klinik Montafon
6793 Gaschurn	Vital-Zentrum Felbermayer

7141 Podersdorf/See	Sonnenpark-Neusiedlersee
7161 St. Andrä am Zicksee	Sonderkrankenanstalt Zicksee
7202 Bad Sauerbrunn	Gesundheitszentrum Bad Sauerbrunn
7431 Bad Tatzmannsdorf	Kurzentrum Bad Tatzmannsdorf
8061 St. Radegund bei Graz	Privatklinik St. Radegund
8111 Judendorf-Straßengel	Klinik Judendorf-Straßengel
8130 Frohnleiten	Orthopädisches Krankenhaus Theresienhof
8271 Bad Waltersdorf	Ring Gesundheitszentrum Sonntagsberg
8301 Laßnitzhöhe	Privatklinik Laßnitzhöhe
8344 Bad Gleichenberg	Kurhaus Bad Gleichenberg
8344 Bad Gleichenberg	Klinikum Bad Gleichenberg
8490 Bad Radkersburg	Kurzentrum der Parktherme Bad Radkersburg
8490 Bad Radkersburg	Thermenhotel Radkersburger Hof
8490 Bad Radkersburg	Rehabilitationszentrum Klinik Maria Theresia
8490 Bad Radkersburg	Kurzentrum Hotel Triest
8490 Bad Radkersburg	Thermalhotel Fontana
8541 Schwanberg	Moorbad im Kloster Schwanberg
8580 Köflach	Therme Nova Köflach
8762 Oberzeiring	Heilstollen Oberzeiring
8852 Stolzalpe	Rehabilitationszentrum Stolzalpe
8983 Bad Mitterndorf	Vitalhotel Heilbrunn
9020 Klagenfurt am Wörthersee	Reha-Klinik für Seelische Gesundheit
9135 Bad Eisenkappel	Kurzentrum Bad Eisenkappel
9322 Micheldorf	Gesundheitsresort Agathenhof
9323 Dürnstein i.Stmk.	Gesundheitstherme Wildbad
9330 Treibach-Althofen	Kur- und Rehabilitationszentrum Althofen
9400 Wolfsberg	Landeskrankenhaus Wolfsberg
9412 St. Margarethen im Lavanttal	Thermalbad Weissenbach
9462 Bad St. Leonhard	Gesundheitsresort Bad St. Leonhard
9500 Villach - Warmbad Villach	Kurzentrum Thermalheilbad Warmbad Villach
9530 Bad Bleiberg	Kurzentrum Bad Bleiberg
9620 Hermagor	Gailtal - Klinik Hermagor
9622 Weißbriach	Kurhotel Weißbriach
D - 83209 Prien am Chiemsee	Medical Park Prien Kronprinz
D - 83483 Bischofswiesen	Medical Park Loipl
D - 83646 Bad Tölz	Buchberg Klinik Bad Tölz
D - 87629 Hopfen am See/Füssen	Fachklinik Enzensberg
D - 88239 Wangen	Fachkliniken Wangen
D - 88316 Isny-Neutrauchburg	Klinik Schwabenland
D - 88339 Bad Waldsee	Klinik im Hofgarten
D - 94032 Passau	Klinik Jesuitenschlößl
D - 94072 Bad Füssing	Klinik Niederbayern
D - 94148 Kirchham	Johannesbad Fachklinik
D - 94571 Schaufling	Asklepios Klinik Schaufling
IL - 86930 Ein Bokek	Deutsches Medizinisches Zentrum am Toten Meer

Adressen

HAUPTSTELLE: 1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-288 50
E-Mail: pva@pensionsversicherung.at
www.pensionsversicherung.at

LANDESSTELLEN:

Wien 1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-288 50
E-Mail: pva-lsw@pensionsversicherung.at

Niederösterreich 3100 St. Pölten, Kremser Landstraße 5
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-328 50
E-Mail: pva-lsn@pensionsversicherung.at

Burgenland 7001 Eisenstadt, Ödenburger Straße 8
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-338 50
E-Mail: pva-lsb@pensionsversicherung.at

Oberösterreich 4021 Linz, Terminal Tower, Bahnhofplatz 8
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-368 50
E-Mail: pva-lso@pensionsversicherung.at

Steiermark 8021 Graz, Eggenberger Straße 3
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-348 50
E-Mail: pva-lsg@pensionsversicherung.at

Kärnten 9021 Klagenfurt am Wörthersee, Südbahngürtel 10
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-358 50
E-Mail: pva-lsk@pensionsversicherung.at

Salzburg 5021 Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 11
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-378 50
E-Mail: pva-lss@pensionsversicherung.at

Tirol 6020 Innsbruck, Ing.-Eitzel-Straße 13
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-388 50
E-Mail: pva-lst@pensionsversicherung.at

Vorarlberg 6850 Dornbirn, Zollgasse 6
Telefon: 05 03 03, Fax: 05 03 03-398 50
E-Mail: pva-lsv@pensionsversicherung.at

SONDERKRANKENANSTALTEN REHABILITATIONSZENTREN

- SKA-RZ Aflenz** 8623 Aflenz-Kurort, Mariazellerstraße 206
Telefon: 03861/500;
Fax: 03861/500-443 05 (Verwaltung), 03861/500-444 80 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.aflenz@pensionsversicherung.at
www.ska-aflenz.at
- SKA-RZ Alland** 2534 Alland
Telefon: 02258/26 30;
Fax: 02258/26 30-411 90 (Verwaltung), 02258/26 30-412 90 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.alland@pensionsversicherung.at
www.ska-alland.at
- SKA-RZ Bad Aussee** 8990 Bad Aussee, Braungasse 354
Telefon: 03622/525 81;
Fax: 03622/525 81-721 90 (Verwaltung), 03622/525 81-722 90 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.aussee@pensionsversicherung.at
www.ska-badaussee.at
- SKA-RZ Bad Hofgastein** 5630 Bad Hofgastein, Salzburger Straße 26-30
Telefon: 06432/66 85;
Fax: 06432/66 85-402 25 (Verwaltung), 06432/66 85-402 95 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.hofgastein@pensionsversicherung.at
www.ska-badhofgastein.at
- SKA-RZ Bad Ischl** 4820 Bad Ischl, Lindau 78
Telefon: 06132/242 53;
Fax: 06132/242 53-731 90 (Verwaltung), 06132/242 53-732 90 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.ischl@pensionsversicherung.at
www.ska-badischl.at
- SKA-RZ Bad Schallerbach** 4701 Bad Schallerbach, Schönauer Straße 45
Telefon: 07249/443;
Fax: 07249/443-451 90 (Verwaltung), 07249/443-452 90 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.schallerbach@pensionsversicherung.at
www.ska-badschallerbach.at
- Ambulatorium Kurhaus
Bad Schallerbach** 4701 Bad Schallerbach, Magdalenenbergstraße 4
Telefon: 07249/481 14;
Fax: 07249/481 14-461 70 (Verwaltung), 07249/481 14-461 49 (Medizin)
E-Mail: kh.schallerbach@pensionsversicherung.at
www.kurhaus-badschallerbach.at
- SKA-RZ Bad Tatzmannsdorf** 7431 Bad Tatzmannsdorf, Vogelsangweg 11
Telefon: 03353/60 00;
Fax: 03353/60 00-435 10 (Verwaltung), 03353/60 00-435 20 (Medizin)
E-Mail: ska-rz.tatzmannsdorf@pensionsversicherung.at
www.ska-badtatzmannsdorf.at

- SKA-RZ Felbring** 2723 Muthmannsdorf, Felbring 71
 Telefon: 02638/882 81;
 Fax: 02638/882 81-56 (Verwaltung), 02638/882 81-88 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.felbring@pensionsversicherung.at
 www.ska-felbring.at
- SKA-RZ Gröbming** 8962 Gröbming, Hofmanning 214
 Telefon: 03685/223 23;
 Fax: 03685/223 23-141 (Verwaltung), 03685/223 23-142 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.groebming@pensionsversicherung.at
 www.ska-groebming.at
- SKA-RZ Großmain** 5084 Großmain, Salzburger Straße 520
 Telefon: 06247/74 06;
 Fax: 06247/74 06-473 01 (Verwaltung), 06247/74 06-471 00 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.grossgmain@pensionsversicherung.at
 www.ska-grossgmain.at
- SKA-RZ Hohegg** 2840 Grimmenstein, Friedrich-Hillegeist-Straße 2
 Telefon: 02644/60 10;
 Fax: 02644/60 10-422 14 (Verwaltung), 02644/60 10-423 05 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.hohegg@pensionsversicherung.at
 www.ska-hohegg.at
- SKA-RZ Laab im Walde** 2381 Laab im Walde, Tiergartenstraße 3c
 Telefon: 02239/35 36;
 Fax: 02239/35 36-425 (Verwaltung), 02239/35 36-512 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.laab@pensionsversicherung.at
 www.ska-laabimwalde.at
- SKA-RZ Saalfelden** 5760 Saalfelden, Thorerstraße 26
 Telefon: 06582/790;
 Fax: 06582/790-711 90 (Verwaltung), 06582/790-712 90 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.saalfelden@pensionsversicherung.at
 www.ska-saalfelden.at
- SKA-RZ St. Radegund** 8061 St. Radegund bei Graz, Quellenstraße 1
 Telefon: 03132/23 51;
 Fax: 03132/23 51-121 (Verwaltung), 03132/23 51-465 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.radegund@pensionsversicherung.at
 www.ska-st-radegund.at
- SKA-RZ Weyer** 3335 Weyer, Mühlelein 2
 Telefon: 07355/86 51;
 Fax: 07355/86 51-481 90 (Verwaltung), 07355/86 51-482 90 (Medizin)
 E-Mail: ska-rz.weyer@pensionsversicherung.at
 www.ska-weyer.at

AMBULANTE REHABILITATION

Zentrum für ambulante Rehabilitation Graz

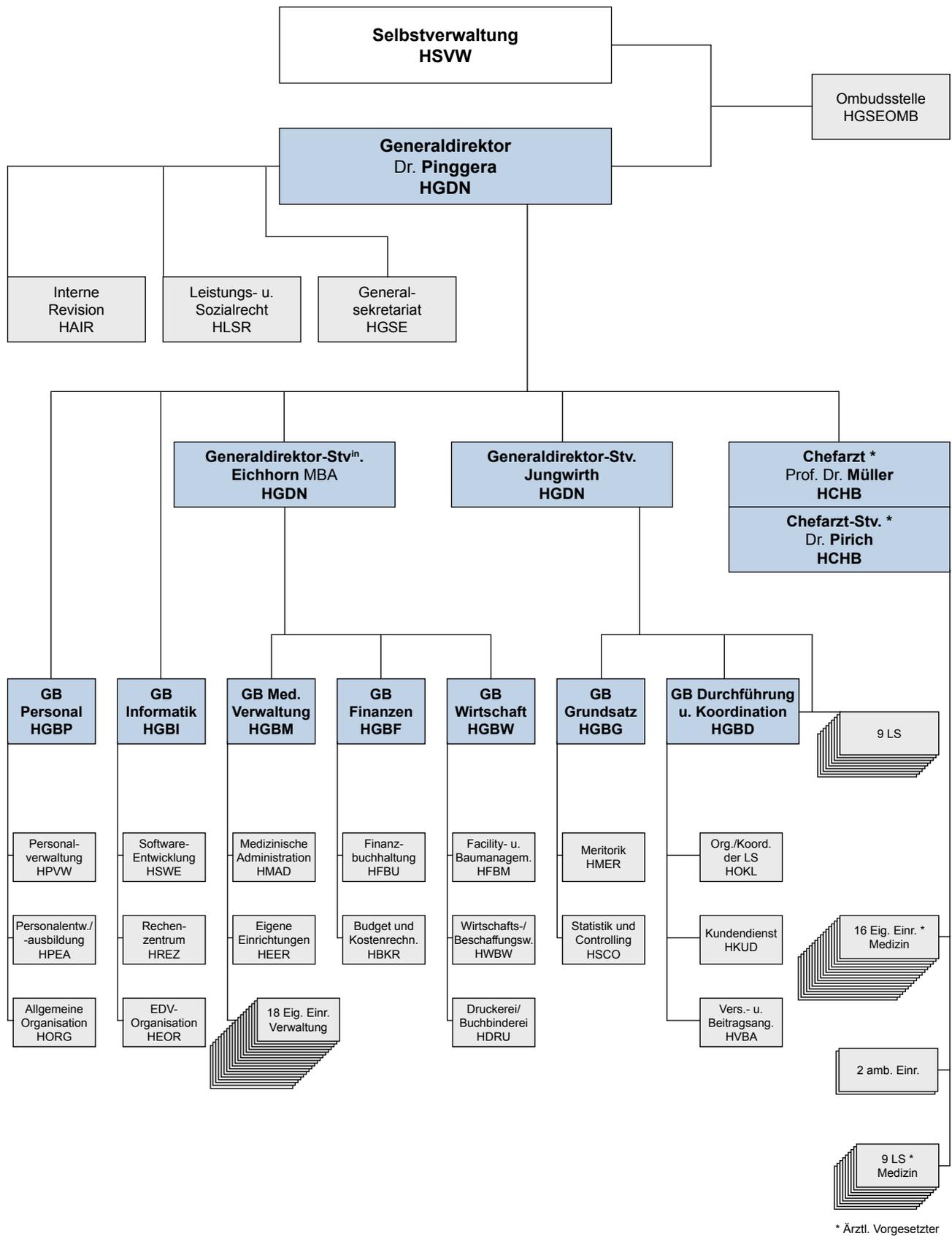
8021 Graz, Eggenberger Straße 7
Telefon: 05 03 03/849 00
Fax: 05 03 03/849 90
E-Mail: zag@pensionsversicherung.at
www.pv-rehabzentrum-graz.at

Zentrum für ambulante Rehabilitation Wien

1021 Wien, Wehlistraße 127
Telefon: 05 03 03/229 05
Fax: 05 03 03/229 90
E-Mail: zaw@pensionsversicherung.at
www.pv-rehabzentrum-wien.at

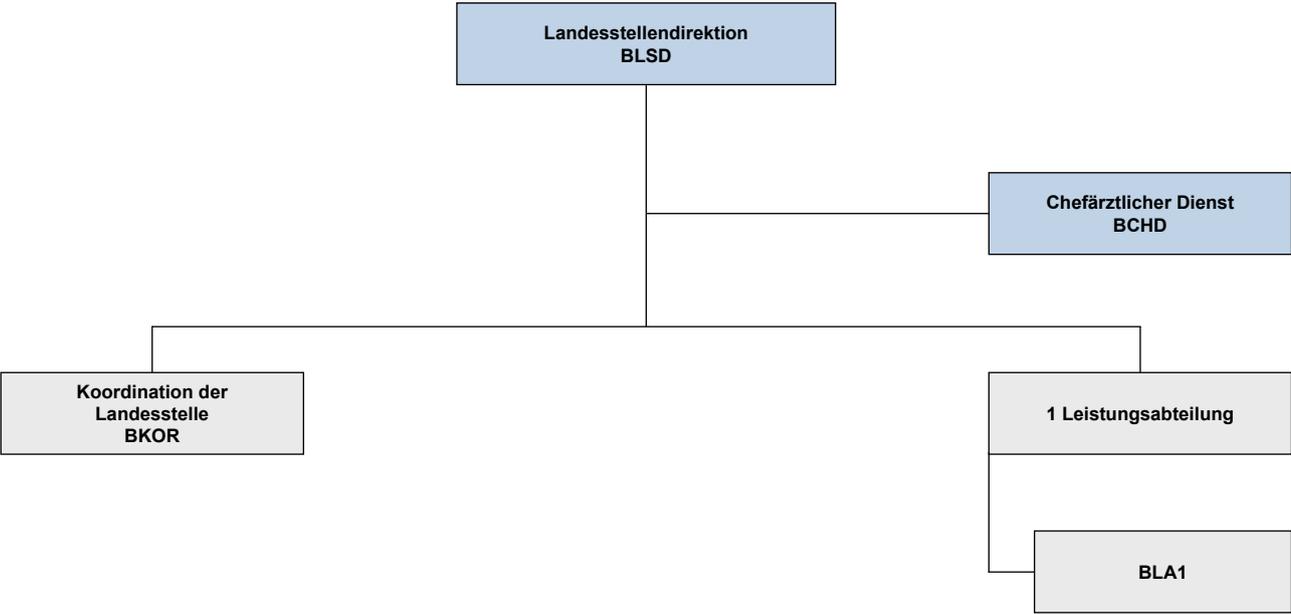


Büro der Hauptstelle

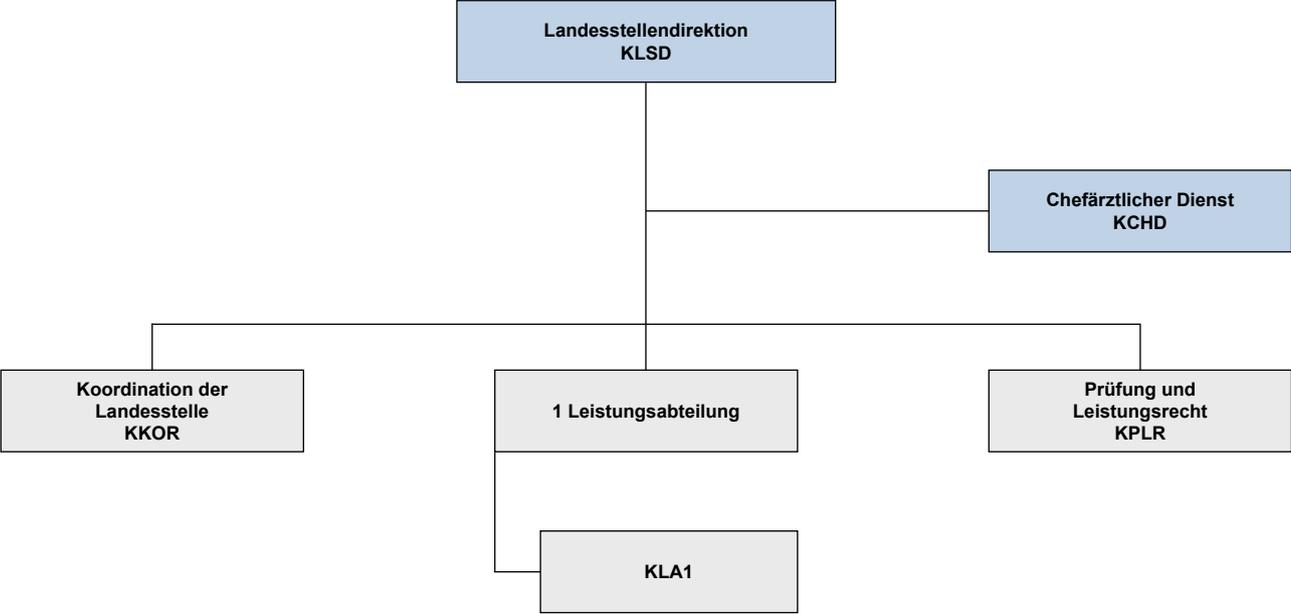


Stand: 31.12.2010

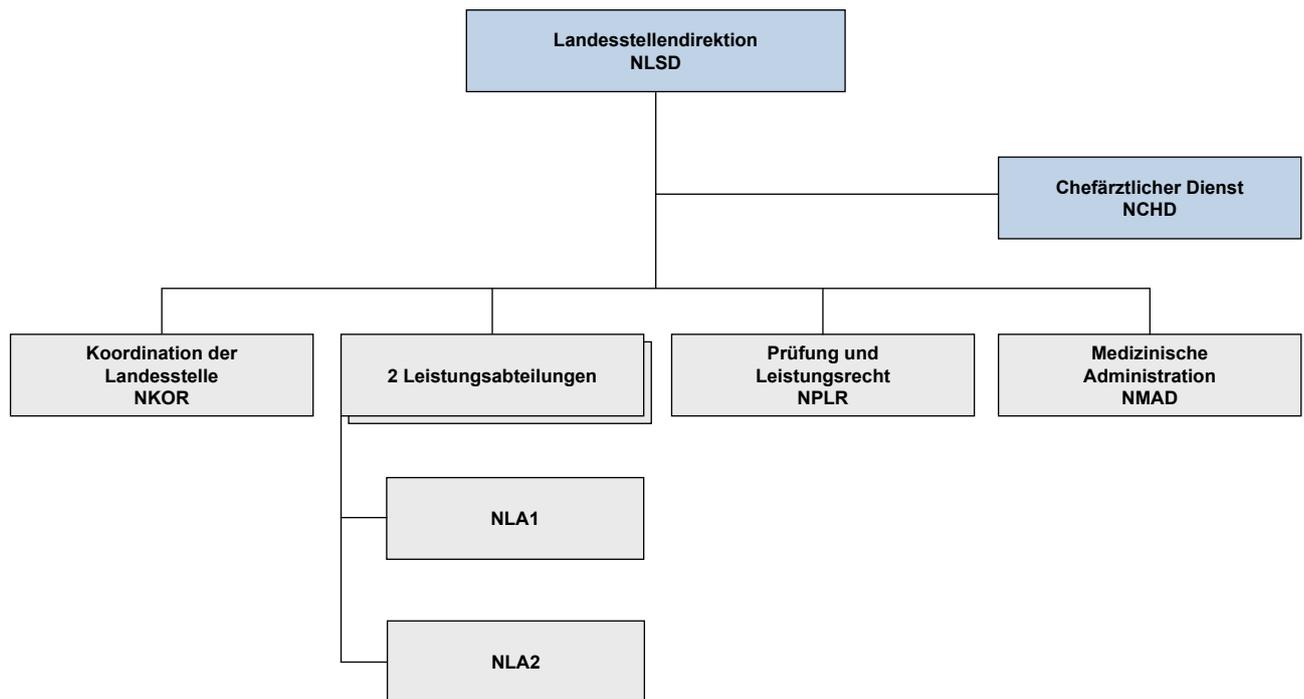
LANDESSTELLE BURGENLAND (LSB)



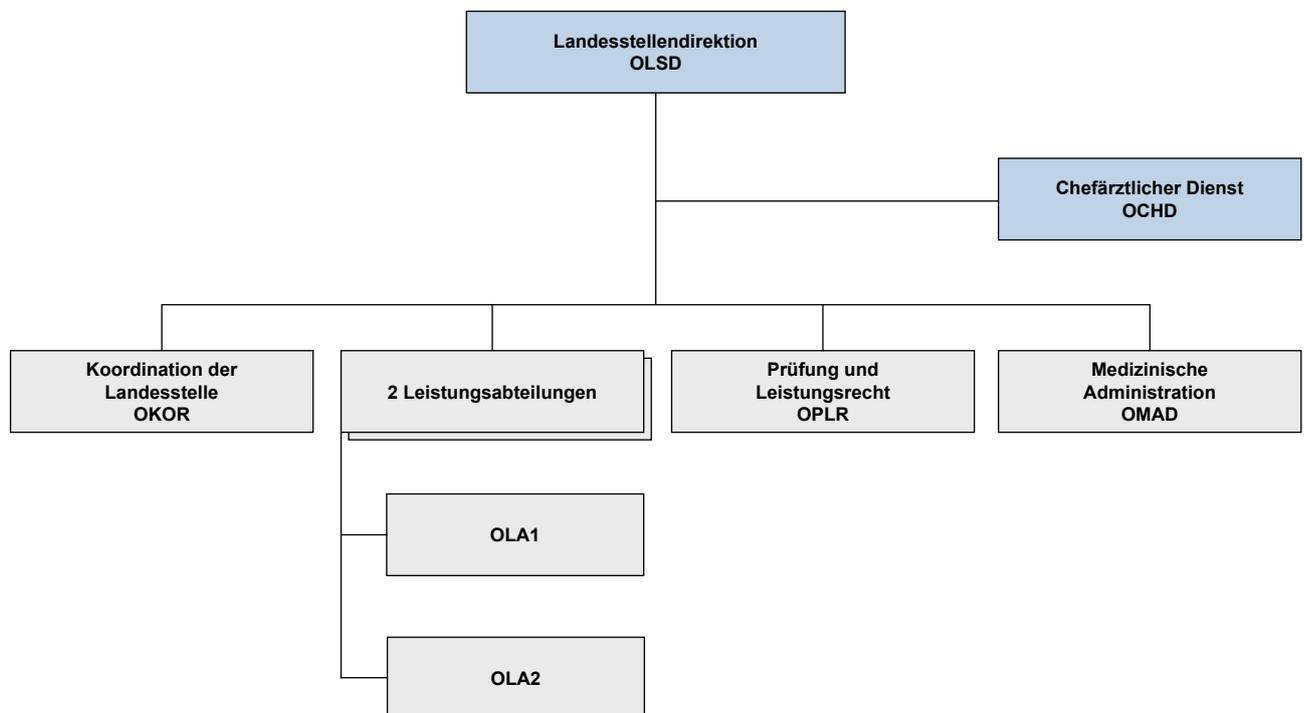
LANDESSTELLE KÄRNTEN (LSK)



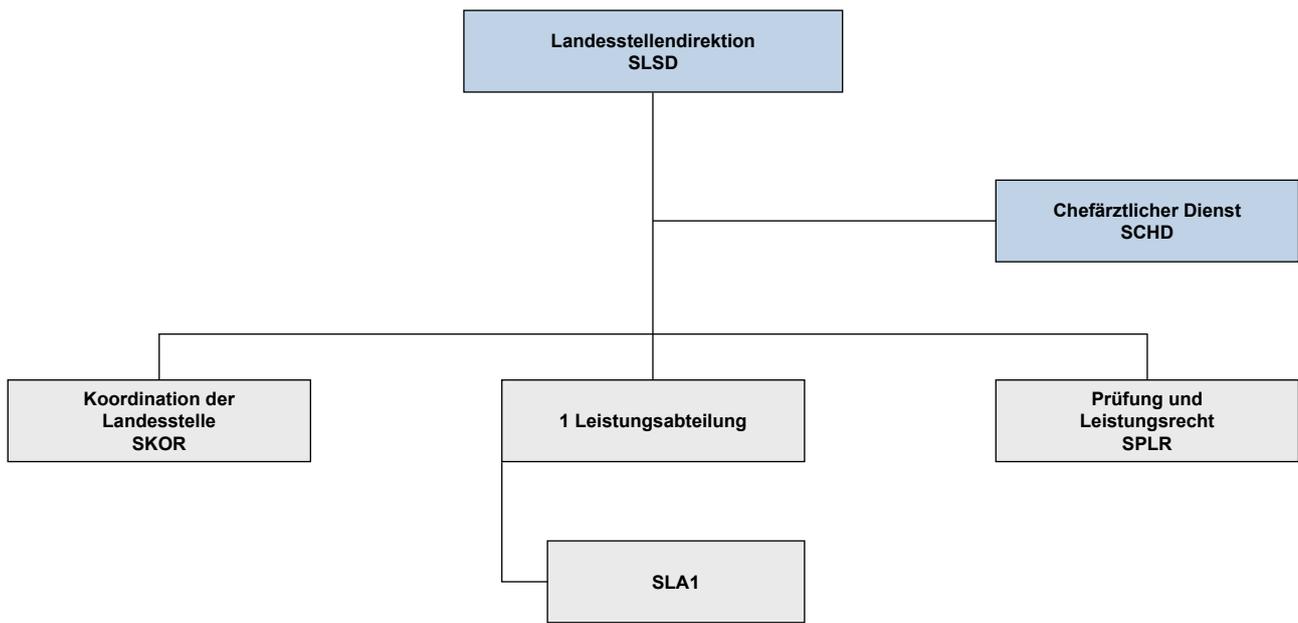
LANDESSTELLE NIEDERÖSTERREICH (LSN)



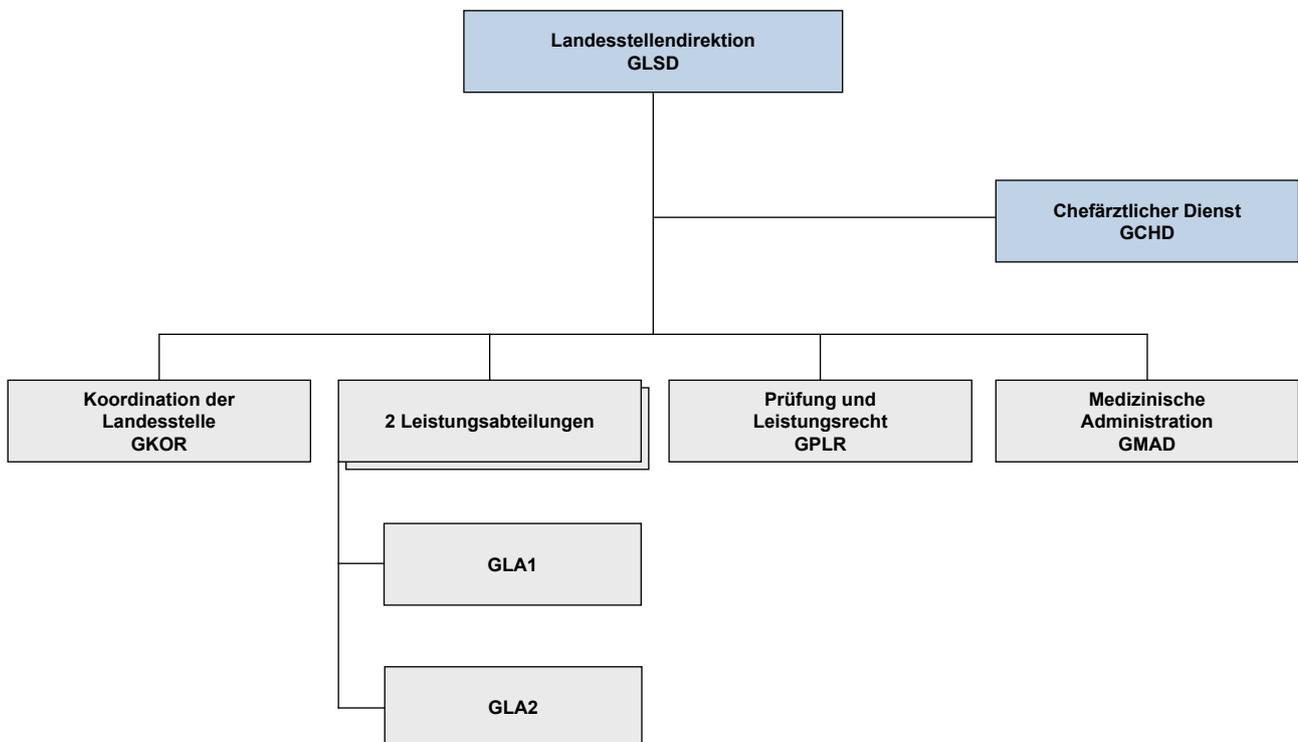
LANDESSTELLE OBERÖSTERREICH (LSO)



LANDESSTELLE SALZBURG (LSS)

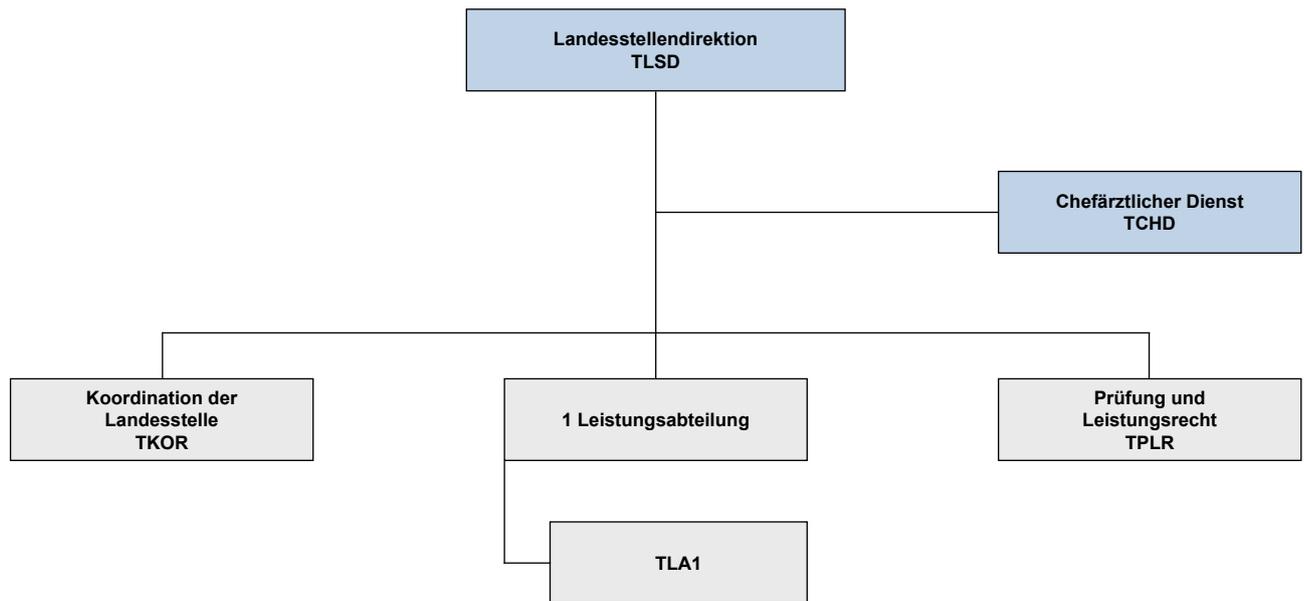


LANDESSTELLE STEIERMARK (LSG)

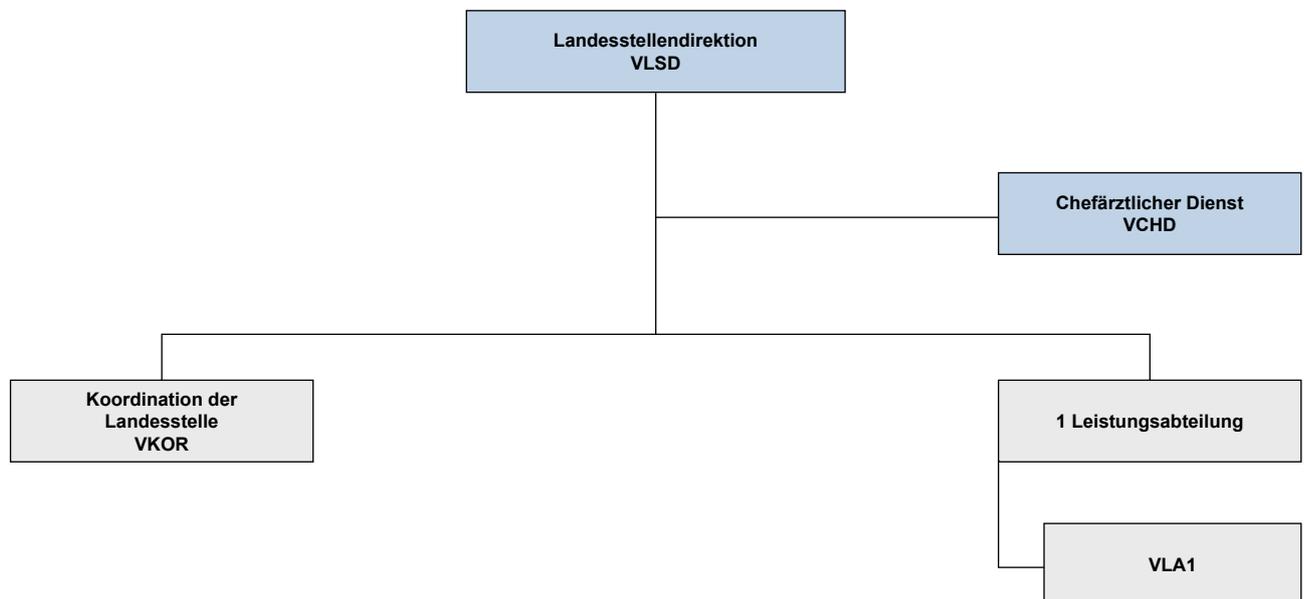


Stand: 31.12.2010

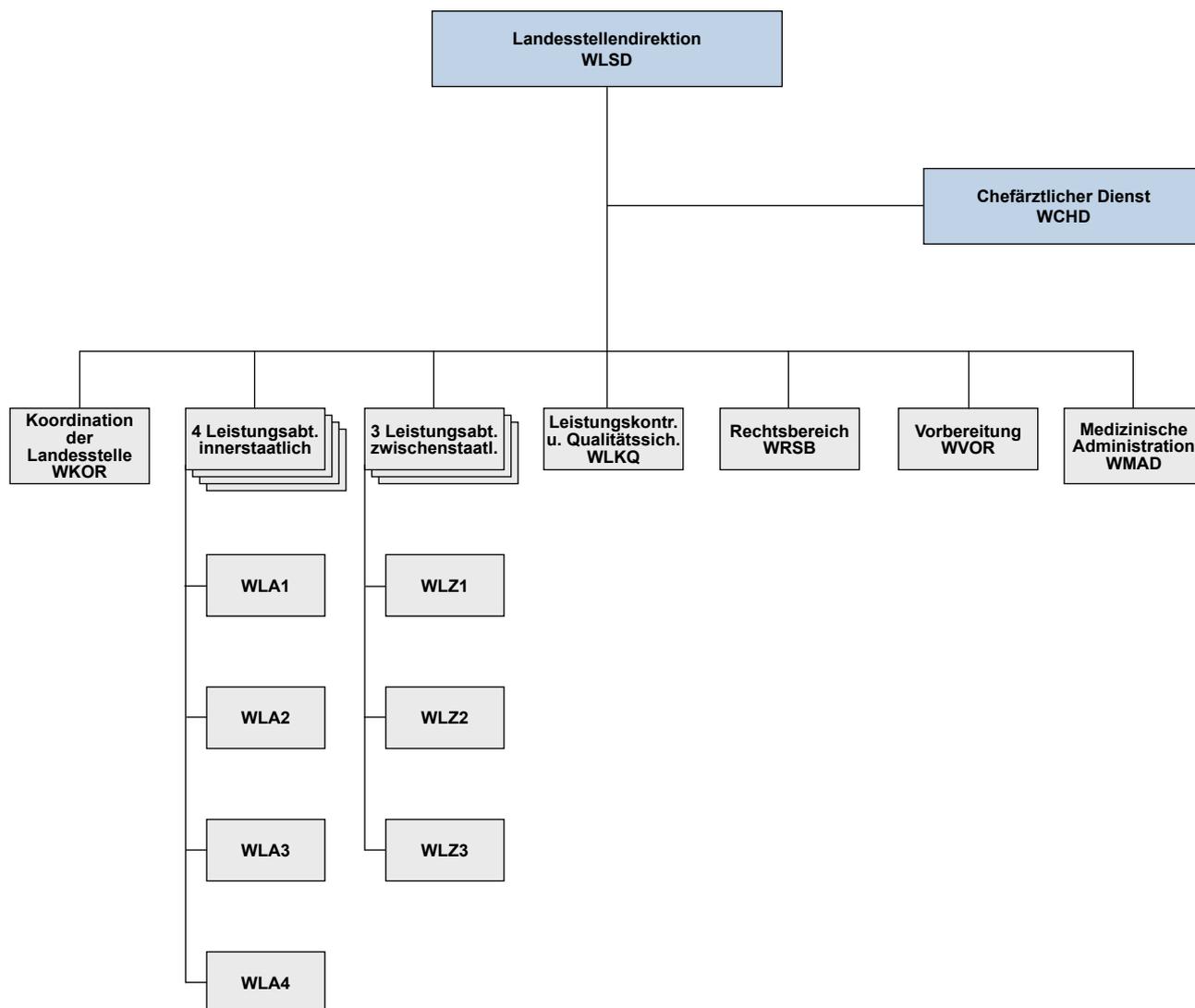
LANDESSTELLE TIROL (LST)



LANDESSTELLE VORARLBERG (LSV)



LANDESSTELLE WIEN (LSW)



Soweit in diesem Jahresbericht personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen ist die jeweils geschlechtsspezifische Form zu verwenden.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Vervielfältiger:
Pensionsversicherungsanstalt
1021 Wien, Friedrich-Hillegeist-Straße 1

Diesen „**Jahresbericht 2010**“ legt
die Pensionsversicherungsanstalt
– im Wissen um die eingelöste Verpflichtung,
die aufgebrachten Beiträge der Dienstnehmer/innen,
Dienstgeber/innen und freiwillig Versicherten
treuhändig und kostenbewusst zu verwenden –
der Öffentlichkeit vor.

